

eng an die epischen Gesänge anschliessen, und dabei nicht dasselbe Interesse bieten wie diese, so habe ich sie nicht in meine Sammlung aufgenommen.

Petersburg, im October 1885.

W. Radloff.

I. MANAS.

1) Manas' Geburt.

Auf dem Haupt des Jeti-Tär
Ward geboren Böjön Kan,
Böjön Kan's, des Fürsten, Sohn
War der Kara Kan, der edle,
Und der Sohn des Kara Kan 5
War der edle Jakyp Kan.
Auf der Höh' des Tschunkar Uja,
An des Almaty Bachs Mündung
Wohnte dieser Jakyp Kan.
Tschiritschi, des Aidar Tochter, 10
Hatt' einst Jakyp Kan gefreit.
«Wenn auch Tschiritschi gefreit ich,
«Küsste ich doch nie ein Kind,
«Tschiritschi band nie ihr Haar auf,
«Gott um Hülfe flehend, schaut' sie mich nicht an, 15
«Fest band nie sie ihre Hüften,
«Und gebar mir keinen Knaben.
«Seit die Tschiritschi gefreit ich,
«Sind schon vierzehn Jahr' verflossen.
«Nie ging sie zur heil'gen Stätte, 20

«Wälzt' sich nicht beim Apfelbaume*),
 «Uebernachtet' nie beim Heilquell,
 «O erbarme dich, mein Herrgott
 «Mög' im Leib der Tschritschi
 25 «Doch ein Knabe jetzt entstehen!
 «Könnt' ich binden ihre Hüften,
 «Mir 'nen Sohn gebären lassen,
 «Der die mit den blauen Stiefeln,
 «Die Noigut vernichten könnte,
 30 «Mit dem vogelköpf'gen Sattel und den grünen Rücken,
 «Die Kokan vernichten könnte,
 «Mit den wunden Eseln und der Spule,
 «Diese Sart vernichten könnte,
 «Die mit fauler Satteldeck' und grauer Lanze,
 35 «Die Kasak vernichten könnte,
 «Die nicht lassen von der Habgier,
 «Speise fragend, satt nicht werden,
 «Die Kirgis vernichten könnte».
 Liess den Bogen um sich binden,
 40 Von dem Weibe Tschritschi
 Ward ein Sohn ihm jetzt geboren.
 Als den Knaben er jetzt schaute,
 War sein weisses Fleisch wie (Flaum) (?),
 Seine Knochen wie von Kupfer.
 45 Schlachten liess 'ne Schimmelstut' er;
 Jakyp liess dem Neugebor'nen
 Von den vier Propheten-Herren
 Nun den Namen Manas geben;
 Es erschienen vier Propheten,

*) Wörtl. wälzte sich nicht in einem Lande, wo ein Apfelbaum stand, d. h. bei einem einzelstehenden Apfelbaume, der als Sitz eines Heiligen betrachtet wird, wo eben die unfruchtbaren Weiber gern Gott um Nachkommenschaft anflehen.

Schauten prüfend nach dem Kinde,
 Von Jarkänd die sieben Boten 50
 Assen tüchtig bei dem Gastmahl,
 Grimmig wird Manas, so sprachen sie.
 Auch von China vierzig Boten
 Assen tüchtig von der Speise, 55
 Die Chinesen bringt er um, so sprachen sie.
 Die zehn Boten der Nogaier
 Assen sitzend von dem Fleische,
 Schrecklich wird Manas, so sprachen sie.
 Diese Alte, Tschritschi, 60
 Legt Manas in eine bunte Wiege,
 Kydyr stützte den Manas,
 An dem Ufer birgt Manas sich,
 Alle Kafir und Moslim
 Hörten viel von Manas Ruhme. 65
 Jetzt entbrannte Held Manas,
 Sprach jetzt in der Wiege liegend:
 «Jakyp Kan mit weissem Barte
 «Will den Weg der Moslim öffnen,
 «Will der Kafir Vieh zerstreuen! 70
 «Machen, dass die Kafir fortzieh'n,
 «Dass die Moslim mächt'ger werden».
 Als Jakyp die Worte hörte,
 Nalm 'nen Pässer er, 'nen bunten,
 Bracht ihn her und sattelt ihn, 75
 Dessen Kragen Gold, die Aermel Kupfer,
 Seinen vogeläug'gen Panzer,
 Der mit Golde reich verzieret,
 Der mit Silber wohl geschmücket,
 Diesen Panzer zog er an. 80
 Darauf rief der Jakyp Kan:
 «Bakai Kan, du Sohn des Bai,
 «Komm jetzt her an meine Seite!

«Rath will ich jetzt mit dir pflegen!
85 «Dies mein Füllen, der Manas,
«Sagt, er will zu Pferde steigen,
«Will auf weiten Wegen ziehen,
«Will Medina wohl durchziehen,
«Zieh'n durch Buchara, das mächt'ge,
90 «Will die Hunde-Furth durchschreiten,
«Will auch Besch Teräk durchstreifen,
«Zu dem Kongur Bai in Peking
«Will ich ziehen, mit ihm kämpfen,
«Will das weisse Gold vertheilen,
95 «Will der Kalmak Vieh zerstreuen,
«Den Usun Bulak passiren,
«Zum Kebäs Bulak mich wenden,
«Will Schemäi und Kysyljar
«Und die Furth in beider Mitte
100 «(auf dem Boote) ich durchschiffen,
«Will dann Besch Teräk durchziehen,
«Will durchwandeln Kumbulung,
«Ueberschreiten Almaty,
«Wenn die Thür man mir verschliesset,
105 «Will mich bückend durch doch kommen,
«Kopolu will ich durchschreiten,
«Ueber den Toraigyr gehen,
«Wandeln durch den Sary Kaikan,
«Will durchzieh'n Medina's Wüste,
110 «Will den Temirdik passiren,
«Durch den breiten Ili ziehen,
«An des Tschong Bura-Fluss' Ufer
«Will sechs Tage ich mich lagern,
«Dass die Pferde ab sich kühlen,
115 «Ueber den Ili dann setzen,
«Will auch Kuldscha dann durchziehen,
«Will der Kodjo Stadt besuchen,

«Grade durch Korgysch dann gehen!
«Diesem meinem Sohn Manas
«Koch den Kessel, schlag das Feuer, 120
«Sei Gefährte ihm, Bakai,
«Zeige ihm das Nichtgesehene, Bakai,
«Zieh' du mit ihm fort, Bakai,
«Lehr' das Nichtgekannte ihn, Bakai,
«Zieh zusammen mit ihm fort, Bakai. 125
«Vater Adam, Mutter Obo,
«Ihr Geburtsland mögst du wissen,
«Rechts hat Oisul einen Stier gemacht,
«Links hat Kydyr wohl geschlafen,
«Babedn sei bei dem Kopf, Bakai, 130
«Kydyr sei zur Seite ihm, Bakai,
«Wenn aus Manas, meinem Sohn, Bakai,
«Dann ein Mann geworden ist, Bakai,
«Wenn die Mähne fassend, er zu Pferd gestiegen
«Und ein Mann geworden, o Bakai, 135
«Wenn am Kinn der Bart gewachsen, o Bakai,
«Finde dann für ihn ein Pferd, Bakai,
«Finde Kleidung dann zum anziehen, o Bakai,
«Mit dem Koran wie ein Pferdekopf, Bakai,
«Mit dem Buche, wie des Schafes Kopf, Bakai, 140
«Lehr' den Weg zum Jenseits ihn, Bakai,
«Sei der Schimmel bei den Heerden, du Bakai,
«Sei ein Freund für's Jenseits ihm, Bakai!»
Darauf spricht der Sohn des Bai, Bakai:
«Bin's zufrieden, will'ge ein, Jakyp, 145
«Lass davon uns reiten, o Jakyp,
«Oeffnen wir den Weg der Moslim, o Jakyp,
«Geh'n den Weg nach Peking wir, Jakyp,
«Giebt es Gott, so siegen wir, Jakyp!»
Seine Augen leuchten wie beim Füllen, 150
Kocht sein Inn'res wie Salpeter,

Jakyp's Sohn, Manas der Junge,
 Er, der tapf're Held Manas,
 Schoss den Pfeil, als zehn Jahr alt er,
 155 Als er vierzehn Jahr geworden,
 War ein Fürst er, Schlosszertrümmer,
 Sechzig Hengste, hundert Pferde
 Trieb herbei er von Kokan,
 Achtzig Stuten, tausend Kymkap
 160 Brachte er von Buchara,
 Die Chinesen in Kaschgar
 Trieb er weiter nach Turfan,
 Die Chinesen von Turfan
 Trieb nach Aksu er hinab.

2) Wie Alman Bet Muselman wird, den Kötschö verlässt
 und sich zum Manas begiebt.

Als die Erde Erde war,
 Als das Wasser Wasser war,
 Lebten Kafir, Söhne von sechs Vätern,
 Lebten Moslim, Söhne von drei Vätern.
 5 Der Oirod von den vier Seiten,
 Der Oirod mit dünnen Kragen,
 Goldbezöpfter, mit dem Gürtel,
 Kara Kan's, des Fürsten, Sohn,
 Alman Bet, der Tigergleiche,
 10 Als die Heil'gen sich versammelt,
 Ward nach ihrem Wort geboren,
 Als die Heil'gen sich versammelt,
 Durch ihr Segenswort geboren.
 Durch des Artschalū Masar
 15 Götterkraft ward er geboren.
 Als der Alman Bet geboren.

Niedrig ward vor Furcht der bunte Berg,
 Seicht vor Furcht der Flüsse Wasser,
 Der drei Väter Söhne, die Moslim,
 Flohen zu des Wassers Quelle 20
 Jamgyrtschy der Kara Nogoi,
 Held Manas der Sary Nogoi,
 Dessen Vorfahr Kambar Kan,
 Dessen Vater Aidar Kan,
 Ailangys' Sohn, Held Köktschö, 25
 Zwischen den drei Moslim wollte
 Dieser jetzt sein Volk begründen.
 Als Köktschö dies Wort gesprochen,
 Kam ein Bote zu Köktschö:
 «Jamgyrtschy der Kara Nogoi, 30
 «Kermäntä Schatu durchzog er,
 «Hat die Gegend jetzt verlassen,
 «Niederstieg zum Ili Thal er.
 «Jakyp's Sohn, der junge Manas,
 «Mit dem hochbuck'ligen Falben, 35
 «Der als Renner schon geboren,
 «Schwach an Mähne und an Fleisch ist,
 «Er zog abwärts an dem Wasser».
 Da erhob sich Köktschö, sprach:
 «Rechts mein Nachbar ist Manas 40
 «Und zur Linken Jamgyrtschy,
 «Kann des Pferdes Haupt nicht wenden,
 «Nicht an dieser Stell' ich bleiben».
 Eh' die Morgendämm'ung anbrach,
 Eh' das Morgenroth erschienen, 45
 Sammelt er sein Volk, die Leute.
 «Wie geschoss'ne Pfeile klirren,
 «Klirrend mög' das Heer jetzt ziehen,
 «Wie geschoss'ne Pfeile schwirren,
 «Schwirrend mög' das Volk jetzt ziehen! 50

- «Zu des glüh'nden Oirod Volkes
«Grenze lasset uns jetzt ziehen.
«Lasst ein Wort uns da erfassen *),
«Worte uns durch Worte fragen!»
- 55 Als Köktschö dies Wort gesprochen,
Stieg er auf sein schwarzes Blässpferd,
Mit dem Vogel jagt am See er,
Jagt dort ledersohl'ge Gänse,
Blaubunthals'ge Enten jagt er,
- 60 Heftig aufgeregt gelangt er
Zu des Issyk-köl-See's Ufer,
Auf den jenseitigen Bergen
Alman Bet, der Tigergleiche,
Auf dem Kopf die hohe, schwarze Mütze
- 65 Kam entgegen ihm geritten.
Als ihn Köktschö sah, erschrak er.
Alman Bet erschaut den Köktschö
«Altai! Altai!» rief er aus,
«Jaby! Jaby!» rief er aus,
- 70 «Möndü! Möndü!» rief er aus,
«Kalakai Kaschka!» rief er aus,
«Bitschik Solon!»**) rief er aus.
Darauf antwortet ihm Köktschö:
«Weiss nicht, was Altai bedeutet,
- 75 «Weiss nicht, was Jaby bedeutet,
«Weiss nicht, was heisst Kalakai».
Alman Bet, der Tigergleiche,
Um den Kopf des Issyk Köl
Ritt er eilends jetzt herum.
- 80 «Wende um den Kopf des Pferd's, Köktschö,

*) Wir wollen einen Menschen ergreifen, der uns Nachricht geben kann.

**) Die unverständlichen Wörter Vers 68—72 sollen den Kirgisen unverständliche kalmückische Wörter vorstellen.

- «Bleibe grade vor mir stehn, Köktschö».
Alman Bet, der Tigergleiche,
Ritt nun zu des Köktschö Seite.
«Altai! Altai!» sagte er,
«Jaby! Jaby!» sagte er, 85
«Kalakai Kaschka!» sagte er,
«Bitschik Solon!» sagte er.
Darauf antwortet Köktschö:
«Ich versteh' nicht deine Rede».
Doch du sagtest Alman Bet: 90
«Wenn ich Altai, Altai sage,
«Frage ich nach deinem Wohlsein,
«Wenn ich Jaby, Jaby sage,
«Frag' ich, wie du dich befindest,
«Sag' ich Kalakai Kaschka, 95
«Frag' ich: hast du einen Fürsten,
«Sage ich: Bitschik Solon,
«Frag' ich: hast du einen Herren?
«Wenn wir diese Welt verlassen,
«Um zum Jenseits zu gelangen, 100
«Giebt es für uns einen Weg?»
Darauf antwortet Köktschö:
«Wenn den Schnurrbart du beschneidest,
«Wenn den Bart du wachsen lässt,
«Scheerst vom Haupte dir das Haar, 105
«Nimmst den Mützenknopf vom Haupte.
«Von dem Freitag bis zum Freitag
«Sind's im Ganzen sieben Tage,
«Mit dem Freitag sind's acht Tage,
«Dann kommt man in's Paradies;
«Gott der Herr, der Allerhabne, 110
«Lässt die Sonn' am Himmel glänzen,
«Lässt den Mond am Himmel glänzen.
«Lässt die Erde durch sie wärmen».

- 115 Darauf sprachst du, Alman Bet:
«Wenn den Schnurrbart ich beschneide,
«Wachsen lasse meinen Bart,
«Kommt die Fahn' mit gold'nem Glanze,
«Kommt ein Heer von sechzig Schaaren.
- 120 «An der Seit' hast du die Scheere,
«Hast zur Seite auch das Messer,
«Hast im Busen auch dein Buch,
«Hast am Halse den Koran.
«Zeig den Koran! Will ihn sehen!
- 125 «Will aus deinem Buche lesen!»
Köktschö rief sein Heer herbei,
Stellte auf das weisse Zelt,
Liess aus Seide und aus Sammet
Dicke Decken unterbreiten,
- 130 Stellt den Theetopf zu dem Feuer,
Legte Thee, den weiss geschwänzten,
Goss hinzu die weisse Sahne,
Legte Zucker auch hinzu,
That hinein auch schöne Aepfel,
- 135 Goss hinein den Zuckerseim
Und bereitete den Thee,
Setzte vor ihm Alman Bet.
Alman Bet nahm nicht den Thee,
«Nicht beschnitten ist mein Schnurrbart,
- 140 «Noch gewachsen nicht mein Bart.
«Gieb den Koran, will ihn sehen!
«Will aus deinem Buche lesen,
«Kann ich lesen, will ich trinken,
«Kann ich's nicht, wie soll ich trinken?»
- 145 Darauf sprach der Held Köktschö:
«Du, der Sohn des Kara Kan,
«Alman Bet, du Tigergleicher,
«Du beschneide deinen Schnurrbart!

- «Lasse du den Bart dir wachsen!
«Scheere dir des Hauptes Haar ab! 150
«Nimm du ab den Mützenschmuck!
«Dann kannst du die Bücher lesen,
«Kannst den Koran wohl verstehen».
- Alman Bet, der Tigergleiche,
Er beschnitt sich seinen Schnurrbart, 155
Liess den untern Bart sich wachsen,
Schor sich ab des Hauptes Haar,
Oeffnet' die erhab'ne Schrift,
Legte sie dann vor sich hin,
Las den Koran ohne Hülfe, 160
Ohne Beistand las das Buch er.
Sprach der Sohn des Kara Kan,
Alman Bet, der Tigergleiche:
«Will ein Muselman jetzt werden».
- Stellt ihm jener auch den Napf hin, 165
Nimmt doch Alman Bet den Thee nicht.
«Will zur Brust die Seele fügen,
«Will zur Kehl' die Zunge fügen,
«Blass wie Mondschein will ich sein,
«Freundschaft will ich mit dir schliessen, 170
«Darauf will vom Thee ich trinken».
- Köktschö sprach, sich drauf erhebend,
«Der gekomm'ne Napf sei mein,
«Dein sei der gegang'ne Napf».
- Blass wie Mondschein wurde er, 175
Aidar Kan's Sohn, Held Köktschö,
Er umarmt' ihn, ward sein Freund,
Nun trank Alman Bet den Thee.
Als er so den Thee getrunken,
Sprach zum Helden Köktschö er: 180
«Eine Seele ist im Busen,
«An der Kehle eine Zunge,

«Will zu meinem Volk jetzt gehen,
«Will zu meiner Jurte gehen,
185 «Will zu meinem Volke sprechen,
«Will zu meiner Jurte sprechen,
«Folgt mein Volk nicht meiner Rede,
«Streu ich meine Schätze aus,
«Wenn der glüh'nden Oirot Fürsten
190 «Ich getödtet, will ich fliehen.
«Hört mein Volk auf meine Worte,
«Will ich die Oirot, sechs Söhne,
«Die aus Furcht flussabwärts flohen,
«In der Mitte der Moslim,
195 «Dreier Väter Söhne, siedeln,
«Will ihr Vieh aufschreibend zählen,
«Heilig machen all ihr Vieh,
«Will auch alle Habe zählen,
«Heilig ihre Habe machen *).
200 «Will dann mit den Moslim leben».
Alman Bet stieg nun zu Pferde,
Ritt drauf heim zu seinem Vater.
Als in seines Vaters Haus
Eintrat dieser Alman Bet,
205 Sprach er: «Salam aläiküm, Vater»,
Wenn er auch den Gruss gesprochen,
Ward der Gruss doch nicht erwiedert,
Niemand stand vom Platze auf,
Alman Bet ganz dicht beim Feuer
210 Stellte dort sich hin und sprach:
«Ohne Kinder mögt ihr bleiben **)

*) Indem ich den Seket zahlen lasse.

**) гyна чоксоя, үс ist mir nicht klar, soll ein Fluch sein, über den man mich aber nicht näher aufklären konnte, ich übersetze hier nach dem ersten Worte гудурба.

«Sie nicht auferziehend, trocken!
«Hier ist nur die Lügenwelt,
«Jenseits ist die wahre Welt,
«Lasst für jene Welt uns hier 215
«Schon das Gute ganz erkennen,
«Kulkuldabat kualdat,
«Lass des Korans Red' erkennen,
«Zwischen Paradies und Mekka
«Lasst die Mitte uns erlehen, 220
«Lasst uns Muselmane werden!
«Haltet ihr jetzt euren Rath,
«Morgen komm' ich, will dann hören,
«Kann des Pferdes Haupt nicht wenden,
«Hier an diesem Ort nicht bleiben».
225 Alman Bet, der Tigergleiche,
Trat hinaus aus diesem Hause,
Er bestieg den rothen Renner,
Zog sich an den Pferdhaarpanzer,
Lagert sich am Rand des Volkes, 230
Legt dem Heer sich gegenüber.
Auf dem Throne Kara Kan
Er versammelt all sein Volk,
Von dem Throne sprach er dann:
«Nicht verlässt den Fels der Argal, 235
«Nicht den Vater, nicht sein Nest,
«Nicht verlässt den Fels der Rehbock,
«Nicht die Mutter und ihr Nest.
«Weisser war er wie ein Ei,
«Ganz allein im Mutterleibe 240
«Alman Bet, mein einzig Kind,
«Wie sprach er nur solche Worte?
«Meines Volkes dichter Wald,
«Alman Bet, den einz'gen Sohn,
«Lasset ihn mein Aug' nicht sehn, 245

«Tödtet ihn in aller Frühe».
 «Ihn, den abgeschoss'nen Pfeil,
 «Der mit Sorgen mir ein Kind war*»).
 Darauf sprach das Volk zum Fürsten:
 250 «Lautlos lösen wir die Jurtenstange,
 Nehmen den Berkut, noch eh' er schreiet,
 «Ziehen zu des Flusses Quelle».
 Sprach zu ihnen drauf der Fürst:
 «Du mein Volk, das wie der Wald dicht,
 255 «Niemals trenn' ich mich von dir,
 «Von dem goldnen Throne steige
 «Niemals ich zur Erde nieder,
 «Oeffne selber nie die Thür.
 «Soll mein Fürstenhaupt ich schänden?»
 260 Da erglänzt die goldne Fahne,
 Waren da sechs Heeresschaaren,
 Vierzig Schaaren der Chinesen,
 Von den Russen wohl zehn Schaaren,
 Auf den Weg des Alman Bet
 265 Legte lauernd sich das Heer.
 Als der Morgen weisslich anbrach,
 Blau sich färbend kam die Sonne,
 Alman Bet, der Tigergleiche,
 Er bestieg sein rothes Pferd,
 270 Zog sich an den Pferdhaarpanzer,
 Ritt zu seines Vaters Hause,
 Vierzig Schaaren der Chinesen,
 Und zehn Schaaren von den Russen,
 Durch die ritt jetzt Alman Bet.
 275 Der auf seinem Throne sass,

*) Dem Sinne nach übersetzt, da die wörtliche Uebersetzung allzu unästhetisch ist.

Vor den Vater trat er jetzt.
 «Salam Aläiküm!» grüsste er.
 Wenn auch Alman Bet den Gruss spricht,
 Ward vom Vater keine Antwort.
 Von dem Thron, dem goldverzierten, 280
 Stieg hernieder jetzt sein Vater,
 Als er selbst die Thür geöffnet,
 Da erfasste seinen Vater
 Alman Bet, der Tigergleiche.
 «Ohne Kinder mögst du bleiben, 285
 «Dörren, sie nicht auferziehend,
 «Lass für diese Welt und's Jenseits
 «Uns das Beste jetzt erforschen,
 «Für die rothe Seel', die haargleich,
 «Kulkuldabat kualdat, 290
 «Lass des Koran's Red' erkennen,
 «Lass uns jetzo Moslim werden,
 «Lieber als der Fürst der Kafir
 «Will der Moslim Knecht ich sein».
 Da erwiedert ihm sein Vater: 295
 «Von dem Jenseits und der Welt
 «Kann das Gute ich nicht wissen,
 «Zwischen Paradies und Mekka
 «Will die Mitte ich nicht haben,
 «Will auch Muselman nicht werden, 300
 «Schlage, wenn du willst, mein Haupt ab
 «Und vergiesse du mein Blut!»
 Als so Kara Kan gesprochen,
 Ging er fort aus seinem Hause,
 Er bestieg sein schwarzes Ross. 305
 Ritt von dannen zu dem See.
 Alman Bet, der Tigergleiche,
 Stürmt darauf zu seiner Mutter,
 Zieht hervor sein mächtig Schwert,

310 Kam zur Mutter, sprach zu ihr:
 «Hab' gesprochen mit dem Vater,
 «Viel mit Worten ihn gebeten,
 «Lasst vom Jenseits und der Welt
 «Uns das Beste nun erforschen,
 315 «Lass uns Muselmane werden!
 «Doch er hört' nicht meine Bitten,
 «Folgte auch nicht meinem Worte,
 «Was vom Jenseits und der Welt
 «Ist das Beste, weiss ich nicht,
 320 «Zwischen Paradies und Mekka
 «Will die Mitte ich nicht nehmen,
 «Will auch Muselman nicht werden!
 «Dies war meines Vaters Wort.
 «Die zwölf Monat mich getragen,
 325 «Schmerzen macht' ich deinem Rückgrat,
 «Machte weit den engen Leib,
 «Machte weich auch deine Stein-Brust,
 «Stosse du dein Kind nicht von dir».
 Doch die Mutter sprach zum Sohne:
 330 «Geht dein Vater, geh auch ich,
 «Trenn' mich nicht vom Kara Kan,
 «Möge Niemand dich verhindern,
 «Niemand möge dir jetzt folgen,
 «Wenn du früher gehst als ich,
 335 «Gehe hin, wohin du willst».
 Darauf sprachst du, Alman Bet:
 «Meine Habe will ich ausstreu'n,
 «Will der glühenden Oiro
 «Fürsten tödten und entfliehen!
 340 «Lieber als ein Fürst der Kafir,
 «Will ein Knecht der Moslim sein ich».
 Alman Bet verliess die Mutter
 Und bestieg sein rothes Pferd.

Zog sich an den Pferdhaarpanzer,
 Fort zog darauf Alman Bet. 345
 Auf der Höhe lagerten
 Vierzig Schaaren der Chinesen,
 In der Niedrung lagerten
 Die zehn Schaaren von den Russen.
 Alman Bet, der Tigergleiche, 350
 Zog darauf sein schwarzes Stahlschwert
 Einmal aus der Degenkoppel,
 Stiess es wieder dann zurück.
 Und der Oiro glüh'nde Menge
 Trieb er mitten ausemänder. 355
 Alman Bet zog mitten durch,
 Als der grösste Theil durchritten,
 Packt sein Schwert er bei dem Griffe,
 Zog heraus es aus der Scheide,
 Auf 'nen Haufen der Kalmücken 360
 Hieb er ein mit mächt'gem Schwunge,
 Und die glühenden Oiro,
 Die wie helles Feuer brannten,
 Lagen abgekühlt am Boden.
 An der Spitze eines Haufens, 365
 Dessen goldner Kopfputz flattert,
 Dessen Wort zerstreut den Rath*),
 Karatscha, der Fürstensohn, befand sich.
 Der sich nicht an jeden wendet**),
 Dessen Haupt kein Stock getroffen, 370
 Er, der Fuchs der weiten Eb'ne,
 Er, der Herr in der Versammlung,

*) D. h. der, wenn er in der Versammlung spricht, die Entscheidung fällt und so bewirkt, dass die Versammlung sich zerstreut.

**) Wörtlich: wenn man eine schwarze Kameelstute hinstellt, wendet er sich nicht zu ihr.

Der von russ'scher Herkunft war,
 Alman Bet, der Held, er sprach:
 375 «Von dem Jenseits und der Welt
 «Will das Beste ich erforschen,
 «Für die zarte rothe Seele
 «Will das Jenseits ich erleben,
 «Von den glühenden Oirot
 380 «Floh ich, nicht die Bunten nehmend,
 «Floh ich, nicht den Falben folgend,
 «Soll dich zu Medinas Eb'ne
 «Jetzo ich etwa nicht führen?
 «Soll von Gott dich nicht erleben?»
 385 Als der Held nun so gesprochen,
 Ritt er auf die Oirot zu,
 Und der Oirot glüh'nde Menge
 Liefen angstvoll durcheinander,
 Der erhab'ne Alman Bet
 390 Pflanzte auf sein hohes Banner
 Und verfolgte sie von hinten,
 All die glühenden Oirot
 Trieb er fort nach Sonnenaufgang.
 «Des geschloss'nen Paradieses
 395 «Thür hat Held Koschai geöffnet,
 «Des umschlossenen Basars
 «Weg hat Held Koschai geöffnet.
 «Auf dem Haupt' ist deine Macht,
 «Deine Kraft an deiner Seite,
 400 «Möge deine Kraft mir beistehn,
 «Mögen helfen deine Engel!
 «Herr! wie der Gebetruß tönst deine Stimme,
 «Deines Hauptes Turban wie ein Kessel,
 «Helfen mögen deine Engel,
 405 «Unterstützen deine Kraft».
 Alman Bet pflanzt auf sein Banner,

Trieb die glühenden Oirot
 Weit nach Sonnenaufgang hin.
 «In der Brust du Seele, ein'ger Freund!
 «Zunge du im Halse, ein'ger Freund! 410
 «Mögen mir die Engel beistehn!
 «Von den glühenden Oirot
 «Floh ich, nicht die Bunten nehmend
 «Floh ich, nicht den Falben folgend,
 «Schöpfer, was hab ich verbrochen, 415
 «Herrgott, was hab ich gethan?»
 Alman Bet den einen Rockschoß
 Steckt er auf zur einen Seite,
 Und den linken Rockschoß steckt er
 Auf an seine linke Seite. 420
 Seine Lanze in der linken
 Nahm er aus der linken Hand,
 In die Rechte nahm er sie,
 «Köktschö, Köktschö!» rief er aus,
 Doch gering war Köktschö's Schutzgeist. 425
 Da drang Manas' Kraft in seinen Mund
 Und er rief des Manas Schlachtruf,
 Das Geschrei unzähl'ger Männer
 Stieß hervor Held Alman Bet,
 Das Getrappel vieler Pferde 430
 Bracht hervor sein rothes Reitpferd,
 Berge machte er aus Mützen,
 Häuser aus Kalmückenjacken,
 Er zerstreut' all seine Habe,
 Als der glühenden Oirot 435
 Fürsten er getödtet, floh er.
 Es erblasst' des Mondes Schein,
 Aidar's Sohn, den Kan Köktschö,
 Fest umarmend, ward sein Freund er,
 Um ein Muselman zu werden. 440

Als der Abend kam, die Sonne sank,
 Als es dunkel ward, zu Schlafenszeit
 Ueber Leichen der Oiro
 Liess sein Pferd er weiter springen.
 445 Ist ein Hügel in des Landes Mitte,
 Dessen Vorfahr Kambar Kan,
 Dessen Vater Aidar Kan,
 Er das Kind des Aidar Kan,
 Er, den Ailangys geboren,
 450 Held Köktschö, er kam dorthin.
 An der Stelle, wo er ihn vorher getroffen,
 Als er sah den Helden Köktschö,
 Sprach der Held, der Alman Bet:
 «Salam aläiküm, Held Köktschö, o Freund!»
 455 ««Aläiküm assalam, Alman Bet, o Freund!
 «Bist du wohlbehalten, Freund?»»
 «Wohlbehalten bin ich, o mein Freund,
 «Glücklich bin ich hergelangt, o Freund.
 «Meinem Worte folgt' mein Volk nicht, Freund,
 460 «Folgte auch nicht meine Mutter, Freund,
 «Folgte auch nicht meine Jurte, Freund,
 «Folgte auch mein Fürst nicht, Freund,
 «Folgten nicht die Unterthanen, Freund.
 «Mein Habe streut' ich aus, o Freund,
 465 «Und der glüh'nden Oiro Fürsten, Freund,
 «Habe ich getödtet, bin entflohen, Freund.
 «Durch dein Jurten-Dach will Fett ich schaffen, Freund,
 «All' dein Volk will reich ich machen, Freund,
 «Durch dein Rauchloch will ich Butter schaffen, Freund.
 470 «Will dein Volk bereichern, Freund,
 «Will die Köpfe ihnen ordnen, Freund,
 «Will die Armen ich bereichern, Freund,
 «Fettschwänz lass ich kau'n die alten Weiber, Freund,
 «Geb den jungen Weibern schöne Kleidung, Freund,

«Tödt' ich Jemand, zahl' ich nimmer Bussgeld, Freund, 475
 «Tödt' Kameel' ich, zahl ich keine Strafe, Freund,
 «Thu nicht Busse wegen meiner Thaten, Freund,
 «Du, Freund, halte mich in Ehren!»
 Ihm erwiderte Köktschö:
 «Bist ein Freund mir, gleich der eig'nen Seele, 480
 «Gleich dem Kleide in dem Kasten.
 «Ak Kyjas und Kök Kyjas, Gefährten,
 «Auf dem Wasser ist kein Boot, Gefährten,
 «Ohne Habe sind wir hier, Gefährten,
 «Er, der Sohn des Kara Kan, Gefährten, 485
 «Er, der Tigergleiche, Alman Bet, Gefährten,
 «Ist zu uns gekommen, o Gefährten!
 «Die ich von der Naiman dichtem Volke
 «Als die Besten ausgewählt, Gefährten,
 «Die ich von dem grossen Naiman Volk, Gefährten, 490
 «Als die Schönsten ausgewählt, Gefährten,
 «Wenn der Schnee fällt auf den Schnee,
 «Ist ihr Fleisch doch weisser noch,
 «Wenn auf Schnee Blut niedertröpfelt,
 «Ist ihr Antlitz dennoch röther. 495
 «Die wie glänzend Leder blinken,
 «Die da flüstern wie Gezwitscher,
 «Wie die Enten zierlich dreh'n sich,
 «Und gesprochener Rede folgen,
 «Lächelnd schaufelgleich die Zähne zeigen, 500
 «Deren Athem köstlich duftet,
 «Badai Bek, der Düfterreichen,
 «Und der schönen Ak Erkätsch,
 «Beiden richtet aus die Botschaft,
 «Dass sie jetzo übersiedeln. 505
 «Sagt, von Weitem ist ein Gast gekommen!
 «Sagt es auch dem Vater Aidar Kan,
 «Dass er hierher übersiedle.

«Hierher näher mög man ziehen!
 510 «Denn es kommt von weit ein Gast,
 «Ehre soll man ihm bezeugen!»
 Er, Köktschö, der Sohn des Aidar,
 Nahm mit sich die vierzig Freunde,
 Nahm als Führer Kyrgyn Tschal sich,
 515 Ritt zu seiner Lagerstätte.
 Zu dem Hause kamen die zwei Freunde,
 Theilten mit nun ihre Botschaft.
 Als der Morgen weisslich anbrach,
 Als die Sonne roth hervorkam,
 520 Nahmen ab zwei Freund' die Jurte,
 Führten fort den Jurtenzug,
 Lagerten in weiter Eb'ne,
 Sechzig Stricke, tausend Füllen
 Banden sie in dichten Schaaren,
 525 Achtzig Strick', unzähl'ge Füllen
 Banden an sie reihenweise.
 Als das Jurtendach gestellt war,
 Budai Bek, die Düftereiche,
 Und die schöne Ak Erkätsch,
 530 Sie versammelten die Weiber,
 Dass die Kumissschläuche schön sei'n,
 Machte man sie nur aus Saffian,
 Dass auch ihre Eimer schön sei'n,
 Macht' man sie aus Juchtenleder,
 535 Dass der Füllen Halsstrick' schön sei'n,
 Macht' man sie aus reiner Seide,
 Dass die Pflöcke selbst auch schön sei'n,
 Zierte man mit blankem Blei sie,
 Spitz macht' man die Jurtenstäbe,
 540 Stark geräuchert war'n die Schläuche,
 Dass die Klöpfel schön auch seien,
 Schmiedete man sie aus Eisen,

Schlachtete die fetten Schaafe,
 Standen da, die Hände kreuzend,
 Ihre Augen strengten an sie, 545
 Auf die Ankunft Alman Bet's
 Wartend, standen alle da.
 Budai Bek, die Düftereiche,
 In dem Haus' der Ak Erkätsch
 Sass sie während dieser Zeit. 550
 Als sie sprachen, Alman Bet kommt,
 Schauten heimlich sie durch's Filzzelt,
 Und es sprach die Ak Erkätsch:
 «Wenn zum Haus ein Krieg gekommen,
 «Ist's ein Mann, der stechen kann,
 555 «Ist beim Haus ein Streit gekommen,
 «Ist's ein Mann, der sprechen kann».
 Kamen nun die vierzig Freunde,
 Vorne, vor den vierzig Freunden,
 Alman Bet und Held Köktschö,
 560 Beide kamen jetzt geritten.
 Unter allen vierzig Menschen
 Der erhab'ne Alman Bet
 Ragt' empor 'ne Armeslänge,
 Als sie nah zum Haus' gekommen,
 565 Budai Bek, die Düftereiche,
 Und die schöne Ak Erkätsch
 Traten aus der Thür heraus,
 Und es sprach die Ak Erkätsch:
 «Der Oirof von den vier Seiten 570
 «Herren Kind bist, Alman Bet, du
 «Der Oirof mit dünnem Kragen
 «Angeseh'nen Kind bist du,
 «Der Oirof von den sechs Seiten
 «Hohen Fürsten Kind bist du,
 575 «Goldbezopft mit schönem Gürtel

«Kara Kan's, des Fürsten, Füllen,
 «Alman Bet, o Tigergleicher,
 «Uns ist nicht der Gruss beschieden,
 580 «Die Erwiedrung euch verboten,
 «Ja, der Gruss ist euch gewährt,
 «Uns Verlegenheit beschieden.
 «Wende um des Pferdes Haupt,
 «Bleibe hier dicht vor mir stehn».
 585 Darauf fasst' des rothen Reitpferds
 Pferdestrick die Ak Erkätsch,
 Wendet seines Pferdes Haupt.
 Der erhab'ne Alman Bet
 Hielt an dieser Stelle still,
 590 Stieg herab von seinem Pferde,
 Köktschö Kan, der Bergegleiche,
 Weil sie nicht sein Pferd gehalten,
 Zürnend stieg er nicht vom Pferde.
 Darauf sprach die Ak Erkätsch:
 595 «Als im Thal des Kysyl-su, mein Fürst,
 «Der Chinese Er Agysch, mein Fürst,
 «Hatt' geraubt die Pferde dir, mein Fürst,
 «Und du folgend seiner Spur, mein Fürst,
 «In die Flucht geschlagen ihn, mein Fürst,
 600 «Damals hielt ich dies dein Pferd, mein Fürst,
 «Sag, was zürnst du jetzt, mein Fürst?*)
 «Wenn du durch den Ili zogst, mein Fürst,
 «Dann das Tschengäl **) dir die Kniekehl' streift', mein Fürst,
 «Dann hab' ich dein Pferd gehalten, Fürst,
 605 «Weshalb zürnst du jetzt, mein Fürst?
 «Täglich jagest du mit Hund und Vogel, Fürst,
 «Täglich machst du einen Ritt, mein Fürst,

*) Sage was ist jetzt ein Horn hervorgekommen.

**) Ein Kraut.

«Täglich halte ich dein Pferd, mein Fürst,
 «Weshalb zürnst du jetzt, mein Fürst?
 «Weshalb bist du engherzig, mein Fürst? 610
 «Weshalb fehlt die Einsicht dir, mein Fürst?
 «Wenn des ferngekomm'nen Gastes, Fürst,
 «Pferd ich jetzo halte, o mein Fürst.
 «Dich erfüllt der Kleinmuth, Fürst».
 Darauf sprachst du Fürst Köktschö: 615
 «Du, die einsichtsvolle Ak Erkätsch,
 «Weisst gewiss das Allerbeste,
 «Du, die Rath erfüllte Ak Erkätsch,
 «Weisst gewiss doch, was sich ziemt».
 Fürst Köktschö, der Bergegleiche, 620
 Sprang herab von seinem Pferde,
 Oeffnete des Hauses Thür,
 Trat nun in die (weite) Jurte
 Und die schöne Ak Erkätsch
 Gab ihm einen Schlauch mit Branntwein, 625
 Klirr'nden Schlauch und Steinguttasse
 Nahm hervor sie aus der Habe*),
 Vor Köktschö und Alman Bet
 Stellte sie sie auf den Boden.
 Einer goss den Branntwein ein, 630
 Reichte dar ihn dann dem Andern.
 Ak Erkätsch, die Treffliche,
 Zündete nun an das Feuer,
 Stellt den Theetopf nun an's Feuer,
 Thee legt ein sie, weissgeschwänzten, 635
 Goss auch ein die weisse Sahne,
 Fügt' hinzu dann süssen Zucker,
 Nahm hinzu auch von den Aepfeln,
 Goss hinein vom Zuckerseime.

*) Wörtlich: aus dem Winkel, wo die Packsäcke stehen.

640 Kochte Thee, wie sich's gebühret.
 Held Köktschö und Alman Bet
 Werden sich betrinken, meint sie,
 Darum reichte dar den Thee sie.
 Guter Thee macht' sie nicht trunken.
 645 Es verschwand der Weinesrauch.
 Darauf sprach der Held Köktschö:
 «Budai Bek, du Düstereiche,
 «Und du schöne Ak Erkätsch,
 «Nehmt die Kann mit Messingzierrath,
 650 «Dienet damit seinen Händen,
 «Nehmt die reichverzierte Kanne,
 «Dienet damit seinem Antlitz!
 «Schlachtet ihm ein fettes Schaaf,
 «Alman Bet von ferne kam er,
 655 «Vor ihm steht, die Hände kreuzend,
 «Zu dem weiten Haus für Gäste
 «Bringet ihn, lasst ein ihn treten».
 Budai Bek, die Düstereiche,
 Und die schöne Ak Erkätsch,
 660 Eine öffnete die Thür,
 Und das Lager macht' die And're,
 Liessen ihn in's Haus dann treten,
 Mit der Kann' mit Messingzierrath
 Dieneten sie seinen Händen,
 665 Mit der reichverzierten Kanne
 Dieneten sie seinem Antlitz,
 Schlachteten ein fettes Schaaf ihm,
 Standen da, die Hände kreuzend,
 Deckten warm ihn zu zum Schlafen.
 670 Gingen drauf zur Thür hinaus.
 Als der Morgen weisslich anbrach,
 Und die Sonne roth hervorkam,
 Da erhob sich Alman Bet.

Früher noch als Alman Bet
 Hatte Köktschö sich erhoben, 675
 Und sein braunes Pferd bestiegen;
 Er, der Braun' mit grossen Knien,
 Sprang dahin, die Erde stampfend.
 Der als Held gebor'ne Köktschö
 Sechzig Strick' mit tausend Füllen 680
 Band er an in buntem Wirrwar,
 Achtzig Strick', unzähl'ge Füllen
 Band er an in dichten Reihen,
 Wusst' nicht, welche Stut' er schlachten sollte,
 Wusst' nicht, welches Pferd er schlachten sollte, 685
 Unter allen seinen Heerden
 Ritt unschlüssig hin und her er.
 In des rothen dickbemähnten Hengstes
 Bunter Pferdeheerde waren
 Zwei ganz kleine junge Stuten, 690
 Als nun Köktschö sich genähert,
 Standen die sich gegenüber,
 Schlugen aus da nach einander;
 Als die beiden sich getrennt dann,
 Liess Held Köktschö beide schlachten, 695
 Und bewirthe't Alman Bet,
 Ehrend ihn mit diesen Stuten.
 Also lebte Alman Bet,
 Dacht' nicht dran, ob gute Tage
 Oder gute Nächte seien, 700
 Roth erglühende Oiro
 Brachte er herbeigeführt,
 Macht zu Fett das Jurtendach des Köktschö,
 Machte reich das ganze Volk,
 Macht zu Fett das Jurtenrauchloch, 705
 Machte reich des Volkes Menge,
 Richtete zurecht die Köpfe,

- Bracht' zu Wohlstand alle Armen,
 Schafft' den Bräuten schöne Kleider,
 710 Liess die alten Weiber Fettschwänz' kauen,
 Alman Bet's, des Heldenfürsten,
 Lagerstätte war des Nachts
 Vor dem gold'nen Throne Aidar Kan's,
 Doch am Tage lebte er
 715 Stets beim Fürsten, dem Köktschö,
 Ebnet' alle Schwierigkeiten,
 Macht' zu Stahl ihm seine Nadeln.
 Neid erfüllt' das Herz der Vierzig,
 Die an Köktschö's Seite lebten.
 720 «Alman Bet, der Ferngekomm'ne,
 «Alman Bet, der Kafir-Sprössling,
 «Steht jetzt unserm Herren gleich,
 «Stehet höher als wir Vierzig.
 «Fürst Köktschö, der Heldgeborne,
 725 «Mög' nicht solches Unrecht thun!
 «Ihn, den ferngekomm'nen Kafir
 «Mög er jetzt von sich entfernen!»
 So beriethen sich die Vierzig.
 Als Köktschö in einer Nacht
 730 In dem Haus der Budai Bek
 Ruhend übernachtet hatte,
 Und der Morgen weisslich anbrach,
 Und die Sonne roth emporstieg,
 Da erhob sich mit ihm Budai Bek.
 735 Ak Kyjas, der ältere Bruder,
 Kök Kyjas, der jüngere Bruder,
 Der Gefährten trefflichste,
 Traten da in's weisse Haus,
 Setzten nieder sich vor ihnen.
 740 Ak Kyjas begann die Rede:
 «Der von fern herabgekommen,

- «Den du höher als uns Vierzig stelltest,
 «Den auch Gott der Herr vergrössert,
 «Unserm Herren gleich gemacht,
 «Alman Bet, er liegt jetzt oft 745
 «Auf dem Lager der Erkätsch,
 «Der Gemahlin uns'res Helden».
 Da sprach Kök Kyjas, der Freund:
 «Auch ich habe es gesehen,
 «Dacht' ein And'rer wird es sagen» 750
 Budai Bek, die Düstereiche,
 Sprach darauf zu ihrem Fürsten:
 «Auch ich weiss davon schon lange,
 «(Doch ich dacht in meinen Sinnen), 754 a
 «Wenn dem Köktschö Kan ich's sage, 754 b
 «Hält er mich für eifersüchtig, 755
 «Darum sagt' ich Nichts davon».
 Darauf sprachst du, Held Köktschö:
 «Ruft herbei den Alman Bet!
 «Will sein Handeln untersuchen,
 «Sollte schuld sein Ak Erkätsch, 760
 «Will ich sie in Stücke hauen!»
 Kök Kyjas ging hin als Bote.
 «Sei gegrüsset!» hob er an,
 ««Dir sei auch ein Gruss!»» sprach jener.
 «Diesen Helden Alman Bet 765
 «Ruft mein Herr, der Held Köktschö!»
 ««Komme gleich»» sprach Alman Bet,
 Sprachs und wandt' zu Aidar Kan sich:
 «Edler Vater, Aidar Kan,
 «Machte doch dein Dach zu Fett, 770
 «Brachte auch dein Volk zu Reichthum,
 «Macht' zu Fett das Jurtenrauchloch,
 «Brachte all dein Volk zu Wohlstand,
 «Richtete dein Haupt doch auf,

775 «Machte reich die Nothbedürft'gen,
«Liess die Alten Fettschwänz kauen,
«Schmückte schön die jungen Weiber.
«Hab mein Wort ich nicht gehalten?
«Wo hast du mich schlecht befunden?
780 «Als ich meine Hab' ausstreute,
«Schien der glühenden Oiro
«Antlitz mir verwirrt zu sein,
«Als ich floh, den Fürsten tödtend,
«Zeigt' sein Auge mir Verwirrung,
785 «Kök Kyjas, der jetzt gekommen,
«Des Gefährten Kök Kyjas
«Antlitz scheint mir auch verwirrt,
«Auge scheint mir auch verwirrt.
«Dies ist wohl 'ne schlimme Botschaft,
790 «Giebt es eine gute Rede,
«Komm' ich her und theil' sie mit,
«Giebt es aber üble Botschaft,
«Ziehe ich von dort aus weiter,
«Lebe du in stetem Wohlsein,
795 «Lebe wohl und sei nicht traurig».
Alman Bet, der Tigergleiche,
Stieg nun auf sein rothes Pferd,
Zog sich an den Pferdhaarpanzer,
Unter lustigem Getrappel
800 Ritt er pfeilgeschwind von dannen,
Ritt hinab vom hohen Berge,
Stieg empor durch (enge) Schluchten,
Bei dem Hause des Köktschö
Stieg er ab von seinem Pferde,
805 Trat nun eilig in das Haus.
Wenn auf seinen früh'ren Fahrten
Alman Bet zu ihnen kam,
Sprangen auf die vielen Diener,

Und ihr Herr, der Held Köktschö,
Liess ihn sich zur Seite setzen. 810
Alman Bet, der Tigergleiche,
Trat jetzt grüssend in das Haus,
Jetzt erhob sich kein Gefährte,
Platz macht auch der Herr ihm nicht,
Niemand achtet seines Grusses, 815
Niemand kümmert sich um ihn.
Köktschö Kan, der dort auch sass,
Zog nicht unter sich den Fuss,
Oeffnete nicht seine Augen.
Du, das Kind des Kara Kan, 820
Tigergleicher Alman Bet,
Grad dem Feuer gegenüber
Dicht zur Seit' des grossen Dreifuss'
Setzttest du dich, Alman Bet.
Als er die Gefährten anschaut, 825
Schien ihr Antlitz ihm verwirrt,
Schien ihr Auge ihm verwirrt.
Ak Kyjas, der Diener, sprach:
«Dir ist's gut, dass du heut nimmst
«Mir, dass ich es dir gegeben, 830
«Braucht ein Pferd er, mag er's fragen,
«Braucht ein Kleid er, mag er's bitten,
«Nehmen mag er, was er auswählt,
«Nehmen Alles, was er wünscht».
Darauf sprach der Alman Bet: 835
«Nicht ermüdet ist mein Ross,
«Nicht zerrissen meine Kleidung,
«Mög der Wühler untergehen,
«Und verderben jeder Hetzer!
«Brauche jetzt kein Ross zum Reiten, 840
«Brauche auch nicht (neue) Kleidung!»
Nun malt an die Erd' ein Kreuz er,

Steckt sein Messer in die Scheide.
 Sprach von dorten Kök Kyjas:
 845 «Du von fern Herabgekomm'ner,
 «Der da höher als wir Vierzig,
 «Den auch Gott der Herr vergrößert,
 «Unserm Herren gleich gemacht,
 «Gegen Gott, den Hoherhab'nen,
 850 «Thust du sicher grosse Sünde.
 «Ja erhaben ist mein Herr,
 «Meines Herren hohes Ansehn
 «Suchend, liessst hier dich nieder,
 «Fragst du, Ak Erkätsch, das Weib,
 855 «Hat sie dir sich nicht ergeben?
 «Wahrhaft glücklich bist du Jüngling!»
 Ihm erwidert Alman Bet:
 «Gegen Gott hilft keine List,
 «Gegen ihn giebt's keine Zuflucht,
 860 «Gebet her mir starken Branntwein!»
 Branntwein brachte man herbei.
 Alman Bet, der Tigergleiche,
 Trank wohl aus der Schalen fünf.
 Darauf sprach der Held Köktschö:
 865 «Brauchst ein Pferd du, Alman Bet,
 «Nun so bitt' mich um ein Pferd.
 «Brauchst du Kleidung, Alman Bet,
 «Nun so bitte mich um Kleidung».
 Alman Bet, der Held, er sprach:
 870 «Gut, so bitt' ich um dein Pferd,
 «Bitte auch um deine Kleidung,
 «Niemand birgt sich vor Bekannten,
 «Klein von Wuchs ist keine Schöne,
 «Kluge lassen sich nicht täuschen,
 875 «Keine Schön' durch List erreichen,
 «Einst nahmst du mit grossem Ruhm ihu

«Noch mit neunundsechzig Pferden,
 «Fütterst' ihn mit siebzig Batman Brot,
 «Rittest fort im bunten Frühling,
 «Kamst zurück im fahlen Herbste, 880
 «Hattest einen Riesen-Körper,
 «Doch kein einz'ges Haarschwanz-Füllen,
 «Dieses Ross des Tekätschi,
 «Das mit gold'nem Fussgelenk und Kupferhuf,
 «Ihn, den Blass-Scheck', gieb' zum Reiten! 885
 «Gieb den Panzer mir zum Kleiden!
 «Gieb die schwarze Zobelmütze!
 «Will sie mir auf's Haupt nun setzen!
 «Stiefel gieb, mit hohen Hacken!
 «Auf den Fuss will ich sie ziehen! 890
 «Sagst du: «frag'!» so frag' ich dieses,
 «Sagst du: «bitte!» bitt' ich dieses».
 Da erhob sich Köktschö, sprach:
 «Viele giebt's der blauen Schecken,
 «Giebt unzähl'ge gelbe Schecken, 895
 «Welchen blauen Schecken bitt'st du?
 «Welchen gelben Schecken willst du?»
 Alman Bet, der Held, erwidert:
 «Eine Seel' hab' in der Brust ich,
 «An dem Halse eine Zunge, 900
 «An dem Halfter hab' mein Vieh ich,
 «In dem Kasten meine Kleidung,
 «Eh' ich rede, weisst du nicht,
 «Siehst nicht, ehe ich eröffnet,
 «Will von Anfang Alles sagen! 905
 «Tekätschi war jung geblieben,
 «War ein fahles Füllen noch,
 «Kongurbai, der alte Fresser.
 «Dies, das Ross des Tekätschi,
 «Mit dem gold'nen Fussgelenk und Kupferhufe, 910

«Der geboren auf der Schneefirn,
 «Deinen Schecken bitt' ich, gib ihn!
 «Gieb die Kleigung, will sie anzieh'n!
 «Dieses ist es, was ich bitte».

915 Darauf sprach der Held Köktschö:
 «Den, von fern Herbeigekomm'nen,
 «Stellt' ich höher, als die Vierzig,
 «Ihn hat Gott der Herr erhoben,
 «Ihn dem Herren gleich gemacht,
 920 «Forderst du den blauen Schecken,
 «Wer giebt dir wohl seinen Hintern?
 «Forderst du den gelben Schecken,
 «Wer giebt dir wohl seinen Schenkel?
 «Schwing' auf seinen Kopf die Knute!
 925 «Greife du nach seinem Kragen!
 «Ruft man: fort! so geht der Hund,
 «Alman Bet, Kalmück, was gehst du nicht?»
 Von dem Branntwein, der dort stand,
 Trank fünf Schaaalen Alman Bet.

930 Darauf stand er auf und sprach:
 «Kambar Kan, dein Aeltervater,
 «Aidar Kan, dein rechter Vater,
 «Du, der Sohn des Aidar Kan,
 «Köktschö, Kind der Ailangus,
 935 «Giebst du's nicht, nun so verdirb!
 «Ist der Panzer Aidar Kan's
 «Etwa nicht in deinem Sacke?
 «Dass die Fernen es vernehmen,
 «Dass die Nahen es erschauen,
 940 «Sprich doch: ja, ich geb' es dir.
 «Deine schwarze Zobelmütze,
 «Ist sie nicht bei deiner Habe?
 «Ist's nicht gut, wenn ich sie nehme?
 «Gut nicht, wenn ich auf sie setze?»

Darauf sprach der Held Köktschö: 945
 «Den von fern Herbeigekomm'nen
 «Stellt' ich höher, als die Vierzig,
 «Ihn hat Gott, der Herr, erhoben,
 «Mir, dem Herrn, ihn gleich gemacht,
 «Dieser fragt' den blauen Schecken, 950
 «Doch wer giebt dir seinen Hintern?
 «Dieser fragt' den gelben Schecken,
 «Doch wer giebt dir seinen Schenkel?
 «Ruf' ich: fort! so läuft der Hund,
 «Weshalb geht nicht Alman Bet?» 955
 Alman Bet, der Hoherhab'ne,
 Er erwiderte ihm lachend:
 «Sei verflucht du, Hund Köktschö! *)
 «Deine Rede hör' der Hund!
 «Hör' die Laus auf deinen Rippen, **) 960
 «Hör' der kreischend bell'nde Hund.
 «Sei verflucht du, Hund Köktschö!
 «Voll von Läusen ist dein Bart,
 «Hunde treten deine Würmer, ***)
 «Läuse drücken deine Vorhaut. 965
 «Wenn ich deine Schuh' nicht nähe,
 «Ich mit deinem Weib' nicht buhle,
 «Ich dein Schwert dir nicht zerbreche,
 «Nicht mit deinen Töchtern buhle,
 «Wenn den Strick an deiner Thür 970
 «Ich nicht mit dem Schwert durchhaue,
 «Dein verziertes graues Haus,

*) агацның көрүүн. Wörtlich: das Grab deines Vaters (sei verflucht).
 Gewöhnlicher Fluch.

**) Wörtlich: die Laus, die deine Rippen bedeckt.

***) КОРОЛЫН soll ein Insekt sein, das im Grase lebt. Scheint mir hier
 aber durchaus nicht zu passen.

«Wenn ich's nicht am Boden schleife,
 «Wenn ich die geliebten Helden
 975 «Mit der Knute hier nicht zücht'ge,
 «Dann verdorr' mein Name Alman Bet!
 «Ob die grosse Tochter klein,
 «Oder gross die kleine Tochter,
 «In der Mitte zwischen beiden
 980 «Die sechs jähr'ge Körpö Jan.
 «Wenn ich sie beim Arm nicht packe,
 «Meinem Herren, dem Manas,
 «Sie als Ehrengab' nicht bringe,
 «So verdorr' mein Name Alman Bet!
 985 «Hau' den kurzen Füllenstrick nicht ab ich,
 «Roll' den langen ich nicht auf,
 «So verdorr' mein Name Alman Bet!
 «Deine Heerden auf der Weide,
 «Wenn ich sie nicht scheuchend treibe,
 990 «Deine Heerden bei dem Flusse
 «Ich nicht jetzt von dannen führe,
 «Schlag' ich nicht die Locketrommel,
 «Führ ich fört sie nicht am Leitstrick',
 «So verdorr' mein Name Alman Bet!
 995 «Den du bitten liessest und nicht gabst, den Schecken,
 «Wenn ich ihn nicht nehme und besteige,
 «Den du fragen liessest und nicht gabst, den Schecken,
 «Wenn ich ihn nicht packe und besteige,
 «So verdorr' mein Name Alman Bet!
 1000 «Lebe wohl, o Freund Köktschö,
 «Unser'n Eid auf deinen Hals!
 «Ich bin von dem Eid' befreit».
 Alman Bet, der Tigergleiche,
 Er bestieg sein rothes Pferd,
 1005 Zog sich an den Pferdhaarpanzer,
 Alman Bet ritt jetzt von dannen.

Die er (Köktschö) von den dichten Naiman
 Als die Klügste sich genommen,
 Die er von den vielen Naiman
 Als die Schönste sich erwählt, 1010
 In dem Haus' der Kara Tschatsch
 Band sich Ak Erkätsch die Haare,
 Diese Kara Tschatsch, die Wittwe,
 Hatte Lücken in den Zähnen,
 Hatte ja verständ'gen Sinn, 1015
 Die im Haus das Haar sich aufband,
 Sprach jetzt zu der Ak Erkätsch:
 «Wenn ein Pferd dem Freunde leid thut,
 «Wenn ein Kleid dem Freunde leid thut,
 «Zieht der Sohn des Kara Kan, 1020
 «Alman Bet, der Tigergleiche,
 «Jetzt (im Zorne) wohl von dannen».
 Ak Erkätsch, die herrlich Schöne,
 Ihren schön verzierten Kopfschmuck
 Setzte sie sich jetzt auf's Haupt, 1025
 Nahm das rechte Haar zusammen,
 Band sich's auf die rechte Seite,
 Nahm das linke Haar zusammen,
 Band sich's auf die linke Seite,
 Ihren dicken gold'nen Zopfschmuck 1030
 Legt sie auf den Schwanz des Mondes,
 Ihren dicken Silber-Zopfschmuck
 Legt sie auf den Schwanz der Sonne,
 Wackelt wie ein junges Hündlein,
 Wimmert wie ein junges Hündlein, 1035
 Zeigt die Schaufelzahn' beim Lachen,
 Däfte strahlt sie aus beim Athmen,
 Hüpfet wie ein junges Lämmchen,
 Um den Hacken ringelt's Haar sich.
 Ak Erkätsch, die Fürstentochter, 1040

Trat heraus jetzt aus der Thür,
 Alman Bet, dem hohen Helden,
 Trat sie jetzo in den Weg,
 Sprach darauf zu ihm die Worte:
 1045 «Freund, der Gruss ist nicht gewährt uns,
 «Euch Erwidierung verboten,
 «Wende um den Kopf des Pferdes!
 «Bleib' an dieser Stelle stehen!
 «Will zu meinem Herren gehen,
 1050 «Will den blauen Schecken fragen,
 Will den blauen Panzer fragen,
 «Wenn du fortziehst, Alman Bet,
 «Ziehe mit dem blauen Schecken,
 «Wenn du fortziehst, Alman Bet,
 1055 «Ziehe an den blauen Panzer,
 «Mit ihm gehe, Alman Bet».
 Er wand um des Pferdes Kopf,
 Blieb an jener Stelle stehn,
 Ak Erkätsch trat in das Haus.
 1060 «O du Held Köktschö, mein Herr,
 «Hast wohl Muth, doch nicht Verstand,
 «Du bekümmerst dich um Nichts.
 «Thut ein Pferd dem Freunde leid?
 «Thut ein Kleid dem Freunde leid?
 1065 «Dass der Schecken dich bekümmert,
 «Hast viel Pferde wohl verloren?
 «Dass ein Reitpferd dir jetzt leid thut,
 «Hast die Heerden wohl verloren?
 «Wenn der Tage Zahl ich rechne,
 1070 «Wenn der Nächte Zahl ich rechne,
 «Ist's der Monat seiner Ankunft.
 «Jetzt, wo Alman Bet gegangen,
 «Tret ich aus der Thür, so seh' ich,
 «Dass des Viehes Schutzesengel,

«Dass der Seelen Schutzesengel, 1075
 «Jetzt mit ihm von uns sich wenden,
 «Heute ist der siebente des Monats,
 «Und der achte Tag ist morgen,
 «Wenn den Schecken du nicht giebst,
 «Dann bist du zu Grund' gerichtet. 1080
 «Heut' bered' ihn, dass er bleibt,
 «Morgen ist der achte Tag,
 «Magst am Achten ihn entlassen,
 «Dann verbessert sich dein Stern,
 «Und sein Stern steht ihm zur Rechten, 1085
 «Bis die Hüften sie umwinden,
 «Wachsen hüftenhohe rothe Weiden,
 «Gott ist deiner Sache gnädig,
 «Bis die Häuser sie umgeben,
 «Wachsen haushoch rothe Weiden, 1090
 «Kydyr ist dir wohl geneigt.
 «Schau' wohl auf deinen Weg,
 «Hand'le du nach Gottes Willen,
 «Alman Bet, den Tigergleichen,
 «Ihn berede, hier zu bleiben!» 1095
 Darauf sprachst du, Held Köktschö:
 «Gebe nicht den blauen Schecken,
 «Gebe nicht den blauen Panzer,
 «Ziehst du selber auch von dannen».
 Ihm erwidert Ak Erkätsch: 1100
 «Da der blaue Scheck dir leid thut,
 «So verlierst du viele Heerden,
 «Da ein Reitpferd dir jetzt leid thut,
 «So verlierst du Pferdesclaaren,
 «Den du bitten liessest und nicht gabst, den Schecken, 1105
 «Alman Bet nimmt ihn jetzt fort,
 «Den du bitten liessest und nicht gabst, den Schecken,
 «Alman Bet reisst ihn dir fort,

- «Wirst die Händ' zusammenschlagen,
 1110 «Still auf deinem Hintern sitzen».
 Darauf sprachst du, Held Köktschö:
 «Gebet ihm den blauen Schecken!
 «Zieht ihm an den blauen Panzer!
 «Holt herbei den Alman Bet!»
- 1115a) Als die Freunde hingegangen,
 b) (Kamen sie zurück) und sprachen:
 «Alman Bet, er ist betrunken,
 «Trank mit einmal aus fünf Schalen,
 «Auch zum zweiten Mal fünf Schalen,
 «Fünfe noch, als er sein Pferd nahm,
 1120 «Alman Bet ist jetzt betrunken,
 «In dem Schatten einer Tanne
 «Hat sich Alman Bet gelagert,
 «Wird von dort schon wiederkommen».
 Ak Erkätsch sprach drauf die Worte:
 1125 «Solch' Kalmük ist dieser nicht».
 Schaut heraus, die Thüre öffnend,
 Da war Alman Bet verschwunden.
 Da er meint', man bringt den Falben,
 Hatte lange er gewartet,
 1130 Da man nicht den Falben brachte,
 Ritt zum Manas auf dem Fuchs er.

Jakyps Sohn, der Held Manas,
 Sah in dieser Nacht ein Traumbild,
 Sah am Feuer viele Stäbe.

- 1135 Als er morgens aufgestanden,
 Rief herbei er die Gefährten:
 «Kyrgyl, du, das Haupt der Vierzig,
 «Bos Tscholok und du Tschalbai,
 «Die der sieben Speise assen,

- «Jelbägäi und du Syrgak, 1140
 «Kök Schebitsch und du Seräk,
 «Der Kutunai list'ger Jüngling,
 «Kyljagan, du böser Jüngling,
 «Jaima Köktil, junger Knabe,
 «Du Bakai, der Sohn des Bai, 1145
 «Bolot Sohn des Ak Boltong,
 «Freund Baukä, du mein Jaisan,
 «Ihr, die Kinder von den Edlen,
 «Du mein Kleid, du Held Bürküt,
 «Du mein Wasser, Held Sasam, 1150
 «Der zurücksprengt, Kan-keldi,
 «Kara Jöltai, Jan-keldi.
 «Alamandy, du mein Sänger,
 «Der Zerrissenes geflickt,
 «Der Zerbroch'nes ausgebessert, 1155
 «Du scharfzüng'ger Adshy Bai,
 «Kenän's Sohn, du Kan Dschanbai,
 «Kenäsch's Sohn, du Held Dschanbai,
 «Kara Tölök, der da wahrsagt,
 «Bölök, du der vierzig Freunde 1160
 «Kolman Bet von den Kasak,
 «Jalman Bet von den Kyrgys,
 «Die Ungläubige und Moslim
 «Niederwarfen, meine Krieger,
 «Von dem Volke, von der Jurte, 1165
 «Jünglinge, ihr auserles'nen,
 «Kara Bair und Kasalat,
 «Alle gleich an Trefflichkeit,
 «Der nicht Nachts verliert die Fuchsspur,
 «Schüt, du junger Tüntükäi, 1170
 «Nachts des Karsak Spur nicht fehlt,
 «Tiger-Junges, du mein Schüt!
 «Jakyp, meinem Vater, saget,

- «Dass ich Stäbe sah am Feuer,
 1175 «Einen herrlich schönen Traum sah,
 «Mög' er Fleisch zusammenbringen,
 «Kumys auch zusammenbringen,
 «Leuten, die den Traum gedeutet,
 «Will ich viel Geschenke geben».
- 1180 Der Zerbroch'nes ausgebessert
 Und Zerissenes gefickt,
 Adschybai mit scharfer Zunge,
 Machte schnell sich auf den Weg.
 Kam zum Jakyp-Bai, dem Alten:
- 1185 «Sei gegrüsst, o Vater Jakyp Bai».
 ««Auch dich grüss' ich, Adschy Bai, mein Kind»».
 Von des gold'nen Thrones Höhe
 Stieg herab jetzt Jakyp Bai,
 Barhaupt, ohne seine Mütze,
- 1190 Barfuss, ohne Schuh am Fusse,
 Nur im Hemde, ohne Rock.
 Jetzo an des Feuers Seite,
 Nahe bei des Dreifuss' Seite,
 Setzte hin sich Jakyp Bai.
- 1195 Adschy Bai, der Diener, sprach:
 «Meinem engelgleichen Herrn
 «Ist ein Zeichen jetzt geworden,
 «Meinem trefflichen Gebieter
 «Ist 'ne Offenbarung worden.
- 1200 «In der Nacht sah Herr Manas
 «Viele Stäbe bei dem Feuer,
 «Einen herrlich schönen Traum,
 «Fleisch mög' man zusammenbringen,
 «Kumys möge viel man geben,
- 1205 «Geb' Geschenk' dem Traumesdeuter,
 «Deutet richtig er den Traum,
 «Werd' ich vieles Vieh ihm geben,

- «Kleidung ihm in Fülle geben.
 «Deutet meinen Traum er falsch,
 «Muss sein Sohn nach Urum gehen,
 «Seine Tochter nach der Krim».
- 1210 Adschy Bai ritt zum Manas:
 «Brachte unserm Vater Kunde,
 «Alles Fleisch bringt er zusammen,
 «Bringt zusammen allen Kumys».
- 1215 Da erhob sich Held Manas,
 Sagte: «Hebet auf die Thür!»
 Aus dem Hause trat Manas,
 Seinen weissen Falbenrenner,
 Dessen Rücken hoch, der Nacken niedrig,
- 1220 Seinen mächt'gen Falbenrenner,
 Den dickmähnigen und mag'ren,
 Hochberühmten weissen Falben,
 Der nie hinter Pferden nachblieb,
 Den kein rundbehufter überholt,
- 1225 Seinen Falben, ihn bestieg er.
 Den die Künstler der Chinesen
 Mühevoll einst angefertigt,
 Den der Russen Kunstgeübte
 Mit Verständniss wohl gefertigt,
- 1230 Den die Künstler der Kalmücken,
 Lieder summend, angefertigt,
 Den die Flintenkugel nicht durchbohrt,
 Nicht durchdrang die Büchsenkugel,
 Seinen obern weissen Panzer,
- 1235 Diesen Panzer zog er an;
 Da nicht hingereicht die Kohlen,
 Ward verbraucht ein dichter Wald,
 Da zum Stählen wenig Wasser,
 Ward der Fluss Baschat verbraucht,
- 1240 Da zum Feilen schwach die Feilen,

- Schliffen ab sich dreissig Feilen.
 Wenn der Winter angekommen,
 Hieb er Mägen- und auch Bauchfett
 1245 Mit demselben auseinander,
 Wenn der Sommer eingetreten,
 Ward es in das Gras gelegt,
 Und, damit es kräftig schlage,
 Wurd's gestählt mit Blut von Menschen
 1250 Und mit Mückenrüsseln gar,
 Dies sein Schwert band um den Leib er,
 Stürmte hin zum Jakyp Bai.
 Sprach das Volk, das ihn erblickte:
 «Tödtet er den Vater Jakyp?
 1255 «Oder Tschakan, seine Mutter?»
 Allés Volk und alle Leute
 Drängten Alle dem Manas nach.
 Darauf trat in Jakyp's Haus er:
 «Näpfe stellt an jede Stelle!»
 1260 Diese leert man, sprach den Segen
 «Setzet Euch, sprecht nicht den Segen!»
 Jetzt begann (der Held) Manas:
 «Hab' mein Volk und meine Leute,
 «Auserwählte Helden hab' ich,
 1265 «Von den Gjaur und Muselmanen
 «Ausgesuchte Starke hab' ich,
 «Mir, der ich den Engeln gleiche,
 «Ward verkündet jetzt ein Zeichen,
 «Für mich selbst ist diese Kunde,
 1270 «Diese Botschaft mir gegeben.
 «In der Nacht sah einen Traum ich,
 «Einen trefflich schönen Traum,
 «Wenn du meinen Traum mir deutest,
 «Gebe Vieh ich mit dem Halfter.
 1275 «Den die Meister der Chinesen

- «Mühevoll verfertigt haben,
 «Den die Künstler von den Russen
 «Einsichtsvoll verfertigt haben,
 «Den nicht trifft die Flintenkugel,
 «Nicht erreicht die Büchsenkugel, 1280
 «Meinen Panzer, den ich trage,
 «Zieh' ich ab und gebe ihn.
 «Wenn den Traum mir schlecht du deutest
 «Jag' ich deinen Sohn nach Rum,
 «Deine Tochter nach der Krim, 1285
 «Schneid' dein Haupt ab, wie bei Schaafen,
 «Und vergiess' dein Blut wie Wasser».
 Das genoss'ne Fleisch und den getrunk'nen
 Kumyss spie er wieder aus.
 Starr vor Schreck blieb alles Volk, 1290
 Die 'nen langen Weg gewandelt,
 An die Alten macht er sich zuerst,
 Der als Held gebor'ne Manas,
 Das aus schwarzem Stahl, sein Schwert,
 Packte er jetzt bei dem Griffe, 1295
 Reisst heraus es aus der Scheide,
 Stürmt auf seinen Vater ein.
 Der Verwirrtes stets gelöset,
 Das Zerriss'ne ausgebessert,
 Der beredte Adschy Bai, 1300
 Adschy Bai erhob sich jetzt,
 Schaut den Herrn an und sprach:
 «Der den Alatau durchzogen, Herr!
 «Und den Ili-Fluss durchschritten, Herr!
 «Der den Ili-See durchwatet, Herr! 1305
 «Und den tiefen Ili hat durchmessen, Herr!
 «Sage deinen Traum, wir hören, Herr!
 «Wollen sinnend ihn errathen, Herr!
 «Adschy Bai will gerne sterben, Herr!

- 1310 «Oder deuten dir das Traumbild, Herr!»
 Des erschreckten Volkes Herzen
 Wurden (durch dies Wort) beruhigt.
 Nun erhob sich Manas, sprach:
 «Ich bestieg den weissen Falben,
 1315 «Als die Nacht im Traum ich lag.
 «Führt am Leitseil meinen Hund,
 «Trug auf meiner Faust den Falken.
 «Machte so mich auf den Weg.
 «In der Hand hielt ich den Falken
 1320 «Als ich fliegen liess den Falken,
 «Da fiel allerlei Geflügel
 «Todt zu meinen Füßen nieder,
 «Was hat das nur zu bedeuten?
 «Hinter mir blieb noch der Hund.
 1325 «Als den Hund ich losgelassen,
 «Fiel das vierfüssige Wild
 «Todt zu meinen Füßen nieder,
 «Was hat das nur zu bedeuten?»
 Da sprach Adschy Bai, der Freund:
 1330 «Der den Alatau durchzogen, Herr!
 «Der den Ili-Fluss durchschritten, Herr!
 «Der den Ili-See durchwatet, Herr!
 «Wunderbare Rede thu' ich,
 «Sich're Kunde geb' ich dir,
 1335 «Spreche dir hier sich're Botschaft,
 «Wenn, den Jagdhund, der am Leitseil,
 «Deinen Falken auf der Faust,
 «Auf den Weg du dich gemacht hast,
 «Auf der Hand der weisse Falke,
 1340 «Wenn du fliegen liess'st den Falken,
 «Und wenn allerlei Geflügel
 «Todt zu deinen Füßen fiel,
 «Eines deinem Vater gleichen.

- «Seinem Segensspruche gleichen
 «Fürsten trefflich Kind, es wird
 1345 «Wohl bei dir sich niederlassen.
 «Wenn den Hund, der hinter dir,
 «Wenn den Hund du losgelassen,
 «Und das vierfüssige Wild
 «Todt zu deinen Füßen hinfiel,
 1350 «Eines deinem Vater gleichen,
 «Seinem Segensspruche gleichen,
 «Fürsten trefflich Kind, es wird
 «Wohl jetzt folgen deinen Schritten.
 «Hab' den Traum ich recht gedeutet,
 1355 «Nimm mich Adschy Bai zu dir!
 «Hab' den Traum ich schlecht gedeutet,
 «Nimm den Kopf des Adschy Bai!
 «Adschy Bai, mit flinker Zunge,
 «Hat er deinen Traum errathen?»
 1360 Darauf sprach Manas dies Wort:
 «Sohn Kongrolu Bai's, Kosha,
 «Möget ihr Euch jetzt erheben,
 «Zieht den Aermel meines Panzers
 «Und die Schultern Adschy Bai's
 1365 «Sie umhüllet (mit dem Panzer),
 «Adschy Bai er trete vor mich».
 Da erhob sich Adschy Bai,
 Neunmal beugt er sich vor ihm,
 Darauf vor Manas, dem Fürsten,
 1370 Setzte (Adschy Bai) sich nieder.
 Manas aber sprach die Worte:
 «Der Zerbroch'nes hergerichtet
 «Und Zerriss'nes ausgebessert,
 «Adschy Bai, mit flinker Zunge,
 1375 «Mir, der ich den Engeln gleiche,
 «Mögst verkünden du ein Zeichen,



- «Für mich selbst sei deine Kunde,
 «Mögest mir die Botschaft geben!
 «Der Oirot von den vier Seiten,
 «Ihres mächt'gen Fürsten Kind,
 «Der Oirot mit Pferdhaarkragen,
 «Ihres Angeseh'nen Kind,
 «Mit dem Goldzopf und dem Gürtel,
 1385 «Er, des hohen Fürsten Kind,
 «Er, das Füllen Kara Kan's,
 «Alman Bet, der Tigergleiche,
 «Wendet zu uns (jetzt) sein Antlitz,
 «Wendet zu uns seine Schritte,
 1390 «Nahet er sich uns im Frieden,
 «Naht er sich im Kriegesmuthe,
 «Das vermag ich nicht zu sagen.
 «An dem See sind viele Pferde,
 «Unter diesen Pferdeheerden
 1395 «Auch der Segensspruch des Vaters
 «Ist zur Freude uns geschaffen,
 «Mit den Füllen, ihrem Samen,
 «Kambar Bos, des Hengstes Heerde,
 «Von der bringet her zwei Pferde.
 1400 «Mit dem Stricke meines Vaters
 «Jakyp, der zwölf Klafter lang ist,
 «Lasst die Pferde fest uns binden.
 «Hat er einen Huf von Mondform,
 «Lassen wir das eine Pferd frei,
 1405 «Doch den Andern nehmen mit wir.
 «Den wir, sechzig Füllen tödtend,
 «Einst genährt, den Tai Būrul,
 «Den wir, siebzig Füllen tödtend,
 «Einst gesäugt, den Tai Būrul,
 1410 «Lasst auch diesen mit uns nehmen!
 «Dessen Rippen schwarze Berge,

- «Der dem Fürsten Zelte gleicht,
 «Dessen Eingeweide Quellen,
 «Reichend für des Volkes Menge,
 «Meinen hohen Rappen lasst uns nehmen! 1415
 «Auch den hasenwang'gen feilenzäh'u'gen
 «Blauen Schecken lasst uns nehmen!
 «Der im Laufe mächtig ausschlägt,
 «Dessen Haar so weich wie Sammet,
 «Kojan Bos, ihn lasst uns nehmen, 1420
 «Auch den Rappen Kalkaman's
 «Lasst uns von dem Volke nehmen!
 «Auch den Braunen Tokomon's
 «Lasst uns von der Menge nehmen!
 «Dass die Vorderfüß' er nicht beschäd'ge, 1425
 «Lehrten wir ihn auswärts schreiten,
 «Dass er schütt'le nicht den Kopf,
 «Zäumten wir mit rothem Tuch ihn,
 «Dass nicht wund sich reib' sein Rücken,
 «Legten auf wir Tigerdecken, 1430
 «Diesen Gelb-Scheck lasst uns nehmen!
 «Wird die Unterhaltung friedlich,
 «Dann bedarf es nicht des Kampfes,
 «Fallen aber böse Worte,
 «Nun so nehmen wir den Kampf auf. 1435
 Gleich dem abgeschoss'nen Pfeile
 Rasselnd zog das Heer von dannen,
 Gleich dem fortgeschnellten Pfeile
 Zischend brach das Heer nun auf.
 Von der Quelle des Korkut 1440
 Zog man über Margylan,
 Dann erreicht' man Namankent,
 Schlug daselbst ein Lager auf.
 Als das Morgengrauen anbrach
 Und die Sonne glühend aufstieg, 1445

Zog man fort von diesem Orte,
 Ritt empor den Fluss Tschatkan,
 Ueberschritt den Berg Tschapasch,
 Zu dem Pass von Kara Būra
 1450 Stieg man jetzt, sich hoch erhebend,
 Ueberschritt ihn, stieg hinab dann,
 Bei des Kara Būra Mündung
 Schlug man dann sein Lager auf.
 Erst am Morgen zog man weiter,
 1455 Ritt am Talas-Fluss entlang,
 Zu des Jelgäk gelben Eb'ne
 Kommend, übernachtet man.
 Als die Morgendämm'ung anbrach
 Und die Sonne glühend aufstieg,
 1460 Da erhob Manas sich, sprach:
 «Jaima Kökül, junger Knabe,
 «Jüngling, der die Pferde sattelt,
 «Stell' zum Feuer du den Theetopf,
 «Leg' den lock'ren Thee hinein,
 1465 «Giesse dazu frische Sahne,
 «Füge Zucker auch hinzu,
 «Koch' den Thee mir ja geschmackvoll!
 «Mir allein reich' dann den Thee!
 «Denn voraus will ich jetzt reiten,
 1470 «Will durch's Volk hindurch jetzt reiten,
 «Reiten durch das weite Land!»
 Auf des Bügels Eisensohle
 Nicht sich stützend, sprang auf's Pferd er,
 Ritt dann durch des Merkä Quelle,
 1475 Auf Aschmara's Sandeshügel
 Band er fest den weissen Falben,
 Auf Aschmara's Sandeshügel
 Ist ein Fels gleich einer Mütze,
 Oben auf den schwarzen Felsen

Stieg Manas und schaute um sich. 1480
 Spähte um sich in der Runde,
 Wendet sich nach den vier Seiten,
 Aber nirgends zeigt sich Etwas.
 «Das mir engelgleichem Helden
 «(In der Nacht) gegeb'ne Zeichen 1485
 «Findet hier nicht die Erfüllung».
 Spricht es, senkt die dichten Brauen
 Und die langen Augenwimpern
 Auf das unt're Augenlied.
 Doch dort unten am Aschmara, 1490
 Steigt beim ersten Morgenstrahle
 Auf sein Ross, den Kyl-jerän,
 Zieht sich an den Rosshaarpanzer,
 Alman Bet, der hohe Held,
 Langsam, mit bedächt'gen Schritten, 1495
 Reitet er jetzt seines Weges.
 «Die Gestalt des stolzen Reiters
 «Einem Gjaure scheint sie ähnlich,
 «Doch der Glanz des gold'nen Antlitz's
 «Gleicht ja einem Muselmann». 1500
 «Käme hier Joloi gezogen,
 «Ritt er nicht in dieser Weise.
 «Will zu den Gefährten reiten,
 «Will es meinem Volke melden,
 «Will beim Rockessaum ihn halten, 1505
 «Schleunig ihn berichten lassen,
 «Halten fest ihn auch am Kragen,
 «Schnell die Rede thun ihn lassen».
 Nun ritt Held Manas zurück,
 Ohn' des Bügels Eisensohle 1510
 Zu berühren, springt auf's Pferd er,
 Ritt nun eilig wieder heim.
 Es erblickte Alman Bet

In der Ferne etwas Schwarzes.
1515 «Seit ich von Köktschö geflohen
«Hat sich nirgends etwas Schwarzes
«Meinem Aug' bis jetzt gezeigt,
«Doch das Schwarze, was sich zeigte,
«Ist nun abermals verschwunden.
1520 «Will den Weg nach diesem richten.
Die aus Haut man von Kameelen
Hat geschnitten, wenn er schwingt sie,
Dröhnt sie mächtig in den Ohren,
Die aus Haut man von Kameelen
1525 Fein in Streifen hat geschnitten,
Und zwei Hände breit geflochten,
An dem gold'nen Stiel befestigt,
Mit der schlug er Kyl Jerän
Unterhalb des dicken Fleisches,
1530 Oberhalb des Fussgelenkes,
Da zertheilt das weiche Fleisch sich
Und es zeigt' sich eine Furche.
Zu Aschmara's sand'gen Hügel
Sprengte er nun wild empor;
1535 Als er späht' nach beiden Seiten
Und im Kreise um sich schaut,
Eines spannelangen Hackens
Stiefelspur war da zu sehen.
Da sprang Alman Bet vom Pferde,
1540 Ttrat selbst in die Spur des Stiefels,
Kürzer war sein Fuss 'nen Finger breit,
Als der Fuss der hier geschritten;
War auch eines Pferdes Spur,
Liess sein Ross auf diese treten,
1545 Und auch seines Pferdes Tritt
War 'nen Finger breit nur kürzer.
«Wer auch dieser Mensch gewesen,

«Um zwei Finger überragt er mich».
Dass die eingetret'ne Spur,
Diese Spur des weissen Falben,
Kürzlich eingetreten, sah er. 1550
Weiter ritt nun Alman Bet.
Manas kam zu den Gefährten,
Sprach zu ihnen also redend:
«Ihr an Kampf erprobten Helden, Freunde, 1555
«Gjaure ihr und Musulmane, Freunde,
«Aus des Volkes Menge, Freunde,
«Seid ihr ausgewählte Helden, Freunde,
«Gebt dem Heere Nachricht, Freunde,
«Gebt dem Volke Nachricht, Freunde, 1560
«Langsam mit bedächt'gen Schritten, Freunde,
«Naht ein Reiter, die Gestalt, o Freunde,
«Gleicht den Gjauren wirklich, Freunde,
«Doch der Glanz des gold'nen Antlitz', Freunde,
«Gleicht 'nem Muselmane, Freunde, 1565
«Hierher wendet er die Schritte, Freunde,
«Hab' als Feind ihn nicht erschaut, o Freunde,
«Ob zum Kampf er kommt, wer weiss es, Freunde.
«Alles Volk, das in der Nied' rung lagert, Freunde,
«Möge weiter aufwärts lagern! Freunde, 1570
«Stellet auf die hohen Zelte, Freunde,
«Hinter sie die kleinen Zelte, Freunde,
«Steiget von den Pferden, Freunde,
«Tretet grad ihm gegenüber, Freunde,
«Sechs in einer Reihe tretet vor, o Freunde, 1575
«Führet ihn zu mir herbei, o Freunde».
Alman Bet erblickt die Krieger,
Ritt nun in die schmale Schlucht
Und erklimmt den engen Pfad,
Eine Lerche, die vorbeifliegt, 1580
Bei des Fuchses wildem Passgang

Hascht er sie und lässt sie fliegen.
Da begrüßen ihn die Sechse:
«Gruss dir, Herr!» so sprachen sie.
1585 «Gruss auch Euch!» sprach Alman Bet.
«Wenn ein Wand'rerer bist, zeig' ich den Weg dir,
«Wenn ein Sucher bist, zeig' ich den Weg dir.
«Woher kommst des Weges du?»
«Komm' von einem Fürstenlande,
1590 «Stehe Rede nur dem Fürsten,
«Komm' von einem Herren Lande,
«Stehe Rede nur dem Herren».
Da erwiederten die Sechs:
«Kommet ihr vom Fürstenlande,
1595 «Thut dem Fürsten eure Rede!
«Kommet ihr vom Herrenlande,
«Thut dem Herren eure Rede!
«Seht, dort lebt mein Fürst Manas,
«Wir sind nur des Herren Knechte,
1600 «Ihr seid auch ein Untergeb'ner,
«Reitet nicht zu Pferde hin!»
Sie ergriffen seinen Zügel,
Doch der Tiger Alman Bet
Riss den Leitstrick aus den Händen,
1605 Machte frei sich seinen Zügel,
Packt' den Guten bei dem Kragen,
Stiess die Schlechten fort mit Füssen,
Ritt dann ruhig seines Weges.
Alman Bet und Held Manas,
1610 Wie nur werden sie sich grüssen?
Vor die Thür des weissen Zeltens
Kam jetzt Alman Bet geritten,
Adschy Bai, mit scharfer Zunge,
Trat jetzt aus der Thür und sprach:
1615 «Grüssend heiss ich dich willkommen!»

«Heil dir!» sagte Alman Bet.
Da sprach Adschy Bai jetzt stehend:
«Bist ein Wand'rerer, lob' den Weg ich,
«Bist ein Reiter, lob' dein Pferd ich.
«Woher kommst du hergeritten?» 1620
Darauf sprachst du Alman Bet:
«Bin kein Sucher, bin ein Wand'rerer,
«Frage jetzt nur nach dem Wege,
«Komme her vom Fürstenlande,
«Stehe deinem Fürsten Rede, 1625
«Komme her vom Herrenlande,
«Stehe Rede deinem Herrn».
Darauf sprach nun Adschy Bai:
«Kommst du her vom Fürstenlande,
«Sprich du dann mit unserm Fürsten,
«Kommst du her vom Herrenlande, 1630
«Sprich du dann mit unsrem Herrn,
«Wir sind nur die Untergeb'nen,
«Dort ist unser Fürst Manas.
«Wir hier sind nur seine Diener, 1635
«Dort lebt unser Herr Manas».
Seines Pferdes Kopf nun wendet
Um der edle Alman Bet,
Hielt nun an an dieser Stelle.
Seines prächt'gen Fuchses Leitstrick 1640
Packt er fest und spricht darauf:
«Gottes Wille ist's, wer kann
«Gegen seine Macht sich stemmen?»
Seines prächt'gen Fuchses Leitstrick,
Liess er los und springt vom Pferde, 1645
Stieg zur Erde, Alman Bet.
Adschy Bai mit scharfer Zunge
Oeffnet bückend ihm die Thür,
Alman Bet, der Hochgewachs'ne,

- 1650 Trat, sich bückend, nun in's Zelt:
 «Hehren Gruss dir, Herr!» sprach er,
 «Fürst Manas, wie ist dein Wohlsein?»
 Freundlich seinen Gruss erwidernnd,
 Sprach zu ihm der Held Manas:
- 1655 «Wand'rer, der du kommst des Weges,
 «Als du langsam hergeritten,
 «Glich mir die Gestalt des Reiters
 «Einem Manne von den Gjauren,
 «Doch das Licht des Goldantlitzes,
- 1660 «Glich mir völlig einem Moslim.
 «Sage mir! wie heisst dein Vater?
 «Nenne mir der Mutter Namen!»
 Da zog Alman Bet, der Edle,
 Den Manas an sich heran:
- 1665 «Wer kann gegen Gottes Wille, Held Manas,
 «Gegen seine Macht sich stemmen, Held Manas,
 «Hörtest du, was ich gehört, Manas?
 «Sahest du, was ich gesehn, Manas?
 «War der Stärkste in der Heerde *),
- 1670 «War wie du ein Fürst im Volke,
 «War das grösste der Kameele,
 «Galt in meinem Volke viel,
 «Unter sechs Oiro-Geschlechtern
 «War er doch das Fürstenkind,
- 1675 «Unter vier Oiro-Geschlechtern
 «War er doch des Herren Kind,
 «Der Oiro, mit Rosshaarkragen,
 «Starken Helden Kind war er.
 «Goldbezopft, mit glüh'ndem Gürtel,
- 1680 «War des gnäd'gen Fürsten Kind,
 «War der Sohn des Kara Kan,

*) Unter den Kameelen ein Dromedar.

- «Von dem tigergleichen Helden
 «Ist der Alman Bet entsprossen.
 «Hörtest du, was ich gehört, Manas?
 «Sahest du, was ich gesehn, Manas?
 «Sieh', ich selbst bin Alman Bet!»
- 1685
 Darauf sprach der Held Manas:
 «Wenn der Sohn des Kara Kan,
 «Wenn Held Alman Bet du bist,
 «Reiche jetzt mir deine Hand».
- 1690
 Jetzt begrüsstest sie sich herzlich,
 Und es sprach der Held Manas:
 «Unter Gjauren und den Moslim,
 «Ihr im Kampf erworbt'ne Helden,
 «Aus dem dichten Volksgedränge
- 1695
 «Auserwählte Heldensöhne,
 «Bringt dem Sohne Kara Kan's,
 «Bringt dem Fürsten Alman Bet
 «Euren Gruss und tretet näher!
 «Setzt an's Feuer schnell den Theetopf,
- 1700
 «Thut hinein dann frische Sahne,
 «Füget Zucker auch hinzu
 «Und bereitet guten Thee uns,
 «Setzet Alman Bet ihn vor!
 «Heisses nehm' er in den Mund!
- 1705
 «Finde eine Augenweide!»
 Drauf der edle Alman Bet
 Hatte eine Augenweide,
 Heisses nahm er in den Mund.
 Darauf sprach Manas wie folgt:
- 1710
 «Hoch an Bug und mit gebog'nem
 «Rücken, meinen schönen Falben,
 «Bringt zuerst den weissen Falben,
 «Darauf bringet ihm herbei,
 «Auch das gelbe Scheckenpferd,
- 1715

- «Darauf führet an der Leine
 «Auch das Ross, den Tai Būrul.
 «Meinen Falben an der Spitze,
 «Bringet her neun gute Pferde!
 1720 «Bei dem Volke, wo er hingeht,
 «Bei dem Berge, den er aufsucht,
 «Mög' es melden Alman Bet!
 «Möge jetzt das Ross besteigen!
 «Bringt herbei auch meinen Panzer!
 1725 «Lasst den Helden Alman Bet
 «Uns in diesen Panzer kleiden,
 «Tragen mög' er diesen Panzer!
 «Meine Lanze mit dem Holzschaff
 «Mög' er nehmen in die Hand!
 1730 «Die von Weitem hergekomm'ne
 «Graue Tasche mit den Nietten,
 «Mög' er um die Hüften schlingen,
 «Meine schwarze Zobelmütze
 «Wollen wir auf's Haupt ihm setzen!
 1735 «Tragen mög' sie Alman Bet!
 «Bei dem Volk, zu dem er reitet,
 «Bei dem Berge, den er aufsucht,
 «Möge Alman Bet es melden.
 «Meine Stiefel, mit den hohen Hacken,
 1740 «Ziehe er sich auf die Füße!»
 Und sie thaten, was befohlen,
 Thaten, was der Fürst geboten,
 Aber Alman Bet, der Edle,
 Nahm nicht die Geschenke, sprach:
 1745 «Will besteigen deinen Schecken,
 «Doch behalte deinen Falben!
 «So bin ich befriedigt schon».
 Darauf sprach der Held Manas:
 «Siräk, Syryak, beide Knaben, Freunde,

- «O du Lieber, Gott sei Zeuge, Freunde, 1750
 «Bei der Gerste und dem Weizen, Freunde,
 «Hab's versprochen, will es geben, Freunde,
 «Will's auf-seinen Weg ihm geben, Freunde,
 «Diesem Kind des Kara Kan,
 «Alman Bet, dem Tigergleichen, 1755
 «Bringet dar der Pferde neune!
 «Haltet ab jetzt einen Wettritt!
 «Euer Aelt'ster soll ein Pferd erhalten,
 «Und der Kleinste einen Pelz erhalten,
 «Da der Sohn des Kara Kan, 1760
 «Alman Bet, der Fürst, dies ist,
 «So erweist ihm diese Ehre, Freunde!»
 Alle thaten, was befohlen.
 «Der den blauen Bock erschreckte, Freunde,
 «Meinem Vater Jakyp meldet, Freunde, 1765
 «Von den Bunten mög' er Stuten schlachten, Freunde,
 «Möge alles Volk versammeln, Freunde,
 «Auf des Kemäkai Berg's Gipfel, Freunde,
 «Mög' er vierzig Pfühl' errichten, Freunde,
 «Vierzig Pferd' als Preis befest'gen, Freunde, 1770
 «Von hier will ich einen Wettlauf machen, Freunde,
 «Bis zu unser'm Hause reiten, Freunde,
 «Diesem Helden Alman Bet, o Freunde,
 «Mög' Geschenke er bereiten, Freunde,
 «Wirthlich mag er ihn empfangen, Freunde». 1775
 Darauf ritten ab zwei Freunde,
 Kamen an zum Jakyp Bai:
 «Sei gegrüsst du Fürst, o Vater!»
 ««Auch dir Gruss, mein Lieber, o mein Kind!»»
 «Wir sind früh schon aufgebrochen, Vater, 1780
 «Trabten frisch zu Pferde her, mein Vater,
 «Ist im Schlosse Alles wohl, o Vater?
 «Ist das Volk im Wohlstand, Vater?»

- «Darauf führet an der Leine
 «Auch das Ross, den Tai Bürul.
 «Meinen Falben an der Spitze,
 «Bringet her neun gute Pferde!
 1720 «Bei dem Volke, wo er hingehet,
 «Bei dem Berge, den er aufsucht,
 «Mög' es melden Alman Bet!
 «Möge jetzt das Ross besteigen!
 «Bringt herbei auch meinen Panzer!
 1725 «Lasst den Helden Alman Bet
 «Uns in diesen Panzer kleiden,
 «Tragen mög' er diesen Panzer!
 «Meine Lanze mit dem Holzschaff
 «Mög' er nehmen in die Hand!
 1730 «Die von Weitem hergekomm'ne
 «Graue Tasche mit den Nietten,
 «Mög' er um die Hüften schlingen,
 «Meine schwarze Zobelmütze
 «Wollen wir auf's Haupt ihm setzen!
 1735 «Tragen mög' sie Alman Bet!
 «Bei dem Volk, zu dem er reitet,
 «Bei dem Berge, den er aufsucht,
 «Möge Alman Bet es melden.
 «Meine Stiefel, mit den hohen Hacken,
 1740 «Ziehe er sich auf die Füße!»
 Und sie thaten, was befohlen,
 Thaten, was der Fürst geboten,
 Aber Alman Bet, der Edle,
 Nahm nicht die Geschenke, sprach:
 1745 «Will besteigen deinen Schecken,
 «Doch behalte deinen Falben!
 «So bin ich befriedigt schon».
 Darauf sprach der Held Manas:
 «Siräk, Syryak, beide Knaben, Freunde,

- «O du Lieber, Gott sei Zeuge, Freunde, 1750
 «Bei der Gerste und dem Weizen, Freunde,
 «Hab's versprochen, will es geben, Freunde,
 «Will's auf-seinen Weg ihm geben, Freunde,
 «Diesem Kind des Kara Kan,
 «Alman Bet, dem Tigergleichen, 1755
 «Bringet dar der Pferde neune!
 «Haltet ab jetzt einen Wettritt!
 «Euer Aelt'ster soll ein Pferd erhalten,
 «Und der Kleinste einen Pelz erhalten,
 «Da der Sohn des Kara Kan, 1760
 «Alman Bet, der Fürst, dies ist,
 «So erweist ihm diese Ehre, Freunde!»
 Alle thaten, was befohlen.
 «Der den blauen Bock erschreckte, Freunde,
 «Meinem Vater Jakyp meldet, Freunde, 1765
 «Von den Bunten mög' er Stuten schlachten, Freunde,
 «Möge alles Volk versammeln, Freunde,
 «Auf des Kemäkäi Berg's Gipfel, Freunde,
 «Mög' er vierzig Pfühl' errichten, Freunde,
 «Vierzig Pferd' als Preis befest'gen, Freunde, 1770
 «Von hier will ich einen Wettlauf machen, Freunde,
 «Bis zu unser'm Hause reiten, Freunde,
 «Diesem Helden Alman Bet, o Freunde,
 «Mög' Geschenke er bereiten, Freunde,
 «Wirthlich mag er ihn empfangen, Freunde». 1775
 Darauf ritten ab zwei Freunde,
 Kamen an zum Jakyp Bai:
 «Sei gegrüsst du Fürst, o Vater!»
 ««Auch dir Gruss, mein Lieber, o mein Kind!»»
 «Wir sind früh schon aufgebrochen, Vater, 1780
 «Trabten frisch zu Pferde her, mein Vater,
 «Ist im Schlosse Alles wohl, o Vater?
 «Ist das Volk im Wohlstand, Vater?»

- «Alles ist im Schlosse wohl, mein Kind,
1785 «Trefflich steht's beim Volke, liebes Kind».
«Komm' als Bote, als ein Bote, Vater,
«Denn der Sohn des Kara Kan, o Vater,
«Alman Bet, der Tigergleiche, Vater,
«Ist zu meinem Volk geflohen, Vater,
1790 «Der mit schwarzem Blut und blauen Läusen, Vater,
«Alman Bet, der Fürst, ist 'kommen, Vater,
«Hat geschickt mich Fürst Manas, o Vater,
«Mög' er schlachten von den Shecken, Vater,
«Möge alles Volk versammeln, Vater,
1795 «Auf des Kemäkai Berg's Gipfel, Vater,
«Mög' er vierzig Stricke spannen, Vater,
«Vierzig Pferd' als Preis anbinden, Vater,
«Von dort will er fort jetzt reiten».
Darauf sprach der Jakyp Bai:
1800 «Kennst das Land du, wo dein Vater, Kind,
«Wo die Mutter dich geboren, Kind,
«Kennst das Land du, wo dein Nabel, Kind,
«Abgeschnitten, und gewaschen wurd'st du, Kind?»
Darauf sprachen beide Knaben:
1805 «Kennen nicht das Land wir, Vater,
«Wo der Nabel abgeschnitten, Vater,
«Wo der Schmutz mir abgewaschen, Vater».
««Wo dein Nabel abgeschnitten, Kind,
««Wo dein Schmutz dir abgewaschen, Kind,
1810 ««Diesseits ist's vom Kebä Berge, Kind.
««Ist des Irtisch Flusses Quelle, Kind.
««Nicht die Kälte Alman Bet's ertragend, Kind,
««Bist du fortgezogen von dem Orte, Kind,
««Ist 'ne Hengstes Heerd von sechzig Schhecken, Kind,
1815 ««Lebet da mit sechzig Füllen, Kind,
««Du der wende deine Schritte, Kind,
««Ist auch dort die Heerd' des Braunen, Kind,

- ««Sie besteht aus sechzig Füllen, Kind,
««Zu der wende deine Schritte, Kind».
Jakyp Bai zog nun von dannen, 1820
Lagert' auf der Erde Antlitz,
Sechzig Stricke, tausend Füllen,
Band er über Kreuz dort fest,
Siebzig Stricke, tausend Füllen,
Band er dort in bunten Reihen. 1825
Richtet Berge Fleisches her,
Und bereitet See'en Trankes.
Auf des Kemäkai Berg's Gipfel
Schlug er fest die vierzig Pfähle,
Band er vierzig Wettlaufpreise. 1830
Vorwärts stürmte nun Manas;
Der vom Irtisch hergekomm'ne,
Alman Bet's, des Helden, Fuchs,
Ueberholt den weissen Falben,
Uebertrifft an hohen Sinn ihn. 1835
Da liess Manas los sein Ross,
Stolz greift aus der weisse Falbe,
Manas ruft den mächt'gen Kriegsruf,
Ruft ihn, dass er weit hin schallt.
Als er nah herangekommen, 1840
Seine Mutter, die Tschakanym,
Kommt ihm freundlich da entgegen.
Sah den Alman Bet, den Helden.
Alman Bet stieg da vom Pferde,
Auch Manas war abgestiegen. 1845
In Tschakanym's harter Brust
Bildete vor Freude Milch sich,
Und sie rieselt leis' herab.
Darauf sprach Held Alman Bet:
«Aus der weissen Brust der Mutter 1850
««Fliesset Milch, o Fürst Manas,

«Sauge du an einer Brust!
 «Ich will an der andern saugen,
 «Will die Hüften fest mir binden,
 1855 «Von Jakyp geboren werden,
 «Will dein echter Bruder sein!»
 Eine Brust saugt Alman Bet,
 Und die and're Held Manas,
 Traten beide dann in's Haus,
 1860 Zechten dort und sangen lange,
 Held Manas und Alman Bet
 Wurden beide rechte Brüder.

3) Kampf zwischen Manas und Köktschö. Manas heirathet Kanykäi. Manas' Tod und Erweckung.

Als Manas, Manas gelebt,
 Manas auf dem Pferd' gelebt,
 Spreizend er sein Pferd bestieg,
 Als er in die Ferne auszog,
 5 Setzt' in Schrecken diese Welt er,
 Setzt' in Schrecken alle Menschen,
 Sich zum Essen schafft' er Speise,
 Vor dem Zaren beugte sich Manas.
 Seinem Weg konnt' Niemand folgen,
 10 Niemand konnte mit ihm kämpfen.
 Auch des weissen Zaren Völkern
 Gab zum Essen er die Speise,
 Vor dem (mächt'gen) weissen Zaren,
 Vor dem beugte sich Manas.
 15 Um den Leib schlang er den Gürtel,
 Mit des weissen Zaren Völkern
 Lebte Held Manas im Frieden.
 Die beschied'ne Speise ass er,

Alles hielt Manas in Händen:
 «Zerren will des Falben Maul ich! 20
 «Will des Jurtenrauchlochs Decke
 «Mit der Lanze nun durchbohren!
 «Will der Thüre ob're Lage
 «Mit dem Schwerte nun zerhauen!
 «Die aus Stein gebaute Festung 25
 «Will dem Boden gleich ich machen,
 «Die aus Sand gebaute Festung
 «Will zur Grube ich verwandeln!
 «Diese Mädchen mit der Feder
 «Will als Beute ich ergreifen! 30
 «Will beim Handgelenk sie fassen!
 «Will auf's Pferd sie zu mir nehmen.»
 Die Chinesen, die da plappern,
 Die hat Held Manas erschreckt,
 Wie die Regenwolken stürmt er, 35
 Was die Sonne rings beleuchtet,
 Das beherrschte Held Manas.
 Aermel hat der weisse Panzer,
 Nur der weisse Zar (der mächt'ge)
 War Manas (an Kraft) vergleichbar. 40
 Auf dem Falben trabt' er nimmer,
 Und bekriegte nie die Russen,
 Bracht' zusammen viele Heerden,
 Alle Völker, ausser Russen,
 Unterwarf er seinem Rathe, 45
 Schleudert' Steine auf die Vesten,
 Alle Völker, ausser Russen,
 Beugten sich Manas (dem Helden).
 Ohne Strauchwerk ist die Steppe,
 Niemand widersprach Manas,
 50 Niederwarf Joloi er auf dem Wege,
 Führte an das Volksgewimmel.

China's Kongur Bai mit feiner Nase
 Stachest du, Manas, wohl nieder,
 55 Hast der Sarten Land verwüstet,
 Hast das Kalschar Volk vertrieben,
 Hast die Perser arg gequält,
 Schenktest sie dem weissen Zaren,
 Auf das rothe Kriegesbanner
 60 Ragt empor die weisse Flagge.
 Du führst an die vierzig Freunde,
 Du befahlst dem Adshy Bai,
 Riefest zu dem Alman Bet,
 An der Hand hängt dir das Schwert,
 65 In dem Herzen ist die Heldenkraft.
 Ihre Herzen schlugen fester,
 Alle Vierzig streiften auf die Aermel,
 Er, — die schwarze Kranichfeder,
 Er, — die Heldenkraft der Starken,
 70 Rathlos waren alle Helden,
 Niemand hat Manas geschlagen.
 Stieg auf's Ross er, trabt er nimmer,
 Ja Manas, dem (starken) Helden,
 Stellte Niemand sich entgegen.
 75 Selbst den Mond erschreckt sein Glanz,
 Und sein Funkeln schreckt die Sonne,
 Hinter Wolken barg der Mond sich,
 Barg sich auch die (helle) Sonne,
 Und der Falben ist sein Reitpferd,
 80 Weisses Panzer seine Kleidung.
 Seinen Falben holt kein Pferd ein,
 Und kein Pfeil dringt durch den Panzer,
 Schwingt er sich auf's dunkle Ross,
 Ist sein Weg die schwarze Erde.
 85 Manas, Manas lebte einst,
 Lebte einst auf seinem Pferde,

Seinen Falben holt kein Pferd ein,
 Durch den Panzer dringt kein Pfeil.
 Held Manas, du stiegst zu Pferde,
 «Will dem Wege folgen», sprachst du, 90
 «Will den Held Köktschö bekriegen,
 «Will den weissen Tiger packen,
 «Köktschö's bunte Pferdeheerden
 «Will im Sommer ich belasten,
 «Seiner Füllen bunt' Gewimmel 95
 «Will zum Wasser hin ich treiben,
 «Auf den Hengsten, die geil wiehern,
 «Will des Wildes Spur ich folgen,
 «Und die kläglich wieh'rnden Stuten
 «Will ich melken ohne Füllen, 100
 «Den Köktschö mit den Begleitern
 «Will allein ich niederstossen,
 «Seinen Rock nehm' ich zum Rock mir,
 »Seine Pferde mir zum Lastvieh,
 «Lade auf dann seine Nahrung, 105
 «Seinen schönen braunen Rénner
 «Bring' ich dann zum weissen Zaren,
 «Seine Güter schlepp' ich mit mir.
 «Thue, wie der Zar gesprochen,
 «Herrlich glänzt (die Sonn') im Sommer, 110
 «Hat der Zar mir Rath gegeben,
 «Wer kann dann mir widersprechen?
 «Elenn, Argali und Hirsche jag ich,
 «Höher als die bunten Berge ist der Zar,
 «Hat der Zar mir Rath gegeben, 115
 «Wer kann auf Manas die Knute schwingen?
 «Wohlgefüttert ist mein Falbe,
 «Wenn der Zar mich nur beschützt,
 «Kann kein And'rer mit mir streiten.
 «Ich, der hohe Held Manas, 120

Fand die Heerden auf dem Schneeberg,
 «Kanykäi, leb' du in Freuden!
 «Fand die Heerden auf dem Eisberg,
 «Lebt in Freuden, Unterthanen!
 125 «Von den Felsen holt' ich Pferde,
 «Lebt in Freuden, vierzig Freunde!
 «Wenn die Helden sich versammeln,
 «Schlacht' ich sie wie Schafe nieder,
 «Lass' ihr Blut wie Wasser fließen,
 130 «Mach' ihr Kleid zu meinen Kleidern,
 «Mach' zu Lastthier'n ihre Pferde,
 «Ihre Töchter mit den Federn
 «Fasse ich beim Handgelenke,
 »Bringe sie als Beute heim,
 185 «Dem Gefährten Alman Bet,
 «Ihm bring' ich sie zum Geschenke.
 «Köktschö hat viel bunte Schecken,
 «Alle trieb ich sie zusammen,
 «Seinen seid'nen Füllenstrick
 140 «Band ich hinter meinen Sattel.
 «Will mit Köktschö, der mir folgt,
 «Jetzt entgegentretend, kämpfen».
 Auf dem braunen Renner reitend,
 Folgte Köktschö seiner Spur,
 145 Rief herbei Manas (den Helden):
 «Die du forttriebst sind, sechs Schaaren Pferde,
 «Lass (die Heerden) gleich uns theilen,
 «Jeden lass die Hälfte nehmen!
 «Sieben Schaaren Pferde nahmst du,
 150 «Lass (die Heerden) gleich uns theilen,
 «Jeden lass die Hälfte nehmen!
 «Dort sind neunzig rothe Pässer,
 «Nimm du diese noch für dich!
 «Noch sind sechzig bunte Pässer,

«Nehme die dein greiser Vater!
 155 «Noch sind siebzig bunte Pässer,
 «Diese letzten sei'n für dich,
 «Nimm die alle obendrein».
 Doch es sprach Manas zum Köktschö:
 «Einer von uns beiden (lebe)!
 160 «Einer aber muss jetzt sterben!
 «Bin (mit dir) nicht einverstanden,
 «Will Nichts von Versöhnung wissen,
 «Will auf gleiche Part nicht theilen,
 «Nichts will ich zurück dir geben.
 165 «Hast die Macht du, so nimm Alles,
 «Kannst du's nicht, so wimm're wie 'ne Tüffe!»
 ««Hund Manas! des Viehes wegen
 ««Stirbst du, sterben beide wir.
 ««Die zwölf Ladungen wohl aushält,
 170 ««Meine feuersprüh'nde Flinte,
 ««Will ich in die Hand dir geben!
 ««Schütte ein zwei Handvoll Kugeln!
 ««Schütte ein 'ne Schüssel Pulver!
 ««Meine weisse Brust will handbreit
 175 ««Offen ich jetzt dar dir bieten,
 ««Schiesse du mit deiner Flinte!
 ««Wenn du schiessend mich getödtet,
 ««Treibe fort dann meine Heerden!
 ««Kannst du aber mich nicht tödten,
 180 ««Trag' ich nimmer die Beleid'gung»».
 Ihm erwiederte Manas:
 »Nimmer werde ich dich fürchten,
 «Lass uns stechen! lass uns stechen!
 «Lass uns schiessen! lass uns schiessen!
 185 «Lass uns ringend uns umfassen!
 «Bis wir sterben, lass uns ringen!
 «Mit der Flinte will ich schiessen!

- «Will dich schlagen mit dem Schwerte!»
- 190 «Auch ich fürcht' (des Schwertes) Schlag nicht,
 «Fürcht' mich nicht vor deinem Schiessen,
 «Meine Hüften sind umgürtet,
 «Hab' den Panzer angezogen».
 Auf den Falben stieg Manas,
 195 Zog sich an den weissen Panzer,
 Kam zu Ross herbeigesprengt.
 Köktschö, Sohn des Aidar Kan,
 Stieg auf seinen braunen Renner,
 Nur den Tuchrock zog er an.
 200 Von hier stürmt herbei Köktschö,
 Von dort stürmt herbei Manas,
 Auf einander stiessen beide.
 Keiner liess ein Wort vernehmen,
 Beide trafen hier zusammen
 205 Bei dem Berge Almaly,
 Beide packten sich beim Kragen,
 Rissen aufwärts sich zur Höhe,
 Rissen abwärts sich zur Tiefe.
 Darauf sagte Köktschö flehend.
 210 «Lasse los jetzt meinen Kragen!
 «Hoch empor hast du gezerrt mich,
 «Hast auch abwärts mich gerissen,
 «Hast die Heerden mir entwendet,
 «Hiebst die vierzig Freunde nieder.
 215 «Kämpfdest mit dem Schwiegervater,
 «Strittest heftig mit dem Weibe.
 «Lass' doch ab vom Zorne!» sprach ich,
 «Unterdrücke deine Wuth!
 «Traf dich etwa meine Knute?
 220 «Sprach ich wohl ein hartes Wort?
 «Lass jetzt fahren meinen Kragen!
 «Bist ja doch der Held Manas,

- «Bin auch ich der Held Köktschö.
 «Wenn wir uns wie Hunde packen,
 «Reissen uns wie (nied're) Slaven, 225
 «Wird's uns nicht zum Ruhme dienen.
 «Von uns beiden muss nun einer
 «Sterben um des Viehes willen.
 «Lass ab! sprach ich, doch vergebens,
 «Meine Rede wiesest ab du». 230
 Die zwölf Ladungen wohl aushält,
 Seine feuersprüh'nde Flinte
 Gab Manas er in die Hand.
 Der goss ein 'ne Schüssel Pulver,
 Schüttet ein zwei Handvoll Kugeln, 235
 Knallend brannt er los die Flinte,
 Doch des Köktschö brauner Renner
 Hob den Köktschö in die Höhe,
 Köktschö ward zu blauem Rauch,
 War nicht mehr an jener Stelle, 240
 Und es traf ihn nicht die Kugel (Flinte).
 Da stand vor ihm Köktschö lachend:
 «Gieb die feuersprüh'nde Flinte!
 «Gieb sie jetzt in meine Hand!
 «Ich will jetzt das Pulver schütten, 245
 «Will zwei Handvoll Kugeln legen,
 «Steh Manas jetzt wie ein Baumast (des Tobulga Strauches),
 «Stelle dich nur ruhig hin!
 «Will mit einem Ruck dich schiessen!
 «Knöpfe nur die Knöpfe fest dir! 250
 «Binde fest die Bindebänder!
 «Wenn dich trifft die Todeskugel,
 «Mög' dein Panzer auf sie halten!
 «Mög' kein Stellchen offen bleiben!
 «Mög' die Kugel dich nicht fehlen! 255
 «Sterbe nur nicht, Held Manas!»

Knallend brannt er los die Flinte,
 Traf in's Herz Manas, den Helden,
 Dieser auf dem weissen Falben
 260 Richtet auf sich, floh von hinnen.
 Köktschö rief ihm nach von hinten:
 «Warst du doch allein ein Held, Manas,
 «War ich doch des Vaters Einziger, Manas,
 «Ich allein und du allein, Manas,
 265 «Einer von uns beiden (stirbt), Manas,
 «(Gut) zielt dies mein Auge doch, Manas.
 «Weshalb fliehst du denn, Manas?
 «Meine Hand zog an den Drücker,
 «Weshalb bleibst du nicht, Manas?
 270 «Hab' ich doch 'nen schönen Napf,
 «In dem Napf ist feines Pulver,
 «Das die Todten macht lebendig,
 «Brennen macht erlosch'nes Feuer.
 «Kräuter hab' ich eingelegt in Watte,
 275 «Pulver ich mit Watt' umwunden,
 «Ich will jene ein dir flössen,
 «Will mit diesen ein dich reiben,
 «Lasse heim dich, wenn geheilt du,
 «Bleibst sonst liegen auf dem Wege».
 280 Held Manas, der schwer verwundet,
 Schwang sich betend jetzt auf's Röss,
 Wollte weithin sich jetzt flüchten,
 In der Hand des Schöpfers stand er,
 In dem Schutz des weissen Zaren.
 285 «Gott, o Gott!» so rief er laut,
 «Dich, Gott, hab' ich angerufen,
 «Giebt es etwas ausser Gott?»
 Wenn auch Held Manas nich Gott,
 Rief er Gott doch betend an.
 290 «Herr, o Herr!» so rief er aus,

«Gott, dich hab' ich angerufen.
 «O mein Gott, du (höchster) Herr,
 «Schenke noch das Lebenspfand mir.
 «Hengstbewangter, schwarzbezungter,
 «Der da brüllet wie der Tiger, 295
 «Aju Bai, was soll ich machen?
 «Beutefolger, gleich dem Pardel,
 «Alman Bet, was soll ich thun?
 «Die bei Nacht im schnellen Laufe
 «Des Karsakes Spur nicht fehlen, 300
 «Kaman, Jaipur, beide Knaben,
 «Denen Nachts die Fuchsspur nicht entgeht,
 «Dürsün, Tailak, beide Knaben,
 «Elim, Seit, ihr beiden Knaben,
 «Kündür's Sohn, du mein Tschalbai, 305
 «Tschalbai's Sieggefährte, mein Balbai,
 «Kök Seräk und du, Syrgak,
 «Sechsendsechzig Güter-Freunde,
 «Unter meine Güter-Freunden,
 «Seelenfreund für's Jenseits, Kara Toko, 310
 «Ihr, des Himmels Sternen-Helden,
 «Ihr, des Wassers Otter Helden,
 «Schlechtester der vierzig Freunde, Tas Baimat,
 «Der im Kessel mir den Thee kocht!
 «Zwanzig Tage, zwanzig Nächte 315
 «Weilt' ich unterhalb der Erde,
 «Treff' euch nicht mehr hier, ihr Freunde,
 «Da zum Jenseits ich gegangen
 «Muss ich wohl die Qualen tragen.
 «Wenn die Erd' ich ganz durchzogen, 320
 «Und der Völker Rand erreicht,
 «War's nicht dann erst Zeit zum Sterben?
 «O mein Gott, du höchster Herr!
 «Schenke noch des Lebens Pfand mir».

- 325 Köktschö packt die Pferdeleine:
 «Halt an! halte! halt'! Manas!
 «Steh doch, steh doch still, Manas!»
 Nach oben hob dieser den Manas,
 Nach oben hob jener den Köktschö,
 330 Unter der Sonne, dem Wolkenhimmel,
 Ueber dem geknöteten Grase,
 Flogen sie dahin sich zerrend,
 Liessen dann zur Erd' sich nieder,
 Der den Leitstrick fest gepackt,
 335 Köktschö bracht' das Pferd zum Stehen.
 Auf riss er das Maul des Falben.
 Manas schaut', sich niederkrümmend,
 Riss das Schwert aus seiner Scheide,
 Köktschö, der den Leitstrick fest hielt,
 340 Nach ihm schlug er mit dem Schwerte.
 Köktschö sprang vom Pferde flüchtig,
 Doch des Köktschö's braunem Renner
 Hat den Rücken er gespalten.
 «Wenn dich selbst ich tödten wollte,
 345 «Wär' es Sünde vor dem Herrn,
 «Die vier Füsse sei'n dir für vier Tage Nahrung!
 »Brate du des Pferdes Füsse,
 «Und verzehre sie, Köktschö!
 «Alternd starb dein Brauner jetzo,
 350 «Nun, das Leder der vier Füsse
 «Diene dir zur Fussbekleidung!»

Jetzt folgt Freunden er und Heerden.
 Der da gleich dem Tiger brüllet,
 Ajubai trieb fort die Heerde,
 355 Gleich dem Vorsprung des Bosadyr,
 Gleich dem Herrn des Himmels droben,

- Alman Bet trieb fort die Heerde,
 Wie der grimme Wolf mit blauer Mähne,
 Auf des Jölönüsch Berg's Pfade
 Trieb die Heerde Alman Bet. 360
 «Wenn du forttreibst jetzt die Heerde
 «Und zu meinem Hause kommst,
 »Jakyp Bai, mein greiser Vater,
 «Wird dir dann entgegen kömmen,
 «Meine Schwester Kardygatsch 365
 «Wird dir dann entgegen kommen,
 «Meine reich begabte Mutter
 «Fragend wird sie vor dich treten:
 «Wo Manas, der Bergesgleiche:
 «Jetzt wend' ich mich von dem Wege, 370
 «Trenn die Wurzel von der Weide,
 «Zu dem mächt'gen weissen Zaren,
 «Will ich jetzo mich begeben,
 «Nach des mächt'gen weissen Zaren
 «Worten will ich stets mich richten». 375

(Er spricht jetzt zum Zaren.)

- «Wimmern macht' des Kaltschar Volk ich,
 «Zürne nicht, mein hoher Herrscher!
 «Schlachte ab der Perser Volk,
 «Sei nicht zornig auf Manas!
 «Nieder hau' ich China's Völker, 380
 «Zürne nur nicht dem Manas!
 «Alles Volk der Sart zerspreng ich,
 «Setz' in Schrecken die Kokander,
 «Weinen mach' ich Indien's Volk,
 «Zürne nur nicht dem Manas! 385
 «Weisser Zar, erhab'ner Fürst!
 «Tejik's Volk zermalme ich,

«Schlank mach' ich dabei den Falben,
«Alle Völker, alle Menschen
390 «Unterwerf' ich meinem Munde,
«Treib zusammen Vollblutpferde,
«China's Kongurbai mit scharfer Nase
«Will ich jetzt mir unterwerfen.
«Bitt' dich, Herrscher, um Erlaubniß.
395 «Der zu Fuss ging sieben Jahre,
«Der nach Schweiss riecht, Held Joloi,
«Den will ich mir unterwerfen,
«Der erschlug die siebzig Helden,
«Der nach Blut riecht, Held Joloi,
400 «Den will ich mir unterwerfen.
«Deren Volk ein dunkler Wald,
«Deren Haus in dunkler Nied' rung,
«Den Agysch und den Kojosch
«Will ich jetzt mir unterwerfen.
405 «Bei dem steilen Flussesufer
«Lebt das Kind der beiden Alten,
«Der der stärkste der neun Söhne,
«Alämän Bai's Sohn, Töschük,
«Sohn Töschük, den Gott gepriesen,
410 «Den hab' ich mir unterworfen.
«Alman Bet Tekätschi's Schecken
«Bat er, doch man gab ihn nicht,
«Den mit Tekätschi er nahm,
«Mit den neunundsechzig Pferden,
415 «Mit dem Dromedar, dem Schwarzschwanz,
«Mit der kinderreichen Slavın,
«Diesen Grauscheck' bat der Alman Bet,
«Bat er auch, man gab ihn nicht,
«Darauf zürnte Alman Bet.
420 «Köktschö aber pries sich damals:
«Diesem geb' ich nicht den Schecken,

«Buhlend nahm ich ihn von Tekätschi,
«Hab' mit Recht sie angeeignet,
«Hab' sie mir zur Buhl' genommen,
«So verüb' ich einst Gewaltthat. 425
«Alman Bet stand auf und schrie:
«Selbst füg't du dir Unrecht zu,
«Und beschimpfest Tekätschi,
«Was für Schaden bringt es mir.
«Hab' ein Weib erbeutet, sagend, 430
«Kehr' ich nicht zum Weib zurück,
«Auf dem Wege giebt's viel Weiber,
«Bei den Hüften sind die Kinder,
«Fort zieh' ich, zu Pferde steigend,
«Lebt doch Jamgyrtschy, der Herr der Nogai, 435
«Dem will ich Gefährte sein!
«Dort ist noch ein Weib geblieben,
«Nach Gebühr will ich sie nehmen!
«Wenn wir auch auf einem Sitz gesessen,
«Giebst du doch den Schecken nicht, 440
«Ist der Schecken nicht gefüttert,
«Bin ich nicht des Pferdes werth?
«Meinst du, dass zu Fuss ich gehe?
«Und zu Fuss ich gehend sterbe?
«Thut um meinetwillen leid ein Pferd dir? 445
«Aussen hat der Schecken Haare, innen Mist,
«Stirbt er rein, ist er ein Kessel Fleisch,
«Stirbt er unrein, Frass für Hund und Vögel.
«Gelt' ich dir nicht gleich dem Schecken.
«Jetzt verlässt mein Sinn den Köktschö, 450
«Will jetzt zu Manas mich wenden!
«Will jetzt sein Gefährte sein!
«Manas wird dich schon besiegen,
«Seinem Wort dich unterwerfen,
«Wenn er in die Weite auszieht. 455

«Wegen Alman Bet zog ich (Manas) aus,
 «Nahm jetzt Köktschö's bunte Heerden,
 «Kämpfend mit dem Helden Köktschö,
 «Packten wir uns da wie Slaven,
 460 «Und ich tödtete den braunen Renner.
 «Nieder metzelt' ich Chinesen,
 «Quäle auch das Volk der Perser,
 «Mache weinen alle Indier,
 «Und zermalme Tejik's Volk,
 465 «Doch dem Volk des weissen Zaren.
 «Russen mit behaartem Munde,
 «Setz' zum Essen Speis' ich vor.
 «Deren Häupter dicht behaart sind,
 «Mit dem Volk des weissen Zaren
 470 «Werd ich niemals mich entzweien,
 «Deinem Gürtel war ich Hüfte,
 «Mit dem Volk des weissen Zaren
 «Lebt' ich fern von Streit, in Frieden.
 «O mein Kaiser, Tigergleicher,
 475 «Wohin reicht nicht deine Knute?
 «Deinem Weg' kann Niemand folgen,
 «Zu dem Volk des weissen Zaren,
 «Kommt zum Kampf kein Feind gezogen».
 Vor des weissen Zaren Antlitz
 480 Sprach Manas jetzt seine Bitte.
 Ihm erwiederte der Zar:
 «Ander'n Helden, die da leben,
 «Thue du das Ungethane,
 «Doch vernicht' nicht alle Nahrung.
 485 «Mit dem Volk des weissen Zaren
 «Nie entzweie dich, Manas!
 «Wenn du thöricht dich entzweiest,
 «Zürne mir dann nicht, Manas!
 «Gieb den Pferdlosen Pferde!

«Und den Kleiderlosen Kleider! 490
 «Speise gieb dem Hungerleider!
 («Jeder hustet, welcher brustkrank.)
 «Gott wird dann dich hoch erheben,
 «Wird dir Speise auch verleihen,
 «Wird dir hundert' Jahre schenken. 495
 «Häupter um dein Feuer schaffen,
 «Wird dir langes Leben geben.
 «Achte nicht auf diese Welt!
 «Höre diese meine Worte!
 «Wenn du dies mein Wort vergisst, 500
 «Wirst, Manas, du jung schon sterben.
 «Der die ganze Welt beherrscht,
 «Der der weisse Zar genannt wird,
 «Ihn hat Gott, der Herr, erhoben,
 «Gross hat ihn der Herr gemacht; 505
 «Schrecklich bin ich, werd' ich zornig,
 «Quäle der Chinesen Volk,
 «Bergegleicher Held Manas,
 «Lebe mit dem Zar in Frieden!
 «Gleich dem Mond' wölb' ich die Brauen, 510
 «Schrecklich bin ich, werd' ich zornig,
 «Beide Riemen, einen Zügel,
 «Gab Manas ich in die Hand».
 Als Manas nun heimgekehret,
 Kam sein Vater, Jakyp Bai, 515
 Auf dem Wege ihm entgegen:
 «Mein Manas, du Bergegleicher,
 «Nach der vierzig Freunde Ankunft
 «Warst drei Mond' du nicht zu sehen,
 «Wo verweilst du, mein Füllen?» 520
 Held Manas, der Hochgebor'ne,
 Stellt' sich vor ihn, sprach die Worte:
 «Jakyp Bai, mein Fürsten Vater,

«Als des Köktschö Vieh ich fortgetrieben,
 525 «Als durchbohrt ich den Verfolger,
 «Alles Gold ich mir erbeutet,
 «Die Chinesen ich erschlagen,
 «Auf dem Weg' Joloi getödtet,
 «Jamgyrtschy zum Fleh'n gezwungen,
 530 «Den Agysch und den Kojosch,
 «Beide vor mir hergetrieben,
 «Aju Kem und den Bo-Bek,
 «Beide vor mir hergetrieben,
 «Den Egisch und den Segisch
 535 «Ich gefesselt hergetrieben,
 «Bök Kojan und Bai Mamat,
 «Beide mit mir fortgeführt,
 «Macht' ich meinen Falben schlank,
 «Unterwarf die Helden meinem Munde,
 540 «Stickt' aus Gold mir einen Teppich,
 «Ritt zum weissen Zar, den Herrscher,
 «Und erfragte seinen Rath.
 «Mög' dein Falbe immer satt sein!
 «Niemand mächtiger sein als du und ich!
 545 «Schwingt (ein Mensch) die Knute gegen dich,
 «So lang' ich, der Zar, noch lebe,
 «Schlachte ab ihn, wie den Hammel,
 «Lass sein Blut wie Quellen fiessen,
 «Alle Völker in der Runde
 550 «Setzttest du, Manas, in Schrecken,
 «Mein, des weissen Zaren, Volk,
 «Greife niemals an, Manas!
 «Hast du es, Manas, vernommen,
 «Greifst du meine Völker an,
 555 «Wird mein Wort dich niederschmettern.
 «Jetzo fürcht ich keinen Helden,
 «Will drum nimmer zieh'n wie früher.

«Kara Börük, Kajyb's Tochter,
 «Hab' ich in der Stepp' gefangen,
 «Akylai, des Schoruk Tochter,
 560 «In der Festung ich erbeutet.
 «Doch nie freit' ich um ein Mädchen,
 «Ruht' noch nie in Mädchen Armen,
 «Jakyp Bai, mein Fürstenvater,
 «Zäume auf den Vollblut-Renner!
 565 «Steig' zu Pferde, such' ein Mädchen!
 «Will ein trefflich Weib mir nehmen!
 «Will in Mädchen Armen ruhen!»
 Stieg zu Pferde Jakyp Bai,
 Auf dem Weg' fand er kein Mädchen,
 570 Ritt im Lande rings umher,
 Der mit lauter Stimme schreiend
 Trieb zu Fuss viel Schafe heimwärts,
 Einen kahlen Hirten traf er.
 Dieser Schafhirt rief ihm zu:
 575 «Halt doch still, o Jakyp Bai!
 «Deine schwarze Zobelmützz' beschneien lassend,
 «Was erniedrigst du die Seele?
 «Was verweilst du nur im Dunkeln?
 «Deine Fuchspelzmützz' durchnässend,
 580 «Weshalb reit'st du in der Nacht?
 «Hast Manas, den Heldensohn, doch,
 «Während Held Manas noch lebt,
 «Bist doch nicht zu Fuss geblieben?
 «Suchtest du etwa dein Pferd?
 585 «Während Held Manas noch lebt,
 «Hast du etwa Kleidermangel?
 «Suchst du etwa deinen Rock?
 «Während Held Manas noch lebt,
 «Quält dich doch wohl nicht der Hunger?
 590 «Suchst du etwa für dich Speise?»

«Bist ein Thor, der du zu Fuss gehst,
 «Kind, wo hast du mich geseh'n?»
 «Sah, o Jakyp, nie dein Antlitz,
 595 «Trieb die Schafe von der Weide,
 «Deinen Ruhm hört' ich von Weitem,
 «Hab' erkannt dich nach dem Antlitz,
 «Nach der stattlichen Gestalt».
 «Da Manas der Held noch lebt,
 600 «Bin ich nie zu Fuss gegangen,
 «Suche kein (verlor'nes) Pferd,
 «Habe Hunger nie gelitten,
 «Suche mir auch keine Speise,
 «Nimmer kam zu kurz an Kleidung,
 605 «Suche daher keinen Pelz.
 «Held Manas, mein starker Sohn,
 «Raubt' dem Ak Sakal die Pferde,
 «Ritt zum weissen Zar, dem Fürsten,
 «Und erflehte seinen Segen,
 610 «Sprach, jetzt bin ich wohl befriedigt,
 «Will nicht mehr in's Weite streifen,
 «Will am Gastmahl' mich ergötzen,
 «Will ein schönes Mädchen freien,
 «Lustbarkeiten will ich sehen!
 615 «Liess den weissen Falben zäumen,
 «Hiess mit ihm ein Mädchen suchen.
 «Salz zur Speise jetzt so suchend,
 «Für Manas ein Mädchen suchend,
 «Ist die Zobelmützt' beschneiet,
 620 «Und durchnässt die Fuchspelzmütze,
 «Nirgends fand ein Mädchen ich,
 «Wie ich mich auch abgequälet»».
 Diese Worte hört der Schafhirt,
 Sprach darauf zu Jakyp Bai:
 625 «Jakyp Bai, o Väterchen,

«Sieh', mein Lohn für Knechtes Dienste
 «Ist ein weisses Lamm, ein einz'ges,
 «Dies mein Lamm will ich jetzt schlachten,
 «Will es für dich zubereiten,
 «Gieb du mir nur deinen Segen!
 630 «Hab' von einem Mädchen Kunde,
 «Kanykäi, des Temir Tochter,
 «Passet für Manas, den Helden,
 «Schwanket wie das Schilf im Windè,
 «Schön verzieret wie im Brautschmuck,
 635 «Gold'ne Ohrgehänge trägt sie,
 «Und gefällt dem Schwiegervater,
 «Ist 'ne schöne Schwiegertochter.
 «Auch der edlen Bagdy Dölä,
 «Mit dem Silberohrgehänge,
 640 «Der Matrone wohl gefällt sie,
 «Ist 'ne sehöne Schwiegertochter.
 «Das die Hüften fest umgürtet,
 «Bei dem Volk' des Temir Kan
 «Ist ein Wortverkünder Temir's,
 645 «Der da schöpft des Flusses Wasser,
 «Was auch Temir Kan bewilligt,
 «Reizt er auf, es abzuschlagen,
 «Mengdi Bai mit grauem Barte
 «Ist zum Störenfried geboren.
 450 «Temir Kan und Jakyp Kan,
 «Wenn die Heirath sie beschlossen,
 «Wenn Manas in ihren Armen,
 «Stört die Ruhe Mängdi Bai doch,
 «Wird dann auf dem Wege folgen,
 655 «Wenn Manas und Temir Kan,
 «Seinen Vater Jakyp Kan,
 «Temir Kan, den Schwiegervater,
 «Alle drei in Krieg verwickeln,

660 «Darum sei auf deiner Hut!»
 Jener gab ihm seinen Segen,
 Ritt darauf zum Temir Kan.
 Mängdi Bai, mit buntem Barte,
 Sah (von Weitem) den Jakyp,
 665 Stieg zu Pferde, trabt daher,
 Kam zur Seite Jakyp Kan's,
 Trabte dicht an ihn heran,
 Sprach darauf zum Jakyp Kan:
 «Der sein Bläss'-Pferd überanstrengt,
 670 «Mit der gold'nen Fussbekleidung,
 «Der rings durch die Hirten reitet,
 «Woher kommst du, Alter? sprich!
 «Wohin reit'st du, Alter? sprich!
 «Deine Unterlippe hängt herab,
 675 «Bleich ist des Gesichtes Farbe,
 «Bist du nicht ein armer Alter,
 «Den im Sommer Krieg beraubt?
 «Bist du nicht ein armer Alter,
 Dem im Winter Hoch-Schnee Vieh vernichtet?
 680 «Hast dein Vieh du nicht verloren?
 «Kommst du nicht um Gaben flehend?»
 ««Bin durchaus kein armer Bettler,
 ««Den im Sommer Krieg beraubt,
 ««Komm' auch nicht in Noth hierher,
 685 ««Weil das Vieh im Winter starb mir,
 ««Habe nicht mein Vieh verloren,
 ««Flehe nicht um milde Gaben,
 ««Held Manas, das ist mein Sohn,
 ««Kara Börük, Kajyp's Tochter,
 690 ««Hat er auf der Stepp' gefangen,
 ««Schoruk's Tochter, Nakylai,
 ««Aus der Festung sich erbeutet,
 ««Doch nie freite er ein Mädchen,

««Ruhte nie in Mädchen Armen.
 ««Daher zäumte ich mein Blässpferd, 695
 ««Suchte für Manas ein Mädchen.
 ««Die da plappernd Rede führen,
 ««Deren Sprach' kein Mensch versteht,
 ««Das Chinesenvolk durchzog ich,
 ««Fand da nicht ein einzig Mädchen, 700
 ««Die die Hack' mit Weidenstiel' versehen,
 ««Ihre Esel wie die Rosse loben,
 ««Die ihr Brot im Busen tragen,
 ««Doppelhack' am Halse tragen,
 ««Alles Volk der Sart durchzog ich, 705
 ««Dem Manas, dem Heldensohne,
 ««Fand auch dort ich nicht ein Mädchen,
 ««Die auf glatten Bergen sommern,
 ««Die das Schweinefleisch zerschneiden
 ««Und es an den Sattel binden, 710
 ««Runde Mützen mit der Troddel tragen,
 ««Der Kalmücken Land zurchzog ich,
 ««Für Manas, den Heldensohn,
 ««Fand auch dort ich keine Schöne.
 ««Auch der Kaltscha Volk durchzog ich, 715
 ««Fand bei ihnen auch kein Mädchen,
 ««Auch der Perser Volk durchzog ich,
 ««Fand doch nirgends ihm ein Mädchen.
 ««Wo an jedem Fluss ein Haus ist,
 ««Und in jedem Haus ein Herr ist, 720
 ««Der Kirgisen Volk durchstreift' ich,
 ««Fand auch dort nicht eine Schöne.
 ««Zog dann durch der Indier Volk,
 ««Fand auch dort kein schönes Mädchen.
 ««Tejik's Volk durchzog ich auch, 725
 ««Fand kein schönes Mädchen dort.
 ««Schweifte durch der Helden Land,

«Doch nicht eine Schöne fand ich,
 «Der Kasaken Volk durchzog ich,
 730 «Aber nirgends fand ich Mädchen.
 «In dem Schutze des Allmächt'gen,
 «Bei des weissen Zaren Lebzeit',
 «Raubte er den Fürsten Pferde
 «Und empfing des Zaren Segen,
 735 «Wohl gefüttert war sein Falbe,
 «Nach Empfang des Zarens Segen's
 «Widersprach Manas kein Mensch.
 «Temir Kan, ein Fürst, soll leben,
 «Soll viel Salz zur Speise haben,
 740 «Auch 'ne Tochter Kanykäi.
 «Aermel hat ein jeder Panzer,
 «Dieses Mädchen Kanykäi
 «Passt für den Manas, so sagt man,
 «Um um Kanykäi zu werben, kam ich»».
 745 Mengdi Bai, mit grauem Barte,
 Lenkte um darauf sein Reitpferd,
 Zu dem Haus des Temir Kan
 Trabt' er eilig, stieg vom Pferde,
 Sprach darauf zum Temir Kan:
 750 «Zürne nicht, o Temir Kan,
 «Bei der Seite deines Volkes,
 «Auf des fahlen Hügels Gipfel,
 «Steht der greise Jakyp Kan,
 «Hat kein Vieh herbeigetrieben,
 755 «Keine Schätze aufgeladen,
 «Keine Sklaven führt er mit sich,
 «Bin hierher gekommen, spricht er,
 «Um um Kanykäi zu werben,
 «Giebt es einen grössern Schimpf wohl?
 760 «Eine ärgere Beleid'gung?
 «Wende um des Flusses Quellen,

«Diesen leer gekomm'nen Werber
 «Lass von deinen Sklaven schlagen!»
 Da erwiedert Temir Kan:
 «Mengdi Bai, mit grauem Barte,
 765 «Du zum Zank gebor'ner Sklave,
 «Lass mich nicht zum Zank verleiten,
 «Der zur Rechten hat Gefährten,
 «Kriegsgenossen hat zur Linken,
 «Jakyp Kan, wenn der es ist,
 770 «So hat er 'nen Sohn Manas,
 «Hat 'ne Mütze auf dem Kopfe,
 «Alle ringsum wohn'nden Helden,
 «Zu besiegen hat die Kraft er.
 «Jenes Sohn ist Held Manas.
 775 «Ihm zur Rechten sind Gefährten,
 «Kriegsgenossen sind zur Linken,
 «Hebt (den Alten) jetzt vom Pferde,
 «Mög' sein Fuss den Boden nicht berühren,
 «Hebet ihn herab vom Pferde,
 780 «Breitet aus ein dickes Lager,
 «Kocht ein grosses Schaf zur Speise,
 «Setzet ihm von diesem vor!
 «Honig, Kumys junger Stuten,
 «Rühret um (wie sich's gebühret),
 785 «Und die Schale mit dem Reifen
 «Reichet ehrerbietig dar ihm!
 «Stillet ihm den Durst gebührend,
 «Breitet aus das schweln'de Lager,
 «Warm bedeckt ihn mit der Decke,
 790 «Lasst ihn ruhig aus sich schlafen!
 «Wenn die Morgenröthe anbricht,
 «Wenn die Stern' vom Himmel sind verschwunden,
 «Und die Sonn' in's Antlitz scheint ihm,
 «Weckt ihn auf, dann will ich fragen!
 795

«Will ihn auf den Schecken setzen,
«Will herauf zum Hügel steigen!
«Sagt er dann mir gute Worte,
«Will ich gute Antwort geben!
800 «Führt er aber böse Reden,
«Will ich harte Antwort geben!»
Und sie thaten, wie befohlen.
Früh am Morgen stand er auf,
Unter stellt' man ihm das Becken,
805 Er wusch sich Gesicht und Hände,
Trank den Frühtrank zur Genüge,
Ritt dann zu dem off'nen Felde,
Temir Kan ritt hin und fragte
Jakyp Kan (nach seiner Absicht):
810 «Jakyp Kan, du Bergegleicher,
«Weshalb irrest du umher,
«Mengdi Bai, mit grauem Barte,
«Ist ein Knecht, der Zwietracht stiftet,
«Reit nicht zu dem Sumpfe! spricht er,
815 «Was ich freigiebig nur spende,
«Das zerstört er, giebt es nicht.
«Der sprach Hader bring'nde Worte,
«Doch ich liess mich nicht verleiten,
«Komme, will selbst mit dir reden».
820 Darauf sprach der Jakyp Kan:
«Fragst du jetzt nach meinem Wege,
«Mögst du meine Antwort hören!
«Deren Köpfe schwarz sind, der zweifüss'gen
«Menschenkinder Völker hab' ich
825 «Alle in's Gesamt durchstreift,
«Für Manas, den Heldensohn,
«Fand ich nirgends eine Schöne;
«Die gar trefflich schön gebildet,
«Trägt die gold'nen Ohrgehänge,

«Die von mir, dem Schwiegervater, 830
«Wohlgebührend Lob verdient,
«Eine gute Schwiegertochter, sagt man,
«Dies sei deine Tochter Kanykäi,
«Tod droht niemals dem Gesandten,
«Dem Brautwerber nie Verachtung, 835
«Bin zu Kanykäi gekommen,
«Bin als Werber hergekommen,
«Wirst du dieses Salz wohl kosten?
«Dem Manas die Tochter geben?»
Temir Kan sprach, sich erhebend: 840
«Zürne nicht, o Jakyp Kan,
«Dies dein Kind, der Held Manas,
«Kämpft' er nicht mit dem Gevatter,
«Streitet er nicht mit dem Freunde,
«Packt er sich nicht mit dem Bruder? 845
«Dies dein Kind, der Held Manas,
«Viel zieht er im Land umher:
«Bindet auf den Schwanz des Falben,
«Treibt die Pferde in der Runde alle fort,
«Fasset sich mit allen Helden, 850
«Kämpfet auch mit allen Starken,
«Der da muthig stürmt, den Falben,
«Setzt er aus den (vielen) Pfeilen,
«Und den Panzer mit dem gold'nen Kragen
«Lässt im Kampfe er zerreißen, 855
«Wird er nicht von einem Helden sterben?
«Kanykäi, die einz'ge Tochter,
«Sah durch's Rauchloch nur die Sonne,
«Trank das Wasser nur im Hause,
«Ritt nur ausgewählte Pässer, 860
«Trank den auserles'nen Honig,
«Ging mit losem Kleide nicht im Winde,
«Fühlte nicht des Windes Kälte,

«Nachts trat sie nicht vor die Thür,
865 «Ass nie nachgelass'ne Speise,
«Meine einz'ge Tochter Kanykäi
«Wird sie nicht in Trauer kommen?
«Ab lass er von dem Herumzieh'n!
«Dann will ich die Tochter geben.
870 «Ab lass er von seinem Schiessen!
«Ab lass er von seinem Schlagen!
«Ab lass er von seinem Stechen!
«Dann will ich die Tochter geben.
«Lässt er nicht vom Schiessen ab,
875 «Lässt er nicht vom Schlagen ab,
«Lässt er nicht vom Stechen ab,
«Geb' ich niemals ihm die Tochter».
Jakyp Kan, der Jurtengleiche,
Jakyp Kan, der Bergesgleiche,
880 Jakyp Kan ergrimnte heftig,
Und entbrannte sehr im Zorne:
«Temir Kan, o Temir Kan,
«Der am Bergrand Unrath knabbert,
«Will mich zum Manas begeben,
885 «Wil ihm diese Nachricht bringen!
«Trab' zum Sumpfe, Temir Kan!
«Manas nimmt das rothe Banner,
«Steigt empor zum Bergesrücken,
«Brüllend kommt er hergestürmt,
890 «Kanykäi, die man verweigert,
«Wird beim Handgelenk er fassen,
«Wird auf's Pferd sie zu sich setzen,
«Als Gefang'ne sie erbeuten,
«Was vermag da deine Kraft?
895 «Auf der Blässe ist der Zaumschmuck,
«Alle, ausser'm Volk des Zaren,
«Spaltet er wie Splint der Waide,

«Als des Zaren Segen er empfangen,
«Wölbt er mondesgleich die Brauen,
«Alle Völker, ausser Russen,
900 «Gab der weisse Zar mir, sagt er.
«Schwül ist es in Sommertagen,
«Wie wagst du, das Mädchen zu verweigern?»
Da erwiedert Temir Kan:
«Neckend sprach ich's, Jakyp Kan,
905 «Sagt' es scherzend, Jakyp Kan,
«Ist der Mond in finst'rer Nacht nur,
«Mit dem Weib' und mit dem Kinde
«Muss ich dieses wohl bedenken.
«Will mit meinem Weibe sprechen!
910 «Will mit meinem Kinde sprechen!
«Will mit meinem Bruder sprechen!
«Darauf werd' zurück ich kehren,
«Warte hier, o Jakyp Kan!
«Mengdi Bai, mit grauem Barte,
915 «Ist zur Zwietracht nur geboren,
«Was dem Herrscher ziemt zu geben,
«Gold von Pferdekopfes Grösse,
«Silber wie der Kopf des Schafes,
«Dieses drängt er abzuschlagen,
920 «Der wird schon zur Zwietracht hetzen,
«Doch ich will mich wohl berathen,
»Warte du hier, Jakyp Kan!»
Schwang die Knute, ritt zurück.
Alle Herren mit den Bannern,
925 Alle einflussreichen Fürsten,
Liess er jetzo zu sich rufen,
Und versammelt sie im Hause:
«Gestern kam Jakyp, der Bergesgleiche,
«Spann' den Füllenstrick am Sumpf' aus!
930 «Gieb dem einz'gen Sohn Manas

«Du die Tochter Kanykäi!
«Was geziemt zu thun uns, Fürsten?»
Mengdi Bai, mit grauem Barte,
935 Der zur Zwietracht nur geboren,
Der erhob sich jetzt mit Eifer:
«Vieh hat er nicht hergetrieben,
«Hat nicht Schätze mitgebracht,
«Jakyp, der allein gekommen,
940 «Ihm willst du die Tochter geben,
«Hast du den Verstand verloren?
«Wenden will des Flusses Haupt ich,
«Will die starre Festung sprengen,
«Will ihn selber dort erwarten,
945 «Zerren will des Rosses Maul ich,
«Ganz allein Manas durchbohren!
«Will sein Pferd zum Lastthier machen!
«Fürchte dich nicht, Temir Kan!»
Als gesprochen Mengdi Bai,
950 Diese Fürsten, die gewicht'gen,
Und die Herrn, die Bannerführer,
Sprachen jetzt zum Mengdi Bai:
«Nicht gesättigt von des Fürsten Gaben,
«Lässt du nicht das Zwietrachtstiften,
955 «Der mit grauem Barte bist du,
«Wir sind einflussreiche Fürsten,
«Wir sind Herren, Bannerführer.
«Ausser'm Volk des weissen Zaren,
«Alle ander'n Völkerschaaren,
960 «Die zerstreut Manas wie Spreu,
«Schneidet ab sie wie das Schilf,
«Dieses Mädchen mit der Feder
«Packt er, macht sie sich zur Beute,
«Von den Frauen mit dem Kopftuch
965 «Macht er (viele) sich zur Beute.

«Jünglinge, die tapfer streiten,
«Jünglinge, die kühn sich wehren,
«Wird er alle niedermetzeln.
«Ruft herbei den Jakyp Kan!
«Lasst ihn nicht die Erd berühren, 970
«Hebet auf ihn ehrerbietig,
«Lasst ihn auf den Thron sich setzen,
«Breitet aus ein schwellend Lager!
«Goldbrokat und schöne Seide
«Breitet unter ihm jetzt aus! 975
«Schöne weiche Seidenstoffe
«Wickelt ihm um seine Füsse!
«Partschan und auch schönen Balky
«Reisset ab ihm zur Schabracke,
«Mischet Honig ihm mit Branntwein, 980
«Giesset in den goldenen Napf es,
«Reichet dar es (ehrerbietig)!
«Breitet darnach aus das Tischtuch,
«Stellet auch das Becken hin,
«Aprikosen und Rosinen 985
«Setzet ihm zur Speise vor,
«Neun der goldverzierten Pelze
«Gebet ihm zum Gastgeschenke!
«Um die Tochter Temir Kan's
«Möge Jakyp Kan jetzt werben, 990
«Möge alles Volk ihn preisen!
«Fülle an des Thales Kessel
«Mit herbeigetrieb'nen Pferden! sprich,
«Vierzig Thäler fülle an
«Mit herbeigetrieb'nen Schafen! sprich, 995
«Hundert Thäler fülle an
«Mit herbeigetrieb'nen Kühen! sprich,
«Und vier Thäler fülle an
«Mit Kameelen, die du hertreibst!

- 1000 «Fügt vielleicht noch Vieh hinzu,
«Findet er das Vieh, so kommt er,
«Findet er's nicht, zieht er fort».
Jener that, wie sie es riethen,
Dieser fügt' noch Vieh hinzu.
- 1005 Einverstanden mit der Ford' rung
Kehrte Jakyp Bai zurück jetzt.
Heimgekehrt sprach zum Manas er:
«Lasse ab von deinen Zügen!
«Wenn du nicht von ihnen ablässt,
- 1010 «Will er nicht die Tochter geben!
«Ruf herbei die vierzig Freunde,
«Der da brüllet wie der Tiger,
«Alman Bet ruf du herbei!
«Der da listig flieheth wie der Kablan,
- 1015 «Aju Bai ruf du herbei!
«Du, der du dem Berg Bos adyr gleichst,
«So wie Gott, der Herr, dort droben,
«Lebest du hier, mein Manas,
«Zu dem mächt'gen weissen Zaren
- 1020 «Mögest du dich jetzt begeben,
«Mög'st nach seinem Wort dich richten».
Manas rief jetzt die Gefährten:
«Treib' her hundert Pferde, Alman Bet,
«Treib' her hundert Pferde, Aju Bai,
- 1025 «Die zusammen ihr erwachsen, vierzig Freunde,
«Die ihr vierzig gleicht dem Herren,
«Vierzig Hundert Pferde treibet her!
«Wird es nicht die Nied' rung füllen?
«Füllen alle vierzig Thäler?
- 1030 «Füllen alle hundert Thäler?
«Füllen auch die letzten vier?»
So ertheilte er Befehle.
Zu dem Haus des Jakyp Kan

- Kam zuerst der Held Manas,
Trat ein, liess (im Haus) sich nieder: 1035
«Welchen Weg geziemt's zu gehen?
«Einer redet gute Worte,
«Böse Worte sagt ein And' rer,
«Ist er freundlich, nehme ich sie im Guten,
«Ist er feindlich, nehme ich sie im Bösen, 1040
«Meine Flinte, die da rauchet,
«Will ich auf die Schulter hängen,
«Mich an's bunte Banner lehnend,
«Nehme die Tannenlanze in die Hand ich,
«Will voll Grimm mich hinbegeben, 1045
«Das entblösste Schwert umbindend,
«Will ich Schreck erregend hinzieh'n!
«Gute von den Männern mögen sterben!
«Schlechtes von dem Viehe möge sterben!»
That wie er gesprochen hatte, 1050
Trieb nun fort Kirgisen Pferde,
Nocht nicht alternden Kameelen,
Nicht ermatteten Kameelen
Luden Vorrath auf die Freunde.
«Ihr zieht fort nur eures Weges! 1055
«Jetzt lass ich den Falben traben,
«Will zum weissen Herrscher reiten!
«Will von ihm Bescheid mir holen!
«Gold will ich zusammenfügen,
«Von dem weissen Zar'n, dem Mächt'gen, 1060
«Will ich jetzt den Rath mir holen».
Seinen Falben liess er laufen,
Mit dem Haupt ihn vorwärts stürmen,
Zu dem mächt'gen weissen Zaren
Ritt jetzo der Held Manas, 1065
Sprach darauf zum weissen Zaren:
«Splint spalt' von der Waide ich,

- «Kanykäi, die Fürstentochter,
«Will ich jetzt zum Weibe nehmen,
1070 «Wird das gut sein, hoher Herrscher?»
««Trefflich wird das für dich sein,
««Stimme deinem Worte bei,
««Bin mit der gar wohl zufrieden,
««Finde deine Rede gut,
1075 ««Diener mir zur rechten Seite,
««Zu der Linken Senatoren,
««Oeffnet jetzt die weissen Säcke,
««Nehmt heraus die gold'nen Münzen!
««Füget auch noch Geld hinzu,
1080 ««Kommt Manas zum Schwiegervater,
««Kommen dann die Schwägerinnen,
««Kommen auch die Brautgeschwister,
««Diese Gold- und Silbermünzen
««Mög' der Held Manas dann spenden!»»
1085 Und man that nach dem Befehl.
Die zur rechten Thür vier Freunde
Brachten her die gold'nen Dilla,
Von der linken, Senatoren,
Brachten Gold und Silbermünzen,
1090 Luden auf sie dem Manas.
Als des Manas' vierzig Freunde
Zu des Weges Mitte kamen,
Hat Manas mit seinem Falben
(Seine Freunde) eingeholt.
1095 Sprachen dort die vierzig Freunde:
«Woher bist du, Held, gekommen,
«Schwingst den rothen Speer wie Schilfrohr,
«Kämpftest du mit den Chinesen?
«Ist ein Bräut'gam dir vergleichbar?
1100 «Deine Flint', die baumstammgleiche, auf der Schulter,
«Hast Kalmücken wohl bekämpft du?

- «Ist ein Bräut'gam dir vergleichbar?
«Mit dem Bogen dich umgürtend
«Hast die Sarten wohl bekämpft du?
«Ist ein Bräut'gam dir vergleichbar?» 1105
««Gott dem Herren sei die Reue,
««O, es hat der Zar geschaut mich,
««Gut empfing er den Manas,
««Viele Gold- und Silbermünzen
««Uebergab er dem Manas, 1110
««Sprach: o, folge meinem Worte,
««Wenn du zum Aul gekommen,
««Wenn die Schwägerinnen kommen,
««Wenn die Brautgeschwister kommen,
««Mög' er ihnen dieses schenken, 1115
««Wenn die Brautgeschwister kommen,
««Schwägerinnen zu ihm treten,
««Gebe er das Gold und Silber,
««Diesen seinen Brautgeschwistern,
««Diesen seinen Schwägerinnen»». 1120

- Mengdi Bai, mit grauem Barte,
Als er den Manas erspäht hat,
Eilte hin zum Temir Kan,
Kam nun wieder aufzureizen,
Sprach zum Temir Kan die Worte: 1125
«Steig' zu Pferde, Temir Kan,
«Weissbeflaggte Fahnen kommen,
«Fahnen (die im Winde) flattern,
«Kommt ein Heer die Erde biegend*),
«Steige Temir schnell zu Pferde!
«That'st nicht, was ich neulich sagte, 1130

*) Durch seine Wucht.

- «Will des Flusses Haupt jetzt wenden.
 «Will 'ne starke Festung bauen,
 «Will sie mannigfach befest'gen.
 1135 «Hast befolgt nicht meine Rede,
 «Bei dem Eingang uns'res Thores
 «Knattern heftig viele Flinten,
 «Steig zu Pferde, Temir Kan!
 «Manas und die vierzig Freunde
 1140 «Wollen mitten wir zertheilen!
 «Wollen bunten Krieg jetzt machen!»
 Da sprach Temir Kan, der Fürst.
 «Lass mich nicht zur Zwietracht reizen,
 «Gehet hin und schauet nach!»
 1145 Temir Kan'es Kampfgenossen,
 Die ihm folgten, die Begleiter,
 Sprengten hin und schauten nach,
 Sah'n die vierzig Freunde kommen,
 Treiben vierzig Hundert Pferde.
 1150 «Was für Pferde bringet ihr?»
 «S'ist Tribut von Jakyp's Volke,
 «Brautgeld, das die vierzig Freunde
 «Hergebracht für Kanykäi».
 «Treibt herbei nur eure Heerden,
 1155 «Bringt herab sie zu vier Thälern,
 «Wenn sie die vier Thäler füllen
 «Ist der Brautpreis ganz bezahlt,
 «Füllen sie die Thäler nicht,
 «Ist entrichtet nicht der Brautpreis,
 1160 «Nun so treibt noch Vieh herbei».
 In der Steppe blieb allein Manas.
 Mengdi Bai, mit grauem Barte,
 Des Manas Gefährten, alle Vierzig,
 Bracht' er in ein weissss Haus,
 1165 Schloss dann zu die Thür des Hauses,

- Doch Manas blieb in der Steppe,
 In der Steppe blieb allein er.
 In dem Haus die vierzig Freunde
 Tranken süßen Honigbranntwein,
 Litten Hunger nicht und Durst. 1170
 An der Seite des Manas
 War kein Mensch mit schwarzem Kopfe,
 War kein Hund mal mit vier Füßen,
 An dem heissen Sommertage
 Kam Manas vor Durst fast um. 1175
 «Wär ich doch nicht ganz allein geboren,
 «Hätt' man mich doch nicht Manas genannt,
 «Hätt' ich einen ältern Bruder,
 «Wie geht's denn Manas, dem Löwen,
 «Späch er, käm' an meine Seite, 1180
 «Hätt' ich einen jüngern Bruder,
 «Späch er: Manas ist allein,
 «Käm' zurück sich wendend zu mir».
 Manas hatte Honigbranntwein,
 Schönen Trank in seinem Schlauche, 1185
 Goss ihn selbst ein, um zu trinken,
 Sprach darauf das Taggebet,
 Schwere Leiden litt Manas.
 Sechsendsechzig Viehes-Freunde,
 In der Viehes-Freunde Mitte 1190
 Er, der Seelenfreund der Kara Toko,
 Durch die Thüre ging er, schaut' es.
 An der Seite des Manas
 War kein Mensch mit schwarzem Kopfe,
 Nicht ein Hund mal mit vier Füßen, 1190
 Manas spannt' den bunten Bogen,
 Mit den schwarzen Enden, liess ihn los.
 Auf die Rosse stiegen alle Freunde,
 Ehe sie getrunken, alle vierzig,

- 1200 Ehe sie die Speis' gekostet,
 Alle sprachen jetzt in Schrecken:
 «An der Seite des Manas
 «Ist kein Mensch mit schwarzem Haupte,
 «Nicht ein Hund mal mit vier Füssen,
 1205 «Wird uns jetzt Manas nicht tödten?
 «Wird er uns nicht niedermetzeln?
 «Steigt Gefährten schnell zu Pferde,
 «Lasst uns zum Manas jetzt reiten,
 «Lasset uns ihm Antwort geben!»
 1210 Auf das Kriegesross des einen
 Stieg der andre, sprengt davon,
 Eines Dritten Kleidung nahm ein Vierter,
 Zog sie an und sprengt davon.
 «Assen keine Speise, assen Steine,
 1215 «Bei des Fürsten Thürespfosten
 «Assen wir 'ne bitt're Speise,
 «Bei des Herren Thürespfosten
 «Assen wir fest eingeschlossen.
 «Manas Kan, du Bergegleicher,
 1220 «Wirst du unser Thun vergeben?
 «Manas Kan, du Stromesgleicher,
 «Wirst du uns're Schuld verzeihen?
 «Hier ist unser Haupt, schneid' ab es,
 «Hier das Blut, lass du es fiessen!»
 1225 Lächelnd sprach darauf Manas:
 «Will nicht tödten euch, Gefährten,
 «Euch nicht tödten, euch nicht sehen,
 «Will euch zu Verstand nur bringen,
 «Von dem Krieg will ich euch trennen,
 1230 «Wie sollt' ich mich an euch rächen?»
 Jetzt ein Zelt mit vierzig Flügeln
 Richten auf sie bis zum Himmel,
 Dort sass ganz allein Manas.

- Fürchtend kamen nicht am Tage
 Schwägerinnen, Brautgeschwister. 1235
 Als der Himmel dunkel wurde,
 Hüllten sich in Sammt und Seid' die Mädchen,
 Schmückten sich mit Schmuck und Mütze,
 Strichen ihr Gesicht mit Schminke,
 Kamen langsam herstolziret, 1240
 Zu Manas, des Helden, Seite,
 Wie Geflecht den Hals umschlingend,
 Ihr Gesicht, das Wassergleiche, röthend,
 Kamen sie an seine Seite,
 Liessen neben ihm sich nieder. 1245
 «Als ich gestern hingegangen,
 «Zu dem weissen Zar, dem Herrscher,
 «Als ich selbst zu ihm gegangen,
 «Schenkte mir der mächtge Herrscher
 «Gold und Silbergeld in Fülle, 1250
 «Legt es auf den Kupferteller,
 «Stellt vor ihnen hin das Geld».
 Man erfüllte seine Worte,
 Aju Bai schüttelt' das Geld aus.
 Beide schöne Schwägerinnen 1255
 Waren in der Nacht gekommen,
 In den Armen Kanykäi's,
 Ihn, den Helden, weich zu betten.
 Nachts verhüllten sie sich, gingen.
 Kam zum Hause Kanykäi's Manas, 1260
 An dem Pfahl, wo nie ein Pferd war,
 Band Manas sein Pferd jetzt an,
 Wo nie eine Knute hing, am Pfosten
 Hängte er jetzt seine Knute,
 Auf den Ständer, wo kein Vogel war, 1265
 Setzte er jetzt seinen Falken,
 Von dem Bauchfett an dem Feuer

- Nahm er sich ein Stück und ass es,
Von dem Honig in dem Napfe
1270 Nahm er kostend sich ein Wenig,
Von der Stute Honig Kumiss
Trank er, seinen Durst zu löschen,
Dreissig Knöpfe und zehn Zwickeln
Löste er geräuschlos los,
1275 Auf das schwel'n'de Lager legte
Zu dem Mädchen jetzt Manas sich.
Das in Schlaf versunk'ne Mädchen
Drückt Manas jetzt heftig an sich *)
Kanykäi, die Fürstentochter,
1280 Wachte auf jetzt aus dem Schlafe,
Sprang empor die Augen öffnend,
Das mit buntem Stiel, das Messer,
Dies nahm sie in ihre Hand:
«Der gehört dem Temir Kan,
1585 «An den Pfahl, wo nie ein Pferd war,
«Wer hat da sein Pferd gebunden?
«An den Pfosten, wo nie eine Knute war,
«Wer hat seine Knut' gehängt,
«Auf den vogellosen Ständer,
1290 «Hat den Vogel wer gesetzt?
«In dem Napf ist gelber Honig,
«Wer hat nur von ihm gekostet?
«Von der Stuten Honig Kumiss,
«Wer hat seinen Durst gelöscht?»
1295 ««Es ist keine Schrift geschrieben;
««Ich bin doch durchaus kein Fremdling,
««Mit der Knute trieb ich Pferde,
««Trieb herbei unzähl'ge Stuten,

*) in locum illum odiosum, qui aperte se expandit, Manas vehementer immisit penem.

- ««Der erfüllt' die tiefe Nied' rung,
««Held Manas, der bin ich selbst»».
1300 «Was für ein Manas du, kann ich's wissen!
«Temir Kan, mein lieber Vater,
«Liebte immer diese Welt,
«Und es lebt' bei seinen Pferden,
«Hütend alle seine Pferde,
1305 «Ein Manas genannter Sklave.
«Der die Schafe heimwärts treibt,
«Unser's Schafhirt's Vater lebt,
«Dessen Nam' ist auch Manas,
«Ein Kameelhirt lebt bei uns,
1310 «Dessen Nam' ist auch Manas.
«Welcher Manas du? was weiss ich,
«Stehe auf Manas vom Lager,
«Nimm den Arm von meinem Halse,
«Dass den Dolch mit schönem Griffe,
1315 «Den mein Vater mir gegeben,
«Ich dir nicht in's Herz jetzt stosse!»
Jetzt den Dolch mit schönem Griffe
Riss sie aus der Scheid' heraus.
Darauf sprach der Held Manas:
1320 «Sag', was machst du, Kanykäi?
«Bist verzärtelt, Fürstentochter,
«Sprichst jetzt zärtlich schöne Reden,
«Bist verzärtelt, Herrentochter,
«Zärtlichkeiten sprichst du viele;
1325 «Sag', was machst du, Kanykäi?»
Dieses Messer mit dem Griffe
Riss sie aus der Scheid' heraus,
Kanykäi schwang nun das Messer.
Sein Gelenk am Unterarme
1330 Klafft zerschnitten auseinander.
Seinen Rockschoß steckt er auf sich,

- Streifte auf sich seine Aermel,
Heftig brüllte da Manas:
- 1335 «Ohne Sattel will ich reiten!
«Will als Junggeselle leben!
«Den sechs Pferde-Schaaren folgen!
«Will zurück sie alle treiben!
«Dir will ich es anthun, Metze!
- 1340 «In die Hand den Stock dir geben!
«Dich die Schafe hüten lassen!
«Dich die Stuten hüten lassen!
«Dir will ich es anthun, Metze!
«Der du wie der Tiger brüllest,
- 1345 «Steig zu Pferde, Alman Bet!
«Der des Sary Schlucht vergleichbar,
«Gleich dem Wolf mit blauer Mähne,
«Mein Tschalbai, du Sohn des Kuldür,
«Steig' zu Pferde! schnell zu Pferde!
- 1350 «Hab' 'ne schöne Maid gefunden,
«Lasst zum bunten Berg uns reiten!
«Den sechs Pferdeschaaren folgen!
«Wollen sie zurück jetzt treiben!
«Wollen her sie wieder treiben!
- 1355 «In die Hand den Stab ihr geben!
«Sie die Schafe hüten lassen!
«Sie in heft'gen Kummer stürzen!
«So will ich die Rache nehmen!
«Ohne Sattel will ich reiten,
- 1360 «Will ein Junggeselle bleiben,
«Will verdorren, eh' ich sie umarme,
«Will verdorren, eh' ich frei' sie,
«Hast du nicht des Dachses Galle,
«Arzenei, o Temir Kan,
- 1365 «Flösset ein mir in das Inn're,
«Aussen reibt mich damit ein!

- «Mischt mit Honig Feuerwasser,
«Gebet! ich will davon trinken!
«Dir will ich es, Mädchen, anthun.
«Steigt zu Pferde zwanzig Diener! 1370
«Alle Pferde Jakyp Bai's
«Treibet her zu dieser Stelle!
«Steigt zu Pferde zwanzig Diener!
«Alle Heerden Temir Kan's
«Treibet her zu dieser Stelle! 1375
«Zog ein trefflich Mädchen auf,
«Die man nannt' des Volkes Schöne,
«Ist die Schlechteste des Volkes,
«Wen des Stammes Schöne sie genaunt,
«Ist der Schlechteste des Stammes». 1380
Ruft ihm zu die Schwiegermutter:
«Halte ein, o Manas Kan!
«Zweier Rosse edle Füllen
«Sind an einen Pfahl gebunden,
«Futter ist an einer Stelle, 1385
«Wenn sie jetzt am Pfahle scharren,
«Mög' nicht einer Schaden leiden!
«Zweier Falken edle Jungen
«Sind jetzt auf ein Pfühl gelegt,
«Möchten sie sich nur nicht zanken, 1390
«Möcht' nicht einer Schaden leiden!
«Kanykäi, du Fürstentochter,
«Sag', was thust du, Kanykäi?
«Kanykäi, du Herrentochter,
«Sprichst wie ein verzärtelt Kind». 1395
Sprach da Kanykäi, das Mädchen:
«Beisse nicht, du wilder Hund!
«Liege still, ohn' dich zu regen!
«Will in's Antlitz schau'n den Leuten,
«Seh'n, was das für ein Manas ist. 1400

«Du bist ja der Temir Kan,
 «Bist gesättigt von dem Reichthum,
 «Deines Knecht's, des Pferdehirten,
 «Namen hast Manas genannt du,
 1405 «Bist gesättigt an der Welt du,
 «Des Kameele Hüters Namen
 «Hast du auch Manas genannt,
 «Kara Döng's Sohn, Kart Manas,
 «Diesen Manas kenn ich nicht».
 1410 Tschirdi's Sohn, Manas, der Wahre,
 Jakyp's Sohn, Manas der Junge,
 Auf ihn ist der Feind gedrunge,
 Er, des grossen Volkes Führer,
 Goldbrokat zusammensticke,
 1415 Von dem weitberühmten Zaren
 Hat er Rath sich ausgebeten,
 Seine Tannenlanze schwang er,
 Widersprochen hat ein Weib ihm.
 Alle Vierzig stiegen Nachts zu Pferde,
 1420 Zwanzig Diener trieben jetzt
 Her die Pferde Temir Kan's,
 Zwanzig Diener trieben nun
 Her die Pferde Jakyp Kan's.
 War ein See zu beiden Seiten
 1425 Und es führten her zwei Wege,
 Dort hinein trieb man die Pferde,
 Darauf legten sie sich schlafen.
 Als der Morgen angebrochen,
 Konnt' das Zelt mit sechzig Flügeln
 1430 Nicht der Pferde Hauch ertragen,
 Hoch flog es zum Himmel auf.
 «Held Manas, was soll man thun?
 «Sieh', das Zelt von sechzig Flügeln,
 «Kann der Pferde Hauch nicht widersteh'n,

«Auf zum Himmel fliegt das weisse Zelt».
 1435 ««Drückt's mit weissen Steinen nieder!
 ««Thuet zweie euch zusammen, Diener,
 ««Gehet zweie, schlachtet eine Stute!
 ««Schneidet klein das Fett und esset,
 ««Hungrig kann man Rath nicht pflegen,
 1440 ««Guten Rath fasst man gesättigt,
 ««Sehet abwärts hin die schwarze Fahne,
 ««Ist's nicht die Fahne Temir Kan's?
 ««Die dort niederwärts, die rothe Fahne,
 ««Ist's die Fahne Jakyp Kan's nicht?
 1445 ««Da die Sonne hell jetzt scheint,
 ««Will das Hemd aus weisser Leinwand
 ««Mir jetzt lose überwerfen,
 ««Will jetzt auf den Hügel steigen!
 ««Jakyp Kan und Temir Kan
 1450 ««Dringen auf den einen Sohn nicht ein,
 ««Können keine einzige Kugel
 ««Aus der Flinte auf mich schiessen,
 ««Aus der schwarzen (Feuerwaffe)
 ««Jakyp's Volk will ich jetzt treffen»»».
 1455 Alman Bet, der Bergegleiche,
 Aju Bai, der Kluggebor'ne,
 Elim, Sait, die beiden Knaben,
 Die da in der dunklen (Nacht)
 Nicht des Karsak's Spur verfehlen,
 1460 Kaman, Jaipur, beide Knaben,
 Auch die stiegen jetzt zu Pferde,
 Seräk und auch der Syrgak
 Auch die stiegen jetzt zu Pferde.
 Tas Baimat, der Schlechtesten der Vierzig,
 1465 Der, wenn Durst den Herren quält,
 Absteigt und den Thee bereitet,
 Stieg vor ihm jetzt auch zu Pferde.

- Aju Bai drang heftig ein,
 1470 Alman Bet drang heftig ein,
 Stachen nieder Jakyp's Heere,
 Drangen ein auf Temir Kan,
 Stachen Alles um sich nieder,
 Jakyp Kan's Sohn, Held Manas,
 1475 Zog jetzt wegen Kanykai's
 Aus zum Volke Temir Kan's.
 Um die Kanykai zu holen,
 Zu Manas sie hinzubringen,
 Zogen Kar' Alaman, Koi Tejik
 1480 Hin, das Mädchen herzuholen.
 Kanykai legt an die Kleidung,
 Als so viele hergestürmet,
 Ahnt das Mädchen ihr Verderben,
 Auf den ausgewählten Pässer stieg sie,
 1485 Zog sich seid'ne Kleidung an,
 Wählt sich Branntwein aus zur Speise.
 Ajyp Kan hatt' eine Tochter,
 Altyn Ai, die ält're Base,
 Die nahm Alman Bet auf's Pferd sich,
 1490 Der im Dunkeln selbst den Weg weiss, Aju Bai,
 Hengstbewangter, Schwarzbezungter,
 Der als Redner schon Gebor'ne,
 Nahm 'ne Maid zu sich auf's Pferd,
 Vierzig Diener des Manas
 1495 Nahmen sich so vierzig Mädchen.
 Temir's Tochter, Kanykai,
 Sprach da zu den vierzig Freunden!
 «Haltet ein, ihr Waffenbrüder,
 «Ihr seid Leut' vom Volk, ich bin 'ne Edle,
 1500 «Lasst beim Kragen mich nicht fassen,
 «Vierzig Mädchen für euch Vierzig
 «Bring' ich euch, ich Kanykai,

- «Selbst bring' ich sie zum Geschenke,
 «Will als Friedensstifter kommen».
 Kanykai mit vierzig Mädchen
 1505 Stieg zu Pferde, kam geritten,
 Held Manas, mit schwarzen Augen,
 Sah wie sie von Weitem kamen,
 Sprach zu seinen vierzig Freunden:
 «Kommt da nicht die schlechte Dirne?
 1510 «Vierzig Mädchen wählte aus sie,
 «Führet diese zu uns her.
 «Geht von Weiten auf sie zu!
 «Bringet sie als Beute her!
 «Stellet auf nun vierzig Jurten!
 1515 «Breitet aus dort vierzig Lager!
 «Lasst der Rosse Maul uns zerren!
 «Lasst sie uns zusammen greifen!
 «Fassen bei den Handgelenken!
 «Auf die Pferd' sie hinten setzen!
 1520 «Wollen sie gefangen nehmen!
 «Die verzärtelt, Kanykai
 «Möge Seelenschmerz empfinden!
 «Mög' ihr Rücken und ihr Hintern
 «Auf dem Pferde wund sich reiben!
 1525 «Die verzärtelt, Kanykai,
 «Mög' jetzt zur Besinnung kommen!»
 Stürmte jetzt mit ihr zur Höhe,
 Stürmte abwärts zu der Nied' rung.
 Flehend sprach nun Kanykai:
 1530 «Fliegt die Taube, schneid' ihr ab die Federn!
 «Spricht die Dirne viel, schneid' ab die Zung' ihr!
 «Fliegt die Elster, schneid' ihr ab die Federn!
 «Spricht die Dirne viel, schneid' ab die Zung' ihr!»
 Darauf sprach der Held Manas:
 1535 «Fliegend setzt die Elster sich auf's Haus,

- «Kommst du nun zu Sinnen, sinnlos Weib?
 «Fliegend setzt die Taube auf das Zelt sich,
 «Kommst du jetzt zu Sinnen, du Bethörte?»
 1540 Weiter vorwärts sprengte er,
 Zu den vierzig Jurten kam er.
 In der Jurte Alman Bet's
 Sass ein (rabens)schwarzes Mädchen,
 Deren Brust war wie ein Eimer,
 1545 Wie ein knorr'ger Arm der Hintern.
 Der mit gelben Schecken, wie der Kühe Hintertheil,
 Ganz verwirrt stand Alman Bet da.
 «Giebts kein trefflich Mädchen, Alman Bet?
 «Suchet eine, bringt sie her!»
 1550 Kanykai, Temir Kan's Tochter,
 Du gingst jetzt zu Altyn Ai:
 «Ajyp Kan, das ist dein Vater,
 «Temir Kan, das ist der meine,
 «Wir sind beide gleich geboren,
 1555 «Lege an dein weisses Antlitz,
 «Lasse ab von der Verwandlung,
 «Flechte dreifach dir die Haare,
 «Dein Gesicht, das rothe Antlitz,
 «Möge Alman Bet jetzt sehen!
 1560 «Wenn Alman Bet brüllend schreit,
 «Wagt der Hund nicht aufzuschauen,
 «Wagt es nicht der flieh'nde Feind,
 «Er mit seinem gelben Schecken
 «Nahm die Rosse ab dem Diebe,
 1565 «Mengdi Bai, mit grauem Barte,
 «Fiel im Kampfe mit Manas.
 «Zeige, Schwester, die Gestalt, die wahre,
 «Zeige ihm dein schönes Antlitz!»
 ««Will nicht die Gestalt ihm zeigen,
 1570 ««Nicht das schöne Antlitz zeigen,

- ««Wenn ich diesen Sklaven nehme,
 ««Wie sollt' mich dein Sklave nehmen?»»
 «S'ist ein bess'rer Held als selbst Manas,
 «Durch die Furth ritt Alman Bet,
 «Seinen Rath gab Alman Bet, 1575
 «Viel sprach er, der Alman Bet.
 «Ist kein Held zu seiner Rechten,
 «Kein Gefährte gleicht dem Alman Bet».
 ««Wir sind gleicher Väter Kinder,
 ««Will auch gleich mit dir gestellt sein, 1580
 ««Niedriger will ich nicht stehen,
 ««Wenn am Abende das Vieh kommt,
 ««Wenn der Stuten Milch herabläuft,
 ««Sprichst du, lass nicht frei die Stuten!
 ««Ich bin gleich mit dir geboren, 1585
 ««Schlage Wellen wie das Meer,
 ««Damit bin ich nicht zufrieden,
 ««Will nichts weiter davon wissen.
 ««Wenn du sprichst: melke die Stuten,
 ««Melk' die angebund'nen Schafe, 1590
 ««Und wenn Gäste zu uns kommen,
 ««Stehe auf! giess' Kumiss ein!
 ««bring' ihn her und reich' ihn dar!
 ««Bin ich damit nicht zufrieden.
 ««Halte nur, du, liebe Schwester! 1595
 ««An leg' ich die Ohrgehänge,
 ««Gehe zu Manas, dem Schwager,
 ««Will bei ihm mir Rath wohl holen»».
 «Lass' ab, Kind, und frage nicht!
 «Wenn Manas in guter Laun' ist, 1600
 «Wird er gute Reden führen,
 «Doch ist er in schlechter Laune,
 «Giebt er eine schlechte Antwort.
 «Mög' dein Sinn sich nicht betrüben!

- 1605 «Lasse ab, o Altyn Ai,
 «Sprich' du lieber gute Worte!
 «Leuchte hell in deiner Schönheit!
 «Bieg den Hals dem Schwane gleich!
 «Färbe roth dein Wasserantlitz!
- 1610 «Wack'le wie ein junges Gänschen!
 «Glänze wie ein gold'nes Kleid!
 «Zeige dich dem Alman Bet!
 «Wie sollt' ich, wenn Gäste kommen,
 «Zu dir sagen: bringe Kumiss!
- 1615 «Melk' am Füllenstrick die Stuten!
 «Melk' die angebund'nen Schafe!
 «Stehe auf und giess' den Trank ein?»
 ««Kanykäi, mein Schwesterchen!
 ««Schlag' der Himmel meinen Scheitel!
- 1620 ««Schlag' die Erde meine Brust!
 ««Will die Haare dreifach flechten!
 ««Will mich Alman Bet wohl zeigen!
 ««Glänzen will ich wie der Mond!
 ««Glänzen will ich wie die Sonne!
- 1625 ««Fall' in Ohnmacht, Alman Bet!
 ««Staunend stehe Alman Bet!»»

Ajyp Kan und Temir Kan
 Sammelten jetzt um die Wette
 Ihren Reichthum, (brachten dar ihn),

1630 Da sie ihm das Mädchen gaben.
 Dieses hörte Mengdi Bai,
 Kam darauf zum Temir Kan,
 Sprach zum Temir Kan die Worte:
 «Helfe Gott dir, Temir Kan,

1635 «Diesem alten Jakyp Kan
 «Gebe nimmer deine Tochter.

- «Was der Ajyl Kan gegeben,
 «Ist unendlich viele Habe,
 «Ueber tausend Rubel sind es.
 «Deine Tochter Kanykäi 1640
 «Widersprach dem Manas gestern,
 «Da hat er das Volk vernichtet,
 «Lud die Habe auf die Pferde
 «Und die Schätze auf Kameele,
 «Riss ihr die beredte Zung' aus, 1645
 «Bracht' zu Schand' sie, wie ein Schaf,
 «Temir Kan, geh' ihm an's Leben!»
 Als er tagelang die Tochter
 Wohlgeleitet, liess er halten,
 Ritt darauf zurück, nach Hause: 1650
 «Bringe her sechzig Kameele,
 «Dreissig nur mit Gold und Silber
 «Wohl belaste, bringe her sie!
 «Dreissig auch mit Sammt und Seide
 «Wohl belaste, bringe her sie! 1655
 «Mit dem schönen Seidenstoffe
 «Mög' die Füss' er sich umwickeln,
 «Mit dem vielen Gold und Silber
 «Seine Pferde er beschlagen.
 «Dieses lad besonders auf! 1660
 «Weibermützen und Korallen,
 «Um das Antlitz mit zu schmücken,
 «Diese lad besonders auf!
 «Mengdi Bai, mit grauem Barte,
 «Thust du nicht, wie ich geheissen, 1665
 «Ladest diese du nicht auf,
 «Zeig' dich nimmer meinen Augen,
 «Wag' dich nicht in meine Nähe!»
 Darauf sprengte er zurück,
 Ritt darauf zu seinem Hause. 1670

That wie ihm der Fürst geheissen,
 Mengdi Bai, mit grauem Barte,
 Alles Gold und alles Silber
 Lud er auf, (wie ihm geheissen),
 1675 Rothen Schmuck und weisse Mützen
 Um das Antlitz sich zu schmücken,
 Diese lud er (auf Kameele).
 Als er neunzig nun belastet,
 Macht' er sich nun auf den Weg.
 1680 Diesseits vom Kalmückenvolke,
 Jenseits von den Muselman,
 War das Haus der beiden Diebe,
 Köktschö Kös und Kamang Kös.
 Mengdi Bai, mit grauem Barte,
 1685 Hatte hier Befehl erteilt:
 «Ihr bereitet Honig-Branntwein,
 «Mischt ihn mit Gift zusammen,
 «Dem Manas ihn darzubieten!»
 Dieses hatte er befohlen.
 1690 In der Nied' rung der drei Kapkak,
 An dem Ufer des Uekertschi,
 An dem Ufer des Oi-Kaing,
 Stellten auf sie nun das Zelt,
 Da stieg ab der Held Manas,
 1695 Bis zum Gürtel legt man Decken,
 Kühlung fächelnd sass er da,
 Bis zum Knie macht man das Lager,
 Branntwein trinkend sass er da,
 Wusst nicht, dazs er Gift getrunken,
 1700 Legte sich um einzuschlafen,
 Aufzusteh'n versagt die Kraft ihm.
 Jener Seräk und Syrgak
 Waren noch zurückgeblieben.
 Da rief Manas die Genossen:

«Der nur eine Rede führt, 1705
 «Hengstbewangter, Wohlberedter,
 «Hengstbewangter, Schwarzbezungter,
 «Aju Bai, bleib' du lebendig!
 «Der da gleicht des Jölönýsch Schlucht
 «Und dem Wolf mit blauer Mähne, 1710
 «Alman Bet, bleib' du am Leben!
 «Die im Volke, die Gepries'nen,
 «Elim, Seit, ihr beide Knaben,
 «Einer von Euch bleib' am Leben!
 «Der da eilt in dunkler Nacht 1715
 «Und nicht fehlt des Karsak Spur,
 «Kaman, Joipur, beide Knaben,
 «Einer von Euch bleib' am Leben!
 «Der in finst'rer Nacht dahintrabt
 «Und des Fuchses Spur nicht fehlt, 1720
 «Dürsün, Tailak, beide Knaben,
 «Einer von Euch bleib' am Leben!
 «Küldür's Sohn, o mein Tschalbai!
 «Tschalbai's Sohn, o mein Albai!
 «Einer von Euch bleib' am Leben! 1725
 «Ihr des Himmel's Sternen-Helden!
 «Ihr des Wasser's Otterhelden!
 «Einer von Euch bleib' am Leben!
 «Tasbaimat, der Freunde schlech'ster,
 «Der da Thee kocht, wenn mich dürstet, 1730
 «Lasst uns noch am Leben bleiben!
 «Ist die Schafpest ausgebrochen?
 «Lasst uns noch ein Jahr hier weilen!
 «Brach denn aus die Pferdeseuche?
 «Gott nimmt alle vierzig Freunde, 1735
 «Nur die schlechtesten der Freunde,
 «Den Seräk und den Syrgak,
 «Wie lässt er die nur am Leben?»

- Eh' die Seele des Manas entflohen,
 1740 Sprachen zu ihm die Genossen:
 «Sag' uns, wo wir leben sollen;
 «Die den Stiel der Hack' aus Waide machen,
 «Esel preisen wie die dunklen Rosse,
 «Die vermaledeiten Sarte,
 1745 «Wie, wär's wenn wir dorthin gingen?
 «Die da plipper, plapper sprechen,
 «Deren Sprache Niemand kennt,
 «Wie wär's, wenn wir zu Chinesen gingen?
 «Die auf weiten Torat wohnen,
 1750 «An den Sattel Schweineschenkel binden,
 «Wie wär's, wenn wir zu den Kalmak gingen?
 «Die mit hohen Nasen, tiefen Augen,
 «Wie wär's, wenn wir zu den Galtscha gingen?
 «Wo der wilde Krieg stets wüthet,
 1755 «Wie wär's, wenn wir nach Ürgäntsch jetzt gingen?»
 Darauf sprachst du, Held Manas:
 «Thuet so, wie ich Euch sage,
 «Handelt nur nach meinem Worte!
 «Wenn ich schlafe, lebt in Frieden,
 1760 «Geht, ergebet Euch den Russen!
 «Ich zerstreut der Sarte Volk,
 «Darum geht dort nimmer hin!
 «Auch vernichtet' ich die Galtscha,
 «Nimmer wendet Euch zu diesen!
 1765 «Niedermacht' ich die Chinesen,
 «Nimmer wendet Euch zu ihnen!
 «Ich verheert' der Tejik Volk,
 «Darum geht dort nimmer hin!
 «Zu dem mächt'gen, weissen Zaren
 1770 «Ging ich und verneigte mich,
 «Auf dem Haupte trägt das Haar er,
 «Schneidet nicht die Haare ab.

- «Wer dahin geht wird gesättigt,
 «Jeder Arme wird da reich,
 «Kleidung kriegt, wer nackt dorthin geht, 1775
 «Satt wird, wer da hungrig hingeht,
 «Fett wird, wer da mager hingeht,
 «Dort wird stets nach Recht gehandelt
 «Und in Menge Geld gespendet.
 «Freigiebig ist dies, der Russen Volk,
 «Ihr begebt Euch zu den Russen! 1780
 «Nehmet Speise ein beim Zaren!
 «Er zieht aus die Kleidung, giebt sie,
 «Lebet darum bei den Russen!
 «Dampf steigt auf, trinkt ihr den Branntwein, 1785
 «Wasser*), wenn ihr (tapfer) zechet,
 «Brüllet nur wie Alman Bet!
 «Brüllet wie der Aju Bai!
 «Brüllet wie der Held Manas!»
 Es entschwand des Manas Fliegenseele, 1790
 Zu der wahren Heimath ging er.
 Da erbauten sie ein weisses Haus,
 Auch ein blaues Grabgebäude.
 Dort verweilten sie neun Tage,
 Schlachteten dort neunzig Stuten, 1795
 Sie verweilten dort sechs Tage,
 Schlachteten dort sechzig Stuten.
 Goldene Kleidungsstoffe neunfach nehmend,
 Theilten aus jetzt unter's Volk sie,
 Zimmerten aus Tannenholz die Bahre, 1800
 Innen wurde sie vergoldet,
 Aussen wurde sie versilbert,
 Auf die Bahre legen sie Manas,
 Wohl verschlossen sie das Grab,

*) d. h. Schweiss.

- 1805 Liessen Feuchtigkeit nicht durch die Erde dringen,
Nicht den Sonnenstrahl von oben treffen,
Dann begruben sie im Haus' ihn.
Ritten jetzt davon die Vierzig,
Kamen zu Jakyp, dem Fürsten.
- 1810 Da, der vierzig Freunde bester,
Alman Bet, der immer Rath weiss,
Alman Bet, der Wohlberedte,
Sprach zu Jakyp Kan gewendet:
«Nimm du neunzig braune Pässer,
- 1815 «Satt'le sie jetzt, Jakyp Kan!
«Nimm auch sechzig bunte Pässer,
«Treib' sie vor dir, Jakyp Kan!
«Auch noch siebzig rothe Pässer,
«Nimm zuletzt du, Jakyp Kan!
- 1820 «Von des weiten Talas Steppe,
«Bis dem Leid dein Volk entwichen,
«Bis erlöscht das helle Feuer,
«Bis dein Volk dem Leid entwichen,
«Bis die Pferde sind zu Ende.
- 1825 «Leide keinen Hunger, Jakyp!
«Lass die Kleidung nicht zerreißen!
«Spreche nicht von deinen Leiden!
«Weil dein Sohn Manas gestorben
«Presse nicht die Augen aus dir!
- 1830 «Binde fest dir deinen Gürtel!
«Stärke, Jakyp, deinen Sinn!
«Gürte um dir deinen Bogen!
«Häng' dein Schwert dir um, Jakyp!
«Um die schwarze Tannenflinte!
- 1835 «Lass nicht ab von deinem Grimme!
«Grimmig sei du gegen Feinde,
«Gütig gegen die Verwandten!
«Lass am Himmel Sterne untergehn,

- «Weil der einzige Manas gestorben,
«Sinke nicht zusammen, Jakyp Kan!
«Sei gewaltig wie zu Manas Zeiten!»
Held Bakai, der Sohn des Bai,
Sprach darauf zu Jakyp Kan:
«Die Verwandten musst wie Berge du erheben,
«Feinde fesseln wie die schwarzen Schafe,
«Tapf're mögen furchterfüllt zu Hause bleiben!
«Feige nimmer dir entgegentreten!
«Du vergiss nicht meine Rede,
«Die die Sonn' sah nur durch's Rauchloch,
«Die nur Wasser in der Jurte trank,
«Die in einem Leib mit Manas war,
«Die von einer Brust mit ihm gesogen,
«Manas' Schwester, Kardygatsch,
«Möge nicht in Noth gerathen!
«Seine Mutter, Bagdy Dölöt,
«Die da wie ein Vöglein trippelt,
«Samm'le nicht der Sarte Aehren!
«Jakyp Kan, der Fürsten Vater,
«Der wie eine Trappe wackelt,
«Mäh' nicht ab der Sart Getreide!
«Ist auch dein Manas gestorben,
«Alman Bet, der Held, er lebt doch,
«Aju Bai, der Treffliche, er lebt.
«Soruntschu und Dalytschy
«Hast du auch noch zu Gefährten,
«Sind von deinem Sohn geblieben
«Sechsendsechzig Viehesfreunde,
«Unter alles Viehesfreunden
«Kara Toko, Seelenfreund für's Jenseits.
«Nimm zur Seite dir den Schimmel!
«Wähle einen unter den Genossen!
«Wähle aus dir einen Renner!

- «Wähl' den Besten der Genossen!
«Auf dem Wege mög' er die Kameele treiben,
1875 «Bei dem Rasten anbinden die Stuten,
«Wenn ein Gast zu dir gekommen,
«Mög' er freundlich ihn begrüßen,
«Breite aus im Haus das Lager!
«Lass vom Ehrenplatz das Bett nicht nehmen!
1880 «Nicht zerstreuen sich die Volksversammlung!
«Hand'le wie zu Lebzeit des Manas!
«Leb' wie damals du im Wohlsein!
«Hetz' den Hund! schick aus den Vogel!
«Richt' den Weg du zu zur Tiefe!
1885 «Weil dein trefflicher Manas gestorben,
«Härme dich nicht, Jakyp Kan!
«Gleit' nicht aus du in der Sünde!
«Thue du nur ja nichts And'res!
«Nimmer lassen wir dich kleiderlos,
1890 «Nimmer dich in Hunger leben.
«Hand'le du nur ja nicht anders!
«Reg' nicht auf durch Andershandeln!
«Mache Alman Bet nicht zornig!
«Stütze du dich nur auf uns!
1895 «Weil er hat 'nen ander'n Vater;
«Reg' nicht auf den Aju Bai!
«Elim, Seit, der beiden Knaben,
«Deren Sinn' errege nicht!
«Küldür's Sohn, ihn, den Tschalbai,
1900 «Dessen Sinn errege auch nicht!
«Kannst du's nicht mit allen Andern,
«Lass uns Beid' zusammen leben!
«Lass uns leben so wie früher!
«Zechen wie zu Manas Zeit,
1905 «Wie wir hier zusammen lebten,
«Treffen wir uns auch im Jenseits,

- «Freunde haben eine Seele!
«Die Gevattern eine Habe!
«Stimmst du bei mir, Jakyp Bai?»
Manas' Vater, Jakyp Bai, 1910
Sprach darauf zum Sohn des Bai:
«Die wie Füllen Freund ihr waret,
«Wie zwei Lämmer eines Schafes,
«Zog't zusammen durch Gewässer,
«Stieg't zusammen über Berge, 1915
«Dem Manas, dem blieb die Rede.
«Triebet fort zusammen Pferde,
«Dem Manas, dem blieb der Raub.
«Ihr verheertet fremde Stämme,
«Dem Manas, dem blieb der Ruhm. 1920
«Vierzig Freunde, des Manas Begleiter,
«Alle Vierzig sind wie Herren,
«Lebten all' an eines Flusses Quelle,
«Banden reihenweiss die Stuten,
«In der bunten Steingut-Schale 1925
«Reichten munter sie den Branntwein,
«In dem gelben Napf mit dünnem Rande
«Reichten Branntwein sich verneigend.
«Liessen fiessen Speis' wie Wasser,
«Stärken so den Hungermatten. 1930
«Als Manas, der Löwe, starb,
«Traf der Fluch den Jakyp Kan.
«Wo soll ich 'nen Wohnplatz suchen?
«Ich hab' selbst nur hier gelebt.
«Wenn vermindert sich das Hausvieh, 1935
«Will aus Noth wohl fort ich ziehen,
«Wenn des Manas Vieh hier abnimmt,
«Wenn die Speis' zu Ende geht,
«Wenn die Kleidung sich verträgt,
«Dann will auszieh'n ich und suchen! 1940

- «Trenn' mich nicht vom Wohnplatz des Manas,
«Anders will ich nimmer handeln».
Darauf sprach jetzt der Bakai:
«Vierzig Freund' an vierzig Bächen,
1945 «Leben einzeln jetzt als Herren,
«Thue nicht so wie bisher!
«Da der Held Manas gestorben,
«Gieb du für dich selber Acht!
«Stelle aus du viele Wachen!
1950 «Auf dein Anseh'n achte stets!
«Da Manas, der Held, gestorben,
«Mögen nicht die vielen Feinde
«Deine Pferdeheerden rauben!
«Bleibe du nicht ohne Pferd nach!
1955 «Weiter hab' ich Nichts zu sagen».
Darauf sprach nun Jakyp Kan:
«Alman Bet, hast du gehört?
«Kehre heim! leb' du zu Hause!
«Starb Manas auch, hab' 'nen Kopf ich,
«Leuchtet doch der gold'ne Gürtel,
1960 «Bin ich, Jakyp, weit berühmt doch,
«Kennt ihr doch wohl meine Füllen,
«Jetzt besteiget alle Pässer!
«Kennet ihr doch Knecht' und Reiche,
«Lebet alle wie die Herren!
1965 «Da mein Herr, Manas, gestorben,
«Seid nur nicht so widerspenstig,
«Einen Riemen und zwei Zügel
«Uebergebt Bakai, dem Alten!
«Doch den redereichen Rath
1970 «Gebet nur an Aju Bai!
«Den Befehl bei Kriegeszügen
«Uebergebet Alman Bet.
«Habt ihr dies mein Wort vernommen?»

- ««Trefflich sprachst du, Jakyp Kan,
««Deine Rede nehmen an wir,
1975 ««Richten uns nach deinem Worte»».
Darauf sprachst du Jakyp Kan:
«Will in meinem Ruhm jetzt leben!
«Nehmt nicht Gold, wenn man es giebt!
«Den mir gleichgestellten Menschen,
1980 «Den Bakai erzürnet nicht!»
Der der Trefflichste der Vierzig,
Alman Bet, der Wohlberedte,
Sprach darauf zu Jakyp Kan:
«Wollen thun, wie du gesprochen,
1985 «Den Bakai will ich wohl ehren,
«Will den Bakai nicht erzürnen!»
Ihm erwidert Jakyp Kan:
«Das steht deinem Heldenmuth, Genosse,
«Freu' mich über dich, Genosse,
1990 «Wohl thut mir dein Wort, Genosse.
«Wenn ihr ehrt Bakai, den Alten,
«Wird Gott euch auch Segen spenden,
«Lebet all' in euren Jurten,
«Lebt in steter Freude jetzt».
1995 Der dem Jakyp Kan selbst gleich war,
Dieser Bakai, Sohn des Bai,
Sprach darauf zu Jakyp Kan:
«Thatest nicht nach meinem Wort, Jakyp,
«Folgtest meinem Rathe nicht, Jakyp,
2000 «Handelst nicht nach meiner Red', Jakyp.
«Bindest an die edlen Rosse,
«Unterwirfst nicht deinem Wort sie,
«Da werd' ich wohl nöthig sein,
«Was soll ich jetzt hier beginnen?
2005 «Will erheben mich den Niedern,
«Mich berathen mit den Freunden,

- «Will mich auf dem Rosse quälen,
«Dem Manas, dem Löwengleichen,
2010 «Will ich gänzlich hin mich geben,
«Will mich auf dem Rosse quälen».
Jakyp Kan lebt' ohne Sorgen,
Mager wurd' der weisse Falbe,
Es gedachte nur des Manas
2015 Jakyp Kan, der Bergegleiche.
Es erschaut dein Aug' die Freunde, sagend,
Lebte Jakyp ohne Sorge.
So vergingen Mond' um Monde,
Um Manas litt bitt're Qualen
2020 Jakyp Kan, der Bergegleiche;
So vergingen Tag auf Tag,
Um den blumumsprosstgebor'nen
Manas trug da viele Leiden
Jakyp Kan, sein Fürstenvater.
2025 Es zerbrach der gold'ne Kasten,
Den Manas erwarb, der Reichthum
Nahm jetzt immer ab und schwand.
Jakyp Kan, des Manas Vater,
Dachte: «Alles will ich loben!»
2030 «Wie soll ich das Leben fristen?
«Woher soll ich Vieh nur nehmen?
«Da ich jetzt hochbejährt,
«Woher soll ich Speise finden?
«Wackelnd, wie ein Trappenvogel,
2035 «Will ich mähen mit der Sarte Sichel!
«Will in Armuth weiter leben!
«Will den Acker jetzt bebauen!»
Wackelnd, wie ein Trappenvogel,
Mäht' er mit der Sarte Sichel.
2040 Bagdy Dölöt Baibitschä,
Trippelnd wie ein junges Vöglein,

- Sammelte der Sarte Aehren,
Manas' Schwester, Kardygatsch,
Die durch's Rauchloch sah die Sonn' nur,
Trank das Wasser nur im Hause, 2045
Ward zu Woll' ihr Seidenhaar,
Sammelt' Schilf jetzt, wie 'ne Magd,
Trug das Holz und schöpfte Wasser.
«Bagdy Dölöt, meine Mutter,
«Da du alt und schwach geworden, 2050
«Wie soll ich nur jetzt dich pflegen?
«Held Manas, der Tigergleiche,
«Kehrt nicht heim zu diesem Lande.
«Die mein Manas einst gefreit,
«Kara Börük, Kajyp's Tochter, 2055
«Hatt' er sich im Krieg erbeutet,
«Akylai, des Schoryk Tochter,
«Holtest du dir aus der Festung,
«Zu der du dein Vieh getrieben,
«Der dein golden Herz gebracht du, 2060
«Zu der du dein Vieh geschleppt,
«Das geliebte Herz geopfert,
«Kanykäi, des Temir Tochter,
«Ist zum Hirten jetzt gegangen!»
Ein Kleinwenig Thee geniessend, 2065
Sich ein halbes Brötchen nehmend,
Ist ergreist jetzt Jakyp Kan,
Ist gealtert Bagdy Dölöt,
Kanykäi pflegt alle drei.
Manas' Pferd, der weisse Falbe 2070
Bei dem Grund des Tag-Gebäudes,
Bei dem Grund des Nacht-Gebäudes,
Trank nicht blubbernd er vom Wasser,
Frass nicht knirrschend er vom Grase.
An den Rippen sammeln schwarze Fliegen sich, 2075

Heulend steht er bei dem Hause,
 Liegt beim Grabe des Manas,
 Ist getrocknet wie ein Steinbild.
 Bei dem Grund des Tag-Gebäudes,
 2080 Bei dem Grund des Nacht-Gebäudes,
 Wiehert er zum Himmel schauend,
 Ausgedörret ist der Falbe.
 An den gold'nen Strick gebunden,
 Mit dem Halsband schön von Silber,
 2085 War des Manas weisser Falke.
 Schreiend fasste er die Gänse,
 Krächzend fasste er die Schwäne,
 Sammelte sie zu drei Haufen,
 Pickend frass er jetzt kein Futter.
 2090 Auf des Tag-Gebäudes Spitze,
 Schrie er jetzt zum Himmel schauend.
 Spitz gehört, mit vierzig Zitzen,
 Einen Jagdhund hat Manas,
 Packt' Kulane auf dem Sande,
 2095 Argali in Bergesschluchten,
 Hirsche packt' er um sich wendend,
 Sammelte sie zu drei Hügeln,
 Auch der frass jetzt nimmer Futter,
 Heulte jetzt zum Himmel schauend,
 2100 Der war auch ganz ausgetrocknet.
 Von der Stimme dieser Dreie
 Wurden tief erregt die Herzen Aller,
 Was ist dies für ein betrübter Hund?
 Was für ein betrübter Vogel?
 2105 Was für ein betrübtes Pferd?
 Und es schickte Gott, der Herr,
 Seine Engel so befehlend:
 «Wenn dies eines Guten Pferd,
 «Wenn dies eines Guten Vogel,

«Wenn dies eines Guten Hund ist, 2110
 «So macht ihren Herrn lebendig!
 «Ist es eines Schlechten Pferd,
 «Ist es eines Schlechten Vogel,
 «Ist es eines Schlechten Hund,
 «Nun so tödtet alle drei! 2115
 «Jener schwarze Stein auf seiner Leber
 «Sei dies hehre Mädchen Altyn Ai,
 «Sei ein trefflich Weib dem Helden!
 «Ueber ihm das Grab, das Häusergleiche,
 «Sei ein weisses, mächt'ges Schloss! 2120
 «Eilet schnell dorthin!» so sprach er.
 Schnell zur Stelle angelangt,
 Redeten darauf die Engel:
 «Welches Hundes Vogel bist du,
 «Der du schreiend Gänse jagtest, 2125
 «Der du krächzend Schwäne jagtest,
 «Und sie auf drei Haufen häufstest?
 «Du verschmähst jetzt jedes Futter,
 «Sitz'st jetzt da mit trocknen Flügeln;
 «Welches Hundes Vogel bist du? 2130
 «Welches Hundes Reitpferd bist du?
 «Blubbernd trinkst du jetzt kein Wasser,
 «Knirrschend frisst du auch kein Gras,
 «Fliegen sind an deinen Rippen;
 «Welches Hundes Reitpferd bist du? 2135
 «Welches Hundes Jagdhund bist du?
 «Der du packt'st im Sand Kulane,
 «Argali aus Bergesschluchten,
 «Hirsche packtest um dich wendend,
 «Häuftest auf sie zu drei Hügeln, 2140
 «Jetzt iss't du durchaus kein Futter;
 «Welches Hundes Jagdhund bist du?»
 Und es sprach darauf der Falke:

«Keinen Hund nenn' meinen Herrn du!
 2145 «Bin ich doch des Manas Vogel,
 «Als noch dieser Manas lebte,
 «Seine Schwester, Kardygatsch,
 «Sah durch's Rauchloch nur die Sonne,
 «Trank nur in dem Hause Wasser,
 2150 «Ging nicht ungeschürzt in's Freie,
 «Fühlte nie des Windes Kühle,
 «Nachts ging sie nicht aus der Thür,
 «Ass nicht nachgeblieb'ne Speise.
 «Wolle ward das Seidenhaar der Kanykäi,
 2155 «Schilf sucht sie wie eine Sklavin,
 «Als ich sie erblickt, erbrannt ich,
 «Deshalb bin ich so in Kummer».
 Darauf sprach der weisse Falbe:
 «Schwarze Fliegen sind an meinen Rippen,
 2160 «Heulend steh' ich hier beim Hause,
 «Bagdy Dölöt, uns're Herrin,
 «Trippelnd wie ein kleines Vöglein,
 «Sammelte der Sarte Aehren,
 «Diese sah ich und entbrannte,
 2165 «Deshalb weine ich so sehr.
 «Nenn' du meinen Herrn nicht Hund!
 «Ich bin ja des Manas Pferd».
 Da erhob sich nun der Jagdhund:
 «In dem Sande packt' Kulan' ich),
 2170 «Argali aus Bergesschluchten,
 «Packte Hirsche um mich wendend,
 «Häufte auf sie zu drei Hügeln,
 «Kauend ass ich nicht von diesen.
 «Weil ich Uebles schaue, wein' ich.
 2175 «Bagdy Dölöt, seine Mutter,
 «Trippelnd wie ein junges Vöglein,
 «Sammelte der Sarte Aehren,

«Dieses sah ich und entbrannte,
 «Darum weinte ich so heftig,
 «Nenne meinen Herrn nicht Hund! 2180
 «Denn ich bin des Manas Jagdhund».
 Und die Engel, aus dem Himmel,
 Auf das Grabmal des Manas
 Traten nun mit ihren Füßen,
 Und es wurd' zum weissen Hause, 2185
 Und der Stein auf seiner Leber
 Ward zur hehren Altyn Ai.
 Manas stand lebendig auf,
 Stieg jetzt auf den weissen Falben,
 Zog sich an den weissen Panzer, 2190
 Gürtete sein Schwert sich um,
 Setzte auf die Faust den Falken,
 Liess den Hund zum Jagen los,
 Liess zum Jagen los den Vogel.
 Heimwärts ritt er dann zur Nied' rung, 2195
 Tastet nach dem weissen Busen,
 Früh am Morgen stieg zu Pferd 'er,
 Jagte mit dem Hund und Vogel,
 Von den Leuten auf der Welt,
 Und von seinem Tode wusst' er Nichts. 2200
 Als der Held Manas so lebte,
 Trug er schwarze Zobelkleidung.
 Kanykäi, des Temir Tochter,
 Sah im Schlafe einen Traum,
 Die da jammert, sie die Arme, 2205
 Sprang jetzt flüchtig auf und sprach,
 Sprach jetzt eilig sich erhebend:
 «Väterchen und Mütterchen!
 «Bin ich eine oder zwei?
 «Einen Traum sah in der Nacht ich, 2210
 «Dies ist ein gar schöner Traum,

«Der mein Herz macht freudig hüpfen,
«Eine Nacht war's ohne Mondschein,
«Hinter Bergen stieg der Mond auf,
2215 «War ein Tag, ein sonnenloser,
«Hinter Hügeln stieg empor die Sonne,
«Das erfüllt den reinen Wunsch wohl.
«Prächtig an der Feuerstelle
«Wuchs empor 'ne hohe Pappel,
2220 «Umbog sich der eine Zweig,
«Und verdeckt' den Glanz des Mondes,
«Umbog sich der and're Zweig,
«Und verdeckt' den Glanz der Sonne,
«Da die Sonne Hitze strahlte
2225 «Lebte sie in kühlem Schatten,
«Kanykäi, die freundlich lächelt,
«Wandelte in kühlem Schatten.
«Umbog sich der eine Zweig,
«Er bedeckt den Glanz des Himmels,
2230 «Jakyp Kan, der Bergegleiche,
«Wandelte in seinem Schatten,
«Umbog sich der and're Zweig,
«Und bedeckt der Erde Fläche,
«Da die Erde ausgekältet,
2235 «Bagdy Dölöt, die Ehrwürd'ge,
«Lebte, sich an diesem wärmend.
«Ist mein Herrscher, Held Manas,
«Nicht lebendig jetzt geworden?»
Darauf sprach der Fürst Jakyp:
2240 «Kind, benachricht'ge die vierzig Freunde,
«Dein Manas, der Bergegleiche,
«Sei zurückgekehrt zum Leben,
«Dein Manas, der Stromesgleiche,
«Käme wallend jetzt daher,
2245 «Dein Manas, der Pappelgleiche,

«Käme jetzt herbei, sich wiegend,
«Dein Manas, der Meeresgleiche,
«Käme er, wie mächt'ge Wellen.
«Mög' kein Traum sein, dies dein Traum!
«Mög' er wirklich sich erfüllen!» 2250
Darauf sprach nun Kanykäi:
«Sieh', sein Falbe ist verschwunden!
«Dazu noch sein weisser Falke,
«Ebenso sein weisser Jagdhund,
«Was hat das nur zu bedeuten? 2255
«Satt'le du den Ak Bortschuk!
«Schau' nach bei den Pferdeheerden!
«Denn verschwunden ist der Falbe,
«Auch der Falke von dem Ständer,
«Auch der Jagdhund aus dem Hause, 2260
«Was hat das nur zu bedeuten?
«Du beschau' des Manas Grabmal!»
Jakyp Kan, der Bergegleiche,
Er bestieg den Ak Bortschuk.
Als er zu den Heerden kam, 2265
War nicht dort der weisse Falbe,
War nicht dort der weisse Falke,
War nicht dort der weisse Jagdhund.
Jakyp Kan, der Bergegleiche,
Kam zurück nach seinem Hause. 2270
Sprach zur Herrin, Bagdy Dölöt:
«Wenn Manas noch nicht gestorben,
«Jetzo starb mein Held Manas,
«Will ihn jetzt gestorben nennen!
«Da von uns getrennt die Vierzig. 2275
«Den geliebt ich, wie Manas,
«Er, der Falbe, ist verschwunden,
«Der wie Manas' Kind gelebt,
«Den ich wie sein Kind geliebt,

- 2280 «Er, der Falk', ist fort vom Ständer,
 «Den ich liebt' wie seinen Bruder,
 «Er, der Hund, ist nicht im Hause.
 «Da Manas, der Herr, gestorben,
 «Waren sie der Trost (?) der Seele.
- 2285 «Falbe, von dir bin getrennt ich,
 «Was soll ich wohl jetzt beginnen?
 «Den ich wie dein Kind geliebt,
 «Von dem Falken bin getrennt ich,
 «Was soll ich wohl jetzt beginnen?
- 2290 «Den ich liebt' wie deinen Bruder,
 «Von dem Hund bin ich getrennt jetzt,
 «Was soll ich wohl jetzt beginnen?
 «Von der Stirne niederwärts
 «Floss herab der Thränenquell;
- 2295 «Die ich mit der Hand ergriffen
 «Meine Doppel-Leuchter-Kerze;
 «Von dem Volk zog fort mein Volk nicht,
 «In der Nacht ist nicht erloschen,
 «Der du blickst, mein Augesapfel,
- 2300 «Die erfasst' ich, meine Leuchte.
 «Dieser Manas war verschwunden,
 «Als Manas dahingeschieden,
 «Trennten sich von mir die Vierzig,
 «Was soll jetzt ich nur beginnen?
- 2305 «In der Nacht, die ohne Mondschein,
 «In des Greisenalters Tagen,
 «Wo die Kraft von mir entwichen?
 «Achtzig Jahre bin ich alt jetzt,
 «Steh allein jetzt auf der Welt,
- 2310 «Abgewendet ist mein Flügel,
 «Von Manas bin ich getrennt.
 «Trennten sich von mir die Vierzig,
 «Den ich wie Manas geliebt,

- «Wo soll ich dich finden, Falbe,
 «Da Manas von mir entfernt sich? 2315
 «Hast den harten Eichenstab
 «In der Mitt' du krumm gebogen?
 «Ihn, dem alten Jakyp Kan,
 «Ludest hundert Lasten auf du.
 «Was soll ich beginnen, Jagdhund? 2320
 «Hast den harten Birkenstab
 «In der Mitte krumm gebogen.
 «Hast der altgeword'nen Herrin
 «Hundert Lasten aufgeladen.
 «Von der braunen Schecken-Stute 2325
 «Wird kein Renner mehr geboren,
 «Von dem neunzigjähr'gen Jakyp
 «Nicht gezeugt ein Held Manas.
 «Altgeword'ner Jakyp Kan,
 «Du besteig' den Ak Bortschuk, 2330
 «Reite zu den vierzig Freunden,
 «Sage du, was mit dem Falken,
 «Sage du, was mit dem Falben,
 «Und dem Jagdhund sich ereignet.
 «Ist wohl Gott dem Manas günstig? 2335
 «Lebt im Sinn der vierzig Freunde
 «Noch der Held, der Manas, fort?
 «Lebt er noch in ihren Herzen?»
 Jakyp Kan stieg nun zu Pferde,
 Der da wie der Tiger brüllet, 2340
 Hin ritt er zu Alman Bet,
 Der mit Hengstes Wang' und schwarzer Zunge,
 Hin ritt er zu Aju Bai.
 «Bei der Heerd' ist nicht der Falbe,
 «Woher werden wir ihn finden? 2345
 «Weg vom Ständer ist der Falke,
 «Auch verschwunden ist der Jagdhund,

- «Woher sollen wir sie finden?
«Was ist da nur anzufangen?
2350 «Welche List ist anzuwenden?
«Fortgedreht bin ich vom Flügel,
«Bin getrennt von dem Manas,
«Da ich jetzo alt geworden,
«Wenn ich sah den weissen Falben,
2355 «War mein Auge wohl befriedigt,
«Ihr sollt mir die Dreie bringen,
«Lebte nur in ihrem Schutze,
«Ass die Speis' in ihrem Glanze,
«Ging den Weg in ihrer Nähe,
2360 «Zog bei ihnen an die Kleidung.
«Sollten sie die Welt verlassen,
«Bohr' ich in das Herz das Messer,
«Folge nach, Manas, dem Helden,
«Stürz' vom Hause ich und sterbe,
2365 «Geh zur Seite des Manas».
Alman Bet und Aju Bai
Dachten nicht an diese Welt,
Hörten nicht auf seine Worte.
Weinend kehrte Jakyp heim,
2370 Kam zur alten Bagdy Dölöt.
«Weib, was sollen wir beginnen?
«War ich doch bei allen Vierzig,
«Doch sie ehren den Manas nicht,
«Denken nicht an ihn zurück,
2375 «Haben gänzlich ihn vergessen».
Ihm erwiderte die Alte:
«Jakyp Kan, du Bergegleicher,
«Bei Sergäk und bei Syrgak,
«Bei Toko, dem Seelenfreund,
2380 «Bist du bei Bakai gewesen?
«Hast du Nachricht ihm gegeben?»

- ««Diesen gab ich keine Nachricht»».
«Reite nun zu diesen Dreien,
«Ihnen sage deine Kunde.
«Ihre Nasen heben auf sie, 2385
«Und ihr Rath ist ausgeglitten,
«Der Seräk und den Syrgak,
«Bringe her sie alle drei!
«Auch den Bakai bringe her.
«Grüss' sie! Lasst die Seele theilen! 2390
«Lass zu Manas' Grab uns reiten!»
Jakyp ritt zurück jetzt wieder,
Den Seräk und den Syrgak
Liess er nun zu Pferde steigen.
Sechsendsechzig Viehesfreunde hatt' er, 2395
Unter diesen Viehes-Freunden,
Ihn, den Seelenfreund des Jenseits,
Diesen liess zu Pferd' er steigen.
Kam darauf zum Bakai Kan,
Der da lobet, wenn er trunken, 2400
Der da trunken steigt zu Pferde,
Bakai, Sohn des Bai, den Sart,
Ihn liess er zu Pferde steigen.
Nun zusammen alle vier
Zu der alten Bagdy Dölöt 2405
Hause ritten diese jetzt.
Bakai, Bai's Sohn, er der Sart,
Führte sie zu Manas Grabmal:
«Der da lobet Honig trinkend,
«Der da trunken steigt zu Pferde. 2410
«Bakai, stiegst du zu Pferde?
«Du Seräk und du Syrgak,
«Seid auch ihr herbeigeritten?
«Trabend kommt der Kök Bortschuk.
«Manas Seelenfreund Toko, 2415

«Saget, wann kommt dieser nur?»
Dieser Bakai, Sohn des Bai,
Weinte Thränen einen See,
Heftig schluchzend stand er da:
2420 «Todt ist Held Manas, erloschen,
«Hatte sechsundsechzig Viehesfreunde,
«Unter diesen Viehesfreunden
«War der Seelenfreund für's Jenseits,
«Wenn er lang' nicht hier gewesen,
2425 «War es, weil sein Pferd nicht trabte,
«Hat er etwa Gold genommen,
«Von Manas, dem Bergegleichen?
«Er, der Seelenfreund Toko,
«Hat er von Manas gelassen?
2430 «Elim, Seit, die beiden Knaben,
«Mein Seräk und mein Syrgak,
«Da nun Toko hergekommen,
«Will ich guten Rath wohl geben!
«Tas Baimat, der Vierzig Schlecht'ster,
2435 «Wenn Manas der Durst gequält,
«Stieg er ab und kocht' den Thee.
«Lasst uns Gold wie Kupfer brauchen!
«Lasst von hier jetzt weg uns zieh'n!
«Und des Manas' Grabmal schauen!
2440 «Wo Manas mit vierzig Freunden
«Scherzend Pferderennen abhielt,
«Bei dem Flusse lasst uns wohnen!
«Denn dort lebten sie im Schatten,
«In der Eb'ne ist ein Garten,
2445 «Lasset uns zu diesem reiten!
«Bei dem Garten ab uns steigen!
«Und ein Zelt mit sechzig Flügeln
«Lasst zum Himmel auf uns richten!
«Setzen auf den Thron den Fürsten,

«Den Jakyp, den Bergegleichen, 2450
«Wenn er alt auch, macht zum Fürsten,
«Schlachten lasst die helle Stut uns,
«Und des Manas Kraft verehrend,
«Wollen wir des Koran's Worte
«Im Gebete jetzo lesen! 2455
«Alle die Gebetesformeln
«Lasset für Manas uns lesen!
«Ob der Falbe Heil uns bringe?
«Ob der Jagdhund Heil uns bringe?
«Ob der Falke Heil uns bringe?» 2460
Alle folgten Bakai's Reden,
Ritten hin und weilten dort,
Setzten den Seräk auf's Pferd,
Zu dem Grabe des Manas,
Zu des Todtenhauses Seite, 2465
Kam Seräk jetzt hingeritten.
Doch verschwunden war das Grabmal,
An der Stelle seines Grabmals
Stand ein herrliches Gebäude,
Und ein Pferd, das gleich dem Falben, 2470
Eine Kripp' aus Gold gefertigt,
Statt der Gerste war Kischmisch,
An der Krippe stand der Falbe,
Auf dem Ständer stand der Vogel,
Bei der Hütte stand der Jagdhund. 2475
Seräk kam herbeigegangen,
Oeffnete des Hauses Thür,
Dort lag nun der Fürst Manas,
Bis zum Gürtel war das Lager.
Die so herrlich wie der Mond, 2480
Die so schön als wie die Sonne,
Weich, in schöne Seidenstoffe,
Hat Manas sie eingebettet,

- Mit Korallenschmuck verziert,
 2485 Und mit schönem Plüsch bekleidet,
 Stützend wohl des Manas Haupt,
 Sass ein trefflich schönes Mädchen.
 Als die Viere er erblickt,
 War sein Sinn von Freud' erfüllt.
 2490 «O, mein Gott, du höchster Herr,
 «Hätt' das Schwert doch eine Scheide!
 «Wenn der Falbe und der Falke
 «Und Manas in Wahrheit lebend,
 «Will ich neun der Schafe nehmen!
 2495 «Neune von den Rindern nehmen!
 «Neun von den Kameelen nehmen!
 «Neune von den Pferden nehmen!
 «Will 'nem jeden von den Vierzig
 «Neun als Bittgeld auferlegen!
 2500 «Will mit Wettlauf Feste halten!
 «Dass der Sohn des Bai Bakai,
 «In der Runde sei der Führer,
 «Und erfülle alle Bitten!
 «Bakai Kan, der alt geworden,
 2505 «Möge bei Manas jetzt sitzen!
 «Mondgleich zieht er auf die Brauen,
 «Des Bakai, der alt geworden,
 «Wünsche hat jetzt Gott erfüllt,
 «Eben ward sein Weg vom Gehen,
 2510 «Er, Manas, der vorher starb,
 «Hat mit Bakai lebend sich vereint.
 «Breit' die Händ' aus, nimm den Segen!
 «Iss die Speise, die gewährt ist,
 «Held Manas, der nun lebendig,
 2515 «Mög' nun tausend Jahre leben!»
 Darauf rief Seräk von Neuem:
 «Sieh, dein Vater kommt, steh auf, Manas!

- «Kommt die alte Bagdy Dölöt, o Manas!
 «Deine Mutter, stehe auf Manas!
 «Sie, die vierzig Freunde kommen, o Manas! 2520
 «Der da Honig trinkend lobt, Manas!
 «Der da trunken steigt zu Pferd', Manas!
 «Der den Hengst besteigend mager ward, Manas!
 «Der wie Jakyp Kan gealtert, o Manas!
 «Bakai, Sohn des Bai, er kommt, Manas! 2525
 «Stehe auf du jetzt, Manas!
 «Alman Bet kommt, stehe auf, Manas!
 «Elim, Seit, die beiden Knaben, o Manas!
 «Kommen, stehe auf daher, Manas!
 «Kaman, Jaipur, beide Knaben, o Manas! 2530
 «Auch die kommen, stehe auf, Manas!
 «Sich, des Himmels Sternen-Helden, o Manas!
 «Und des Wasser's Otter-Helden, o Manas!
 «Auch die kommen, stehe auf, Manas!
 «Tschalbai's Sohn, der Küldür, o Manas! 2535
 «Und Balbai, der mit ihm geht, Manas!
 «Auch die kommen, stehe auf, Manas!
 «Lass' zur Ader der Chinesen Volk, Manas!
 «Zähl' die vierzig Freunde, o Manas!»
 Darauf sprach der Held Manas: 2540
 «Richte jetzt das Aug' nicht auf den Feind,
 «Weiss nicht, wer ich einst gewesen.
 «Was bedeutet das ,mein Vater?'
 «Was bedeutet ,meine Mutter?'
 «Was bedeuten ,vierzig Freunde?'
 2545 «Wahrlich, ich bin nicht gestorben,
 «Bin jedoch auch nicht am Leben,
 «Bin ein And'rer jetzt geworden».
 Darauf sprach nun der Seräk:
 «Deinen Vater kennst du nicht, Manas, 2550
 «Kennst die Mutter nicht, Manas,

- «Kennst die Freunde nicht, Manas,
 «Ist Bakai dir noch im Sinn, Manas?
 «Deine sechsundsechzig Viehesfreunde,
 2555 «Unter all den Viehesfreunden:
 «Er, der Seelenfreund für's Jenseits,
 «Ist er noch in deinem Sinn, Manas?»
 Darauf sprach nun der Manas:
 «Kara Toko, Seelenfreund,
 2560 «Rothe Fahn' auf weissem Stiele
 «Steckt' ich auf die weisse Lanze,
 «Führte an die vierzig Freunde,
 «Ich bestieg mein edles Reitpferd,
 «Zu dem weissen Zaren selbst
 2565 «Ritt ich, holt' von ihm den Segen,
 «Starb ich nicht, und ward lebendig?
 «Habe Jakyp, meinen Vater,
 «Hab' die Mutter, Bagdy Dölöt,
 «Habe alle vierzig Freunde..
 2570 «Blast die Flöten, die Trompeten,
 «Dass Manas vom Tod erstanden,
 «Theilet mit jetzt allem Volke!
 «Bringt die Nachricht Bagdy Dölöt,
 «Holt geschwind herbei die Mutter».
 2575 Und man that, wie er geboten,
 Blies die Flöten und Trompeten,
 Dass Manas vom Tod erstanden,
 Kündigte man an dem Volke,
 Ritt darauf zu seiner Mutter.
 2580 «Er, Manas, dein trefflich Füllen,
 «Steigt jetzt auf den weissen Falben,
 «Zieht jetzt an den weissen Panzer,
 «Jagt jetzt mit dem weissen Falken,
 «Manas ist vom Tod erstanden».
 2585 Und es sprach die alte Dölöt:

- «Lasset schnell zu ihm uns reiten».
 Setzte auf sich ihren Kopfputz;
 Stieg zu Pferde, sprengt von daunen.
 Seräk bracht Manas die Nachricht,
 Bagdy Dölöt, die Matrone, 2590
 Ist in's weisse Schloss, das sechsgeflügelt,
 Zum Manas nicht eingetreten,
 Seine Wittwe, Kanykai,
 Die noch nicht Manas berührt,
 Oeffnete jetzt seine Thür. 2595
 Da erhob Manas vom Platz sich,
 Als sie ihre Hände ausstreckt
 Und zum Grusse sie ihm darreicht.
 An des nächsten Tages Abend,
 Bagdy Dölöt, die Matrone, 2600
 Kam ihm jetzt in seinen Sinn.
 «Da, mein Füllen, du gestorben,
 «Deine Mutter, Bagdy Dölöt,
 «Hat gesch'n das Ungeseh'ne,
 «Hat viel Leiden sie erlitten, 2605
 «Du mein reines, liebes Füllen,
 «Wie bist du nur fortgezogen?
 «Wie bist du, mein theures Füllen,
 «Nur von mir hinweggeeilt?
 «Will das Haar zusammen binden, 2610
 «Will den ganzen Körper waschen,
 «Will, mich rein'gend, zu dir kommen».
 Band zusammen ihre Haare,
 Wusch sich den erhab'nen Körper,
 Und begab sich zum Manas, 2615
 Trat dann vor den Held Manas,
 Bagdy Dölöt, die Matrone,
 Lebte jetzt bei ihm als Mutter,
 Ihre Brust, die ausgetrocknet,

2620 Wurde weich und füllt mit Milch sich,
Ihre Milch trank jetzt Manas.
Bagdy Dölöt, die Matrone,
Setzte er jetzt auf den Thron,
Löschte aus sein brennend Feuer,
2625 Machte Jakyp jetzt zum Fürsten,
Wies ihm an jetzt einen Wohnsitz,
Holen liess er neun Kameele,
Auch neun Kühe liess er holen,
Je neun brachten vierzig Freunde,
2630 All die Neune liess er schlachten,
Sättigte die Hungerleider,
Und den alten Fürsten Jakyp,
Auch den Bakai, Sohn des Bai,
Setzte er zu Fürsten ein,
2635 Auf den Fürstenthron sie hebend.
Kanykai, die Fürstentochter,
Als Manas, der Held, gestorben,
Wurden Asche ihre Knochen,
Nied're Magd ihr freies Haupt,
2640 Jakyp Kan, den Schwiegervater,
Ihre Mutter, Bagdy Dölöt,
Und die Schwester, Kardygatsch,
Fett von einem Menschen bettelnd,
Thee von einem andern bettelnd,
2645 Brot von einem dritten bettelnd,
Hatte alle drei ernährt sie,
Dass sie dies gethan, erfuhr Manas,
Hoch erfreut war über sie Manas.
Bagdy Dölöt, die Matrone,
2650 Nahm er jetzt an seine Seite,
Sommerte auf fliegenlosen Bergen,
Band nun an unzähl'ge Füllen,
Sammelt' Fleisch gleich einem Hügel,

Brühe einem See'e gleich,
Machte satt die Hungerleider. 2655
Nahm ein Pferd vom Jakyp Bai,
Nahm den Segen vom Bakai,
Jakyp lebt' an einem Wasser,
Bakai lebt' an einem Wasser,
Manas lebt' an einem Wasser, 2660
Aju Bai lebt' an einem Wasser,
Kara Toko lebt' an einem Wasser,
Älman Bet lebt' an einem Wasser,
Seräk lebt' an einem Wasser,
Syrgak lebt' an einem Wasser. 2665
Hat im Auge alle Menschen,
Ausser'm Volk des weissen Zaren,
Herrscht' er über alle Völker,
Satt war Manas' weisser Falbe,
Mit dem Volk des weissen Zaren 2670
Ist er nie in Streit gewesen,
Fröhlich lebt er ohne Kampf,
Schlif in Ruhe und in Frieden,
Ging's nicht gut, so gab er Rath,
Sag', was sagte er ihm rathend, 2675
«Merke auf!» sprach zu Manas er,
««Wiss' es, Herrscher!»» sprach Manas,
Sprach der Herrscher: «Soll ich's wissen,
«So gerathe nie in Zorn,
«Kämpfe nicht mit vielen Völkern». 2680
Die bescheerte Speise essend,
Ueber alle Völker herrschend,
Sich vom Zaren Segen holend,
Lebte herrlich jetzt Manas,
Alle Feinde flohen ihn, 2685
So erreichte er sein Ende.

4) Bok Murun.

Es erkrankte Kan Kōkōtōi,
 Denn er war schon alt geworden;
 Blut zu speien fing er an.
 Als er (heftig) Blut gespieen,
 5 Rief herbei er Bok Murun,
 Rief herbei er all' sein Volk:
 «Bin vor Alter nun gekrümmt,
 «Krieche nun vor Altersschwäche,
 «Habe Banner-Führer, Fürsten,
 10 «Herren, die da herrschen können».
 Als er so sein Volk gerufen,
 Und des Volkes dichte Menge
 Kam in Eile hergelaufen,
 Da zerfloss sein Spiegel-Auge,
 15 Da entschlief Kan Kōkōtōi.
 Bok Murun, der Hinterblieb'ne,
 Rief herab von seinem Throne,
 Seine Kinder *) rief er zu sich,
 Sagt, wie lauten seine Worte?
 20 «Seht, mein Vater, Kan Kōkōtōi,
 «Ist im Tode jetzt entschlafen,
 «Ihr bereitet jetzt ein Gastmahl,
 «Bleibet hier und übernachtet!
 «Dann zieht weiter fort von hinnen!
 25 «Ladet mir zum Mahl die Gäste!
 «Wenn ihr weiter seid geritten,
 «Der des Paradieses Pforte
 «Hat geöffnet, Er Koschoi,
 «Der zu dem verschloss'nen Markte

*) Im Texte steht: seine fünf Kameelfüllen.

«Bahn gebrochen, Er Koschoi, 30
 «Zu Koschoi sollt ihr dann reiten,
 «Zu ihm reitend, sollt ihr sprechen:
 «Du, das Haupt der Kōk Dōnōn *),
 «Kōkōtōi's Leichenmahl wird sein.
 «Für das vord're Pferd beim Wettlauf geb' ich 35
 «Zahllos gelbliche Kameele,
 «Zahllos gelbe Schecken-Stuten.
 «Zahllos Schafe will ich schlachten,
 «Für den Preis des letzten Pferdes!
 «Ich liess Waldung niedertreten, 40
 «Jammern liess ich Beter-Sklaven,
 «Tausend Füllen, Scheckenköpfe,
 «Für fünfhundertfünfneunzig Pferde ist die Rennbahn.
 «Mög' nicht binden er die Pferde!
 «Mög' sein Renner ihm nicht sterben! 45
 «Möge er nicht traurig werden!
 «Mög' sein Wunsch ihm nicht entgehen!
 «Kommt er nicht zu meinem Feste,
 «Tret' er nimmer mir vor Augen!
 «Nimmer zürne er mir dann! 50
 «Denn noch vor der Morgendämm' rung,
 «Nach der Zeit des Tagesanbruch's,
 «Kommt des Helden, Bok Murun,
 «Rothes Banner, goldig glänzend,
 «Und das graue Haus von Filz 55
 «Reiss' ich nieder dann zur Erde,
 «Seine Schönen in der Jurte
 «Pack' ich dann beim Handgelenke,
 «Setze hinter mich auf's Pferd sie,
 «Nehme sie als Kriegesbeute. 60
 «Kommt er nicht zu meinem Gastmahl,

*) Kōk DŌNŌN blaues vierjähriges Füllen, wahrscheinlich ein Stammname.

- «Nun, so mög' er mir nicht zürnen!
«Tret' mir nimmer vor die Augen!
«Dieses meldet dem Koschoi.
- 65 «Von dort mögt ihr weiter reiten,
«Der im Wald mit Bären kämpft,
«Der da anfällt wilde Tiger,
«Der skorpionenäng'ge, starkbewangte,
«Der im Norden überwintert,
- 70 «Der, als ihn gebar die Mutter,
«Einen Klumpen *) schwarzen Blutes
«Mit der rechten Hand gepackt hielt,
«Der mit hohen Augenbrauen,
«Roth von Augen, grau von Antlitz,
- 75 «Held Manas, der Blutgebor'ne,
«Der im Schatten stolz heranwuchs,
«Stolz zum Mann herangewachsen,
«Der mit mächt'gen Schenkelknochen,
«Er, das Kind des Jakyp Bai,
- 80 «Er, Manas, der Hochgebor'ne,
«Zu ihm reitet! Gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Der in dunkler Höhle lebt,
«Hält sein Vieh im dunklen Walde,
- 85 «Falken-Kind, mit bunter Leber,
«Er, Agysch, der Hochgebor'ne,
«Zu ihm reitet, gebet Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Geht zum Jüngsten der neun Brüder,
- 90 «Dem von Gott geliebten Mann,
«Zu dem Sohn des Eläman,
«Zu Töschük und gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,

*) So gross wie die Leber eines Schafes.

- «Lebt im Sommer am Totisch,
«Der mit Rappen-Zwillingen,
«Ürbü, er, der Sohn des Köküm,
«Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Treff' ihr Alpai Imät's Bruder,
«Ihn, den Sohn der beiden Alten,
«Kök Kojan, der nur sechs Jahr alt,
«Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Der da zielt mit schwarzer Flinte,
«Und das Wild vom Berg' verfolgt,
«Lebt Eräsch, mit krummem Rücken,
«Zu dem reitet, gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Zu Ak Bai, dem Sohn Mamäts,
«Zu dem mächt'gen, starken Helden
«Gehet dann und gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Zu Bagysch, Jedägär's Sohn,
«Gehet hin und gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Lebt ein Volk auf blauem Hügel,
«An der Seite Temir Bala's,
«Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Lebt ein Volk nach Sonnenaufgang,
«Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Zu Jar Manas, Kara-Dö's Sohn,
«Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
«Wenn von dort ihr weiter reitet,
«Zu Bos Ul, vom Volk der Krim,
«Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!

- «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 «Lebt zu Samarkand der Kan Koschong,
 130 «Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 «Lebt Ergätsch's Volk, Hundevolk,
 «Zu ihm reitet, gebet Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 135 «Trappengleich den Hals vorstreckend,
 «All' an Reichthum übertreffend,
 «Lebt Kan Köktschö, Aidar' Sohn,
 «Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 140 «Lebt der Ungläubigen Volk,
 «Dessen Fleisch hart wie beim Stiere,
 «Der am Kinne keinen Bart trägt,
 «Und den Schnurrbart nicht beschneidet,
 «Joloi Kan, der Russen Fürst,
 145 «Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 «Lebt Nes-Kara, Fürst der Gjaure,
 «Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 150 «Herrscht in Kaschkar und Jarkend,
 «Der Gebieter der Chinesen,
 «Scharf von Nase, roth von Augen,
 «Kongyr Bai, er, der Chinese,
 «Kongyr Bai, mit hellem Stirnmal,
 155 «Dessen Sitten eigenartig,
 «Zu ihm gehet, gebet Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 «Lebt der Gjaur-Fürst, Jyl-Bassal,
 «Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
 160 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 «Lebt das Volk des Ögüs Kan,

- «Zu ihm reitet, gebet Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 «Lebt das Volk der Beng Tängschir,
 «Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 «Lebt Alys Burtschak, der Fürst der Ögan,
 «Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 «Lebt das Volk der Stadt Turfan,
 «Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!
 «Wenn von dort ihr weiter reitet,
 «Lebt das Volk der Orangi,
 «Zu ihm reitet, gebt ihm Nachricht!»
 Als die Füllen Bok Murun's
 Nun des Fürsten Wort vernommen,
 Stiegen sie zu Pferde, ritten
 Rings durch die vier Himmelsseiten,
 Zogen sie in gleicher Weise.
 Luden Alle ein zum Festmahl,
 Kökötöi's Sohn nun, Bok Murun,
 Schrie herab von seinem Sitze,
 Zu sich lud er die Gefährten:
 «Wie soll ich das Mahl bereiten,
 «Wie die Pferde rennen lassen,
 «Wie das Himmelreich gewinnen?
 «Wo die Gjaure, wo die Moslim,
 «Soll zum Feste ich versammeln?
 «Von hier will ich weiter ziehen,
 «Will zu Sairam übernachten,
 «Will dann wieder auf mich machen,
 «Bei der Schibä Stadt mich lagern,
 «Ueber Sary Bulak reiten,
 «Kara Bura überschreiten,
 «Zum Talas herab dann steigen,
- 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195

«Darauf will ich weiter ziehen
 «Und zum Kara Köl mich wenden!
 «Uetsch Korun dann überschreiten,
 «Niedersteigen zum Su Samyr,
 200 «Dort will Böcke ich und Lämmer
 «Alle in's Gesamt beschneiden,
 «Junge Stuten dort behüten,
 «Einen ganzen Monat wohnen,
 «Mästen will ich dort mein Vieh,
 205 «Jurten-Gitter zubereiten,
 «Und die Jurten her dort richten.
 «Von dort zieh' ich später weiter,
 «Ueberschreite Kara Balta
 «Und durchziehe den Kaingdy.
 210 «Setz ich dann die Reise fort,
 «Komme ich zum Agyr-Min,
 «Dann entlass' ich die Kameele,
 «Dann durchstreif' ich Kōra Kot
 «Und durchschreit' die Hundefurth,
 215 «Dann durchzieh' ich Akjar's Nied' rung,
 «Lag're mich bei Ak Bulung,
 «Darauf scheer' ich meine Schaafe
 «Und bedecke meine Jurten.
 «Abermals zieh' ich dann weiter,
 220 «Ueberschreite Yrgaity,
 «Gehe grad' auf Kopuy los.
 «Wieder ziehe ich dann weiter,
 «Lag're mich am Karkara,
 «Schliesse Freundschaft mit dem Kaldai,
 225 «Koche mir dort Salzvorrath.
 «Darauf zieh' ich wieder weiter,
 «Ueberschreit' den Temirdik-Berg,
 «Setze über den Tuluk,
 «Ziehe abermals dann weiter,

«Und erreiche Bakty-Kurai. 230
 «Ueberschreite Kusch Murun,
 «An des grossen Kuldsha Seite,
 «Und nicht fern vom kleinen Kuldsha,
 «In der Mitte lagr' ich mich.
 «Bis dann sieben Monat' um sind, 235
 «Richt' ich zu die Feuerlöcher,
 «Bis zehn Monat' sind vergangen,
 «Samm'le ich das Holz zum brennen,
 «So gewinn' ich mir das Jenseits.
 «Und die Gjaure und die Moslim, 240
 «Will ich Alle dort bewirthen,
 «Eh' die Zeit herangekommen,
 «Hab' vom Throne ich gerufen,
 «Eingeladen All' und Jeden.
 «Doch es lebt ein edler Hitzkopf, 245
 «Hab' ne and're Nieren Jambu *),
 «Habe eine mächt'ge Jambu **),
 «Und drei and're echte Jamben.
 «Kommt der Hitzkopf, macht er Unruh,
 «Mag er kommen, wenn er will, 250
 «Will er nicht, so lass er's bleiben».
 Die vom Herren Bok Murun
 Abgeschickten zogen weiter,
 Durch die Himmelsseiten alle
 Zogen sie in gleicher Weise, 255
 Alle Moslim und die Gjaure
 Luden sie zum Feste ein.
 Als sie Held Manas geladen,
 Ritt er nach der einen Seite,
 Nach der ander'n kommend, hielt er, 260

*) бөйрөк жамбы eine Jambu (ein Silberbarren) von Form einer Niere.
 **) moi туйгак ein grosser Silberbarren, eigentlich «Festmahlshuf».

Aufwärts ritt er immer weiter,
Abwärts kommend, hielt er an,
Gab den Boten keine Antwort.
Und die Boten sprachen zu sich:
265 «Wie der Pfeil vom Stein nicht heimkehrt,
«Kehrt vom Weg' der Bote nicht zurück,
«Auch ich will so heim nicht reiten,
«Meinem Herren, Bok Murun,
«Was soll ich für Antwort geben?»
270 Als der Bote so gesprochen,
Hielt er an auf seinem Wege,
Und das Ross, den Manykär,
Wendet er zurück zum Wege,
Ritt zurück zum Held Manas.
275 Held Manas, der Wildgebor'ne,
Spielt' am Quell des Ulu Kamy,
Schach, das edle Fürsten-Spiel,
Spielte da mit Alman Bet.
Doch drei Steine nahm der Held,
280 Alman Bet, im Spiel ihm ab,
Das verdross den Er Manas,
Mit dem Tuche, an der Seite,
Trocknete er sich ab sein Antlitz,
Und den Boten Bok Murun's
285 Jaima Kökül, jenen Knaben,
Sah er, wie er kam geritten.
«O, der wildgebor'ne Hitzkopf,
«Er entbrennt in heft'gem Zorn!»
Sprachen fürchtend die Gefährten.
290 Rasselnd sprang er auf vom Sitze,
Wild erzitterte sein Bart.
Da erhob sich Alman Bet,
Und umarmte ihn da flehend:
«O, du Wilder! sag' was ist dir?»

«Unterdrücke deinen Grimm, 295
«Komm' doch, Lieber, zur Besinnung,
«Wenn du sprichst mit frohem Lächeln,
«Siehst du aus wie Sonnenschein,
«Doch wenn du die Brauen runzelst,
«Gleichest du dem Schneegestöber». 300
Ihm erwidert Held Manas:
«O Gefährten, Sonnenglanz!
«O Gefährten, Mondesglanz!
«Die aus dichtem Volksgetümmel
«Auserwählte Heldenschaar! 305
«Die im Laufe Niemand aufhält,
«Die ihr, trefflicher als Stiere,
«Nie die Lanzen rückwärts kehrt,
«Nicht vom Kampfe schweigend heimkehrt,
«Die mir alle liebe Freunde, 310
«Starke Heldenjünglinge,
«Die den Feind stets vor euch hertreibt,
«Seht ihr das, was ich erschaut?
«Wisst ihr das, was ich erfahren?
«Habt den Knaben, Jaima Kökül, 315
«Der dort kommt, ihr auch gesehn?
«Ihm will ich den Gruss ertheilen,
«Dass sein Haupt dem Tod geweiht sei,
«Und sein Vieh uns Beute werde.
«Jetzt hab' ich ihm aufgelauert, 320
«Hab' sein Auge ausgestochen,
«Und sein Ross ihm abgenommen,
«Nun hau' ich ihm ab die Füße,
«Stecht herum euch mit den Helden!
«Ringet nun mit seinen Starken! 325
«Schaukelt munter euch zu Pferde!
«Springet wie die jungen Füllen!
«Zeiget jetzt uns euer Kampfspiel!

«Bindet an vier Pflöcke seine Glieder!
330 «Um den Hals legt Perlenschnüre,
«Legt ihm Fesseln um die Hüften!
«Zerrt ihn dann nach allen Seiten!»
Als Manas dies Wort gesprochen,
Standen auf nun die Gefährten,
335 Legten um den Leib ihm Fesseln,
Zerrten ihn nach allen Seiten,
Schlugen ein vier starke Pflöcke,
Sprengten dann nach allen Seiten.
Früh am Morgen stand Manas auf,
340 Dem langhals'gen hohen Renner,
Seinem Falben, der im Pass läuft,
Legt er auf den bunten Sattel,
Sattelte sich seinen Falben,
Ohne mit dem hohen Stiefel
345 Seiner Bügel Eisensohle
Zu berühren, springt auf's Ross er,
Nur im Hemd und Unterhosen,
Und ritt vorwärts eine Strecke.
Ist ein Held bei den Nogaiern,
350 Der dem grimmen Manas gleicht?
Darauf ritt er wieder heimwärts,
Brüllte dann mit mächt'ger Stimme,
Rief herbei so die Gefährten.
«Muratalym, Murat Bek!
355 «Wilder Stürmer, Kuat Bek!
«Elim, Seit, ihr beiden Knaben!
«Kagardai, Kirgisenjüngling!
«Weiser Deuter, Kara Tölök,
«Der zur Nacht des Fuchses Spur
360 «Nicht verfehlt, mein Türsün Tailak,
«Der im Dunkeln den Karsak
«Nicht verfehlt, mein Kaman Jaipur!

«Ueschün, Uemöt, beide Knaben!
«Alman Bet auf gelbem Schecken!
«Augenstecher, Kök Syrgak!
365 «Mein beredter Adshy Bai!
«Wenn von hier wir abwärts gehen,
«Haupt der Vierzig, Kyrgyldym,
«Kök Tschebitsch und du Seräk,
370 «Jüng'rer Brunder des Jailmysch,
«Aelt'rer Bruder des Jasch Kamysch,
«Pferde bringe du, Bos-Ul,
«Jüngster Freund, du Tas Baimat,
«Bringst den Kessel schnell zum Kochen.
«Heute ist ein Tag zum Reiten,
375 «Unser weisses Zelt, das aus Kameeltuch,
«Rollet auf und bindet fest es,
«Deren Schaft ganz bunt bemalt ist,
«Deren Schaft schön angestrichen,
«Uns're Lanze, mit zwei Quasten,
380 «Reicht zum Himmel mit der Spitze,
«Und der Schaft steckt in der Erde!
«Wollen den Narym durchschweifen!
«Legt mir auf den weissen Falben,
«Meine Tiger-Satteldecke!
385 «Zäumt ihn auf mit rothem Tuchzaum,
«Bindet an die Falkentrommel!
«Führt herbei ihn mir am Leitstrick!
«Und das goldig weisse Zelt
«Bindet fest mir auf das Saumross!
390 «Jenseits vom Kebarti Berge
«Diesseits von dem weiten Kaschkar,
Hält der Sultan, Bok Murun,
«Dieses Gastmahl, lasst's beschauen,
«Können wir da nichts erringen,
395 «Rollen auf den Füllenstrick wir,

«Schwenken wir dort uns're Lanzen,
 «Und erkämpfen uns die Beute,
 «Und verderben ihm das Festmahl».
 400 Jetzo auf den weissen Falben,
 Legten sie die Tigerdecke,
 Und ihn dann am Leitseil führend,
 Zog er längs dem Narymfusse,
 Dann das goldig weisse Zelt,
 405 Bei dem Berge Kebästi,
 Stellt er auf es in dem Sumpfe,
 Stieg dann auf den weissen Renner,
 An des Kebästi Berg's Seite
 Liess er tanzen seinen Renner,
 410 Schaute aus nach allen Seiten,
 Und besah die ganze Landschaft,
 Aus der Feste, mit sechs Thoren,
 Hoben auf sich Wolken Staubes;
 Als er sah die Wolken Staubes,
 415 Fragte er sich, was es sei,
 Und Manas, der Tigergleiche,
 Trabte heim zu seinem Zelte.
 «Sattelt eure Pferde, Freunde!
 «Sind nicht Gjaure und die Moslim
 420 «Jetzt in wilden Kampf gerathen?
 «Lasst uns zwischen sie nun stürzen
 «Und sie auseinander bringen!
 «Wollen nicht das Mahl verderben!
 «Die am Schafte bunt bemalt ist,
 425 «Deren Schaft schön angestrichen,
 «Uns're Lanze, mit zwei Quasten,
 «Wollen unter'm Arm wir pressen,
 «Auf den stolzen weissen Falben
 «Leget jetzt den bunten Sattel,
 430 «Sattelt mir den weissen Falben,

«Leget auf ein buntes Kissen,
 «Ziehet fest den gold'nen Riemen,
 «Lasset zwischen sie uns stürzen
 «Und sie auseinander bringen».
 Stieg zu Pferde, ritt von dannen,
 435 Schneller als die flücht'ge Taube,
 Als des Auges Thränen trocknen,
 Kam er an jetzt bei den Heiden.
 Kan Kojo, der mächt'ge Held,
 Schoss jetzt ab die Feuerflinte,
 440 Legte um sich seine Tasche,
 Kämpfte heftig, der Kaldai
 Legte um die Gürteltasche,
 Zog zum Kampfe selbst nach Peking;
 Hoch erhob sein schwarzes Banner,
 445 Näskara, der Heidenfürst,
 Kämpfte dort mit wildem Lärme,
 Er Manas, der Tigergleiche,
 Drängte sich in ihre Mitte,
 Riss die Feinde auseinander.
 450 Es entflohn die Mündü Burut,
 Es verfolgten den Kaldai sie,
 Es entflohn die Sai Burut,
 Stinkende Kalmak verfolgten.
 Auf das Volk des Kan Kojo,
 455 Stürzte sich der wilde Trotskopf,
 Kam heran zum Kan Kojo,
 Es entflohn die schönen Burut,
 Ritten fort die Kalmak Schaaren.
 «Wende um den Kopf des Renners,
 460 «Halte an beim Kan Kojo,
 «Zieh' ertheilend deinen Segen,
 «Die am Kinn den Bart nicht lassen,
 «Und den Schnurrbart nicht beschneiden,

465 «Die Kalmak sind fortgeritten,
 «Gott! der Feind entflo, ihr Freunde!
 «Reu! der Feind entflo, ihr Freunde!»
 Langsam ritt er nun zurück,
 Almän Bet und auch Syrgak
 470 Setzte er zu Führern ein,
 Alle Gjaure und die Moslim,
 Trieben diese nun herbei.
 Der des Paradieses Pforte
 Hat geöffnet, Er Koschoi,
 475 Der des zugeschloss'nen Hauses
 Weg bereitet, Er Koschoi,
 Nah bei ihm schlug jetzt sein Zelt auf
 Held Manas, der Tigergleiche.
 Unterdess nun Bok Murun
 480 (Wartete auf) Jaima Kökül,
 Der auf seinem weissen Pferde,
 An dem Hals die Perlen-Kette,
 So in Eile war geritten,
 Zu Manas, dem Tigergleichen.
 485 Bok Murun (meint), dass sein Dienstmann
 Wohl in einem Tage komme,
 Kam doch nicht in einem Tage,
 Kommt wohl nach zwei Tagen, meint er,
 Kam auch nicht am zweiten Tage,
 490 Kommt am dritten Tage, meint er,
 Kam auch nicht am dritten Tage.
 Bok Murun am vierten Tage
 Seinen Manykär bestieg er,
 Legte an jetzt seinen Panzer,
 495 Kam nun stattlich hergeritten,
 Und Koschai, dem Tigergleichen,
 Bracht' er dar nun seinen Gruss.
 Sprach zu ihm Koschai, der Tiger:

«Dich nenn' ich des Berges Schneefirn,
 «Kamest nicht nach einem Tage, 500
 «Bliebst in Sorgen um die Stuten;
 «Kamest nicht am zweiten Tage,
 «Bliebst, als Mann dich fühlend, heim;
 «Kamest nicht am dritten Tage,
 «Bliebest heim, als Fürst dich fühlend; 505
 «Dich, den in dem Volksgedränge,
 «Hier zurückgeblieb'nen Jüngling,
 «Bok Murun, dich meine ich,
 «Um das Volk hier zu erkennen
 «Unternahmst du diesen Ritt». 510
 Darauf sprachst du, Bok Murun:
 «Tiger Koschoi, Fürstenvater,
 «Murre nicht und zürne nicht!
 «Kam ich nicht nach einem Tage,
 «Wollt' die Stuten ruh'n ich lassen, 515
 «Kam ich nicht am zweiten Tage,
 «Wollt' das Volk ich ruhen lassen.
 «Bist du, Fürst, bei gutem Wohlsein?
 «Bist du glücklich hergekommen?
 «Wie soll ich das Mahl bereiten? 520
 «Wie die Pferde laufen lassen?
 «Möcht' das Himmelreich gewinnen,
 «Und die Gjaure und die Moslim,
 «Wie soll ich in Ruh' sie halten?»
 Darauf sprach Koschoi, der Alte: 525
 «Ach, du Tollkopf, halte ein!
 «Alle Moslim und die Gjaure,
 «Sag', was gehen sie mich an?
 «Möge sie der Henker holen!
 «Er, der Fuss des Jölönüsch Berg's,
 «Er, der Wolf von allen Moslim, 530
 «Manas mög' die Haufen ordnen».

Darauf sprach der Held Manas:
«Sprich nicht so, o Kan Koschoi,
535 «Wer rollt auf des Pelzes Kragen,
«Und zieht an ihn bei den Schüssen?
«Wenn der Aelt're lebt im Hause,
«Ist der Jüng're dann der Ordner?
«Ordne du das Fest, Koschoi!»
540 Da erhob der Festung Wall,
Er, der Sohn Köküm's, der Sart
Uerbü sich und sprach zu ihnen:
«Ich will nur drei Worte sprechen!
«Passt euch meine Rede, folget,
545 «Passt sie nicht, so lasst es sein!»
Ihm erwiderte Koschoi!
«Sprich die Worte, wie du denkst.
«Deine Rede woll'n wir hören».
Da erhob sich Uerbü, sprach:
550 «Fünfzehn Tage mög' man reiten,
«Fünfzehn Tage heim dann kehren,
«Von hier lasst uns Wette reiten,
«Tag und Nacht, an vierzehn Tage,
«Schwitzen machen uns're Pferde,
555 «Bis dann sechszehn Tag' vergangen,
«Treiben an wir uns're Pferde,
«Alle Moslim und die Gjaure
«Schauen nach den Pferden aus dann!»
Er Manas, der Tigergleiche,
560 War darob in Zorn entbrannt,
Und das Schwert an seiner Seite
Riss er wüthend aus der Scheide,
Jagte wild ihn vor sich her,
Durch sechs Lager der Gjaure
565 Setzt dem Flihenden er nach,
Durch drei Lager der Moslime

Folgte er ihm nach im Kreise,
Ihn erreichend, schwang sein Schwert er,
Doch der stürzt auf Joloi's Weg,
Floh, 'nen Stock zum Pferde machend,
570 Uebersprang das Dach Töschük's,
Rettet' sich im Arm Koschoi's.
Er Manas, der Tigergleiche,
Schlug mit seinem Schwert dem Uerbü
Ab die Schösse von dem Rocke. 575
«Solchen Rath kannt' nicht dein Vater,
«Kannte auch nicht deine Mutter,
«Kurz ist dein Verstand, dein Steiss verkrüppelt, Bube,
«Lass in Zukunft solche Thorheit!»
Er Manas, der Tigergleiche, 580
Steckt' sein scharfes Heldenschwert
Wieder dann in seine Scheide.
Wendet sich zu Er Koschoi,
Bat ihn da um seinen Rath:
«Kan Koschoi, des Volkes Aelt'ster, 585
«Du bestimm' des Festes Ordnung!»
Doch du sprachest, Kan Koschoi:
«Ach, du Trotzkopf, halte ein,
«Was weiss ich von diesem Feste,
«Du, der Fuss des Jölünisch, 590
«Du, der Wolf der Muselmane,
«Wisse selbst des Festes Ordnung!»
«Alle Moslim und die Gjaure,
«Sag', was gehen sie mich an?
«Mag der Henker alle holen! 595
«Wisse du des Festes Ordnung!»
Darauf sprachst du, Er Manas:
«Tiger Koschoi, Fürstenvater,
«Was er schwatzt von fünfzehn Tagen,
«Passte, als zur Kinderzeit wir 600

«Ohne Sattel Wette ritten,
 «Da sich jetzt Moslim und Gjaure
 «In'sgesamt versammelt haben,
 «Soll der Wettlauf Zank erregen?
 605 «Soll die Völker er vernichten?
 «Soll das Fest er uns verderben?
 «Und des Herren, Bok Murun,
 «Sinn in tiefe Trübniß stürzen?
 «Lass im kalten, grauen Herbst uns ziehen,
 610 «Heimkehr'n dann im fliegenreichen bunten Frühling.
 «Gute Renner mögen schwitzend kommen,
 «Schlechte stürzend auf dem Wege bleiben!»
 Darauf sprachst du, Er Koschoi:
 «O, du Trotzkopf, deine Rede
 615 «Scheint mir trefflich hier zu passen».
 Alle Moslim und die Gjaure
 Zogen ab mit wildem Lärme.
 Als sie lärmend abgezogen,
 Nacht und Tag, an fünfzehn Tagen,
 620 Machten sie die Pferde schwitzen,
 Als vergangen fünfzehn Tage,
 Ritten sie, die Rosse spornend.
 Spähte aus der Späher-Menge,
 Schaute aus der Schauer-Menge,
 625 Und die Schauer, die da schauten
 Nach den Pferden, sprachen also:
 «Dessen Schweif von Glück erfüllt,
 «Wessen ist der mächt'ge Falbe?
 «Der an Kreuz hoch, lang an Hals,
 630 «Wessen ist der Falb', der hohe *)?
 «Der an Höhe dem Kameel gleicht,
 «Wessen ist der Falb', der Bergesgleiche?

*) Wörtlich: der dem Dromedare gleiche.

«Hoch an Kreuz und lang an Hals,
 «Der die Schenkel pfeilgleich ausstreckt,
 «Wessen ist der schöne Falbe? 635
 «Schmal an Leib, gleich wie der Luchs (?),
 «Wem gehört der schmale *) Falbe?
 «Dessen Nase spitz wie eine Säge,
 «Dessen Huf dem bunten Holznapf gleicht,
 «Wolfes Ohren, Hirsches Schenkel, 640
 «Wessen ist der fremde Falbe?
 «Gemsen-Ohren, Rehes Schenkel,
 «Wessen ist der wilde Falbe?
 «Dessen Daunen nadelgleich,
 «Wem gehört der dünne Falbe? 645
 «Der gestreckt ist wie ein Riemen,
 «Wem gehört der schöne Falbe?
 «Dessen Schultern wie die Spaten,
 «Spatengleich die starke Brust,
 «Wessen ist der kluge Falbe? 650
 «Hoch hebt er die runde Seite,
 «Streckt den Hals stolz in die Höhe,
 «Wem gehört der Weide-Falbe?
 «Dessen Scheitel gleich dem Kamme,
 «Dessen Ohren feingeschnitten, 655
 «Wessen ist der tücht'ge Falbe?
 «Dessen Zähne scharf wie Nägel,
 «Wessen ist der blanke Falbe?
 «Dessen Zunge wie der Schleifstein,
 «Wessen ist der starke Falbe? 660
 «Dessen Rücken einen Klafter,
 «Wessen ist der schlaue Falbe?
 «Er erringt gewiss den Preis.
 «Seht, das Pferd an seiner Seite

*) Die Ziege.

665 «Hat am Hintertheil 'nen Quell,
«Einen Born am mächt'gen Schweife,
«Ueberholt hat ihn kein Huf,
«Und kein Flügel kam zuvor ihm.
«Seine Rippen — Berges-Wölbung,
670 «Und sein Rückgrat — Berges-Kette,
«Drin die Sehnen — gelbe Schlangen,
«Und das Mark — gleich rothen Schlangen,
«Das der Ente gleich den Hals streckt,
«Wessen ist das graue Pferd?
675 «Dies ringt um den Preis mit jenem.
«Unser Fuss des Jölönüsch Berg's.
«Unser Wolf der Muschmane,
«Held Manas, sein weisser Falbe,
«Wie erscheint es euch mit ihm?
680 «Dieser wird den Preis erringen.
«Doch des mächt'gen Heidenfürsten,
«Tschong Joloi's Ross, Atsch Budan.
«Wie erscheint es euch mit ihm?
«Ringt er jenem nicht den Preis ab?
685 «Auf ihn folgt ein and'res Ross,
«Das mit seinem Huf nicht anstösst,
«Gleicht recht einem Heldenrosse,
«Kennt nicht Furcht in seinem Herzen,
«Ist ein Thier gemischten Blutes,
690 «Sinnt nur drauf, davon zu sprengen,
«Trachtet nur, sich loszureissen,
«Steht nicht still, zerstampft den Boden,
«Läuft so leicht, dass man's nicht merkt,
«Und sein Huf trifft kaum den Boden,
695 «Festgeklopft ist ihm das Mark,
«Sieben Mal gewann den Preis er.
«Wessen ist der hohe Braune?
«Der tief in die Erd' hinabstieg,

«Sieben Tage dort verweilet,
«Der sich mager hat gelaufen,
700 «Der vor Scham zu singen anfang,
«Ist der Sohn Eläman Bai's.
«Tschal Kairak, das Pferd Töschük's,
«Dies gewinnt gewiss den Preis.
«Hinter ihm folgt noch ein Pferd.
705 «Wunden hat's am Fuss von Eisenfesseln,
«Auf dem Rücken einen Sandsack,
«Wem gehört der Braune mit der Fessel?
«Er wird wohl den Preis erringen?
«Auf ihm folgt ein and'res Ross,
710 «Gravitätisch geht der Schecken,
«Wem gehört wohl dieses Pferd?
«Fehlerlos geht es zum Wettritt,
«Schaust das Haupt an, siehst du Weisses,
«Was der Halfterstrick geschnitten,
715 «Doch betrachtetest du den Rücken,
«Sitzen drauf sogar zwei Menschen,
«Hinten hat's 'ne wunde Stelle,
«Wem gehört der Rappe mit dem Stirnhaar?
«S'ist der Rapp' Agysch Kodschosch's,
720 «Der das Mondbeil an dem Gurt trägt,
«Und ein Held ist der Kirgisen;
«Dieser wird den Preis gewinnen.
«Schau' ich an die Haar' im Nacken,
«Seh ich, wie's der Wagen drückte,
725 «Schau' ich an das Haar am Bauche,
«Wie das Jurtenrauchloch drückte,
«Ist der Schimmelstute Füllen,
«Wem gehört der braune Hengst?
«Der wird wohl den Preis erringen.
730 «Auf ihm folgt ein ander's Pferd,
«Ist des schwarzen Hengstes Füllen,

«Ist des alten Braunen Bruder,
 «Ist der weissen Stute Füllen,
 735 «Ist des Pässer-Schimmels Bruder.
 «Hohen Preis gewann's mit Ruhm,
 «Neun und sechzig Köpfe Vieh gewann's,
 «Seine Speise sieben Scheffel Gerste,
 «S'ist der edle blaue Schecke,
 740 «Eisen-Huf und Kupfer-Fessel
 «Hat der edle blaue Schecke,
 «Doch den Preis gewinnt er nicht.
 «An der Seit' des weiten Kuldscha
 «Nahm er vierzig Preis' im Wettlauf.
 745 «Auf ihn folgt ein and'res Pferd,
 «Schlechter als fünfhundertfünfundneunzig Pferde,
 «Der Orongy fahle Stute,
 «Die wird wohl den Preis gewinnen».
 Darauf trieb man fort die Pferde,
 750 Zog entlang am Issik Köl,
 Über Tossar und Tamga
 Trieb hinüber man die Pferde,
 Folgt dann dem breiten Naryn,
 Da's im Sommer droben kühl ist,
 755 Und am Stein die Hufe brennen.
 Da man Sommer, Winter reitet,
 Und die Pferde nicht erkennt,
 Zog man abwärts den Naryn.
 Kinder *) für den Wettlauf schickt man
 760 Mit dem Futter nach Buchara,
 Schauen soll'n sie nach den Pferden,
 Füttern sie, wie sich's geziemt,
 Zeichnen sie mit gold'nem Siegel,

*) Es ist Sitte bei den Kirgisen beim Wettrennen Kinder auf die Rennpferde zu setzen, da diese durch ihr leichtes Gewicht die Pferde nicht am Laufen hindern.

Schickt das Futter nach Buchara,
 Reiten soll'n sie mit dem fahlen kalten Herbste, 765
 Kommen mit dem fliegenreichen bunten Frühling,
 Schwitzend sollen gute Rosse kommen,
 Liegen bleiben schlechte Rosse.
 Ihre Pferde zogen fort nun.
 Drauf der Gjaure sechs Geschlechter, 770
 Drei Geschlechter der Moslime,
 Alle, Alle zu besicht'gen,
 Bok Murun, der junge Held,
 Seinen Manykär besteigt er.
 Als er so das Volk besichtigt, 775
 Der scharfnas'ge und schiefäug'ge
 Kongyr Bai, der Fürst von China,
 Kommt und packt (mit starkem Arme)
 Bok Murun, den hohen Fürsten.
 «Dieses Pferd passt für den Kaldai*), 780
 «Der die Tasche hängen lässt,
 «Passt' auch für den Medschin, der die
 «Gürteltasche um sich schlingt.
 «Weisse Säcke aufzuladen,
 «Um zum Kaiser es zu führen, 785
 «Dazu passt dies Ross ja prächtig.
 «Gieb mir her den Manykär,
 «Giebst den Manykär mir nicht,
 «Heb' ich auf das Kriegesbanner
 «Und die wen'gen Moslim-Hunde 790
 «Treib' ich alle nach Buchara.
 «Werden nicht Kameel' am Wege liegen?
 «Werden Helden nicht erstarren?
 «Werden ihre weissen Hauer
 «Fletschend' Rosse dann nicht sterben? 795

*) Chinesischer Beamter.

«Ihre Schnurrbärte erhebend,
«Werden Männer da nicht sterben?
«Fettig wird das Banner werden,
«Und die wenigen Kirgisen
800 «Essen dann nur Pferdefutter,
«Und die vielen Bai Kasak
«Wird ihr Schicksal dann ereilen.
«Gieb mir deinen Manykär!
«Giebst du nicht den Manykär,
805 «Werd' ich dich mit festgedrehten
«Jungen Weidenstricken binden,
«Werd' die Festung ich vernichten,
«Seine Kinder weinen machen».
Darauf sprachst du, Bok Murun:
810 «Will mich mit dem Volk berathen,
«Wenn sie einverstanden, geb' ich's».
Darauf wendet Bok Murun
Wieder rückwärts seinen Renner,
Mit Koschoi, des Volkes Aeltstem,
815 Hielt er jetzo die Berathung.
Darauf sprach der Held Koschoi:
«Halte an, mein Bok Murun!
«Bei Gott, warte, Bok Murun!
«Rosses Fuss ruht an der Erde,
820 «In der Hand des Vogels Band,
«In der Luft der Fuss des Vogels,
«Fordert er den Manykär,
«Halte Rath dann mit Manas!
«Sagt er: gieb den Manykär!
825 «Nun, so gieb das Ross ihm ab».
Unser Herr, der Bok Murun,
Trabte jetzt zum Er Manas.
Sprach dann zum Manas, dem Helden:
«Halte an, du wilder Trotskopf,

«Kongyr Bai, der Fürst von China, 830
«Fordert jetzt den Manykär,
«Soll ich ihm denselben geben?
«Oder soll ich's unterlassen?
«Sage du mir was ich thun soll?»
Darauf sprachst du, Held Manas: 835
«Als das sechste Jahr erreicht ich,
«Und bestieg den weissen Falben,
«Ritt ich hin die Kreuz und Quere,
«Und am Ufer des Sür Köl
840 «Stillt ich, Manas, meine Lust.
«Dem Joloi, dem Heidenfürsten,
«Allen Thee raubt ich, Manas,
«Lud auf vierzig der Kameele.
«Was hab' ich nicht ausgeführt?
845 «Als ich einstmals abwärts ritt
«Traf Älätkö ich, den Fürsten,
«Der erschreckt' durch seine Reden,
«Forderte Tribut von Schafen,
«Gäb' man ihm nicht den Tribut,
850 «Nun so fordert er Manas selbst.
«Geben sollt' das weisse Ross er,
«Giebt er nicht das weisse Ross,
«Nenn' den Ort er mir zum Kampfe!
«Nenn' den Platz, der passt zum Streite!
855 «Fluchen soll nicht meinem Land er,
«Halten auch nicht auf mein Volk,
«Seinen Wunsch soll er erhalten,
«Und sein Volk dazu empfangen,
«Zu ihm schickte zwei Gesandte,
860 «Da mein Vater, Jakyp Bai,
«Er war sehr in Angst gerathen,
«Band nun fest mein edles Ross,
«Und gedacht' es selbst zu geben.

«Doch der Wildfang, Held Manas,
 865 «Jagte dort am Ala Köl,
 «Mit dem Hunde und dem Vogel,
 «Jakyp Bai, der sechzigjäh'ge,
 «Als er wieder heimgekehrt,
 «Und gesprochen er, der Mächt'ge,
 870 «War er sechzig Jahre alt,
 «Held Manas nur sechs Jahr alt,
 «Wenn der sechzigjäh'ge Alte,
 «Jakyp Bai, mein greiser Vater,
 «Jetzt das weisse Ross ihm abgiebt,
 875 «Was soll ich dann den Nogaiern,
 «Meinem Volke dann nur sagen?
 «Sieh, da stieg auf seinen Falben,
 «Held Manas, der Tigergleiche,
 «Zürnte da in wildem Zorne,
 880 «Trieb herbei dann viele Pferde,
 «Und Kokand, mit den sechs Thoren,
 «Das durchzog im Kampfe er.
 «Wie willst du das Pferd nur geben!
 «Gestern, an der Schuja Quelle,
 885 «Traf ich auf den Kongyr Bai,
 «Da reicht' seine Kraft nicht aus,
 «Und vor Furcht entfloh sein Vater,
 «Zwillinge gebar die Mutter.
 «Wie willst du das Ross ihm geben?
 890 «Nimmt den Manykär er heute,
 «Fordert morgen er den Falben,
 «Bis er Jünglinge und Rosse
 «Alle in's Gesamt genommen.
 «Wenn das mächt'ge Haupt, das kesselgleiche,
 895 «Vor dem Fürsten sich erhebt,
 «Wenn das helmgeschmückte Haupt
 «Vor dem Banner sich erhebt,

«Was hast dann du nachzugeben.
 «Gestern, auf dem Bakty-Kurai,
 «Traf ich auf den Kongyr Bai, 900
 «Da reicht' seine Kraft nicht aus,
 «Wird sie jetzt ihm aus wohl reichen?»
 Er Manas, der Heldgebor'ne,
 Sprang da auf von seinem Platze,
 Als nach hinten er sich umschaute, 905
 Sah den Staub von vierzig Menschen,
 Als nach vorne er sich umschaute,
 Sah das Haar er von fünf Zöpfen,
 Der im Wald den Bär besiegte,
 Ueberwand im Rohr den Tiger, 910
 Er, der Scorpionenäug'ge,
 Stark an Wangen, fahl von Barte,
 Held Manas, der Tigergleiche,
 Jetzt dem jungen Bok Murun
 Zürnte er in wildem Grimme: 915
 «Was willst du ihm dieses geben?»
 Als der heimkehrt zur Versammlung,
 Bis drei Monate vergangen,
 Richtet zu er nun Bewirthing.
 «Was soll jetzt als Ziel ich setzen?» 920
 Allem Volke liess er melden,
 Einen Wettlauf will ich halten,
 Als den Preis des ersten Läufers
 Stell' er sechzig bunte Stiere.
 Da war Töschtkük, den im Sprunge Niemand 925
 Ueberholte unterhalb der Erde,
 Und Joloi, des Mund dem Horn gleich,
 Hatte eine graue Alte,
 Diese schickte er zum Wettlauf,
 Diese liefen nun drei Monat 930
 Ihren schnellen Wettlauf da.

Als drei Monat sie gelaufen,
Kehrten heim nun diese Läufer,
Schaust du an die graue Alte,
935 Sehen wie sie Branntwein eingiesst,
Und die ganze Schaar der Läufer
Mit dem Branntwein reich bewirtheet.
Und der Läufer grosse Menge
Sind nun all' vom Weine trunken,
940 Rückwärts läuft darauf die Alte,
Doch das Kind des Iläman,
Er Töschtük, steigt auf den Hügel,
Schauet sich im Kreise um,
Suchet unterhalb der Erde,
945 Schaut den guten Gensenschützen.
«O mein Herr, du Sonnenglanz!
«O mein Herr, du Mondesglanz!
«Sieh, des Joloi Alte überholt mich».
Bei dem Knopf, dem Eimergleichen,
950 Packte sie den Gensenjäger,
Spritzt ihm Gift von einer Seite,
Wasser von der andern Seite,
Flehet zum erhab'nen Schöpfer,
Betet dann zu seinem Gott,
955 Schreitet aus vom frühen Morgen.
Als der Abend angebrochen
Ueberholte er das Weib.
Darauf sprachst du, Gensenschütze:
«Schau ich dieses alte Weib an,
960 «Sind die Lefzen ihr zerplatzt,
«Ihre Scham mit Gift bedeckt,
«Ihre Lefzen dick geschwollen,
«Auf dem Rücken liegt das Weib,
«Blieb zurück und kann nicht laufen.
965 «Seh ich meinen tapfern Springer,

«Hat er sich nicht aufgerichtet,
«Und begann er nicht zu laufen,
«Hat das Weib nicht eingeholt er,
«Hat er sie nicht überflügelt,
«Nicht den Pfeil herausgerissen, 970
«Ist er angelangt zuerst nicht?
«Hat er nicht den Preis erlangt?
«Jetzt ist er zurück gekehrt».
Als das Volk er nun gerufen,
Und das Volk den Sieger sah, 975
Da sprach Bok Murun, der Junge:
«Welches Ziel werd' ich jetzt stellen?»
Rufer schickt' er aus zum Volke,
Kommen soll'n des Volkes Starke,
Sechzig bunte Passgang-Pferde 980
Setzt als Preis nun Bok Murun.
Bleiben mög' das nied're Volk,
Nur die Fürsten mögen ringen.
Bei den Moslim, bei den Heiden,
Wo wird solch ein Mahl bereitet? 985
Als die Sonne strahlend aufging,
Da erhob sich Held Joloi,
Der mit dickem Schenkelfleische,
Zu des grauen Hügels Gipfel
Schritt empor er, setzt sich nieder. 990
Bis zur hohen Mittagsstunde
Trat kein Muselmann zum Kampfe,
Niemand stellte Joloi gleich sich.
Als die Mittagszeit vorüber
Kam Manas, der Tigergleiche, 995
Zum wolfäug'gen, zum graubärt'gen,
Helden Koschoi nun geschritten.
Sprach darauf zum Er Koschoi:
«Tiger Koschoi, Fürstenvater,

- 1000 «Wer wird diesem Heidenfürsten
 «Geben ohne Kampf den Preis?
 «Wer erhält ihn ohne Sieg?
 «Der des Paradieses Pforte
 «Hat geöffnet, Kan Koschoi,
 1005 «Volkes Aelster, Kan Koschoi,
 «Willst nicht mit dem Starken ringen,
 «Siegend nicht den Preis erringen,
 «Leer ausgehen, wenn besiegt du?»
 Darauf sprachst du, Kan Koschoi:
 1010 «Bin jetzt alt geworden, Trotzkopf,
 «Zähle fünfundneunzig Jahre,
 «Sieh, bei meinem hohen Alter,
 «Hat am weiten Kegän mich,
 «Bei dem Festmahl Kendshäkä's,
 1015 «Als ich rang mit Tö-Tängschär,
 «Meine Kraft im Stich gelassen.
 «In dem Thale Kasylyk,
 «An des Kar-Jabas Fluss Ufer,
 «Als ich rang mit Alp Börü,
 1020 «Hat mich meine Kraft verlassen.
 «Mit dem Heiden Näs Kara,
 «Als ich damals mit ihm kämpfte,
 «Und als Bilärik, sein einz'ger,
 «Jener Heide mit mir rang,
 1025 «Damals kämpfte ich noch mächtig,
 «Bei der Festung, mit sechs Thoren,
 «Mit dem einz'gen Bilärik,
 «Dort verliess mich meine Kraft.
 «Nicht zum Ringkampf geh' ich, Trotzkopf,
 1030 «Um den Preis sich zu erringen,
 «Schicke einen Ander'n, Trotzkopf!»
 Zum Volk Baryk Balaktschan
 Kam geschritten Er Manas:

- «Du, der jüngste der neun Söhne,
 «Du, des hohen Gottes Liebling, 1035
 «Du, das Kind Eläman Bai's,
 «Töschük, in die Erde stiegst du,
 «Willst du nicht den Kampf versuchen?»
 Doch auch er verschmähte es,
 Zu erringen sich den Ringpreis, 1040
 Oder fallend ohne Preis zu bleiben.
 Da erhob sich Töschük, sprach:
 «Seit ich in die Erd' hinabstieg,
 «Sind verflossen sieben Jahre.
 «Seit ich aus der Erd' emporstieg 1045
 «Ist der Rufer zu mir kommen,
 «Nur von Scham bewegt, erschien ich,
 «Ich kann nicht als Ringer kämpfen,
 «Ob als Sieger ich gewinne,
 «Ob besiegt ich leer ausgehe, Trotzkopf!» 1050
 Da Töschük es abgeschlagen,
 War von Persern und Afganern
 Ein als Held gebor'ner Knabe,
 Zu dem schritt Manas, der Held,
 Stellte sich ihm gegenüber, 1055
 Sprach darauf der Held Manas:
 «Alyp Aimät's jüng'rer Bruder,
 «Du der beiden Alten Kind,
 «Du sechsjähr'ger Kök Kojan,
 «Sag, was denkst du von dem Kampfe, 1060
 «Willst den Preis als Sieger nehmen,
 «Willst besiegt du leer ausgehen?»
 Zu Manas sprach Kök Kojan:
 «Was scheert's mich, ob ich als Sieger
 «Jetzt gewinne, ob ich leer ausgehe, 1065
 «Ich lass' nicht mich auf den Kampf ein».
 Des Joloi, des Bergesgleichen,

Sonnenglanz erträgt nicht einer.
Von den Moslim, den verdammten,
1070 Tritt nicht einer vor zum Kampfe.
Mit dem Stiefel bis zum Sattelknopfe
Nicht des Bügels Eisensohle
Tretend, springt Manas, der Held,
Auf des weissen Rosses Rücken,
1075 Springend sitzt er (fest im Sattel),
Reitet stolz darauf von hinnen;
Doch der junge Kök Kojan
Kam heraus, trat ihm entgegen:
«Was nur willst du von mir, Trotzkopf,
1080 «Hier am Fusse des Jölönüsch,
«Ich, der Wolf der Muselmane,
«Möcht' ich diesen niederwerfen.
«Meinst du, dass mir Gott gewährt dies?
«Aber wenn ich niederstürze,
1085 «Dass die harten Muselmane,
«Da sie einen Griff erfasst,
«Hoch das Banner dann erheben.
«Wird er nicht die Moslim-Hunde
«Dann nach Buchara wohl treiben?
1090 «Auf dem Weg ihr Vieh nicht liegen?
«Werden Helden nicht erschrecken?
«Fall ich, dann erheben sich die Lande,
«Werf ich nieder, hebt Joloi sich,
«Ich will wohl den Kampf beginnen».
1095 Er, der junge Kök Kojan,
Stieg herab von seinem Pferde,
Berge gleich war da sein Muth,
Doch gering nur seine Kraft.
Von des Volkes äuss'rer Grenze
1100 Kam Koschoi herbeigegangen:
«Ach, du Trotzkopf, was beginnst du?

«Sieh', des jüing'ren Kök Kojan
«Muth ist gross, wie Bergesmassen,
«Doch gering ist seine Armkraft,
«Bin auch alt ich, Kan Koschoi,
1105 «Will ich doch den Kampf versuchen».
Schaut man an den Kan Koschoi,
Ist er niedrig, krumm sein Rücken,
Doch die Brust ist mächtig breit ihm,
Wie ein Boot, ein echter Ringer.
1110 Er Koschoi, der Fürstenvater,
Tritt hervor zum Ringen jetzo,
Feierlich kommt er geschritten,
Um den Segen eines Fürsten
Zu empfangen, kommet er.
1115 Da ruft zu ihm Held Manas:
«O Held Koschoi, Fürstenvater,
«Deine Hose auf den Lenden
«Ist von jungen Maral-Häuten,
«Die im Frühling du erlegtest,
1120 «Sie hat einen starken Gurt,
«Zwängt er da den Finger nicht hinein?
«Wird er sie dir nicht zerreißen?
«Deine Scham dem Volke zeigend,
«Wird nicht Schande er bereiten,
1125 «Kanykäi, das Fürstenkind?
«Sie, der Weiber allerbeste,
«Soll ich sie nicht lobend preisen,
«Kanykäi, die Fürstentochter?
«Und der Schützen Pfeiles Beute
1130 «Sollten sein der Hosen Inn'res,
«Sechsendsechzig starke Felle
«Sollten sein der Hosen Inn'res.
«Auch noch sechzig Rehbockfelle
«Lass mit Sammet ich verfert'gen,
1135

- «Geb zum Nähen Kanykäi sie.
«So liess säuern ich das Leder,
«Bis vier Monate vergangen,
«Dreimal liess ich gähren sie.
1140 «Fürstenvater, Kan Koschoi,
«Sprech ich von dem starken Gurte,
«Liess ich an dem besten Orte,
«In des Ringers, der Kameele aufhebt,
«Aermel, diesen tüchtig gähren.
1145 «O Koschoi, du Fürstenvater,
«Wenn du jetzt zum Ringkampf vortrittst,
«Ziehe an doch diese Hosen».
Er Koschoi, der Tigergleiche,
Sprach darauf zu Er Manas:
1150 «O Manas, ein dummer Teufel,
«Ist wohl, wer sein Ross gepriesen,
«Doch der grösste Dummkopf ist,
«Der, der anpreist seine Frau.
«Bringe her mir deine Hosen!
1155 «Zerren will die Hosenbein' ich,
«Will sie auseinander reissen».
Wenn auch alt er, Kan Koschoi,
Strengt er doch der Hände Kraft an,
Zog sich an die Lederhosen,
1160 Rollt' sie auf bis zu den Knien.
Zog sie fest mit seinen Händen.
Als er sie wie frische Riemen dehnte,
Wurden lang sie wie sein Körper,
Als er sie drauf wieder losliess,
1165 Zogen sie sich fest zusammen.
Als zusammen sie gezogen,
Da sprach er, der Held Koschoi,
Zu Manas sprach er die Worte:
«Halte an, du junger Trotzkopf,

- «Deine Rede passt gar trefflich,
«Wenn sich uns're schlechten Weiber
«In den Nagel deiner Frau
«Tausend Mal verwandeln, passt es.
«Wenn gesund ich heimwärts kehre,
«Unversehrt zurück ich komme,
«Wenn mir beisteht Gott, der Herr,
«Und der Schöpfer jetzt mir hilft,
«Nicht entflieht die gold'ne Seele,
«Nicht entbrennt die Silber-Seele.
«Dann entreisse du mir nicht
«Diese Hosen, die ich anzog».
Kan Koschoi, der alte Vater,
Der erbat sich, als er fort ging,
Diese Hosen vom Manas,
Denn er kannte Manas' Grossmuth.
Wie's Kameel mit grossen Schritten
Kam Joloi daher gegangen,
Wackelnd wie ein jung' Kameel
Kam Koschoi herbeigeschritten.
Beide hügelgleiche Helden
Boten dar sich jetzt die Hände,
Packten an sich alle Beide.
Als sie sich so heftig packten,
Rissen sich das dicke Fleisch aus,
Zerrten sich wie junge Stiere,
Tag und Nacht, wohl fünfzehn Tage,
Rangen miteinander beide.
Zog er hier hin, half es nicht,
Denn als Koschoi an ihn schaut,
Hat das Aussehn er des Stieres,
Zog zurück sich, half es auch nicht,
Hat er ein gewaltig Aussehn,
Packte ihn bei seinen Hosen,

- Riss sie mitten auseinander,
 1205 Zeigte seine Scham dem Volke,
 Brachte ihm vor Allen Schande.
 Doch zu schauen, wie es ginge,
 Kam Manas, der Tigergleiche,
 Eines Tages hergegangen.
- 1210 Als er überall sich umschaute,
 Drückt Joloi, der Bergesgleiche,
 Den Koschoi herab zum Boden.
 Da ergrimmt Manas gewaltig.
 Die geflochten aus zwölf Riemen.
- 1215 Deine Knut' aus Ochsenleder,
 Diese selbstgemachte Knute,
 (Sarte, die nicht Schafe schlachten,
 Machte jammern diese Knute,
 Und den Haufen auf dem Hügel,
- 1220 Theilt die Knute in vier Theile.)
 Als Manas die Knut' du schwangest.
 Ihn, Koschai, den Tigergleichen,
 Schlug er heftig mit der Knute.
 Er Koschai, der Tigergleiche,
- 1225 Fühlte er nicht heft'ge Schmerzen?
 Als da Er Koschai sich umschaute,
 Sieht er Manas vor sich stehen.
 Darauf sprach er zum Manas:
 «Sage an! was meinst du, Troztkopf,
- 1230 «Sprich, was denkest du nur, Troztkopf,
 «Schlechtes Weib war meine Mutter,
 «Legte mich in eine enge Wiege,
 «Meine Mitte ist ganz leer,
 «Ueber Kreuz ist sie gebogen,
- 1235 «Eiter hat ein ganzer Napf
 «Unter mir sich jetzt gesammelt,
 «Fließt herab zu meinen Füßen.

- «Held Joloi, der Bergesgleiche,
 «Packet nach Kalmücken Art.
 «Drückt mich mit den Ellenbogen,
 1240 «Meinen Wirbel in der Mitte
 «Drängt herab er zu den Füßen,
 «Sie ein Wenig schlief ich nur.
 «Bin auch alt ich, vom Koschoi
 «Sollst du jetzt doch Wunder sehen». 1245
 Er Koschoi, der Tigergleiche,
 Als er zu Manas gesprochen,
 Griff gewaltig er nach oben,
 Warf nach unten jetzt den Gegner,
 Wie 'ne Alte, die den Pelz näht,
 1250 Wie 'ne Alte, die vom Fels rutscht,
 Warf Joloi er jetzt zu Boden.
 So die wenigen Moslime
 Nahmen doch für sich den Kampfpreis.
 Wer kommt jetzt zum Kampf noch vor,
 1255 Jeder siegt, dem's Gott bescheert;
 So der alte Fürst Koschoi
 Hat errungen hier den Kampfpreis.
 Als den Kampfpreis er genommen,
 Schickte Bok Murun, der Junge,
 1260 Lies durch Boten nun verkünden,
 Dass er sechzig Scheckenpferde
 Für den Kampfpreis jetzt bestimme,
 Volk mög' bleiben, Fürsten kommen,
 Zu dem Lanzenspiel sich stellen. 1265
 Bei den Heiden, bei den Moslim,
 Wo war je ein solches Fest?
 Als die Boten so gekommen,
 Kaschkar's und Kokand's Beherrscher,
 Der scharfnas'ge und schiefäug'ge
 1270 Kongyr Bai von den Chinesen,

- Seinen Rappen mit den Flügeln,
Den bestieg er, ritt hervor,
Schwengte seine Tannenlanze,
1275 Kleidet sich in kaltes Eisen,
Legte an das schwere Eisen,
Als er so hervorgeritten,
Jene Moslim Hunde konnten
Hier mit Kongyr Bai sich messen,
1280 Niemand trat von ihnen vor.
Kongyr Bai, der Fürst von China,
Diese sechzig bunten Pässer
Nahm als Preis er jetzt für sich.
Diese sechzig Schecken Rosse
1285 Trieb er alle jetzt von dannen.
Der wolfäng'ge, der graubärt'ge,
Held Manas, der Tigergleiche,
Wendete sein Ross jetzt um,
Stürzte sich auf Kongyr Bai,
1290 Brachte Unglück seinem Volke,
Und die sechzig bunten Rosse
Trieb zurück er jetzt von dort.
Der wolfäng'ge, der graubärt'ge,
Held Manas, der Tigergleiche,
1295 Rief nun zu den Muselmanen:
«Wer wagt vor sich aus der Menge,
«Wer stösst nieder, Gott vertrauend».
Mus Burtschak, er der Afganenfürst,
Er bestieg den weissen Renner,
1300 Die er nach Kokand geschickt,
Deren Griff schön bunt gemalt war,
Deren Griff schön angestrichen,
Seine Lanze, mit zwei Quasten,
Presste unter seinen Arm er,
1305 Seinen Körper niederbeugend,

- Zu dem Schatten sich jetzt wendend,
Jenen Helden, Kongyr Bai,
Rennt er an mit seiner Lanze.
Nachdem dieser sich gewendet,
Stürmt Manas vorbei und traf nicht, 1310
Kongyr Bai, der Fürst von China,
Seiner Stute, mit den Flügeln,
Seiten schlagend, stürmt er vorwärts,
Hält die Lanze unter'm Arme,
Den Manas, mit seiner Lanze, 1315
Stürmt er an in wildem Laufe,
Vom Manas, dem Heldgebor'nen,
Hat den Segen er empfangen,
Nicht vom Fleische prellt die Lanz' ab,
Als da heftig schmerzt sein Fleisch, 1320
Den gewalt'gen wilden Renner
Wendete er schnell zurück,
Wild entbrannt der Zorn des Manas,
Und er trieb ihn in die Flucht,
Unter all' die Heidenschaaren 1325
Floh er nun in grosser Eile.
Als da Manas seine Lanze
Fest zum Stosse eingelegt,
Kongyr Bai, den Fürsten China's,
Rückwärts von dem Ross geworfen, 1330
Da sprach prahlend Held Manas:
«Wer tritt jetzt zum Kampf' heran?
«Seht, ich stelle mich entgegen,
«Werd' mit Gottes Hül' ihn werfen».
Bei des weissen Zelt's, mit gold'nen Stangen, 1335
Thür, stieg Held Manas vom Pferde,
Und sein Messer mit dem Knochengriffe,
Zog hervor er von der Seite,
Hob ein Bäumchen, das am Boden

- 1340 Lag, nun auf und riss es aus,
Schnitzt und schabt es mit dem Messer.
Darauf schickte Bok Murun
Wieder Boten aus zum Volke:
«Seht, ich grub ein Loch von Lauzentiefe,
1345 «Goss hinein wohl sechzig Jamben,
«Band dabei an ein Kameel,
«Das Kameel' das angebund'ne,
«Wer wird's mit den Zähnen lösen?»
Orongo, vom Heidenvolke,
1350 Dachte dieses los zu lösen,
Schlagend heftig ihre Lenden,
Kam Orongo hergegangen,
Mühte sich es los zu lösen,
Koilu Bai, der Muselmann,
1355 Kam nun zu Manas gegangen:
«O mein Fürst, des Nam' wie Sonnenglanz,
«Will jetzt zu Orongo gehen,
Theil an ihrer Beute nehmen».
Darauf sprachst du, Held Manas:
1360 «Willst du, gehe jetzt nur hin».
Dorthin ging nun Koilu Bai,
Kam von hinten zu Orongo,
Die zur Erde tief gebeugt sich,
Schlug da wie ein junger Stier,
1365 Dass die Jamben sich zerstreuten.
Als so beide sich getheilt,
Sprach der edle Held Manas,
Rief von seiner hohen Stelle,
Rief herbei den Alman Bet:
1370 «Edler Freund, du Mondesglanz,
«Tücht'ger Freund, du Sonnenglanz,
«Ist Orongo auch ein Weib nur,
«Mög' man sie doch nicht verachten,

- «Will mich jetzt als Fürst hier zeigen,
«Nimm ein Pferd, heiss sie's besteigen, 1375
«Nimm ein Kleid, heiss sie es anziehen,
«Und bedecke ihre Scham».
Alman Bet, der edle Freund,
Trabt davon auf seinem Schecken,
Kommt nun hin zu der Orongo, 1380
Spricht, nachdem er hingekommen:
«Pfui, Orongo, Schande dir,
«Atsch Budan beim Zügel führend,
«Kriech' Joloi in deinen Hintern!
«Einen Spalt sieht man sich öffnen, 1385
«Ist ein Hackenstiel hinein gesteckt?
«Sieht ein Loch dort dar sich bieten,
«Steckt ein Spatenstiel tief drinnen?
«Draussen sieht man etwas Schwarzes,
«Ist's mit schwarzen Russ beschmiert? 1390
«Drinnen sieht man etwas Rothes,
«Steckt da rothe Lunge drinnen?
«Pfui, Orongo, Schande dir,
«Atsch Budan beim Zügel führend,
«Kriech' Joloi in deinen Hintern! 1395
«Hast am Hintern einen Bach,
«Einen Kitzler wie ein Helm».
Alman Bet, der Kriegsgefährte,
Warf ihr über nun das Festkleid,
Ihren Hintern offen legend, 1400
Nahm Orongo jetzt den Kampfpriest,
Führte jetzt die Jamben mit sich.
Als nun jeder Preis vertheilt,
Und man Alle reich bewirthet,
Kamen von Buchar die Pferde, 1405
In dem fliegenreichen, bunten Sommer,
Ritten am Ili entlang sie,

Von des Steppensee'es Ende
 Kamen gute Pferde feurig,
 1410 Müde kamen schlechte Pferde,
 Um die Pferde anzutreiben,
 Anzutreiben, anzustacheln,
 Zogen alle Gäste aus nun,
 Von der Muselmane Völker,
 1415 Alman Bet und der Syrgak,
 Sie, des Manas beste Freunde,
 Um sie von Kokand zu treiben,
 Ritten sie jetzt nach Kokand,
 Zwei der Gjaure zogen auch aus,
 1420 Beide Söhne des Joloi,
 Oeköm Bolot, Törö Bek,
 Auch sie zogen nach Kokand.
 Als zum Syr-Darja sie kamen,
 Läuft zuvorderst Atsch Budan,
 1425 Der mit hohem Rücken, langem Halse,
 Er, der Falb', der gute Pässer,
 Held Manas'sens weisser Falbe,
 Hart ist seine Haut geworden,
 Hässlich ist er von Gestalt,
 1430 Kaum noch öffnet er das Maul,
 Blut'ger Schaum fliesst aus dem Maule,
 Zornig kommt der weisse Falbe,
 Tas Maimat kommt Manas rufend.
 Als sie nach Massar gekommen,
 1435 Sieht man ganz in Staub gehüllt,
 Jetzt den weissen Falben kommen,
 Atsch Budan, das Ross Joloi's,
 Kommt erst hinter ihm gelaufen,
 Ist ein Pferd, das vorwärts kommt,
 1440 Heftig kommt es angestürmt,
 Spielend kommt es hergesprengt,

Nicht zu merken ist des Falben Lauf,
 Nicht berührt sein Huf die Erde.
 Als man kam nach Jar Massar,
 Sprach der edle Held Manas,
 1445 Indem seine Freund' er antrieb:
 «Alle seid ihr gleiche Helden,
 «Alle seid ihr gleiche Starke,
 «Seht, ein Ross kommt nach Kangai-Art,
 «Und ein And'res nach Altai-Art,
 1450 «Eines kommt nach Art der Russen,
 «Eines nach der Oirod Art,
 «Eines nach Kirgisen-Weise,
 «Ein's nach Art der Krimmbewohner,
 «Fremder Ruf ist nicht zu hören,
 1455 «Antreibt Niemand Manas rufend,
 «Anthun will ich dir's, o Falbe,
 «Will den Kopf gewiss dir abhau'n,
 «Dir aushöhlen deinen Rücken,
 «Schlachten dich hier auf dem Wege,
 1460 «Dich den Wölfen und den Raben
 «Will zur Speise vor ich setzen».
 Und sein Herz, das wie ein Rosshaupt,
 Bäumt sich wie ein wildes Ross,
 Lag nicht ruhig in der Brust,
 1465 Zum Barak Balakschan Volke
 War doch Adschu Bai gegangen,
 Ist er nicht ein grauer Jüngling,
 Der nicht auftreibt Schafe, die da liegen?
 Ist er nicht ein Herrscher-Jüngling,
 1470 Den so oft das Volk gesegnet?
 Gross ist seine Fürstenwürde,
 Schaumbedeckt steht da sein Ross,
 Sprach zu jenem Adschu Bai:
 «O mein Fürst, du Mondesglanz,
 1475

«Weh', mein Fürst, du Sonnenglanz,
 «Des Gefährten, Alman Bet's,
 «Wilder Zorn ist schon entbraunt,
 «Drei Mal mit Gevattern kam er,
 1480 «Herr, dein weisser Falbe kommt,
 «Wende um dein Ross, o Fürst».
 Solche Wort' sprach Adschu Bai,
 Doch da schrie der wilde Trotzkopf,
 Rief bei Namen die Gefährten:
 1485 «O Murat, du Murat Bek, Gefährte,
 «Der herbeisprengt, Kuat Bek, Gefährte,
 «Jänim, du des Edschäm Sohn, Gefährte,
 «Elim, Seit, ihr beide Knaben,
 «Kargandai, von den Kasak, Gefährte,
 1490 «Myrsa, junger Knabe, du Gefährte,
 «Börütschü, des Börü Sohn, Gefährte,
 «Der da, wenn mein Falbe hinkt,
 «Ihm den Huf mit gold'nem Eisen
 «Und mit Kupfer-Nägeln fest beschlägt,
 1495 «Bolot, Sohn des Ak Balta, Gefährte,
 «Kosch Abysch, Kongroly's Sohn, Gefährte,
 «Kara Tölök, Zeichendeuter,
 «Kara Badysch, Wahrheitskünder,
 «Der bei Nacht des Fuchses Spur verfolgt,
 1500 «Türsün Tailak, Schut, du mein Gefährte,
 «Der mit der gelad'nen Flinte
 «In die Flucht beim Kampfe jagt den Feind,
 «Der bei Nacht des Karsak Spur verliert nicht,
 «Tiger-Junges, Mondes-Glanz, Gefährte,
 1505 «Der da zwischen Mond und Sonn', Gefährte,
 «In der Mitte ist entstanden, o Gefährte,
 «Du mein Windhund, der am Morgen
 «Früh geboren bist, Gefährte,
 «Der entstanden in der Mutter Leib, Gefährte,

«Der nur einmal an dem Schafte lag, Gefährte, 1510
 «Kök Syrgak, der in die Augen sticht, Gefährte,
 «Der da lieber als der Heiden Fürst, Gefährte,
 «Wollte sein ein Moslim Knecht, Gefährte,
 «Der zerstreut hat all sein Geld, Gefährte,
 «Der der Altai sprechenden Kalmücken 1515
 «Helden tödtend, zu uns floh, Gefährte,
 «Alman Bet auf gelbem Schecken, o Gefährte,
 «Haltet auf den weissen Falben, o Gefährten,
 «Die die Hände von zwölf Jungfrau'n, o Gefährten,
 «Hat gedrehet und geflochten, o Gefährten, 1520
 «Eine seid'ne Halfter hab' ich, o Gefährten,
 «Diese legt ihm fest an, o Gefährten!»
 Als die Vierzig seine Stimm' gehört,
 Sprengten sie hin zu dem Falben,
 Als des Manas' Stimm' gehört sie, 1525
 Ritten stolz von hinnen sie.
 Oeköm Bolot, Törö Bek,
 Schrieen an den Atsch Budan,
 Trieben heftig vorwärts ihn,
 Wüthend schüttelt er den Kopf, 1530
 Schaust du nach dem weissen Falben,
 Er Manas, der wilde Trotzkopf,
 Trieb den weissen Falben vorwärts,
 Treibt vorbei ihn beim Atsch Budan,
 Der bleibt hinter ihm zurück. 1535
 Wenn auch Russe, war ein Fürst er,
 War der Führer eines Volkes;
 «Lasst den Renner, Atsch Budan,
 «Einen guten Weg bereiten,
 «Wollen dann den weissen Falben 1540
 «Nach ihm treiben mit Gewalt!»
 So sprach, seine Helden drängend,
 Joloi Kan, der grosse Fürst.

Aus da schaute Held Manas,
 1545 Sah den Atsch Budan er stehen,
 Wie er anfleht Gott den Herrn,
 Betet zu dem hohen Schöpfer,
 Vorwärts zogen Atsch Budan sie,
 Fand zum Stürzen keine Stelle,
 1550 Wie ein'n Berg' erklimmend Weib,
 Greift die Erd' er, stürzt um,
 Mit dem Stiefel stossen um ihn,
 Oeküm Bolot, Törö Bek.
 Sprengten nun herbei des Manas Freunde
 1555 Und ein wilder Kampf entstand,
 Zähltest du des Mondes Tage,
 Tag und Nacht an vierzehn Tage,
 Stachen sie sich mit den Lanzen,
 Auf zum Himmel stieg ihr Glanz,
 1560 Schlugen heftig sich mit Beilen,
 Trennten sich von ihrem Schwertgriff,
 Hieben sich mit ihren Schwertern,
 Kämpften ihre Bogen fassend,
 Es entstand ein wilder Kampf.
 1565 Tschong Joloi, der Heidenfürst,
 Als ihm Kankai dies berichtet,
 Weisslich Gold und weisses Silber
 Raubt er viel bei diesem Kampfe.
 Als die Altai schrei'nden Heiden
 1570 Vielen Frevel hier verübt,
 Der das Haupt von fünfzehn Freunden,
 Alman Bet mischt in den Kampf sich.
 Hob vom Boden auf das Banner,
 Hob die Lanze mit der Quaste,
 1575 Strengte Kopf und Auge an,
 Liess verwunden seinen Körper,
 Schwarzes Blut, wie Schafes Leber,

Füllte aus da seinen Busen,
 Doch der Heiden Sache blieb im Vorthail,
 Des metallbeschlag'nen bunten Sattels
 1580 Knopf ward gänzlich da zerspalten,
 Rothes Blut spie Alman Bet.
 Kongyr Bai, der Fürst von China,
 War ein rachesücht'ger Bube,
 Liess den Schecken von der Stell' nicht.
 1585 Alman Bet blieb auf dem Schecken,
 Hoch thürmt auf des Hengstes Mäh'n' sich,
 Liess nicht von der Stell' den Schecken,
 Dicht voll Pfeile war sein Schenkel,
 1590 Fort kam nicht sein Tiger-Herr.
 Wild nach beiden Seiten blickend,
 Schaute um sich Alman Bet,
 Seht, da sprengt herbei der Trotzkopf,
 Uebertrifft sich selbst an Schönheit,
 1595 Zieht den Falben hin und her,
 So dass sich nicht Eiter bilde,
 Blut im Hufe sich nicht samm'le,
 Und die Sohle nicht erkrankte.
 Da sprach Alman Bet die Worte:
 «Viele Helden kamen, viele nicht, mein Fürst,
 1600 «Nur ein Theil der Starken ist gekommen, Fürst,
 «Wo die Pferde, da sind Hufes Spuren, Fürst,
 «Wo ein Volk wohnt, leben Diebe, Fürst,
 «Wo es Mädchen giebt, giebt's Anbeter, mein Fürst,
 «Bunter Sattel mit Metallbeschlag, mein Fürst,
 1605 «Sieh, sein Knopf, er ist gespalten, Fürst,
 «Alman Bet, er speit schon Blut, mein Fürst,
 «Zwischen den sechs Heidenschaaren, Fürst,
 «Hast du mich zurück gelassen, Fürst,
 «Was für Uebel hast du angerichtet, Fürst?»
 1610 Darauf sprach der Held Manas:

- «Ist es so, du Mondesglanz, o Freund,
 «Du mein Guter, Sonnenglanz, o Freund,
 «Koschaba, Kongroly's Sohn, o Freund,
 1615 «Kehr' nach Hause mit zwei Pferden, Freund,
 «Reit' den Tschuja Fluss entlang, o Freund,
 «Ueberreit' den Tschöngör Berg, o Freund,
 «An des breiten Talas Ufer, Freund,
 «Bei den Stämmen der sechs Fürsten, Freund,
 1620 «Bei dem Volke meines Vaters Jakyp, Freund,
 «Lebt Tökör, der Waffenschmied.
 «Sieh, ihm gab ich vor fünf Monden
 «Dies mein Schwert, da es zerbrochen,
 «Hat gefertigt er das Schwert mir,
 1625 «Hat den Panzer er geschmiedet,
 «Hat er nicht mein Schwert bereitet?
 «Nicht den Panzer mir geschmiedet?
 «Tödtet ihr den Schmied Tökör!
 «Adschu Bai, du mit der scharfen Zunge,
 1630 «Du begieb dich jetzt von hier.
 «Dessen Aelternvater Kambar,
 «Aidar Kan, der eig'ne Vater,
 «Zu Köktschö, Aidar Kan's Sohne,
 «Soll den blauen Schecken geben!
 1635 «Giebt er nicht den blauen Schecken,
 «Bis den Schecken ich gesehen,
 «Denk' ich nur an Krieg mit Köktschö.
 «In dem weiten Land Aldscham
 «Lebet Jamgyrtschy, der Held,
 1640 «Geh' zum Jamgyrtschy und sprich:
 «Hat Korallen, schön in Gold gefasst,
 «Die Korallen soll er geben!
 «Giebt er die Korallen nicht,
 «Denk' ich nur an Krieg mit Jamgyrtschy.
 1645 «Soll auch geben seinen Milchstahl,

- «Denn vortrefflich ist der Milchstahl,
 «Trefflich schmiedete der Schmied ihn.
 «Reitest du von dort aus weiter,
 «Lebt am Rand des Volks, Koschoi,
 «Er, der Aelteste des Volkes.
 1650 «Diesen bitt' um seinen Segen,
 «Reitest du von dort aus weiter,
 «Lebt der Ablai Spross, Kan Kodschong,
 «Auch von ihm erbitt' den Segen».
 Adschu Bai macht auf den Weg sich,
 1655 Kosch Abysch, Kongrolu's Sohn,
 Ritt von dannen mit zwei Pferden,
 Ritt den Tschuja Fluss entlang,
 Ueberschritt den Tschöngür Berg,
 An dem Ufer des Talas,
 1660 In der Nied' rung des Kolata
 Lebt' das Volk des Jakyp Bai,
 Bei den Stämmen der sechs Fürsten,
 Ritt drauf zu dem Schmied Tökör.
 Theilt ihm mit des Fürsten Rede.
 1665 Darauf sprach der Schmied Tökör:
 «Sieh, ich hab' das Schwert gemacht, o Freund,
 «Hab' geschmiedet auch den Panzer, Freund,
 «Will jetzt selbst zum Trotzkopf geh'n, o Freund,
 «Will Manas die Antwort geben, Freund,
 1670 «Hab' des Schwertes Lob ich ihm gesagt, o Freund,
 «Kehr' die Rappenstut' besteigend heim ich, Freund,
 «Will es Kanykäi verkünden».
 Also sprach der Schmied Tökör,
 Stieg zu Pferde, ritt von dannen,
 1675 Und begab sich zu Manas,
 Als er zu Manas gekommen,
 Und Manas den Gruss geboten,
 Sprach Manas zum Waffenschmiede:

- 1680 «Hast das Schwert gefertigt, Künstler,
 «Hast geschmiedet du den Panzer, Künstler».
 Da antwortet ihm Tökör:
 «Hab' das Schwert gemacht, du Hitzkopf,
 «Hab' geschmiedet auch den Panzer, Hitzkopf,
 1685 «Will des Schwertes Lob dir sagen, Hitzkopf,
 «Diese Arbeit konnte nicht ertragen, Hitzkopf,
 «Meine Seele, litt viel Qualen, Hitzkopf,
 «Da sie's Feilen nicht ertrugen, Hitzkopf,
 «So verdarben fünfzig Feilen, Hitzkopf,
 1690 «Da den Schlag sie nicht ertrugen, Hitzkopf,
 «Brachen meine starken Hammer, Hitzkopf,
 «Da den Druck er nicht ertragen, Hitzkopf,
 «Ist mein Blasebalg zerrissen, Hitzkopf,
 «Dass die Schneide gelb erscheine, Hitzkopf,
 1695 «Hab' ich sie mit Gift gestählt, o Hitzkopf,
 «Zwink're nicht mit deinen Augen, Hitzkopf,
 «Denn zu hartem Kampfe gehst du, Hitzkopf».
 Jetzt eilt' Er Manas nach Hause,
 Kam zu seinen vierzig Freunden,
 1700 Er Manas, der Tigergleiche,
 Sprach zu seinen vierzig Freunden:
 «Lasst uns schnell zu Rosse steigen, Freunde,
 «Treibt die Lust uns, jagen wir Kulanc,
 «Haben keine Lust wir, schiessen nach dem Ziel wir.
 1705 «Lasst uns gehen nach Ytsch Karöl,
 «Und von Köktschö, Aidar's Sohne, Freunde,
 «Fordern seinen Schecken, den er weigert,
 «Ist ein Knecht, ein Pferdehüter, Freunde,
 «Denke nur an einen Kampf mit ihm, o Freunde,
 1710 «Stehet früh am Morgen auf, o Freunde,
 «Du besteig' den Schecken, Alman Bet,
 «Reite durch den Uetsch Karöl, o Freund,
 «Der den Köcher hängen lässt, o Freund,

- «Kaldai's Vieh beschau' du, o Freund,
 «Der den Bogen hängen lässt, o Freund, 1715
 «Jaisang's Vieh beschau' du, o Freund,
 «Auf dem Pfade eines Pferdes, Freund,
 «An dem Rande des Märkä, o Freund,
 «Ist die Landschaft Kysyl Kökön, Freund,
 «Held Joloi, der Fürst der Heiden, 1720
 «Lässt dort weiden Pferdeheerden,
 «Ihr umringt die Pferdeheerden!
 «Seht ihr grasen dort die Pferde,
 «Ueberfallen wir die Heerden,
 «Lasst uns Käpsel und Mongolenjacken anziehen, 1725
 «Dass man uns dort nicht erkenne!»
 Als der Morgen dämmernd anbrach,
 Unterging der Stern der Waage,
 Als die Sonn' hell aufgegangen,
 Stieg auf seinen gelben Schecken 1730
 Alman Bet, der Heldenfreund,
 Ritt bis er nach Tschalgyn kam.
 Auf dem Pfade eines Pferdes,
 An dem Rande des Märkä,
 Weideten die Pferdeheerden 1735
 Joloi Kan's, des Heidenfürsten;
 Rund umher ritt jener spähend,
 Streift durch's Land nach allen Seiten
 Als er alles Land durchstreift,
 Ritt zurück zum Fürsten er. 1740
 Heimgekehrt sprach er zum Fürsten:
 «Auf dem Pfade eines Pferdes,
 «An des Märkä Saume sah ich
 «Frei dort Pferdeheerden weiden, Fürst,
 «Lass' uns heut' zu Pferde steigen, Fürst, 1745
 «Rund herum sind Berge, o mein Fürst,
 «Sind im Kriege mit Joloi, mein Fürst,

- «Lass das Banner uns erheben, Fürst,
 «Einen Angriff auf die Pferde machen, Fürst,
 1750 «Der den Köcher hängen lässt, mein Fürst,
 «Den Kaldai bekämpfen, o mein Fürst».
 So sprach dieser zum Manas.
 Ihm erwidert Held Manas:
 «Du berühmter Mondesglanz, o Freund,
 1755 «Wird ein heisser Tag für Pferde sein, o Freund,
 «Mühevoll auch für die Männer, Freund,
 «Wollen jetzt den Schmied belohnen, Freund,
 «Kehrst du jetzt zurück, o Künstler,
 «Nimm du mit dir vierzig Stuten,
 1760 «Dies sei für das Schwert Bezahlung,
 «Sage dies der Kanykäi,
 «Hab' 'nen schönen Kettenpanzer,
 «Kragen Gold und Aermel Kupfer,
 «Ihn durchbohrte keine Kugel,
 1765 «Drückte keine Flintenkugel,
 «Traf mich nicht des Stutzen Kugel,
 «Dies ist Ak Olpok, mein Rock,
 «Sage dies der Kanykäi,
 «Diesen möge sie verschliessen!
 1770 «Wenn ich glücklich heim jetzt kehre,
 «Wohlbehalten ein dort treffe,
 «Ulu-Bikä, Joloi's ält're Tochter,
 «Bring' ich dir zur zweiten Frau,
 «Kischmisch, seine jüng're Tochter,
 1775 «Bringe ich für deinen Sohn,
 «Kehre heim jetzt, guter Meister!»
 Fort zog nun der Waffenschmied.
 Jene griffen an die Heerden.
 Ak Saikal, Augytschal's Tochter,
 1780 War sie nicht die Frau Joloi's?
 War ein gar vortrefflich Weib.

- Sie sah in der Nacht 'nen Traum,
 Stand dann früh am Morgen auf,
 Kam geschritten zum Joloi,
 Kommend sprach sie diese Worte:
 «Wehe Joloi, grosser Fürst,
 «Schlafend sah ich einen Traum,
 «Dieser Traum war ja gewaltig,
 «Er macht' meines Herzens Spitze
 «Schlagend, wie ein Pferd sich heben,
 1790 «Fürchtend mich vor böser Ahnung,
 «Hört' ich vieles Pferdgetrappel,
 «Litt viel Unheil von dem Kriege,
 «Sah nicht deine Trefflichkeit,
 «Litt viel Qualen deinethalben,
 1795 «Held Joloi, du grosser Fürst,
 «Sieh, mein Traum setzt mich in Angst,
 «Held Manas, der Ellenhohe,
 «Stürmte an auf deine Heerden,
 «Richtete sich nach den Sternen,
 1800 «Wendete sich zu der Sonne,
 «Kleidet sich in eine Jacke,
 «Setzet sich das Käpsel auf,
 «Was hat das nur zu bedeuten?»
 Saikal, das verschmitzte Weib,
 1805 Sprach dies, tretend vor Joloi.
 Doch der Heidenfürst Joloi
 Hörte nicht auf ihre Worte.
 «Wer wird meine Pferde rauben?
 «Dieser ellenhohe Räuber,
 1810 «Wird wohl eines Hengstes Heerde
 «Fliehend fortgenommen haben.
 «Baktu Kurai will durchzieh'n ich,
 «Wenn ich dort ihn nicht erreiche,
 «Geh ich dann zum Tschäläktä,
 1815

- «Wenn ich dort ihn nicht erreiche,
 «Beim Tschar Tasch am Tschekirtä,
 «Dort gewiss erreich' ich ihn.
 «Doch hol' ich ihn dort nicht ein,
 1820 «Will am Felsen Bai Barak
 «Ich ihn sicherlich erreichen;
 «Hole ich ihn dort nicht ein,
 «Will am Sumpf von Kök Oirok
 «Ich ihn sicher überraschen.
 1825 «Trefte ich auch dort ihn nicht,
 «Geh' ich grade auf Kopy los,
 «Ueberschreit' den Yrgaity,
 «An der Quell' des Tschuja Flusses,
 «An der Seit' des Burala,
 1830 «Fall ich über ihn wohl her.
 «Trefte ich auch dort ihn nicht,
 «Von dem Gipfel Atsch Maral's
 «Will aufwickeln ich Ross-Schweife,
 «Am Tschatkal will ich Manas
 1835 «Einen guten Kampf bereiten!
 «Für die werbend Brautgeld er gezahlt,
 «Kanykäi, die Fürstentochter,
 «Will beim Handgelenk ich packen,
 «Hinter mir auf's Pferd sie nehmen,
 1840 «Ak Saikal, ich will dies Weib
 «Dir zur Magd dann überlassen!
 «Hast du trübe Ahnungen,
 «Dass zum Unglück ich geboren,
 «Da du mich für edel hieltest,
 1845 «Hast gefreit mich, zu mir fliehend.
 «Badam Kraut wächst nicht auf Bergen,
 «Wer soll meine Heerde nehmen?
 «Ist kein Mensch, der sie mir raubte,
 «Ist kein Boot auf schwarzem Lande,

- «Von den Heiden, von den Moslim,
 «Kann mir Niemand widerstehen». 1850
 Ak Saikal, Augytschal's Tochter,
 Sass jetzt still in sich gekehrt.
 Da Joloi nicht auf sie hörte,
 Ging heraus nun Ak Saikal,
 Wandte sich zu ihren Kindern: 1855
 «Der die Lanze nie zurückzog,
 «Edler Bolot, du mein Füllen,
 «Der nie aus der Schlacht geflohen,
 «Stolzer Bolot, du mein Füllen,
 «Da dein Vater mir nicht zustimmt, 1860
 «So nimm du den Atsch Budan,
 «Des Manas, des edelmüth'gen,
 «Spuren müsst ihr jetzt verfolgen,
 «Nehmt die Pferdeheerden ab ihm,
 «Wird dann nicht die Schand' gestüht, 1865
 «Seht, ein Traum hat mich gestört,
 «Bei Kökötöi's Trauermahle,
 «Die der Bok Murun gegeben,
 «Hat in dieses Fürsten Wohnsitz
 «Fliessend Gold und weisses Silber 1870
 «Sich geraubt dein lieber Vater,
 «Das erreget meine Furcht,
 «Solche That bringt niemals Glück».
 Oeküm Bolot, Törö Bek,
 Zu Joloi, dem Fürstenvater, 1875
 Kamen jetzt die beiden Söhne,
 Sprachen drauf zu ihrem Vater:
 «Kan Joloi, des Volkes Fürst,
 «Gieb den Atsch Budan mir, Vater,
 «Will den ellenhohen Dieb 1880
 «Jetzt auf seiner Spur verfolgen,
 «Ihm die Pferdeheerd' entreissen».

- Fürst Joloi, der Heidenfürst,
 1885 Sprach darauf zu seinen Kindern:
 «Sprechet nicht so, junge Kinder!
 «Jenes ellenhohen Räubers
 «Vater ist vor Furcht geflohen,
 «Zwillinge gebar die Mutter.
 1890 «Gebe nicht den Atsch Budan.
 «Gäbe ich den Atsch Budan,
 «Weil zu Hause ich geblieben,
 «Würde Manas' Lunge schwellen,
 «Selbst besteig' den Atsch Budan ich,
 1895 «Euch geb' ich ihn aber nicht.
 «Der den Köcher hängen lässt,
 «Der Kaldai soll zu mir kommen!
 «Der die Tasche hängen lässt,
 «Der Mädschin soll zu mir kommen!
 1900 «Der den Bogen hängen lässt,
 «Der Jaisang soll zu mir kommen!
 «Targyl Tas soll zu mir kommen!»
 Dieser brannte Schulterblätter*),
 Als betrachtet er den Knochen,
 1905 Sprach Targyl Tas solche Worte:
 «Heidenfürst, o Kan Joloi,
 «Furcht jagt ein das Schulterblatt,
 «Auf dem Schulterblatte sieht man
 «Einen Kopf, gross wie ein Kessel,
 1910 «Dieser lagert vor dem Fürsten,
 «Einen Kopf, gross wie ein Helm,
 «Dieser lagert vor dem Banner,
 «Steige diesmal nicht zu Pferde,
 «Widrig scheint der Mond dem Pferde,
 1915 «Widrig scheint dem Mann das Jahr.

*) Zum Wahrsagen.

- «Dieser ellenlange Bluthund
 «Richtet sich ganz nach den Sternen,
 «Richtet nach der Sonne sich,
 «Dieser Krieg bringt keine Pferde,
 «Steig' zu Pferde nicht, du Mondesglanz, Fürst». 1920
 Darauf sprach Joloi von Neuem:
 «Der mit Gott sich hat berathen,
 «Was du sprichst, Kalmückenhund,
 «Der den Köcher hängen lässt,
 «Mein Kaldai begleitet mich, 1925
 «Der die Tasche hängen lässt,
 «Mein Mädschin begleitet mich».
 Seine schwarze Fahn' entrollend
 Rüstet Joloi sich zum Ritte.
 Als er eben reiten will, 1930
 Spricht von Neuem Targyl Tas:
 «Lass es! sprach ich, doch du hörst nicht.
 «Sah ein Haupt gleich einem Kessel,
 «Lagert sich vor Joloi Kan,
 «Steig' zu Pferde nicht, Joloi! 1935
 «Sieh! ein Haupt gleich einem Helme
 «Lagert vor dem Banner sich.
 «Steig' zu Pferd' nicht, Kan Joloi!
 «Krieche fort im Schlangen-Jahre,
 «Wenn das Pferde-Jahr sich naht, 1940
 «Dann brich du zum Kampfe auf!
 «Wird dir Gott nicht Sieg verleihen?
 «Ist ein widerwärt'ger Monat,
 «Wenn du auf mich hören möchtest!
 «Steig' beim neuen Mond zu Pferde». 1945
 Doch Joloi folgt seinem Wort nicht,
 Stieg zu Pferde, ritt von dannen,
 Um ein gut Geschäft zu thun,
 Einen schönen Kampf zu thun,

- 1950 Zog jetzt Joloi stolz von dammen,
Mit sich nahm den Gift-Brantwein er,
Trank dort erst den Wasserbrantwein,
Schwankte wie ein alt Kameel,
So ritt fort nun Joloi Kan.
- 1955 Als Joloi war fortgeritten,
Hengstes Mähne wie ein Berg,
Treibt man Pferde durch den Bergpass.
Schaust du nach Manas, dem Helden,
Liegt er auf der Lauer, schauet,
- 1960 Ob Verfolger sich nicht zeigen.
Als er auf der Lauer da lag,
Kommt ein Heer die Erde biegend,
Kommen flatternd viele Banner,
Rasselnd klirren viele Flinten,
- 1965 Klappern viele Lanzenschafte,
Als das brausend sich nun nähert,
Spricht Manas jetzt diese Rede:
«Reite hin, o Held Syrgak,
«Du besteig' den Kök Tekä,
- 1970 «Fünfzehn Jaisang steigt zu Pferde!
«Sechszehn Jaisang steigt zu Pferde!
«Treibet fort die Pferdeheerden!
«Fünfzehn Jaisang, den Jasanen
«Folget nach auf ihrem Wege!
- 1975 «Stechet tüchtig mit den Lanzen!
«Sieht man nicht den Staub von Pferden?
«Greift man nicht nach seinen Lanzen?
«Reitet man nicht nach der Heerde?
«Ich will in dem Walde warten!
- 1980 «Von dem Berg, der Hengstesmähne
«Will ich spähend um mich schauen.
«Wenn ihr durchgebrochen seid,
«Richt' den Speer ich auf die Rippen,

- «Will von Gott Erhörung flehen.
«Kommt ein Heer die Erde biegend, Freunde, 1985
«Flatternd kommen viele Fahnen, Freunde,
«Wimmelnd kommen Heidenschaaren, Freunde,
«Sind zu Ross sie nicht gestiegen, Freunde,
«Bringen sie nicht Schande, Freunde,
«Zieht den weissen Falben hierher, Freunde, 1990
«Bunten Sattel mit Metallbeschlag, o Freunde,
«Und die Satteldecke leget auf, o Freunde,
«Deren Griff gar schön bemalt ist, Freunde,
«Deren Schaft schön angestrichen, Freunde,
«Diese Lanze holt' ich aus Kokand, o Freunde, 1995
«Uns're Flitter-Flutter-Fahne, Freunde,
«Lasst uns von der Erd' aufrichten, Freunde,
«Uns're Lanze die nicht schlenkert, Freunde,
«Lasst uns grade halten, Freunde».
Heftig stürmt man auf die Heerden. 2000
Als man diese angegriffen,
Und von hinten sie verfolgt,
Von dem Hügel, Hengstesmähne,
Spähend steht er, schaut sich um.
Als der Pferde Staub er sieht, 2005
Der den Köcher hängen lässt,
Der Kaldai ritt nun vorüber,
Seine Tasche hängen lassend,
Der Mädschin ritt nun vorüber,
Als er rings so um sich schaut, 2010
Und betrachtet die Kaldaje,
Sieht er dort nicht Kan Joloi?
Als er schaut nach beiden Seiten,
In der Runde um sich späht,
Steigt das Blut ihm in die Augen, 2015
Ihm, Manas, dem hehren Helden?
Roth wie Purpur wird sein Antlitz,

Wild ergrimmd stand er da,
 Lauernd in dem dichten Walde,
 2020 Lauernd, spähend stand er da,
 Hinten her kommt Kan Joloi,
 Mit ihm reitet Targyl Tas,
 Gift-Branntwein trinkt Fürst Joloi,
 Findend keinen Feind zum Stossen,
 2025 Keinen Berg, ihn anzukämpfen,
 Kommt sich schaukelnd Held Joloi.
 Da spricht zu ihm Targyl Tas:
 «Wehe, grosser Fürst Joloi!
 «Werde nur nicht ungeduldig,
 2030 «Sieh', der Feind steht vor dir, Joloi,
 «Sechzig Kaldai mögen vor dir reiten,
 «Trefflich stechende Gefährten,
 «Siebzig Kaldai mit dir reiten,
 «Herrlich stechende Gefährten!
 2035 «Eile nicht so, grosser Joloi!
 «Unterhalb des grauen Hügels
 «Ist der ellenhohe Dieb,
 «Wartet dort auf dich nur lauernd,
 «Lass uns dort hinübersetzen!»
 2040 Doch nicht hört auf seine Worte,
 Denn in wildem Zorn ergrimmt er.
 Als Joloi im Zorn ergrimmet,
 Schlug er nach dem Targyl Tas,
 Seinen Kiefer spaltet er,
 2045 Dass das schwarze Blut herabtrieft.
 «Stirb du Hund wohl tausend Tode!»
 Da liess ab nun Targyl Tas.
 Wie der Wind im Frühling saust,
 Ritt nun sausend Kan Joloi,
 2050 Lenkte um man, wollt er nicht,
 Der den Stier als Muster nahm sich,

Lenkt zurück man, wollt er nicht,
 Der den Hengst als Muster nahm sich.
 Doch Manas, der Tigergleiche,
 Als er seitwärts nun vorbeiritt, 2055
 Ihn, Joloi den Bergegleichen,
 Trieb er vor sich her in Flucht,
 Konnte keinen Ruf ausstossen,
 Stechen nicht mit seiner Lanze,
 Als er so die Hand erhoben, 2060
 Als Manas mit seiner Lanze
 Den Joloi durchbohret hatte,
 Stürzt er wie die schwarze Pappel,
 Brachte Joloi nicht zum Schwanken,
 Kommen Löcher zwei zusammen, 2065
 Ist's um deine Scham geschehen,
 Kommen Lanzen zwei zusammen,
 Ist's der Tod, der angerückt ist,
 Alman Bet, der auf dem Schecken,
 Setzte ein nun seine Lanze, 2070
 Wie ein Berg erklimmend Weib
 Wirft zu Boden er Joloi.
 Held Manas, der Tigergleiche,
 Seht, das Schwert an seiner Seite,
 Packt er fest bei seinem Griffe, 2075
 Riss es wüthend aus der Scheide,
 Hieb nun ein auf den Joloi,
 Und das Haupt, das gleich dem Kessel,
 Stürztet vor dem Fürsten nieder,
 Und das Haupt, das gleich dem Helme, 2080
 Stürztet vor dem Banner nieder,
 Dort starb Held Joloi, der Fürst.
 Manas zog des Weges weiter.
 Als der Held Joloi gestorben,
 Und Manas davongeritten, 2085

Kam den Söhnen Kan Joloi's,
 Oeküm Bolot, Törö Bek,
 Nachricht (von des Vater's Tode).
 «Held Manas, der Tigergleiche,
 2090 «Deines Vater's Joloi Pferde
 «Nehmend, hat er ihn getödtet».
 Sich an seine Nieren stemmend,
 Kam nun her Bolot, der Tiger,
 An die linke Nier' sich stemmend,
 2095 Steigt zu Pferde, Fürsten, sprechend,
 Kam auch mit ihm Törö Bek.
 Alman Bet, der fünfzehn Jahr alt, floh,
 Kennt' die Sprache der Moslime
 Und der Ungläubigen Sprache,
 2100 Zog jetzt an sich eine Jacke,
 Ritt darauf zu Joloi's Söhnen,
 Und begann den Kampf mit ihnen.
 Schwarzes Blut, wie Schafes-Leber,
 Sammelt' sich in seinem Busen,
 2105 Zu des wilden Trotzkopf's Heile,
 Trieb er vor sich viele Heiden.
 Oeküm Bolot, Törö Bek,
 Beide tödtete er dort,
 Und der Heiden bunt Gewimmel,
 2110 Die um Schonung baten, stiess er nieder,
 Nieder, die um Rettung baten,
 Alle Heiden der sechs Stämme
 Liess er an zwei Flüssen lagern,
 Dann ritt rückwärts Alman Bet,
 2115 Brachte Nachricht dem Manas.
 Da erhob der Fürst sich, sprach:
 «Die vom Land, das dicht bevölkert,
 «Beute holte, Heldenschaar,
 «Die von dicht bewohnter Stelle

«Beute holte, Kriegerschaar, 2120
 «Alle seid ihr gleiche Helden,
 «Alle seid ihr gleiche Starke,
 «Stehet früh am Morgen auf,
 «Wenn des Halmes Stimm' erschallt,
 «Wenn die Lerche fröhlich singt, 2125
 «Dann schiesst ab ihr die Kanonen,
 «Ruft den Kriegsruf des Manas,
 «Treibet an ihr eure Rosse,
 «Nehmt die Messer aus Alasch,
 «Rasselnd lasst sie dann ertönen, 2130
 «Lasst Joloi's Volk uns vernichten!
 «Wenn besiegt wir dann Joloi's Volk,
 «Ulu-Bikä, seine ält're Tochter,
 «Wollen wir dem Schmied dann bringen,
 «Dass wir nicht zum Lügner werden, 2135
 «Nicht vor ihm als Schwätzer dastehn!
 «Und Kischmisch, die jüng're Tochter,
 «Bringen wir dem Sohn des Schmiedes,
 «Dass wir nicht als Lügner dastehn!
 «Dass er uns verachte nicht!» 2140
 Sie erhoben sich am Morgen,
 Da sprach abermals Manas:
 «Euretwegen sammelt' Panzer ich, o Freunde,
 «Meinetwegen sterbt in Trauer ihr, o Freude,
 «Euretwegen sammelt' Schwerter ich, o Freunde, 2145
 «Meinetwegen kamt ihr um, o Freunde,
 «Euretwegen sammelt' ich Mondbeile, Freunde,
 «Meinetwegen sterbt im Kampf ihr, Freunde.
 «Wer von hier entfliehen will,
 «Dessen Haupt verfällt dem Tode, 2150
 «Dessen Vieh verfällt dem Raube.
 «Nasen streu' ich aus von Feinden,
 «Schneide ab Chinesennasen.

- «Eurethalben sammelt' Renner ich, o Freunde,
 2155 «Meinetwegen sterbet ihr beim Ritte, Freunde.
 «Von Taschkend liess ich sie holen,
 «Liess sie laden dann auf Wagen,
 «Apfelköpf'ge scharfe Messer,
 «Diese sammelte ich euretwegen, Freunde,
 2160 «Meinetwegen sterbt im Kampf ihr, Freunde».
 Als der Morgen dämmernd anbrach,
 Schossen los sie die Kanonen,
 Riefen laut des Manas Kriegsruf,
 Der Kalmücken dicht Gewimmel,
 2165 Griffen an sie, hieben nieder,
 Ak Saikal, Angytschal's Tochter,
 Gar gewaltig um sich hauend,
 Kämpfte klirrend mit den Waffen.
 Ulu-Bikä, ihre ält're Tochter,
 2170 Packtest du da, Held Manas,
 Zum Geschenk für deinen Meister,
 Und Kischmisch, die jüng're Tochter,
 Packtest du da, Alman Bet,
 Zum Geschenk für seinen Sohn.
 2175 Als sie heftig nun gekämpft,
 Und zu ihrem Tross gekommen,
 Ritt nach Hause Er Manas.
 Hier ist meine Schand' getilgt,
 Sprach er, ritt darauf nach Hause,
 2180 Legte sich nun auf sein Lager,
 Zog den Vorhang vor das Bett,
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 Fasste er beim weichen Fleische,
 Lag jetzt bei ihr freudenvoll.
 2185 Früh erhob er sich und schrie,
 Seinen Schmied, den guten Künstler,
 Rief herbei jetzt Held Manas.

Doch sagt an, was sprach er rufend?
 «Will dir deine Beute geben!
 «Ist es nicht die Ulu-Bikä,
 2190 «Des Kan Joloi ält're Tochter?»
 Gab sie ihm zur zweiten Frau,
 Und Kischmisch, die jüng're Tochter,
 Brachte er zu seinem Sohne.
 So that er nach seiner Sitte,
 2195 Auch die sechzig Schecken-Pferde
 Trieb er hin zum Waffenschmiede.

5) Kös Kaman.

Kan Manas, der Sohn Jakyp's,
 Held Manas, der Tigergleiche,
 Hat gefreit der Frauen drei,
 Kara Börük, Kajyp's Tochter,
 Liess er auf dem Felde greifen,
 5 Akylai, des Tschoruk Tochter,
 Liess er rufen aus dem Hause,
 Als vom Vater weisser Reichthum
 Selbst ihm zugefallen war,
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 10 Treiben liess sechzig Kameele
 Er mit Honig und mit Branntwein,
 Und mit Allem, was zur Hochzeit nöthig,
 Freite sie, den Kaufpreis zahlend.
 Jakyp Kan, der Fürstenvater,
 15 Schaut in's Feuer, Wahrheit suchend,
 Schätzt den Werth der Schwiegertöchter,
 Diesen schätzend, sagt, was spricht er:
 «Meinem Kinde, das dort sitzt,
 20 «Fehlt das wahre Glück des Helden,

«Fehlt das Glück der Volkesmenge,
 «Glück ruht nicht auf ihrer Stirn,
 «Ist sie nicht ein glücklos Kind?
 «Doch das and're Kind, das dort sitzt,
 25 «Hat den Stempel auf der Stirne,
 «Auf der Zunge eine Warze,
 «Ist sie nicht ein Kind des Fluches?
 «Doch das dritte Kind, das hier sitzt,
 «Seht, sie hat das Glück des Helden,
 30 «Hat das Glück der Volkesmenge,
 «Auf der Stirn ruht ihr das Glück,
 «Ist sie nicht mein Kind, das Glück bringt?
 «Sie, des wahren Fürsten Kind,
 «Ist sie nicht mein Kind, das Glück bringt?
 35 «Wird nicht Alles ihr gerathen,
 «Ist sie nicht mein theures Kind?
 «Sie, des wahren Fürsten Tochter,
 «Ist sie nicht im Reichthum mir geboren?»
 Jakyp Bai, dem Fürstenvater,
 40 Ihm gefiel die Kanykäi.
 Eben auf dem weissen Falben
 Hört die Worte Er Manas,
 Als er sich zurückgewendet,
 Ruft er seinen alten Vater,
 45 Er Manas, der Tigergleiche,
 Ruft herbei die vierzig Freunde:
 «Kara Börük, Kajyp's Tochter,
 «Hab' erbeutet ich im Felde,
 «Akylai, des Tschoruk Tochter,
 50 «Hab' gerufen ich vom Hause.
 «Aber Jakyp Kan, mein Vater,
 «Lobt die dritte Kanykäi.
 «Stehet früh am Morgen auf ihr,
 «Ihr Gefährten, vierzig Knaben,

«Waschet dann Gesicht und Hände, 55
 «Lasst zu Kanykäi uns ziehen,
 «Ihre Dienste uns beschauen,
 «Ihre Tugend kennen lernen,
 «Passt sie nicht für meinen Sinn,
 «Jakyp Bai, den Fürstenvater, 60
 «Wollen wir dann Lügner nennen!»
 Früh erhoben sich die Freunde,
 Schütteln sich auf ihren Rennern,
 Sprangen wild wie junge Stiere,
 Kamen dann zu ihrem Fürsten,
 Um zu Kanykäi zu reiten. 65
 Hoch am Rücken, lang von Halse,
 Ist der Falbe, der im Pass geht,
 Weich von Gang des weissen Falben,
 Seinen Sattel mit Metallschmuck 70
 Legt man auf dem weissen Falben,
 Legte auf ein dünnes Kissen,
 Zog dann fest den gold'nen Riemen.
 Als Manas sein Ross bestiegen,
 Ritten sie zu Kanykäi. 75
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 War im Unglück freigiebig,
 Sie erhob von ihrem Sitz sich,
 Ihre beiden Dienerinnen
 Rief herbei nun Kanykäi. 80
 Gelbes Mädchen, feuerbrandgleich,
 Schwarzes Mädchen, feuerbrandgleich.
 Als herberief Kanykäi sie,
 Biegt sich schwanengleich ihr Hals,
 Zittert bebend auch ihr Kropf, 85
 Und der klafterlange Zopfschmuck
 Klirrt auf ihrem schwell'nden Rücken;
 Wie ein junger Vogel girrt sie,

Raschelt wie das Baldyrgankraut,
90 Spricht darauf zu beiden Mädchen:
«Seht, mein Fürst, der Mondesglanz,
«Held Manas kommt jetzt gezogen,
«Er, mein Fürst, der Sonnenglanz,
«Fürst Manas kommt jetzt gezogen,
95 «Wartet jetzt, bis dass er ankommt,
«Eine öffne ihm die Thüre,
«Eine halt' den weissen Falben,
«Binde fest nach Sarten-Art ihn,
«Gebet süsse Speis' dem Fürsten!
100 «Wollen frohes Fest bereiten,
«Lederflaschen mit den klirr'nden
«Ketten aus dem Kasten nehmen,
«Wollen giessen ein den Branntwein,
«Ehrenröcke den Gefährten anzieh'n,
105 «Pferde sie besteigen lassen,
«Sie in Pelze trefflich kleiden,
«Nach Gebühr bereiten Alles
«Und sich seinem Dienste widmen».
Als Manas, der Held, gekommen,
110 Thaten ihre Pflicht die Mädchen,
Eine nahm den weissen Falben,
Eine öffnete die Thür,
Eine band nach Sart-Art fest ihn.
Aus dem gold'nen Kasten nahmen
115 Sie heraus den starken Branntwein.
Kamen nun die vierzig Freunde,
Als die Freunde sich gesetzt,
Setzt du ihnen vor den Branntwein,
Als den Branntwein vorgesetzt du,
120 Traten sie in's bunte Haus,
Kanykäi, die Fürstentochter,
Um zu geben Ehrenkleider,

Schüttet aus die Ledersäcke,
Die vom weiten Kaschgar kamen,
Die man auf den Wagen lud, 125
Die mit Knöpfen reich verziert sind,
Wo die Flintenkugel abprallt,
Weisse Ierchenäug'ge Panzer,
Kragen Gold und Aermel Kupfer,
Legt als Ehrenkleid sie um. 130
Als die Freunde sie gekleidet,
Leert sie wieder ihre Säcke,
Kleidet sie in feine Hemden,
Kleidet sie in starke Hosen,
Setzt die Helden in Erstaunen. 135
Die man von Taschkend gebracht,
Auf die Wagen dann geladen,
Lange Stiefel bis zum Sattel
Zog sie ihnen auf die Füsse,
Als sie Alle so beschenkt, 140
Freuten sich die Kriegsgefährten:
«Kanykäi, das ist die Beste,
«Kara Börük, Kajyp's Tochter,
«Liess er auf dem Felde greifen,
«Die hat uns nicht so beschenkt, 145
«Ihren väterlichen Reichthum
«Hat sie uns nicht so gespendet,
«Akylai, des Tschoruk Tochter,
«Hat uns niemals so beschenkt,
«Doch des wahren Fürsten Tochter, 150
«Die hat mehr Verstand als jene,
«Ist ein trefflich schönes Weib».
Freudig zogen ab die Freunde,
Als sie freudig fortgegangen,
Als Manas sich hier gelagert, 155
Wurden fett des Helden Pferde,

- Bis des Herbstes grauer Reif kam,
 Auch die Helden wurden träge.
 Jetzt war Zeit es auszureiten,
 160 Die Kalmücken im Altai
 Leben ruhig unter Ai Kan's Herrschaft,
 Die Kalmücken im Künkäi
 Ruhig unter Kün Kan's Herrschaft,
 Leben ruhig, treiben Handel.
 165 Darauf sprach der Held Manas:
 «Die Kalmücken im Altai,
 «Die Kalmücken im Künkäi,
 «Zwischen ihnen lasst uns lagern,
 «Wollen Kunde dort erhalten,
 170 «Lasst zu Pferd' uns steigen, reiten,
 «Zieht herbei den weissen Falben,
 «Lasst uns auf die Reise gehen,
 «Meinen bunten Sattel nehmet,
 «Legt ihn auf den weissen Falben».
 175 Nicht auf seinen Stiefel tretend,
 Springt er auf den weissen Falben.
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 Hielt nicht fest Manas, den Helden,
 Doch sie sprach zum Kan Manas:
 180 «Dicht Gewölk liegt vor der Sonne, Fürst,
 «Fünfundzwanzig Jahr' hast du im Tigerjahre, Fürst,
 «Dieses Jahr ist dein Geburtsjahr, Fürst,
 «Sieh, für Pferde ist ein Unglücksmonat, Fürst,
 «Ist ein Unglücksjahr für Männer, Fürst».
 185 Doch den Manas hielt nicht auf sie,
 Denn er hört nicht auf ihr Wort,
 Nicht beachtet ihre Red' er,
 Wild ergrimmt Held Manas,
 Die zwölfmal geflocht'ne Knute,
 190 Die da sauset, wenn er schwingt sie,

- Schwang er jetzt auf Kanykäi,
 Dass ihr Hemd aus Darai-Seide
 Sich in seinen Näthen löset,
 Dass die Perlen der Korallen
 Auf dem Wege aus sich streuen. 195
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 Lachend sprach sie zu dem Fürsten:
 «Bänd'ge du den Zorn, mein Fürst,
 «Komme zur Besinnung, Fürst,
 «Du besiege' den Feind, dann kehre heim, o Fürst, 200
 «Glück erringend, kehr' zurück mein Fürst,
 «Auf dem Ritte eb'ne sich dein Weg, o Fürst,
 «Kydyr möge dein Gefährte sein, o Fürst».
 Kanykäi trat nun in's Haus,
 Held Manas ritt ruhig weiter. 205
 Kanykäi, die jüngst erst kam,
 Hat Manas nicht aufgehalten.
 Was ist nun mit uns geschehen,
 Akylai, des Tschoruk Tochter,
 Hielt auch den Manas nicht auf: 210
 «Dicht Gewölk liegt vor der Sonne, Fürst,
 «Fünfundzwanzig Jahr' hast du im Tigerjahre, Fürst,
 «Dieses Jahr ist dein Geburtsjahr, Fürst,
 «Steig' zu Pferd' nicht, Sonnenglanz, mein Fürst,
 «Steig' zu Pferd' nicht, Mondesglanz, o Fürst! 215
 «Dieser Monat bringt den Pferden Unglück, Fürst,
 «Dieses Jahr den Männern Unglück, Fürst».
 Doch zum Weibe sprach Manas:
 «Möge dich der Böse holen, Weib,
 «Hörte nicht auf Kanykäi, o Weib, 220
 «Werd' auf deine Worte hören, Weib».
 Schwangst die Knute du, Manas,
 Dass ihr Hemd aus Darai-Seide
 Sich in seinen Näthen löste,

- 225 Und die Perlen und Korallen
Auf dem Wege aus sich streuten.
Da verwünschte ihn das Weib,
Doch Manas beachtet's nicht.
«Kehr' nicht heim von deinem Wege, Fürst,
230 «Schau dein Haus nicht, heimwärts kehrend, Fürst,
«Kanykäi magst nie umarmen, Fürst,
«Fassen nie beim weichen Fleisch sie, Fürst,
«Mag dein Mund mit Blut sich füllen, Fürst,
«Mag ein Unglückstag dich treffen, Fürst».
- 235 So verwünschte ihn das Weib.
Als Manas nun fortgeritten,
Zog er durch das Land Barköl,
Ueberschritt den See Törköl,
Kosy Basch und Koimorok,
240 Beide Länder die durchzog er.
Kanykäi, im Hause liegend,
Wusste es in ihrem Scharfsinn,
Ahnte es in ihrer Seele,
Rief auf ihrem hohen Sitze
245 Einen Starcken, der Kameel' hebt,
Rief jetzt Kanykäi herbei:
«Du mein trefflich Auserwählter,
«Starker, der Kameele aufhebt,
«Nimm zwei Pferde jetzt mit dir,
250 «Wenn zwei Pferde du genommen,
«Geh' zu meinem edlen Fürsten!
«Bringe Nachricht ihm von mir!
«Sag', ich wohne auf Ak Kaja,
«Schlachte eine Schimmelstute,
255 «Bittend für ihn Gott, den Herrn,
«Halte viele Bittgebete,
«Sieht die Taub' er, schneid' er ab die Federn,
«Tödt' das böse Weib, wenn es viel singt,

- «Sieht die Elster, schneid' er ab die Federn,
«Tödt' das böse Weib, wenn es viel girrt. 260
«In dem Haus' der Akylai
«Mög' mein Fürst sein Lager nehmen!
«Giesse aus das gelbe Wasser,
«Dass der Fluch zum Segen werde!»
Er der trefflich Auserwählte, 265
Er der Starke, der Kameele hebt,
Auf des Bar Köl's ob'rem Ende
Traf er auf Manas, den Helden,
Stimmt nicht bei der Held Manas,
Hört er auf des Weibes Stimme, 270
Kehrte jetzt er heim zur Jurte,
Was sollt' er den Freunden sagen,
Ritt, nicht achtend seine Worte.
Müde wurde Held Manas,
Seinen dick wattirten Panzer 275
Breitet aus der Länge nach er,
An Taschta Bek, seines Hirten
Seite legte sich Manas,
Legte nieder sich zum Schlafe,
Doch der Falb', der gute Pässer, 280
Er, der Falb', der weich im Passgang,
Kam in Eile hergelaufen,
Als er sah die Kriegsgefährten,
Kam mit schweissbedeckter Stirn er,
Läuft im Kreise um die Helden, 285
Kommt dann grade auf sie zu.
Alman Bet sprach sich erhebend:
«O Gefährten, haltet an,
«Hengstes-Mähn, den grauen Hügel,
«Gehet hin und haltet Umschau! 290
«Bolot, Sohn des Ak Bala,
«Karunschalbai und du Schut,

«Kosch Abysch, Kongroly's Sohn,
 «Alle Viere folget mir!»

295 Alman Bet und die Gefährten,
 Auf dem Hügel, Hengstes Mähne,
 Schauten um sich in der Runde,
 Spähten aus nach allen Seiten,
 Sah an Alles, was zu sehen,

300 In der Fern' stieg blauer Dampf auf,
 Seht, da kommt ein Mensch geritten.
 Alman Bet ritt zum Manas nun,
 Kommend, sprach er zum Manas:
 «Als ich abwärts ritt, o Herr!

305 «Als zu Pferd' ich steigend trabte, Herr,
 «Als ich lauerte im Walde, Herr,
 «Von dem Hügel, Hengstes Mähne, Herr,
 «Als ich um mich schauend spähte, Herr,
 «Dessen Antlitz bleich von Farbe,

310 «Dessen Augen Feuer glühend,
 «Ohne Bart, mit glattem Kinne,
 «Seinem Ansehn nach ein Heide,
 «Solch ein Mensch kommt hergeritten,
 «Was soll ich da thun, o Fürst?»

315 Darauf sprachst du, Held Manas:
 «Alman Bet, du Tigergleicher,
 «Wenn ein Mensch dort ist zu sehen,
 «Um zu forschen, wer er ist,
 «Schicke einen Kriegsgenossen».

320 Da erhob sich Alman Bet,
 Ritt hin zu den Kriegsgenossen:
 «Der du mit Geschrei stets einbrichst,
 «Kyrgyn, du der Vierzig Haupt,
 «Der du von der Krim gekommen,

325 «Steig' auf deinen Bos Tscholok,
 «Warte bei dem Waldgestrüppe,

«Stehe dort du auf der Lauer!
 «Sieh, es kommet da ein Mann,
 «Ohne Bart, mit glattem Kinne,
 «Seinem Ansehn nach ein Heide,
 «Greife auf du diesen Knaben,
 «Wend' ihn ab von seinem Glauben!
 «Forsche aus ihn, wer er ist!»

330 Kyrgyn stieg auf seinen Schimmel,
 Trabte munter seines Weges,
 Trabte tüchtig seine Strasse,
 Lagert sich im Waldgestrüppe,
 Von dem Hügel, Hengstes-Mähne,
 Späht er um sich schauend aus,
 Kommt ein Knabe hergeritten,
 Kyrgyn Tschal, auf seinem Schimmel,
 Diesen Knaben, der sich nähert,
 Treibt zur Flucht er, packt ihn fest,
 Von der Seite schaut der Knabe:
 «Möndü, Möndü, Möndü», sagt er,
 «Körkö, körkö, körkö», sagt er,
 «Sajyn, sajyn, sajyn», sagt er,
 «Altai, altai, altai!» sagt er.

340 Darauf sprachst du, Kyrgyn Tschal:
 «Ohne Bart, du glatter Knabe,
 «Nach dem Ansehn, bist ein Heide,
 «Was bedeutet nur dein Möndü,
 «Was bedeutet nur dein Jaby,
 «Was bedeutet nur dein Sajyn,
 «Was bedeutet nur dein Altai?
 «Sprich du aus den Gruss Salam,
 «Werd' ich antworten mein ‚Alik‘».

350 Darauf sprach der junge Knabe:
 «Kenne nicht den Gruss ‚Salam‘,
 «Kenn' auch nicht die Antwort ‚Alik‘,

360

«Sage ich altai, altai,
 «Frage ich, ob du gesund bist,
 «Sage ich mein körkö, körkö,
 «Fragte ich dich, grüssest du?
 365 «Sag' ich aber jaby, jaby,
 «Frage ich dich, ob du wohl bist;
 «Komme von der Herrenjurte,
 «Sage meine Red' dem Herrn,
 «Komme von der Fürstenjurte,
 370 «Rede nur mit deinem Fürsten.
 «Welches ist hier dein Gebieter?
 «Welches aber ist der Dienstmann?
 «Welches ist der Volksbeherrscher?
 «Welches ist der Untergeb'ne?»
 375 Da erhebt sich Kyrgyn Tschal und spricht:
 «Du auf falbem Füllen, armer Knabe,
 «Fragst du meinen Herren, armer Knabe,
 «Er sitzt auf dem Falben, armer Knabe,
 «Auf des Böltshör Gipfel, armer Knabe,
 380 «Dort lebt unser Herr jetzt, armer Knabe,
 «Auf dem Obo reicht zum Himmel, Knabe,
 «Unser Herr, der Starke, armer Knabe,
 «Sag', was suchst du meinen Herr, o Knabe?»
 Doch der Knab' auf falbem Füllen,
 385 Der verschmitzte Heidenknabe,
 Schlag darauf den Pferdestrick,
 Dass er aus der Hand ihm flog,
 Wandt' ihn sich um seine Kniee,
 Drückt ihn in die Achselhöhle,
 390 Als den Falben, den hartmäul'gen,
 Er zum Reiten angespornt,
 Kommt herbeigeritten Alman Bet,
 An des gelben Schecken Kopf
 Rennt er heftig stürmend an,

Dass die hohen Reiterstiefeln 395
 Und sein Bügel aus dem Fusse
 Flog heraus dem Alman Bet.
 Richtet auf sein Mondesohr,
 Oeffnete die Sternenaugen,
 Schaute an ihn von der Seite, 400
 Der den Gruss nun kennt, der Knabe,
 Bietet Alman Bet den Gruss,
 Seinen Gruss erwidert dieser,
 Spricht darauf sich stolz erhebend:
 «Der das falbe Füllen reitet, Knäblein, 405
 «Feurig scheint dein Auge, armer Knabe,
 «Bleich an Farbe ist dein Antlitz, Knäblein,
 «Kommst zu Pferde hergeritten, Knäblein,
 «Woher kommst du jetzt geritten, Knäblein?
 «Kommst zu Pferde hergetrabt, o Knäblein, 410
 «Sag', von welcher Seite kommst du. Knäblein?
 «Sieh, den Namen fragt man beim Begegnen, Knäblein,
 «Fragt den Helden beim Zusammenstossen, Knäblein,
 «Ist der Mann auch mager, ist der Name gut, o Knäblein,
 «Woher kommst du, sag es, Knäblein? 415
 Darauf sprach der graue Knabe:
 «O du Guter, Mondesglanz, mein Fürst,
 «Unvergleichlicher, o Sonnenglanz, mein Fürst,
 «Komm' von eines Herren Jurte, Fürst,
 «Dir allein werd' ich berichten, Fürst, 420
 «Werde sprechen und zurück dann kehren, Fürst,
 «Weiss ich's auch nicht, Heil sei dir, o Fürst,
 «Sah ich's auch nicht, gieb zum Gruss die Hand, o Fürst.
 (Da ergriff er seine Hand.)
 «Komm' vom Fürstenlande, o mein Fürst, 425
 «Will dir meinen Fürsten nennen, Fürst,
 «Sag' ihn dir und kehre heim dann, Fürst,
 «Bin ein Bote, Mondesglanz, o Fürst,

«Bin ein Bote; Sonnenglanz, o Fürst,
 430 «Gieb der Botschaft deinen Segen, Fürst,
 «Giebst den Segen, gieb ihn schnell, o Fürst!
 «Ein Kameel mir, nicht die Fessel lösend, Fürst,
 «Einen Rock mir, nicht das Bündel lösend, Fürst,
 «Jakyp Bai, der Fürstenvater, Fürst,
 435 «Als er war sechs Jahre alt, mein Fürst,
 «War sein Bruder, Kös Kaman, mein Fürst,
 «Als Kalmücken vom Altai, mein Fürst,
 «Unter Ai Kan einen Kriegszug machten, Fürst,
 «Die Kalmücken vom Künkäi, mein Fürst,
 440 «Unter Kün Kan einen Kriegszug machten, Fürst,
 «Fiel sein Bruder Kös Kaman, mein Fürst,
 «In die Hände der Kalmücken, Fürst.
 «Bei Kalmücken lebte er, mein Fürst,
 «Siedelt' bei Chinesen an sich, Fürst,
 445 «Bei den Kyrym wohnte er, mein Fürst.
 «Jetzt kommt hergezogen Kös Kaman, mein Fürst,
 «Hat fünf Söhne, mächt'ge Herren, Fürst,
 «Unter diesen seinen Söhnen, Fürst,
 «Hoch die Brauen, tief die Augen, Fürst,
 450 «Ist der grimme Kökschägär, mein Fürst,
 «Er hat schon 'nen weissen Bart, mein Fürst,
 «Einer heisset Börböldschün, mein Fürst,
 «Einer aber Dörböldschün, mein Fürst,
 «Noch ein and'rer Tschagandai, mein Fürst,
 455 «Und der letzte Agandai, mein Fürst.
 «Kös Kaman kommt hergezogen, Fürst,
 «Seine Habe durch die Steppe führend, Fürst,
 «Kommt gezogen Kös Kaman, mein Fürst».
 Als des Knaben Worte er gehört,
 460 Alman Bet, der Tigergleiche,
 Stieg auf seinen gelben Falben,
 Reitet hin zum Er Manas,

Sagt ihm, was er hat vernommen.
 Darauf sprach der Held Manas:
 «Aus bewohntem Lande, kämpfend, Freund, 465
 «Holte Beute sich die Heldenschaar, o Freund,
 «Kämpfend aus des Volkes Sitze, Freund,
 «Holte Beute sich die Heldenschaar, o Freund,
 «Alle seid ihr gleiche Helden, Freund,
 «Alle seid ihr gleiche Starke, Freund, 470
 «Nie die Lanze zogt zurück ihr, Freund,
 «Niemals prahltet ihr vor Weibern, Freund,
 «Alle seid ihr eine Heldenschaar, o Freund,
 «Jener Knabe auf dem Falben, Freund,
 «Ist ein schlauer, böser Knabe, Freund, 475
 «Spricht die Rede eines Boten, Freund,
 «Wollen Botenlohn ihm geben, Freund,
 «Kara Börük, Kajyp's Tochter, Freund,
 «Hab' im Felde ich ergriffen, Freund,
 «Durch den Jüngling, Alman Bet, o Freund, 480
 «Liess den väterlichen Reichthum, Freund,
 «Bringen ich aus ihrem Hause, Freund,
 «Da gab keinen Lohn ich, Freund,
 «Wem geb' jetzt ich Botenlohn, o Freund?
 «Akylai, des Tschoruk Tochter, Freund, 485
 «Freiend, gab ich keinen Lohn, o Freund,
 «Wem geb' ich jetzt Botenlohn, o Freund?
 «Kanykäi, die Fürstentochter, Freund,
 «Freiend, gab ich keinen Lohn, o Freund,
 «Wem geb' ich jetzt Botenlohn, o Freund? 490
 «Jakyp Bai, mein Vater, Freund,
 «Ist ein einzelstehnder Mann, o Freund,
 «Weisser wie das Ei war ich, o Freund,
 «Bin allein der Mutter Kind, o Freund,
 «Ganz allein kam ich vom Felsen, Freund, 495
 «Ganz allein aus meinem Neste, Freund,

«Habe keinen Blutsverwandten, Freund,
 «Wenn ich ferner davon spreche, Freund,
 «Habe oben keine Mähue, Freund,
 500 «Hinten keinen Schwanz, o Freund,
 «Das allein gebor'ne Kind bin ich, Freund,
 «Wem soll Botenlohn ich geben, Freund?
 «Meine Schwester Kardygatsch, o Freund,
 «Hat nun fünfzehn Jahr erreicht, o Freund,
 505 «Wuchs nicht, bis sie Stiefel trug, o Freund,
 «Wuchs nicht, bis sie Schuhwerk trug, o Freund,
 «Habe keinen Blutsverwandten, Freund,
 «Wem soll Botenlohn ich geben, Freund?
 «Wenn ich ferner davon rede, Freund,
 510 «Ist nur Bagdy Dölöt, meine Mutter, Freund,
 «Wem soll Botenlohn ich geben, Freund?
 «Sah vom Thal aus er ein Haus, o Freund?
 «Pferdeheerden von der Nied' rung, Freund?
 «Sah er von der Schlucht ein Haus, o Freund?
 515 «Sah am Flusse Heerden er, o Freund?
 «Wenn er Häuser sah vom Thal aus, Freund,
 «Pferdeheerden von der Nied' rung, Freund,
 «Von der Schlucht erblickte Häuser, Freund,
 «Heerden von dem Flusse sah, o Freund,
 520 «Dann geht hin und holet ihn, o Freunde,
 «Gebet ihm den Botenlohn dann, Freunde,
 «Wendet ihn zum rechten Glauben, Freunde,
 «Forschet mir das Kind wohl aus, o Freunde».
 Da bestieg den Schecken Alman Bet,
 525 Ihn besteigend, ritt von hinnen er,
 Kam dann zu dem jungen Knaben,
 Sprach zu ihm dann diese Worte:
 «Jüngling auf dem falben Füllen, Knäblein,
 «Feurig sind ja deine Augen, Knäblein,
 530 «Bleich sind deine Wangen, Knäblein,

«Du verkündest frohe Botschaft, Knäblein,
 «Wem soll er den Lohn jetzt geben, Knäblein,
 «Weisser als das Ei ist er gewesen, Knäblein,
 «Er, mein lieber Herr Manas, o Knäblein,
 «Einzig von der Mutter ward geboren, Knäblein, 535
 «Wem soll er den Botenlohn jetzt geben, Knäblein.
 «Ganz allein stammt er vom Felsen, Knäblein,
 «Er, mein Herr, der Held Manas, o Knäblein,
 «Stammt allein vom Neste, Knäblein,
 «Wem soll Botenlohn er geben, Knäblein? 540
 «Unter ihm ist keine Mähne, Knäblein,
 «An dem Rücken ihm kein Schweif, o Knäblein,
 «Sechzig Jahre alt ist jetzt sein Vater, Knäblein,
 «Fünfzig Jahre alt die Mutter, Knäblein,
 «Er, mein Fürst, der Held Manas, o Knäblein, 545
 «Wem soll Botenlohn er geben, Knäblein?
 «Früher hat gefreit er, Knäblein,
 «Kara Börük, Kajyp's Tochter, Knäblein,
 «Damals gab er keinen Lohn, o Knäblein,
 «Wem wird Botenlohn er geben, Knäblein? 550
 «Tschoruk's Tochter, Akylai, o Knäblein,
 «Freiend gab er keinen Lohn, o Knäblein,
 «Wem wird jetzt den Lohn er geben, Knäblein?
 «Kanykäi, die Fürstentochter, Knäblein,
 «Freite er vor kaum sechs Monden, Knäblein, 555
 «Kaum gebleicht ist ihre Schminke, Knäblein,
 «Das gesteppte Rohrgeflecht, o Knäblein,
 «Er, der Fürst, der Held Manas, o Knäblein,
 «Wem soll er den Lohn jetzt geben, Knäblein?
 «Wenn darauf du jetzt, o Knäblein, 560
 «Aus der Schlucht ein Haus siehst, Knäblein,
 «Sagt mein Herr, so holt ihn, Knäblein,
 «Aus dem Thal' ein Haus siehst, Knäblein,
 «Sollen wir zu ihm dich bringen, Knäblein,

565 Darauf sprach der graue Knabe:
 «Sieh, ich komm' vom Fürstenlande,
 «Will selbst mit dem Fürsten sprechen,
 «Sprechen und zurück dann kehren.
 «Kam vom Wohnsitz eines Khan's,
 570 «Will mit deinem Khane sprechen,
 «Sprechen und zurück dann kehren».
 Drauf der Knab' auf falbem Füllen,
 Seines Füllens wunden Rücken
 Macht zurecht er, reitet weiter,
 575 Reitet gradwegs zu Manas.
 Spricht dann zu Manas, dem Helden:
 «Du berühmter, Mondesglanz, mein Fürst,
 «Trefflicher, du Sonnenglanz, mein Fürst,
 «Bin ein Bote, Mondesglanz, mein Fürst,
 580 «Bin ein Bote, Sonnenglanz, mein Fürst,
 «Straf' mein' Red' nicht Lügen, Fürst,
 «Kös Kaman kommt hergezogen, Fürst,
 «Von Manas, dem Tigergleichen, Fürst,
 «Hatte er vernommen, o mein Fürst,
 585 «Zwischen Heiden und den Moslim, Fürst,
 «Kommt er hergezogen jetzt, mein Fürst».
 Darauf sprachst du, Held Manas:
 «Ei, du Knab' auf Falben-Füllen,
 «O du schlauer, list'ger Knabe,
 590 «Sieh, so sprach mein Vater nicht.
 «Sieh, Buchara mit sechs Thoren,
 «Hab' besiegt ich, ich Manas.
 «Da sprach Nichts mein lieber Vater,
 «Dessen Pferd der weisse Schimmel,
 595 «Der da wohnt am Adyjan,
 «Er das Füllen Jamgyrtschi,
 «Als ich seine Pferde raubte,
 «Da sprach Nichts mein lieber Vater.

«Mus Burtschak, den Afgan Fürsten,
 «Als ich ihn im Kampf besiegte, 600
 «Als die Heidenjack' ich anzog,
 «Als das Käpsel aufgesetzt ich,
 «Als am Raube ich ergötzt mich,
 «Da sprach Nichts mein lieber Vater.
 «Als Turfan's Volk ich besiegte, 605
 «Da sprach Nichts mein lieber Vater.
 «Als ich macht' zum Haupt der Freunde,
 «Auf das Scheckenpferd ihn setzend,
 «Meinen Freund, den Alman Bet,
 «Als zum Fürsten ich erhob ihn, 610
 «Als Orok, des Russenhelden,
 «Tausend Pferde ich geraubt,
 «Da sprach Nichts mein lieber Vater.
 «Der im Thal des Kysylyk,
 «An des Karjabas Fluss' Ufer, 615
 «Kaschkar und Jarkand bedrohend,
 «China's zahllos Volk beherrscht,
 «Als den Kongyr Bai bekämpft ich,
 «Da sprach Nichts mein lieber Vater.
 «Während ich bestieg den Falben, 620
 «Fünfundzwanzig Jahr' erreicht ich,
 «Sprach mein Vater Nichts zu mir.
 «Knabe auf dem Falben-Füllen,
 «Sieh, du sprichst nur so aus Furcht,
 «Uns zu foppen, bist gekommen. 625
 «Zerret ihn vom Pferd herab,
 «Bindet ihm die Füß' mit Riemen,
 «Schnüret ihm sie fest zusammen.
 «In dem Thal des Kulata,
 «An den Ufern des Talas, 630
 «Lebt mein Vater, Jakyp Bai.
 «Jakyp Bai, den Fürstenvater,

«Der das Gold wie Kupfer achtet,
 «Fraget jetzt nach den Verwandten.
 635 «Hat der Knabe wahr gesprochen,
 «Füllt die Hürde ihm mit Vieh,
 «Füllet ihm das Haus mit Habe,
 «Hüllt die Braut in Festgewänder,
 «In Brokat die schöne Tochter,
 640 «Bindet in den Sack ihm Gold,
 «An die Thür Kameel' mit Messingzaume,
 «Wollen ihn zum Herrn dann machen,
 «Ihm des Volkes Zügel geben,
 «Schüsseln Goldes vor ihn setzen,
 645 «Ihn zum Herrscher dann erheben.
 «Doch ist seine Rede Lüge,
 «Schlachten wir ihn wie ein Schaf,
 «Lassen fließen dann sein Blut wie Wasser».
 Alman Bet auf gelbem Schecken,
 650 Munter trabt er seines Weges,
 Stürzt von dannen wie ein Pfeil,
 Mächtig trabt er seines Weges,
 Stürzt von dannen wie 'ne Kugel,
 So sprengt vorwärts Alman Bet,
 655 Reitet gradwegs über Kopu,
 Uebersteigt den Yrkaity,
 Folgt dem Lauf des Tschuja-Flusses,
 Uebersteigt den Pass Tschängär.
 An des breiten Talas Ufer,
 660 In der Nied' rung Kol-ata,
 Steht die Jurte Jakyp Kan's.
 Vom Kabatar und Koschkaschat
 Stiegst herab du, Alman Bet.
 Sich wie eine Schlucht zusammenbiegend,
 665 Hüllend sich in Zobelpelze,
 Jakyp Kan, der Fürstenvater,

Schafe aus der Hürde lassend,
 Sass er auf des Hügels Gipfel;
 Darauf sprachst du, Alman Bet:
 «Grüss dich herzlich, Jakyp Bai, o Vater». 670
 ««Auch dich grüss ich, Alman Bet, mein Kind.
 ««Für den Weg ist keine Frist dir, Kind,
 ««Für den Mann ist kein Geschenk vollkommen, Kind.
 ««Schnell bist du zurückgekehrt, mein Kind,
 ««Hast Eläman's Volk besiegt du, Kind? 675
 ««Tokomon's Volk, hast besiegt du's, Kind?
 ««Hast Kalkanian's Leute du besiegt, mein Kind?
 ««Schnell bist du zurückgekehrt, mein Kind,
 ««Sag', was hast du jetzo vor, mein Kind?
 ««Ist gesund der weisse Falbe, Kind? 680
 ««Ist gesund mein Heldensohn, o Kind?
 ««Von wo kommst du hergeritten, Kind?»
 Drauf sprach Alman Bet die Worte:
 «Frohe Botschaft bring' ich, Vater,
 «Gieb du schnell den Botenlohn, mein Vater! 685
 «Giebst du Segen, gieb ihm schnell, o Vater!
 «Gieb du Schafe aus der Hürde, Vater!
 «Gieb Kameele von der Lagerstätte, Vater!
 «Gieb du aus dem Sacke Kleider, Vater!
 «Als vom Vater du gezeugt, Vater, 690
 «Von der Mutter du geboren, Vater,
 «Wie viel Brüder waret ihr, o Vater?»
 Darauf sprach Jakyp erhebend sich:
 «Hast von meinen Brüdern, Kind,
 «Alman Bet, du was gehört, mein Kind?» 695
 Darauf sprachst du, Alman Bet:
 «Du berühmter, Mondesglanz, o Vater,
 «Trefflicher, du Sonnenglanz, o Vater,
 «Von den Kalmak, die im Altai wimmeln, Vater,
 «Kam Ai Kan im Kriegszug einst, mein Vater, 700

- «Von den Kalmak, die den Künkäi füllen, Vater,
 «Kam Kün Kan im Kriegeszuge, Vater,
 «Da ward Kös Kaman, dein Bruder, Vater,
 «Von den Kalmak wohl gefangen, Vater.
 705 «Sieh, mein edler Fürst empfing, o Vater,
 «Kunde davon von Kalmücken, Vater,
 «Von den Kalmück kommt nun, Vater,
 «Hergezogen Kös Kaman, o Vater,
 «Ob er herrscht gleich, ist's ein Fürst, o Vater,
 710 «Doch nicht schlechter als mein Fürst, o Vater,
 «Fünf der Söhne, Fürsten hat er, Vater,
 «Heisst der eine Börböldschün, o Vater,
 «Und der and're Dörböldschün, o Vater,
 «Kök Tschögös, das ist der Aelt'ste, Vater,
 715 «Dann kommt Tschagaldai, o Vater,
 «Und der letzte Agaldai, mein Vater,
 «Jetzt naht Kös Kaman, mein Vater».
 Darauf sprach der Jakyp Bai:
 «Heil dir, Mondesglanz, o Jüngling,
 720 «Gott hat mich allein gelassen, Jüngling,
 «Aufwärts hab' ich keine Hülfe, Jüngling,
 «Abwärts find' ich keine Stütze, Jüngling,
 «Vor mir, sieh, ist keine Mähne, Jüngling,
 «Hinter mir kein Schweif, o Jüngling,
 725 «Ganz allein bin ich am Felsen, Jüngling,
 «Vor mir ist nur Gott, o Jüngling,
 «Er hat mich allein gelassen, Jüngling,
 «Freu' mich, hör' ich von Verwandten, Jüngling,
 «Brenne, hör von Feinden ich, o Jüngling.
 730 «Ihn, den Wilden, den der Herr geschaffen, Jüngling.
 «Ihm wird's wohl zum Heil gereichen, Jüngling.
 «Denn der alte Jakyp Kan, o Jüngling,
 «Als er sechs Jahr alt gewesen, Jüngling,
 «Ist sein Bruder, Kös Kaman, o Jüngling,

- «Zu der Kalmak Volk gerathen, Jüngling».
 735 Doch die Alte, die im Haus sass,
 Schlug zusammen ihre Hände,
 Setzt vor Schreck sich auf den Boden,
 Kam dann jammernd hergelaufen:
 «Wer da fällt, liegt auf dem Rücken, Schwachkopf,
 740 «Auf den Riss setzt man den Lappen, Schwachkopf,
 «Meinem einz'gen Sohne, Manas, Schwachkopf,
 «Ist ein böser Tag erschienen, Schwachkopf,
 «Meinem einzigen Manas, o Schwachkopf,
 «Ist ein schwarzer Tag geworden, Schwachkopf.
 745 «Wenn fünf Wölfe einen überfallen, Schwachkopf,
 «Werden essen sie sein Fleisch, o Schwachkopf,
 «Werden Wölfe sich begnügen, Schwachkopf,
 «Wenn sie Salz und Brot mit ihm getheilt?
 «Die Verwandten von den Kalmak, Schwachkopf,
 750 «Werden sie in Frieden leben, Schwachkopf?
 «Die Verwandten von Chinesen, Schwachkopf,
 «Werden nie zu dir gehören, Schwachkopf!
 «Wird dir Börböldschün Glück bringen, Schwachkopf?
 «Heil dir bringen Dörböldschün, o Schwachkopf?
 755 «Glück verleihen Agaldai, o Schwachkopf?
 «Dir zum Heil sein Tschagaldai, o Schwachkopf?
 «Wird dir beistehn Kök Tschögös, o Schwachkopf?
 «Oder jener Kös Kaman, o Schwachkopf?
 «Willst mit den Verwandten Salz, o Schwachkopf,
 760 «Theilen, sprich nicht Dummheit, Schwachkopf».
 Als die Alte so herbei kam,
 Schlug sie los auf Jakyp Bai.
 Doch du sprachest, Jakyp Bai:
 «Bist doch schlecht, mein Weib, du Alte,
 765 «Bist zum Krüppel doch geschaffen, Alte,
 «Hohl ist deine Mittelstelle, Alte,
 «Lässt die Brüste hängen, Alte,

- «Sprichst aus Dummheit so, o Alte!
 770 «Wird dem Sohne Heil nur bringen, Alte,
 «Wenn ein Zweig am Flügel wächst, o Alte,
 «Freue dich mit uns, du Alte».⁴
 Hell auf lachte Held Jakyp,
 Schaute lachend auf das Weib.
 775 Davon zog nun Alman Bet,
 Wusst' nicht, was er thuen sollte.
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 Wusst' nicht, wass sie sagen sollte,
 Soll ich sprechen, soll ich nicht.
 780 Kommt in Zweifel hergegangen,
 War doch ein gar edles Mädchen,
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 Kam nur langsam hergeschritten,
 Biegt sich wie ein junger Falke,
 785 Dreht den Hals nach allen Seiten,
 Wackelte mit ihrem Kropfe,
 Sieh, ihr schwerer Zopfbehang,
 Klappert auf dem schwell'nden Rücken,
 Und sie schnattert wie ein Gänschen.
 790 Trägt im Arm die Lederflasche.
 So kommt Kanykäi gegangen,
 Ruft von ihrem gold'nen Orte,
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 Spricht zum Helden Alman Bet:
 795 «Du, auf deinem Schecken, Mondesglanz, o Sohn,
 «Wende um du deines Schecken Hals, o Sohn,
 «Bleibe vor mir jetzo stehn, o Sohn,
 «Heil bringt nicht dein Weg, o Sohn,
 «Hast zu Willkomm keine Beute, Sohn,
 800 «Hast des Kalkaman Volk du besiegt, o Sohn,
 «Hast des Tokomon Volk du besiegt, o Sohn?
 «Bist zurückgekommen du, o Sohn?

- «Du mein Tiger, glänzend bist du, Sohn,
 «Der im Walde du den Tiger angriffst, Sohn,
 «Auf dem Hügel auch den Bars zwangst, Sohu, 805
 «Der im Schatten überwintert, Sohn,
 «Schwarzes Blut wie Schafes-Leber, Sohn,
 «Mit der rechten Hand ergriffen, Sohu.
 «Wenn du rückwärts schaust, o Sohn,
 «Siehst den Staub von vierzig Leuten, Sohn, 810
 «Schaust du aber vorwärts, Sohn,
 «Siehst du aber die fünf Schweife, Sohn.
 «O mein Tiger, Mondesglanz, o Sohn,
 «Ist mein Fürst bei gutem Wohlsein, Sohn?
 «Wenn im Monat viel du reitest, Sohn, 815
 «Auch noch länger als 'nen Monat reisest, Sohn,
 «Hast kein Weib bis jetzt gefreit, o Sohn,
 «Hast kein Weib, das Anstand kennt, o Sohn.
 «Da auf Jahresfrist du fortziehst, Sohn,
 «Geht ein Hemd sich anzuziehen, sag' ich, Sohn, 820
 «Meines Herren Sinn erregt er, sag' ich, Sohn,
 «Wenn die Seitentasche lösend, Sohn,
 «Wenn die Pferdhaar-Tasche du, mein Sohn,
 «Jetzt ausschüttest und dann nachsiehst, Sohn, 825
 «Ist ein Hemd aus Tschuschtal, Sohn,
 «Und ein Hemd aus Tubar, Sohn,
 «Sind zwei Hemden, seidene, o Sohn,
 «Und fünf Hemden ja aus Sammt, o Sohn,
 «Sechs der Hemden sind aus Batscha, Sohn,
 «Alle, mein' ich, sollst du anziehen, Sohn, 830
 «Sieh, ich steck' in eine Tasch' sie, Sohn,
 «Wenn du diese angezogen, Sohn,
 «Sagt man nicht, dass leer gekommen, Sohn,
 «Und ich dir den Willkommen nicht bot, Sohn,
 «Dass dem leergekomm'nen Jäger, Sohn, 835
 «Nicht ein Gastgeschenk gegeben, Sohn.

- «Schnell bist du zurückgekehrt, o Sohn,
 «Bist gesund du hergekommen, Sohn,
 «Sind die ander'n alle wohl, mein Sohn?»
 840 Darauf sprachst du, Alman Bet;
 «Gute Botschaft, Mondesglanz, o Base,
 «Gieb du schnell den Segen mir, o Base,
 «Gieb du aus der Hürde Schafe, Base!
 «Gieb Kameele aus der Heerde, Base!
 845 «Gieb du aus dem Sacke Kleider, Base!
 «Sieh, mein Vater Jakyp Bai, o Base,
 «Als er sechs Jahr' alt gewesen, Base,
 «Ist sein Bruder Kös Kaman, o Base,
 «Als er fünfzehn Jahre alt gewesen, Base,
 850 «Als die Kalmak im Altai, o Base,
 «Unter Ai Kan kriegend kamen, Base,
 «Als die Kalmak im Künkäi, o Base,
 «Unter Kün Kan kriegend kamen, Base,
 «Ist Jakyp Bai's Bruder, Base,
 855 «Unter die Kalmak gerathen, Base,
 «Hat bei diesen eingelebt sich, Base,
 «Bei Chinesen eingelebt sich, Base,
 «Von dem Tiger Manas hat er, Base,
 «Jetzt in seinem Lande auch gehört, o Base,
 860 «Um zu dem Verwandten zu gelangen, Base,
 «Kommt nun Kös Kaman gezogen, Base,
 «Hat der Söhne fünf er, Base,
 «Unter seinen Söhnen lebt, o Base,
 «Hoch an Brauen, tief an Augen, Base,
 865 «Er, der strenge Kök Tschögös, o Base,
 «Von den Kalmak kommt er jetzt, o Base».
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 Sie erhob sich da und sprach:
 «Was ist mir ein Kös Kaman?
 870 «Was ist mir ein Kök Tschögös?

- «Was ist mir der Börböldschün,
 «Was der Dörböldschün, o Sohn,
 «Was ist mir der Tschagaldai,
 «Was ist mir der Agaldai.
 «Sieh, ich fürchte die Kalmücken, 875
 «Hengste, die von den Kalmak gekommen,
 «Werden nicht zu uns gehören,
 «Werden nicht die Unsern sein.
 «Wenn die Braut das Festkleid anzieht,
 «Und die Alte Fettschwänz' kaut, 880
 «Wenn das Mädchen schön sich schmückt,
 «Und ein fettes Ross besteigt,
 «Wenn sie reich dann auch bewirthe't,
 «Mit alleingebo'r'nen Fürsten
 «Sie dann auch den Eid gewechselt, 885
 «Werden dann fünf Wölf' den einen
 «Nicht berauben? sprich, o Sohn!
 «Wenn den Menschen sie berauben,
 «Nicht an seinem Fleisch sich sätt'gen?
 «Geh! und sage meinem Fürsten, 890
 «Mög' er nicht in's Unglück kommen!
 «Möge nur sein eig'ner Freund sein!
 «Sieh, ich fürchte diesen Ritt,
 «Von dem Volke deines Vaters
 «Wende ab den Kopf des Schecken!» 895
 Ihren Schlauch mit klirr'nden Ketten
 Zog sie aus der Achselhöhle,
 «Goss dann in den ird'nen Napf,
 Da auf seinem gelben Schecken,
 Kanykäi, die Fürstentochter, 900
 Bot den Napf dem Alman Bet.
 Alman Bet, auf gelbem Schecken,
 Zog zurück des Pferdes Kopf,
 Und den starken Trank, den Branntwein,

- 905 Schluckte Alman Bet herunter,
Ritt zurück in schnellem Trabe,
Alman Bet, auf gelbem Schecken,
Kam zu seinem mächt'gen Fürsten.
«Gruss sei dir! o Sonnenglanz du, Fürst!»
- 910 «Auch dich grüss ich, Mondesglanz, o Freund.
«Bist nun vierzehn Tage fort, o Freund,
«Hast von meinem Vater Jakyp, Freund,
«Du die Kunde jetzt erfahren, Freund,
«Sag, was spricht mein Fürstenvater, Freund?»»
- 915 Darauf sprach nun Alman Bet:
«Gute Botschaft, Sonnenglanz, o Fürst,
«Achtet Gold wie Kupfer ich, o Fürst,
«Hab' nach der Verwandtschaft ich geforscht o Fürst,
«Sieh, dein Vater Jakyp Bai, o Fürst,
- 920 «Als sechs Jahre er gewesen, Fürst,
«Hatt' er einen Bruder, Kös Kaman, o Fürst,
«Doch Kalmücken im Altai, o Fürst,
«Kamen unter Ai Kan da, mein Fürst,
«Die Kalmücken im Künkäi, o Fürst,
- 925 «Kamen unter Kün Kan da, mein Fürst,
«Da gerieth er in Gefangenschaft, mein Fürst».
Da erhob sich Held Manas:
«Auf dem Falben-Füllen, armer Knabe,
«Du verschmitzter, armer Knabe,
- 930 «Löset los ihm Händ' und Füss', dem Knäblein!
«Gebt den Krug von Messing ihm, dem Knäblein!
«Soll sich jetzt die Hände waschen, s' Knäblein!
«Gebet ihm den schönen Krug, dem Knäblein!
«Möge sich sein Antlitz waschen, s' Knäblein.
- 935 «Reite du zurück jetzt, Knäblein.
«Diesen jetzt gekommenen Verwandten, Knäblein,
«Leite du zu uns jetzt her, o Knäblein,
«Gebet ihm den Botenlohn, o Knäblein,

- «Reite hin und kehre wohl zurück, o Knäblein,
«Reite hin, gesund komm wieder, Knäblein, 940
«Will dann mehr dir bieten, Knäblein».
Drauf spricht er zu den Gefährten:
«Gleich bist du, o Heldenschaar, o Freunde,
«Alle gleich mir, Kriegerschaar, o Freunde,
«Seht, mein Falbe wird nicht müde, Freunde, 945
«Schaut den Weg nicht, den er vor hat, Freunde,
«Kommt mein neuer Bruder nun, o Freunde,
«Wollen Willkomm ihm bereiten, Freunde,
«Weiter soll er nun nicht wandern, Freunde,
«Heil dem Himmelsherrn, o Freunde, 950
«Langweilts uns, so jagen wir Kulane, Freunde,
«Wo nicht, wollen Kampfspiel' wir errichten, Freunde».
Darauf ritt er nun zurück.
Kam geritten Held Manas,
Ueberritt den Er Kaity, 955
Und entlang den Tschuja-Fluss,
Kam gezogen Held Manas.
Kanykäi wusst' um sein Kommen,
Stellt' das weisse Schloss mit sechzig Köpfen,
Sammelt Branntwein, süsse Speise, 960
Sammelt Bauchfett, Rückenstücke,
Breitet aus das schwell'nde Bett,
Da ihr Fürst nun kommen wird,
Zieht sie vor des Bettes Vorhang.
Er Manas, der Tigergleiche, 965
Auf dem Pferd' mit hohem Rücken,
Auf dem Falben, seinem Pässer,
Leise, wie die Morgendämm' rung,
Wie der Arkar kommt er flüchtig,
Kommt auf seinem weissen Falben. 970
An dem Pfahl, wo kein Pferd angebunden,
Band er nun den weissen Falben,

In das hohe, weisse Schloss
 Tritt, sich bückend, nun Manas.
 975 Der im Wald den Bären anfiel,
 Kämpfte mit dem wilden Tiger,
 Scharf an Augen, stark an Wangen,
 Der die Vierzig angeführt,
 Der, an dessen Seite Kydyr,
 980 Hinter dem (zu jeder Zeit),
 Folgt der Staub von vierzig Männern,
 Vor dem stets dahergezogen
 Die fünf Schweife glänzend kamen,
 Der zur Schattenstelle führet,
 985 Schwarzes Blut wie Schafesleber
 Mit der rechten Hand gefasst hielt,
 Der im Schatten wohl erstarkte,
 Hochgesinnt geschaffen wurde,
 Er, das markerfüllte Schienbein,
 990 Er, das Füllen Jakyp Bai's,
 Er Manas, der hochgebor'ne,
 Trat in's Haus und setzt' sich nieder;
 Niemand konnt' zurück ihn ziehen,
 Ihn, der Beute nahm von Stieren,
 995 Seitwärts konnt' ihn Niemand ziehn,
 Ihn, der nahm vom Vieh die Beute.
 Doch zu Pferde stieg die Schaar,
 Sie des Tigergleichen Freunde.
 Niederliess er sich im Schlosse,
 1000 Feiert' dort ein grosses Fest,
 Legte sich in Freuden nieder,
 Trank den Branntwein und Scherbät,
 Ass nun Bauchfett sammt dem Halsstück.
 Kanykäi, die Fürstentocher,
 1005 Emsig läuft im Haus umher sie,
 Dreht sich wie ein junger Sperber,

Biegt den Hals nach allen Seiten,
 Lässt erzittern ihren Kropf,
 Es zergeht ihr fast das Bauchfett,
 Da der Leib reisst fast entwei ihr,
 1010 Und der klafterlange Zopfschmuck
 Rasselt auf dem schwell'nden Rücken,
 Und sie gackelt wie ein Gänschen,
 Gurgelt wie ein junger Sperber.
 Mit dem Weinschlauch unter'm Arme,
 1015 In der Hand den Porzellan-Napf,
 Reich bewirthe sie die Vierzig
 Jetzt mit Branntwein und Scherbet.
 Diese stimmten an nun Lieder,
 Freuten sich beim Festgelage,
 1020 Bis die Mittagszeit vorüber,
 Die Gebeteszeit herannaht,
 Da erklang der Hunde Bellen.
 Als sie das Gebell vernommen,
 Da geriethen sie in Zorn,
 1025 Traten dann hinaus in's Freie,
 Schauten aus nach allen Seiten.
 Sieh, da kamen die Kalmücken,
 Die belad'nen Thiere treibend,
 Seine Sättel klappern lassend,
 1030 Kam gezogen Kös Kaman,
 Schaut du ihn genau dir an,
 Reitet er auf einem Schimmel,
 Reich geschmücket ist sein Kleid,
 Trägt sein Schwert in filz'ner Scheide,
 1035 Führt eine gewalt'ge Flinte,
 Kehr nicht um, triffst du auf ihn,
 Frage nicht nach seinem Aeussern,
 Wie ein Bock mit weissem Barte,
 Kommt gezogen Kös Kaman.
 1040

Da sprach Seräk diese Worte:
 «Theurer Fürst, o Mondesglanz,
 «Sag, ist dieses dein Verwandter?
 «Staub steigt auf von seinen Schuhen,
 1045 «Staub aus seinen weiten Hosen,
 «Sieh, er kommt zu Fuss gegangen,
 «Als er des von Gott geschaff'nen Troztkopf's
 «Haus von Weitem nun erblickt hat,
 «Kommt er wie ein Freiersmann,
 1050 «Was hat das nur zu bedeuten?
 «Wie drei Steine und ein Dreifuss,
 «Du geliebter Mondesglanz,
 «Sieh, sein Zopf ist nicht beschnitten,
 «Was hat dies nur zu bedeuten?»
 1055 Lärmend trat Seräk in's Haus,
 Schwarz von Blut mit blauen Läusen,
 Alman Bet, der Bergegleiche,
 Schwarz von Blut mit blauen Läusen,
 Alman Bet, der Hügelgleiche,
 1060 Biss sich da auf seine Lippen,
 Kniff zusammen seine Augen,
 Er, der ausgestreut die Habe.
 Darauf sprach zu ihm Seräk:
 «Der die Habe ausgestreuet,
 1065 «Der des Altai Berg's Kalmücken
 «Einst geflohen, Männer tödtend,
 «Der nicht blieb bei seinem Volke,
 «Der sich bäumte wie ein Pferd,
 «Hammerschlag von glüh'ndem Eisen,
 1070 «Der von Köktschö hergekommen,
 «Gottvergessener Geselle,
 «Wie ein Held die Augen kneifend,
 «Ruhig sitz'st du, zorngeschwollen».
 «Alman Bet, du Tigergleicher,

««Bring' herbei jetzt meinen Falben»».
 1075 Den beschlag'nen bunten Sattel,
 Legt' er auf den weissen Falben,
 Legte auf ein kleines Kissen,
 Zog dann fest sechs Sattelriemen,
 Mit dem hochschafftigen Stiefel,
 1080 Auf des Bügels Eisensohle
 Tretend, stieg Manas zu Pferde,
 Darauf sprachst du, Held Manas:
 «O, ihr lärmenden Gesellen,
 «Steiget Alle jetzt zu Pferde».
 1085 Schau an jetzt die Gefährten!
 Wein und Scherbet nahmen sie,
 Binden fest ihn, brechen auf dann.
 Um den neuen Anverwandten
 Ehrend, jetzo zu beschenken,
 1090 Rasselnd zog Manas von dannen.
 Von des Ulu-Tschynar Gipfel,
 Zu dem Fuss des rothen Waldes,
 Alle Kinder Kös Kaman's
 Führte er jetzo herab.
 1095 Von des Altai Bergkalmücken
 Kommt gezogen Kös Kaman.
 Als die wilden Lotterbuben
 Nun getrunken von dem Branutwein,
 Und vom Branntwein trunken waren,
 1100 Schwankten sie, des Weines voll,
 Wackelten wie junge Vögel.
 Abermals sprach drauf Manas:
 «Von der Höhe abwärts steigend, Freund,
 «Der an Stimme so gewaltig, Freund,
 1105 «Kyrgyl, du der Vierzig Haupt, o Freund,
 «Bringe sie zum nächsten Schlosse, Freund,
 «Alman Bet auf weissem Falben, Freund,

- «Bring' sie auch zum nächsten Schlosse, Freund,
 1110 «Der du mir so nah verwandt, o Freund,
 «Du, der treffliche Syrgak, mein Freund,
 «Bring' sie auch zum nächsten Schlosse, Freund,
 «Stellet auf sechs Fürstenzelte, Freund,
 «Will dem Volk' ein Gastmahl geben, Freund,
 1115 «Gebet diesem also Nachricht, Freund.
 «Stuten schlacht' man von den gelben, Freund.
 «Schafe von den gelbköpfigen, Freund.
 «Wollen grosse Bittgebete halten, Freund,
 «Reich will ich die Boten machen, Freund,
 1120 «Fett will ich die Boten machen, Freund,
 «Brautgewänder will den Bräuten geben,
 «Alte Weiber Fettschwänz' beissen lassen,
 «Alle will ich gleich bewirthen, Freund,
 «Wollen Bart am Kinn ihm wachsen lassen,
 1125 «Von der Lipp' den Schnurrbart nehmen,
 «Sie zu Muselmanen machen, Freund».
 Alle neugekommenen Verwandten,
 Die hierher von den Kalmücken kamen,
 Bracht' man in sechs Fürstenzelte,
 1130 Liess den Bart am Kinne wachsen,
 Nahm den Schnurrbart von der Lippe,
 Lehrte sie das Bismilla,
 Und bekehrte sie zum Islam.
 Als zum Islam sie bekehrt,
 1135 Sprach von Neuem unser Troitzkopf:
 «Liessen wachsen ihren Bart, o Freund,
 «Nahmen von der Lipp' den Bart, o Freund,
 «Und bekehrten sie zum Islam, Freund,
 «Jetzt lasst uns ein Gastmahl halten,
 1140 «Bringet überall die Nachricht, Freund!
 «Lasset kein Pferd angebunden, Freund!
 «Niemand soll uns drüber tadeln, Freund,

- «Will den Rennpreis mit dir theilen, Freund,
 «Für den Preis des ersten Pferdes, Freund,
 «Setz' ich fest bis sechzig Jamben, Freund, 1145
 «Für des letzten Pferdes Preis, o Freund,
 «Setz' ein rothgeschwänztes Dromedar ich fest;
 «Wollen jetzo die Beschneidung halten!
 «Dabei woll'n wir Gott anflehen!
 «An des Kara Bura Mündung, Freund, 1150
 «Ist mit Sahne aufgefüttert, Freund,
 «Und mit Butter fett gemacht, o Freund,
 «Er Bakai, der Sohn des Bai, o Freund,
 «Er ist uns ein Freund von Gott,
 «Hat uns trefflich Dienst geleistet, Freund, 1155
 «Auch dem Bakai gebet Nachricht, Freund».
 Her rief er den Sohn des Bai,
 Bakai, er der Sohn des Bai,
 Hielt nun ab das Bittgebet,
 Nach Beendung des Gebetes, 1160
 Seinen Renner, Ak Bankyl,
 Ihn bestieg der Held Bakai,
 Gackernd, wie ein junges Gänsllein,
 Ritt er an des Volkes Spitze.
 Alle überwand der Falbe. 1165
 Als das Rennfest nun beendet,
 Und man Gold dem Volk vertheilet,
 Spaltet ab man Tannenbretter,
 Legte sie in ihre Mitte,
 Liess die Segensworte sprechen, 1170
 Liess den Hals dann ihnen recken,
 Einem hochgebor'nen Helden,
 Einem weitberühmten Starken,
 Liess den Kopf man ihnen halten,
 Liess sie mit den Schenkeln pressen, 1175
 Und vollführte die Beschneidung.

- Die Kalmücken mit dem Messer
 Machte man zu Muselmanen,
 Lehrt' sie der Gebete Zeiten,
 1180 Liess sie vornehmen die Waschung,
 Mit dem Koran in dem Busen.
 Als zum Islam ihn bekehrt man,
 Mit dem Segenswort im Munde,
 Lebte jetzt dort Kös Kaman,
 1185 Achtete das Gold wie Kupfer,
 Rath sich holend bei dem Volke,
 Lebte er, wie sich's gebührte,
 Rief (die weite Stepp') durchreitend.
 Alle Söhne Kös Kaman's,
 1190 Luden ein zu Gast die Vierzig,
 Reich bewirtheten mit Wein sie,
 Liessen Renner sie besteigen,
 Diese neuen Blutsverwandten
 Wurden Alle gleich geehrt.
 1195 Als so mancher Tag vergangen,
 Da erhob sich Kös Kaman
 Und sprach so zu seinen Kindern:
 «Höret, Kinder, sprechen will ich,
 «Schauet her, denn ich will reden,
 1200 «Von den drei Kalmückenschaaren
 «Bin ich also hergezogen,
 «Hab' im Feld' vertheilt die Lasten,
 «Auf die Sättel dann geladen.
 «Bei des Altai Berg's Kalmücken,
 1205 «Kinder, hörte ich die Kunde
 «Von Manas, dem Gotterschaff'nen,
 «Darauf siedelte ich über,
 «Kam hierher zu dem Verwandten,
 «Der beschenkt' die jungen Weiber,
 1210 «Liess die Alten Fettschwänz' kauen,

- «Zieht heraus jetzt zum Kök Adyr,
 «Bindet fest die jungen Stuten!
 «Sammelt reichlich den Kumys!
 «Kochet Branntwein auch in Menge!
 «Denn ihr sollt den Hochbeglückten,
 1215 «Ihn, Manas, den Gottgeschaff'nen,
 «Hierher mir zum Mahle laden,
 «Reich mit Branntwein ihm bewirthen!
 «Rosse ihn besteigen lassen,
 «Und ihn ehren, wie's gebührt sich!»
 1220 Speis und Trank ward nun gesammelt,
 Um zu rufen ihn, den Hohen,
 Einzuladen den Manas.
 Honig kocht man für Manas.
 Um ihn einzuladen, dann bestieg
 1225 Tschagaldai den Korshun-Bos,
 Ritt dann zu den vierzig Freunden,
 Doch Manas, den Heldgebor'nen,
 Anzureden, fand kein Wort er,
 Wagte nicht vor ihn zu treten,
 1230 Dacht', er hört es von den Freunden,
 Ritt drauf heim zu seiner Jurte.
 Als er wieder fortgesprengt war,
 Standen lärmend auf die Vierzig,
 Kamen nun herbei die Vierzig,
 1235 Kamen mächtig hergeschritten,
 Schauten um sich in die Runde.
 Doch Seräk (mög' er vergehen)
 Schaute an sich alle Vierzig.
 «O, ihr lieben Mondglanz-Freunde,
 1240 «Haben einen edlen Fürsten,
 «Freunde, gleich dem Sonnenglanze,
 «Haben wir doch einen Herrn.
 «Wie die Ziegen ohne Bock

- 1245 «Sollen spähend wir jetzt ausziehn,
 «Wie Kameele ohne Füllen
 «Sollen wir in Kummer hinziehn.
 «Von dem hohen Fürstensitze
 «Mög' zum Herrn, dem Tigergleichen,
 1250 «Alman Bet sich selbst begeben».
 Alman Bet stieg da zu Pferde,
 Zu dem tigergleichen Fürsten
 Ritt er hin in starkem Trabe,
 Bei dem goldbeschlag'nen Pfosten
 1255 Hielt er mit dem gelben Schecken.
 Als die edle Kanykäi
 Hörte nun des Rosses Stampfen,
 Nahm den Schlauch sie mit der Kette,
 Sie, die schöner war als Alle,
 1260 Die die Klügste aller Mägde,
 Kanykäi trat aus dem Hause.
 «Liebster Mondesglanz, o Knabe,
 «Schöner Sonnenglanz, o Knabe,
 «Wecke mir den Herrn nicht, Knabe,
 1265 «Schlimm sind Händel bei Verwandten, Knabe,
 «Wenn sie Branntwein dort getrunken,
 «Treffe meinen Herrn kein Unglück!
 «Pfeilereich ist seine Hüfte,
 «Kein Gefährte ihm zur Seite;
 1270 «Wenn sich zwei Verwandte streiten,
 «Finden sich an Kräften Gleiche,
 «Da sie einem Blut entsprossen.
 «Von den neuen Blutsverwandten
 «Fürcht' ich, wird es Schande geben,
 1275 «Die Gefährten werden fortgehn,
 «Schreien wird dann Börböldschiin,
 «Sich erheben Köktschö Kös,
 «Seinen Dolch, mit schöner Schale,

- «Wird er bei dem Griffe packen,
 «Und der Heiden Eisenstahl
 1280 «Wird auf meinen Herrn gelenkt sein,
 «Das wird Unglück für ihn geben.
 «Wird der Engel fort sich wenden;
 «Darum gehet hin und trinket!
 «Das wird, denk' ich, ja genügen».
 1285 Er, der auch von klugem Sinne,
 Alman Bet ritt da zurück,
 Kam drauf zu den vierzig Freunden.
 Als die Freunde eingeholt er,
 Sprach zu ihnen Alman Bet:
 1290 «Haltet an, ihr lieben Freunde,
 «Schlecht steht es mit meinem Herrn,
 «Trunken ist mein Heldenfürst,
 «Kanykäi, die böse Maid,
 1295 «Gab schon in der Frühe Branntwein,
 «Ihm, dem (hochgebor'nen) Herrn,
 «Trunken ist er liegen geblieben,
 «Schwankte, als er Wein getrunken,
 «Stürzte nieder, weinerfüllt,
 1300 «So liegt nun mein Herr im Hause.
 «Lasst uns selbst uns hinbegeben
 «Und das Fest uns jetzt beschau'n!
 «Trinken dort den süßen Branntwein!»
 Als nun Alman Bet gesprochen,
 Da erhob Seräk sich, sprach:
 1305 «Alman Bet, was soll das heissen?
 «Sage an mir doch, seit wann du
 «Sprichst die Sprache Kanykäi's?
 «Soll er, von der Seite schauend,
 «Zürnend da zurücke bleiben?
 1310 «Soll die Zähne fletschend, grinsend,
 «Fluchend er zurück da bleiben?

- «Selber will ich hin jetzt gehen».
Er Seräk (mög' er vergehen!)
1315 Stieg auf seinen Kök Kebitsch,
Doch bevor er's Pferd gewendet,
Lodert wild im Zorne Alman Bet,
Mit der Knute aus zwölf Riemen
Hieb er ein auf den Seräk,
1320 Klaffend theilt' sich seine Wange,
Und hervor quoll schwarzes Blut,
Jammernd sprach der Held Seräk:
«Gott lebt noch, Kalmücken-Knecht,
«Schimpf sollst du vom Herrn erfahren,
1325 «Schimpf hab' ich von dir erlitten,
«Alman Bet, dir will ich's anthun!»
Jetzt ritt der Seräk zurück,
An den goldbeschlag'nen Pfosten
Band er fest jetzt seinen Renner.
1330 Kanykäi vernahm den Hufschlag,
Drauf mit seinen schweren Stiefeln
Kam er rasselnd hergeschritten.
Da trat Kanykäi in's Freie,
Doch schritt Seräk nach der Männer
1335 Oder nach der Frauen Seite?
Hier und dort vernahm den Tritt man,
Und herum ist er geschritten.
Kanykäi, die sonst so Kluge,
War in Zweifel, wo er schritt.
1340 Er Seräk (mög' er verderben!)
Schritt rings um das hohe Haus,
Trat dann erst hinein in's Haus.
Tief in's weiche Bett versunken,
Vom Gelage noch benebelt,
1345 Lag er da am hellen Tage
Bis zur frühen Mittagszeit,

- Lag er noch, der Held Manas,
Bei dem Bogen, bei des Panzers
Saume zog ihn da Seräk.
«O, mein Fürst, was ist mit dir?
1350 «Heldenfürst, was hast du nur?
«Sieh, die Sonne trifft dich schon,
«Und du bleibst noch immer liegen?
«Schau auf, du Mondesglanz!
«Sieh, der neue Blutsverwandte
1355 «Ladet dich zum Ehrenmahle.
«Wird er es nicht übel nehmen?
«Wird er dir darob nicht zürnen?
«Stehe auf, mein Heldenfürst!»
Drauf die schlaferfüllten Augen
1360 Öffnetest du, Held Manas,
Seine goldbeschlag'nen Stiefel
Zog er auf die weissen Füsse,
Seinen Gurt aus Kameel-Leder
Schlang er sich um seine Hüften,
1365 Den verzierten bunten Sattel
Legt' er auf den weissen Falben,
Mit den hohen Reiterstiefeln,
Auf des Bügels Eisensohle
Springend, stieg Manas zu Pferde.
1370 Als du so nun hergeschritten,
Von der Seite hingeschaut,
Und du den Seräk erblicktest,
Da nun sprachst du, Held Manas:
«Wehe Seräk, sag', was ist dir?
1375 «Bist von einem Kampf gekommen,
«Oder ja von einem Ringspiel?
«Blutbedeckt ist deine Wange,
«Woher ist das Blut gekommen?»
Darauf sprachst du, Held Seräk:
1380

- «Hochberühmter, Mondesglanz, mein Fürst,
 «Trefflicher, du Sonnenglanz, mein Fürst,
 «Bin geboren, leb' mit dir, mein Fürst,
 «Bin nicht schlechter ich als Alman Bet, mein Fürst.
 1385 «Der sein Geld verschleudert, jener Knecht,
 «Von den Kalmyk im Altai,
 «Von den Kalmyk im Künkäi,
 «Floh er, Männer mordend, jener Knecht,
 «Lebte nicht in seinem Hause,
 1390 «Hielt's nicht aus bei seinem Volke,
 «Alman Bet, der Tigergleiche,
 «Jener Knecht schlug meine Wange,
 «Fliesen liess mein schwarzes Blut er,
 «Starker Fürst, o Held Manas!
 1395 «Schand' erlebt' ich nie von dir,
 «Vom Kalmücken Alman Bet
 «Hab' ich Schande viel gesehen,
 «Will nicht fürder mit ihm leben,
 «Hochberühmter, Mondesglanz, mein Fürst,
 1400 «Trefflicher, o Sonnenglanz, mein Fürst,
 «Du entferne Alman Bet!
 «Oder treibe mich von dannen!
 «Die Beleid'gung jenes Knechtes,
 «Die erregt mich heftig, Fürst».
 1405 Darauf sprach der Held Manas:
 «Hochberühmter, Mondesglanz, Gefährte,
 «Trefflicher, o Sonnenglanz, Gefährte,
 «Schau auf seine Herkunft, o Gefährte!
 «Er, das Kind des wahren Fürsten,
 1410 «Alman Bet, der Hochgebor'ne,
 «Sieh, im Zorne schlägt er dich,
 «Schlägt auch mich, wenn er in Zorn kommt».
 Heftig weinte da Seräk:
 «Wehe, Fürst! was sprichst du nur!

- «Jeder Zeit (o hoher Fürst) 1415
 «Stehst auf Alman Beten's Seit' du».
 Als das Blut er abgewaschen,
 Ritt (mit ihm) der Held Manas.
 Speisten da mit den Verwandten,
 Tranken Brantwein ohne Maass, 1420
 Gott bestrafte die Kalmücken,
 Denn, als trunken sie vom Brantwein
 Und die Gäste reich bewirthe't,
 Und sie herrlich da gezecht,
 Da den schön bestielten Dolch 1425
 Packte einer bei dem Hefte,
 Zog hervor ihn aus der Scheide,
 Stiess mit ihm nach Held Manas.
 (Aus drei Steinen ist der Dreifuss),
 Den nicht abgeschnitt'nen Büschel, 1430
 Diesen traf er mit dem Dolche,
 Unterhalb des schönen Käpsels,
 Oberhalb der breiten Stirn,
 Traf ihn da die scharfe Spitze.
 Der erhab'ne, ein'ge Gott 1435
 Liess Manas, den Helden, fern sein,
 Gleich der Flamm' am Ufersrande.
 O du mächt'ger, hoher Gott,
 Was hast ihn allein gelassen,
 Weit zur Seite von dem Felsen, 1440
 Hast ihn von dem Nest getrennt,
 Pfeile hatt' er an der Seite,
 Doch nicht einen Freund zur Hand,
 Als sie lustig so getrunken,
 Und in heft'gen Streit gerathen, 1445
 Da mischt Kös Kaman, der Vater,
 Jetzo sich in ihren Streit,
 Trennte sie da von einander,

- Und du zogst davon, Manas
 1450 Darauf ritt'st zu Kanykai du,
 Und als du nach Haus' gekommen,
 Legtest du zu Kanykai dich,
 Schliefest da an ihrer Seite.
 Als der Morgen darauf anbrach,
 1455 Und das Sonnenlicht hervorkam,
 Da erhob sich Held Manas.
 Früh am Morgen sich erhebend,
 Schrie mit Macht der Held Manas,
 Rief bei Namen seine Freunde:
 1460 «Muratal und Murad Bek, o Freunde,
 «Wilder Reiter, Kuat Bek, o Freunde,
 «Edschämän, du Blutsverwandter, Freund,
 «Elim, Seid, ihr beiden Knaben, Freunde,
 «Kargandai, von den Karsak, o Freund,
 1465 «Myrsa, junger Sohn, mein Freund,
 «Sohn des Wolfes, Börtümüsch, o Freund,
 «Wenn der weisse Falb' erlahmt, o Freund,
 «Der mit gold'nem Eisen und mit Kupfernägeln
 «Fest mein Pferd beschlagen hat, o Freund,
 1470 «Kenjaman, du Kenän's Sohn, o Freund,
 «Kosch-Abysch, Kongrolu's Sohn, o Freund,
 «Jasch Jigit, du Aschyk's Sohn, o Freund,
 «Uemöt, Jaisang, beide Knaben, Freunde,
 «Wahrheitsager, Kara Tölök, Freund,
 1475 «Kara Bodyscha, du Zeichendeuter, Freund,
 «Held Tschanbai, mit grauem Pferde, Freund,
 «Der des Nacht's die Fuchsspur nicht verliert,
 «Törsün Taigak, du mein lieber Freund,
 «Der der angelegten Flinte, Freunde,
 1480 «Grad' entgegen läuft im Kampfe, Freunde,
 «Der im Dunkeln Karsakspuren nicht verliert,
 «Tiger-Tailak, Mondesglanz, o Freunde,

- «Der, als meine alte Mutter, Freunde,
 «Kinderlos hienieden lebte, Freunde,
 «Ihr den stolzen Renner angebunden, Freunde, 1485
 «Eine Schimmelstute einst geopfert, Freunde,
 «Der auf meinen Weg' nach Mekka, Freunde,
 «Zu dem heiligen Propheten, Freunde,
 «Mir einst ein Begleiter war, o Freunde,
 «Der mit mir geboren, lieben Freunde, 1490
 «Mit mir aufgewachsen hier, o Freunde,
 «Der mit mir einst in der Wiege lag, o Freunde,
 «Der die Monat' und die Tage, Freunde,
 «Der Geburt mit mir getheilt, o Freunde,
 «Er, mein edles Stahl, o Freunde, 1495
 «Der mit mir geboren wurde, Freunde,
 «Du mein trefflicher Syrgak, o Freunde,
 «Der mit mir nach abwärts fuhr, o Freunde,
 «Als die Krimmbewohner ich bekriegt, o Freunde,
 «Der du seitwärts zieltest, Freunde, 1500
 «Du des Schimmel's Reiter, Kargyn, Freunde,
 «Der du gehst gewalt'gen Schrittes, Freunde,
 «Mit mir den Töschtük bekriegtest, Freunde,
 «Der von heil'gem Land gekommen, Freunde,
 «Du scharfzüng'ger Adschy Bai, o Freunde, 1505
 «Der statt Heidenfürst zu sein, o Freunde,
 «Lieber Moslim-Sklave wurde, Freunde,
 «Er, des echten Fürsten Kind, o Freunde,
 «Alman Bet, der Hochgebor'ne, Freunde,
 «Du, des Joilmysch jüngerer Bruder, Freunde, 1510
 «Des Jaschkamysch älterer Bruder, Freunde,
 «Bos-Ul, der die Pferde heimtreibt, Freunde,
 «Madysch, Sohn des Manai, Freunde,
 «Du Besieger alles Volkes, Freunde,
 «Seräk mit dem blauen Pferde, Freunde, 1515
 «Komm zu mir, ich will jetzt sprechen, Freunde,

«Kleinster der Gefährten, Tas Baimat, o Freunde,
«Der den Kessel uns bereitet, Freunde,
«Für die Pferde ist ein böser Tag, o Freunde,
1520 «Helden ist's ein ruheloser Tag, o Freunde,
«Lasset uns Kulane jagen, Freunde!
«Oder nach dem Ziele schiessen, Freunde!
«Auf des Boldschol blauen Hügel
«Lasset uns ein Schloss errichten, Freunde!
1525 «Ohne aufzurollen es uns nehmen, Freunde!
«Gehet hin zum Künökör, o Freunde!
«Schauet nach dem Wetter, Freunde!
«Schlachtet eine Stute dort, o Freunde!
«Findet aus den Tag des Glückes, Freunde!
1530 «Dann die mächt'ge rothe Fahne, Freunde,
«Pflanzet auf dann in die Erde, Freunde!
«Lasst sie auf zum Himmel flattern, Freunde!
«Stellet auf die mächtigen Geschütze, Freunde!
«Lasst uns fort vom Hause ziehn, o Freunde!
1535 «Lasst uns fremde Speise essen, Freunde!
«Sind wir zum Boktu Kurai gelangt, o Freunde,
«Haben den Kün-Tibäs überschritten, Freunde,
«Ziehn wir zu dem Kalmyk Volke, Freunde,
«Fett geworden sind die Pferde, Freunde,
1540 «Denn es ist der Herbst mit weissem Reife, Freunde,
«Lasst uns auf den Weg jetzt machen, Freunde,
«Die Kalmücken im Altai, o Freunde,
«Sind dem Ai Kan unterworfen, Freunde,
«Die Kalmücken im Künkäi, o Freunde,
1545 «Sind dem Kün Kan unterworfen, Freunde,
«Zwischen diesen lasst uns lauern, Freunde!
«Dort lasst uns auf Kundschaft liegen, Freunde!
«Haben Kundschaft wir erhalten, Freunde,
«Ueberfall'n wir die Kalmücken, Freunde,
1550 «Und zerstören ihre Städte, Freunde,

«Machen weinen ihre Kinder, Freunde,
«Alle Fülle ihres Glückes, Freunde,
«Ihre jungen Falken alle, Freunde,
«Wollen wir zur Tiefe stürzen, Freunde!
«Wollen jetzt uns auf die Reise machen, Freunde!» 1555
Schaust du an jetzt die Gefährten,
Zogen aus zum Künökör sie,
Schauten aus jetzt nach dem Wetter,
Ihre mächt'ge rothe Fahne
Liessen sie die Erde streifen, 1560
Liessen weh'n sie bis zum Himmel,
Stellten auf jetzt die Geschütze,
Ritten fort jetzt aus dem Hause,
Dann durchzogen sie Bar-Köl,
Wandten grade zum Tur-Köl sich, 1565
Zu dem Thal' des Kasylyk,
An dem Ufer des Kar-Jabas,
An dem Ufer des Kün-Tibäs,
Zu der Nied' rung des Küröbös,
Ritt darauf der Held Manas, 1570
Lärmend schlug sein Lager auf er.
Kök Tschöbös, der heim geblieben,
Hörte es am dritten Tage,
An der Spitze von dreihundert
Folgte er dem Helden nach, 1575
Kam jetzt lärmend hergezogen,
Tag und Nacht, bis an sechs Tage,
Liess er seine Pferde laufen.
Köktschögös war auch gekommen.
Als die Morgendämm' rung anbrach, 1580
Stand er auf und sprach die Worte,
Er, Manas, der mächt'ge Held:
«Alman Bet auf gelbem Falben, Freund,
«Sieh, mein Vater Jakyp Bai, o Freund,

- 1585 «Er hat einen Bruder, Freund,
 «Kös Kaman ist hergekommen, Freund,
 «Du besteig' den Falben, reite, Freund!
 «Zu dem Sohne Kös Kaman's, o Freund!
 «Reite hin zu Köktschögös, o Freund,
- 1590 «Reiche du ihm viel Geschenke, Freund,
 «Da er jüngst erst kam von den Kalmücken, Freund,
 «Kennt er wohl den Weg sehr gut, o Freund,
 «Kennet auch der Wasser Lauf, o Freund,
 «Diesseit's jenes Wasser's, Freund,
- 1595 «Lass ihn aufwärts reiten, Freund,
 «Lass ihn Pferdeheerden suchen, Freund,
 «Lass von ihm den Weg dir zeigen, Freund,
 «Und erfrage du das Nöth'ge, Freund».
 Jener ritt im Trab von dannen,
- 1600 Wie ein fortgeschoss'ner Pfeil,
 Tummelnd ritt er seines Weges,
 Wie ein fortgeschnellter Pfeil.
 Zu dem Sohne des Kös Kaman,
 Zu dem Köktschögös gelangt' er,
- 1605 Sagte ihm die nöth'gen Worte:
 «Lass am Morgen auf uns brechen!
 «Meinem Herrn, dem Heldgebor'nen,
 «Lass uns Beide Hülfe bieten!
 «Dass die Pferd' sich nicht verirren,
- 1610 «Nicht im Irrthum Männer sterben!»
 Stellten auf nun die Geschütze,
 Ritten beide als Gehülfen,
 Um zu reiten in der Kühle,
 Zog er auf den Bergesrücken,
- 1615 Sie, die Söhne Kös Kaman's,
 Er Manas, der Heldgebor'ne,
 Zogen durch die Sandesfläche,
 Als den Sand sie so durchritten,

- Pflanzt' er auf die Tannenlanze,
 Macht ein Festmahl Held Manas. 1620
 Zog dann durch den Ütsch-Karol,
 Ritt drei Tage seines Weges,
 Nach drei Tagen an der Stelle
 Schleppten nur mit Müh' die Kinder
 Kös Kaman's die Pferde vorwärts,
 Dampf stieg auf von ihren Fellen, 1625
 Müde waren sie geworden,
 Daher lagert' er drei Tage.
 Darauf sprachst du, Held Manas:
 «Höre, Sohn des Kös Kaman,
 «Köktschögös, du mögest reiten 1630
 «Zu dem Wachtplatz der Kalmücken!
 «Reite du dort in die Runde,
 «Du besteige deinen Kordshong,
 «Zieh du an Kalmückenkleidung, 1635
 «Gieb darauf uns gute Kundschaft».
 Er Manas, der Heldgebor'ne,
 Wenn du fragst nach seinen Thaten,
 Sieh, so hatte er befohlen.
 Als er so ihn fortgesendet, 1640
 Ritt er durch die beiden Steppen,
 Zog jetzt aus zu diesem Ritte,
 Durch die Kalmak im Altai
 Ritt nun jener rings umher,
 In der Mitte der Kalmücken 1645
 Lebte dort der Fürst Ai Kan,
 Bei ihm lebten die Saisane,
 Bei ihm wohnten die Kaldai,
 Die Saisane, die Kalmücken,
 Schritten hin nach allen Seiten,
 Den Köktschögös auf dem Ritte, 1650
 Ihn erblickte der Saisan,

Und erkannt' ihn gleich beim Anschau.
 «Hol's der Teufel, Köktschögös
 1655 «Der Kalmücke, sieh, da kommt er!»
 Drauf dem Ai Kan, seinem Fürsten,
 Schickte er gleich diese Kunde.
 Der sprach: «Nehmt den Köktschögös fest,
 «Setzet auf ein Pferd ihn nun,
 1660 «Gebet bei ihm einen Saisan,
 «Fraget dann nach seinem Treiben».
 Darauf hoben sie auf's Pferd ihn,
 Nahmen fest den Köktschögös,
 Gaben zu ihm einen Saisan,
 1665 Fragten ihn nach seinem Treiben.
 Als man dich so ausgefragt,
 Sieh, da sprachst du Köktschögös:
 «Manas kam mit vierzig Menschen,
 «Doch ich kam mit hundert Menschen,
 1670 «Lass uns herfall'n auf Manas
 «Und im Kampfe ihn dann tödten!
 «Seine Weiber will ich freien!
 «Selbst will ich der Fürst dann sein!
 «Will dann Herrscher sein des Volkes,
 1675 «Kanykai, die Fürstentochter,
 «Will ich mir als Gattin antraun».
 Als dies Köktschögös berichtet,
 Sieh, was that der Fürst Ai Kan?
 Schwingen liess er da die Lanzen,
 1680 Rasseln liess er die Gewehre,
 Geben liess er seine Lanze,
 Hell anzünden seine Fackeln,
 Diesseits von dem Schylmyrdan,
 Bei der Fahnen Goldesschimmer,
 1685 Von sechs Tausend starken Krieger
 Bracht' er da ein Heer zusammen.

Köktschögös ritt nun zurück,
 Gab dem Manas keine Antwort,
 Nacht bedeckte schon die Erde,
 Als in seinem Zelt er abstieg,
 1690 Doch er brachte keine Nachricht.
 Wolfsäugiger, grau von Barte,
 Held Manas, der Tigergleiche,
 Hing dort an sein mächtig Schwert,
 1695 Stellt' sich auf bei seinem Zelte,
 Schaute aus dort Held Manas,
 Rief von der erhab'nen Stelle
 Alman Bet herbei, den Helden:
 «Wende dich von hier, o Freund,
 «Ihn, den Sohn des Kös Kaman, o Freund,
 1700 «Frage aus den Köktschögös, o Freund,
 «Hat er nicht auf seiner Spähfahrt, Freund,
 «Von dem Heere Kund' erhalten, Freund?
 «Von dem Volke Mär' erfahren, Freund?»
 Jener stieg zu Pferde, trabte
 1705 Alman Bet, der Tigergleiche,
 Kam dann hin zum Köktschögös,
 Sprach mit ihm mit gut'gen Worten,
 Fragt' ihn aus nach jenem Heere.
 Darauf sprachst du, Köktschögös:
 1710 «Zahllose Kalmücken Schaaren
 «Lagern dort bei ihrer Feste,
 «Trunken sind sie dort im Wohlsein,
 «Zechend, singend, lagern sie,
 1715 «Dorthin mög'st du dreist nur reiten!
 «Wo den Angriff du auch machst,
 «Wirst du reiche Beute machen».
 Er, der mächt'ge Wolf des Krieges,
 Heftig schüttelt er die Hüften,
 Schüttelt seine Eingeweide,
 1720

- So kommt Alman Bet gegangen,
 Dringet durch wie eine Steppnath,
 Schlängelt sich auch wie ein Bächlein.
 Um sich hängend seine Tasche,
 1725 Um sich werfend seinen Tuchrock,
 Kommt herbei auch Kök Kaman,
 Ruft herbei den Alman Bet:
 «Wende um des Pferdes Kopf, mein Füllen,
 «Halte hier doch still, mein Füllen,
 1730 «Hin nach Norden schimmert es, mein Füllen,
 «Wie ein Stier mit grauem Haupt, mein Füllen,
 «Hoch im Alter hat sein Vater, Füllen,
 «Ihn aus seinem Zelt getrieben, Füllen,
 «Sieh, das ist ein böses Omen, Füllen,
 1735 «Unglückbringend ist der Krieg, mein Füllen,
 «Sage dies dem Einzigen, mein Füllen,
 «Den metallbeschlag'nen Sattel, Füllen,
 «Mög' er auf den Falben legen, Füllen,
 «Möge die Kalmück umringen, Füllen,
 1740 «Mög' der Falk' nicht sterben, Füllen,
 «All' die Schaaren der Kalmücken, Füllen,
 «Mögen ihn nicht überfallen, Füllen,
 «Mit sich nehmend Alman Bet, mein Füllen,
 «Möge auszieh'n Er Manas, mein Füllen,
 1745 «Sieh, ich fürchte die Kalmücken, Füllen».
 Darauf rittst du, Alman Bet,
 Zu dem Herrn, dem Tigergleichen,
 Brachtest ihm die Antwortsrede:
 «Alle sprachen gleiche Worte,
 1750 «Ist ein schlechtes Volk wie tausend Stiere,
 «Sieh! der Vater sprach dies Wort, o Herr,
 «Auch die Grossen sprachen so, o Herr,
 «Lass den harten Ritt uns machen, Herr,
 «Lass uns selbst die Sach' erforschen, Herr!»

- Alman Bet bestieg den Schecken, 1755
 Held Manas bestieg den Falben,
 Die bis nach Kokand wohl reichte,
 Deren Schaft so schön verziert war,
 Deren Schaft bunt angestrichen,
 Seine Lanze mit zwei Quasten 1760
 Drückt' er in die Achselhöhle,
 Trabte hin in starkem Trabe,
 Hielt dann an an einer Stelle,
 Liess die Lanze nicht erschüttern,
 Schnurgrad' hielt er in der Hand sie. 1765
 Zu den Kalmak im Altai
 Kam er schweifend jetzt geritten,
 Als die Sonne tief gesenkt sich,
 Und es dunkel schon geworden,
 Rittst hinein du, Alman Bet. 1770
 Feuer leuchten da wie Sterne,
 Was hat das nur zu bedeuten?
 Sieh, da lagern wohl sechs Banner,
 Lagern wohl sechs Heereshaufen,
 Nachricht hat man hier gegeben. 1775
 Rasselnd sprengt' nach einer Seit' er,
 Klirrend nach der andern Seite;
 Zwischen Dörfern und Aulen
 Haben Völker sich gelagert.
 Um das Land nun zu durchforschen, 1780
 Und sich Nachricht zu verschaffen,
 Machte er sich auf die Kundschaft.
 Sieh, da kommt ein altes Männlein,
 Mündü sagend, schon geritten.
 Alman Bet, der Heldgebor'ne, 1785
 War entflohn im zwölften Jahre,
 Kannt' daher die Moslim-Sprache,
 Kannte auch die Sprach' der Gjauren,

- Sprach da: «möndü, möndü», grüssend,
1790 Sprach darauf auch: «jaby, jaby».
Als so Alman Bet gesprochen,
Bliebst du stehn, du alter Mamu.
«Woher kommst du, alter Mann?
«Nach dem Antlitz fragt den Namen,
1795 «Nach dem Aeussern fragt den Mann man,
«Alter, dich verbirgt die Nacht,
«Sag', wo reit'st du in der Nacht hin?»
««Ai Kan zieht ein Heer zusammen,
««Wir begeben uns zum Heere»».
1800 «Von wo wird des Ai Kan Kriegsheer?
«Von wo wird sein Volk bekriegt?
«Wenn den Mond du jetzo anschaust,
«Hört er auf sich zu vergrössern;
«Sage, was du hier erschaut hast!
1805 «Wozu lässt er die Saisane spielen?
«Wozu die Galdai sich quälen?
«Wozu lehrt er die Medshine?
«Sag', was treiben sie nur hier?»
««O mein Füllen, o du Jüngling,
1810 ««Sag', was fragst du mich darnach?
««Streng ist das Gebot des Fürsten,
««Lieb ist uns die eig'ne Seele,
««Füge mir nichts Böses zu,
««Aus zog ich zum Fouragiren,
1815 ««Reite jetzt nach meinem Hause»».
«An der Seite dieser Feuer
«Lagern Leut' in dichten Schaaren,
«Jurten dicht wie Bergeskuppen,
«Sag', was hat das zu bedeuten?»
1820 ««Ist 'ne Braut mit schönem Zopfschmuck,
««Ist ein Sohn zum Mann erwachsen,
««Trefflich schöne Mädchen sind da,

- ««Sind auch viele hohe Herren,
««Zahlreich sind auch da die Sklaven,
««Denn des Ai Kan Tochter, Altyn Ai,
1825 ««Feiert dort ein fröhlich Fest»».
«Hast du and're Nachricht, Alter?
«Hast du and're Worte, Alter?»
««Nein Herr, And'res weiss ich nicht,
««Denn ein Greis in meinem Alter,
1830 ««Was soll er wohl wissen, Herr?»»
Alman Bet, der Heldgebor'ne,
Packt das Schwert an seiner Seite
Jetzo bei dem (starken) Griffe,
Riss es (schnell) aus seiner Scheide,
1835 Schwang es auf des Alten Kopf.
Hieb den Rücken ihm in Stücke,
Dass der Kopf zur Erde rollte.
Als der kesselgleiche Kopf
Dort in seinem Blute lag,
1840 Als der dreifussgleiche Kopf
Ihm so grade abgeschlagen,
Stieg Manas, der Heldgebor'ne,
Jetzt herab vom gelben Schecken,
Zog sich ab dann seine Kleider,
1845 Band sie auf den gelben Schecken,
Und des Alten, der da lag,
Pelz zog er sich auf (die Schulter),
Darauf seinen breiten Gürtel
Schlang er fest sich um die Hüfte,
1850 Und die Löcher dieses Gürtels (?)
Schaut er an, die Augen öffnend.
Seinen Falben mit sich nehmend,
Will er zu den Mädchen reiten,
Da sein Herz, das gleicht dem Rosshaupt,
1855 Bäumte sich gleich einem Rosse,

- Blieb nicht ruhig in dem Busen.
 Zum Manas kam Alman Bet,
 Sprach darauf nun zum Manas:
- 1860 «Tapf'rer Fürst, o Mondesglanz,
 «Wem bringt's Schaden, wenn ich sterbe?
 «Wem bringt's Nutzen, bleib ich leben?
 «Gleich' dem Hundsfell, wenn ich sterbe,
 «Und dem Schaaffell, bleib ich leben,
- 1865 «In den Feind will ich jetzt dringen,
 «Will dort Alles gut erforschen,
 «Und dir sich're Kundschaft bringen».
 Darauf sprach'st du Held Manas:
 «Reite nur, begieb dich hin,
- 1870 «Bringe forschend sich're Kunde!»
 Als Manas dies Wort gesprochen,
 Trieb er an die bunte Stute,
 Durch die Kalmak im Altai
 Ritt er mitten jetzt hindurch.
- 1875 Altyn Ai, des Ai Kan Tochter,
 Sie, das Weib, das Sündenreiche,
 Sass in ihrer weissen Jurte,
 Hörte jetzt des Pferd's Getrappel,
 Schaute um sich von der Seite.
- 1880 Da stieg der mit schwarzem Blute,
 Alman Bet, der Tigergleiche,
 Mit Gerassel jetzt vom Pferde,
 Grüsste «möndü, möndü» sagend,
 «Körkö, körkö», sagte er,
- 1885 Sprach auch «jaby, jaby, jaby!»
 Sagte «altai, altai, altai!»
 Der du kennst der Kalmak Sprache,
 Alman Bet, du tratest ein.
 Als da Alman Bet nun eintrat,
- 1890 Stand nicht Einer auf vom Platze,

- Oeffnet Niemand ihm die Thür,
 Niemand war da, der ihn kannte.
 Eintrat also Alman Bet,
 Schaute um sich in die Runde,
 Schaute an der Jurte Inn'res. 1895
 «Altai, möndü, körkö» sprechend.
 Niemand bot ihm seinen Gruss.
 Darauf sprachst du, Alman Bet:
 «Hört, als Späher zog umher ich,
 «Auf des Baschtagai Berg's Gipfel 1900
 «Kamen sieben mir Kameele fort,
 «Diese sieben kann man kennen
 «An dem alten Hengst-Kameele,
 «Und das alte Hengst-Kameel
 «An der Stut' mit vollem Euter, 1905
 «Diese graue Stute aber,
 «Weil an ihrer Nase Niemand
 «Einen Nasenpflock befestigt.
 «Dromedar mit Nasenpflock von Kupfer,
 «Das man wohl daran erkennt, 1910
 «Dass es Niemand heimgetrieben,
 «Niemand hin und her gezogen,
 «Auch ein junger Dromedarhengst,
 «Den man kennt, (weil sich bei ihm)
 «Auch ein Hund mit schmalem Kopf befindet; 1915
 «Habt ihr nicht das Vieh gesehen?
 «Dieser Hund mit Kupfer-Kette,
 «Winselnd kam er, saht ihr ihn?
 «Einen Bock mit Mondes-Hörnern
 «Auch verlor ich, saht ihr ihn? 1920
 «Als ich ihn (heut') heimgetrieben,
 «Hab' den schwarzen Hengst verloren,
 «Habt dergleichen nicht gesehn ihr?»
 Darauf sagten diese Menschen:

- 1925 «Nein! mög'st das Verlor'ne finden.
«Mög' sich deine Scham bedecken».
Kara Bai, Tebitschin's Sohn,
Schwang darauf die (mächt'ge) Keule.
Alman Bet, der Tigergleiche,
- 1930 Er entriss ihm jene Keule,
Schwang sie hin nach Altyn Ai,
Diese lief im Kreis' herum,
Wand sich wie ein junges Hündchen,
Doch er hielt sie endlich fest,
Küsste sie in's weisse Antlitz.
- 1935 Eh er fortzog seinen Mund,
Floss das schwarze Blut vom Antlitz,
Wie das schwarze Blut so floss,
Schwand dem Mädchen die Besinnung.
- 1940 Als ihr so der Sinn geschwunden,
Stürzt' sie nieder zu den Säcken.
Darauf sprach die Altyn Ai:
«Leute, die ihr vor mir stehet,
«Fasset diesen bei dem Rockschoß!
- 1945 «Die ihr wartet mir zur Seite,
«Packet ihn bei seinem Kragen,
«Täbitschin's Sohn, Kara Bai,
«Drücket fest die Thüre zu,
«Wendet ab Euch von dem Jenseit's,
- 1950 «Fragt den Jüngling, wer er sei,
«Hat mich in's Gesicht gebissen,
«Hat gekniffen mir das Fleisch,
«Dass mir die Besinnung schwand».
Alle, die da vor ihr standen,
- 1955 Fassten jenen bei dem Rockschoß,
Die zu ihrer Seite standen
Packten ihn bei seinem Kragen,
Alman Bet, den Kriegsgefährten,

- Hielten sie dort fest (im Hause).
«Altan möndü, wer bist du?
«Adam körkü, wer bist du?
«Kokoi jaby, wer bist du?»
««Möndü, möndü, ich bin hier,
««Jaby, jaby, ich bin hier,
««Altai, altai, ich bin hier»».
- 1960 Heftig schüttelt er den Arm,
Als er so den Arm geschüttelt,
Ging es schlecht dort den Kalmücken,
Er ergriff den Kupferhaken,
Zog dann zu die Rauchlochdecke,
Knüpfte fest den Kupferhaken,
Hielt ihn fest mit seinen Zähnen,
Eine grosse Menge (?) Zunder
Fasst er, drückte ihn zusammen,
Legt ihn oben auf das Feuer,
Zog dann fort den festen Haken,
Da stieg auf der Rauch zum Himmel,
Dann nahm er den Feuerstock,
Wirbelt auf mit ihm das Feuer,
Dass die Asch' zum Himmel aufsteigt,
Finst're Nacht wurd' es (im Hause),
Dass man Niemand sehen konnte.
Die Kalmücken jetzt im Dunkeln,
Griffen Alle jetzt nach oben,
Unten war noch eine Oeffnung,
Da schlüpfte Alman Bet hindurch,
Stieg dann auf die Schecken-Stute,
Munter liess sein Ross er springen.
Die da packten sich zu zweien,
In dem dunk'len Jurtenraume
Kämpften heftig die Kalmücken,
Schüttelten sich da einander,
- 1965
1970
1975
1980
1985
1990

- Hielten fest sich da umschlungen,
So geschah es in der Jurte.
- 1995 Alman Bet, der Tigergleiche,
Rief jetzt draussen vor dem Hause:
«Kokoi möndü, hier bin ich,
«Alda jaby, hier bin ich,
«Adam körkü, hier bin ich,
- 2000 «Aldai sain, hier bin ich.
«Da das Schaffleisch gar gekocht ist,
«Ward dir Schande, Altyn Ai,
«Wie ein langgestrecktes Boot,
«Dehnt sich jetzo deine Gurgel,
- 2005 «Sieh, so standst du, Altyn Ai».
Darauf fragte Altyn Ai:
«Weisst du es, du böser Jüngling,
«Schmal an Taille, roth an Antlitz,
«Ist ein Sklav', der Mädchen nah ist,
- 2010 «Ist ein trefflich schöner Sklave,
«Ist ein Sklav' mit schönem Auge,
«Als er in die Thüre trat,
«Ich, die schlechte Magd, erhob mich,
«Dreimal hier von meinem Platze,
- 2015 «Ist ein Ohr am Jurten-Gitter.
«Bist ein Rather du, entfliehe,
«Denn ich fürcht' mich vor dem Knaben.
«Was du vorher hier gesprochen,
«Dass am Anfang dieses Monat's
- 2020 «Sieben sind Kameel' entflohen,
«Sind's nicht sieben meiner Väter?
«Ist der alte Hengst, der wackelt,
«Nicht mein lieber Vater Ai Kan?
«Ist die Stut', mit vollem Euter,
- 2025 «Nicht Ak Kanysch, meine Mutter?
«Dessen Nase noch kein Pflock trug,

- «Dem man nicht die Nas' durchstochen,
«Dromedar mit Kupfer-Pflocken,
«Ist's nicht Altyn Ai, der Arme?
«Und der Hund mit langem Kopfe, 2030
«Der da bellt, ohne zu schauen,
«Köktschögös, Kös Kaman's Sohn?
«Ist nicht er's, der Nachricht brachte?
«Hat er nicht Verrath geübt?
«Und der Widder mit dem Mondhorn, 2035
«Ist es nicht der Adshy Bai?
«Den man wieder heimgetrieben,
«Den du schwarzen Ochsen nanntest,
«Ist es nicht der gier'ge Tiger?
«Mög' man dicke Wachen stellen, 2040
«Fertig halten seine Hände,
«Mögen gute Acht sie geben».
Als so Altyn Ai gesprochen,
Da erwidert Alman Bet:
«Hab' das Antlitz dir gezeichnet, 2045
«Habe Nachricht dir gegeben,
«Wenn die Morgendämm'ung anbricht,
«Wenn der Waage Sternbild senkt sich,
«Wenn das Jurtenschloss mit hoher Thüre,
«Du, dich beugend, dann verlässt, 2050
«Will beim Handgelenk dich packen,
«Dich auf's Pferd dann zu mir setzen,
«Will dich zur Gefang'nen machen,
«Wenn die Morgendämm'ung anbricht,
«Wenn der Waage Sternbild senkt sich, 2055
«Will den unter'n Rand durchbohren,
«Will das Dach zum Himmel austreu'n,
«Wenn das Jurtenschloss mit hoher Thüre
«Du, dich beugend, dann verlässt,
«Will das Fürsten-Haupt entehren! 2060

- «Will den Freunden es als Beute geben!
«Wenn dein Muth dir dann geschwunden,
«Was bleibt dir dann Gutes übrig?
«Wenn mein Muth mir dann gestiegen,
«Wie sollst du dem Tod entrinnen!»
- 2065 Spornte an die Schecken-Stute,
Alman Bet und ritt von dannen.
Zu Manas, dem Tigergleichen,
In der Veste mit sechs Thoren,
Inn'res trat er jetzo ein.
- 2070 Manas war sehr müd' geworden,
Seinen spannendicken Panzer
Legt er ab von seinem Körper,
Fast wär' er schon eingeschlafen.
Als er Pferd'getrappel hörte,
- 2075 Er, der Falb' am Pferdepfahle,
Schaut' er um sich von der Seite
Und erkannte Alman Bet,
Freudig fing er an zu wiehern,
Da erwacht' (der Held) vom Wiehern,
- 2080 Und du grüsstest, Alman Bet:
«Gruss sei dir, o Herr, du Mondesglanz».
««Gruss auch dir, o Freund, du Mondesglanz.
««Die Kalmücken im Altai, o Freund,
««Hast du jetzt durchstreift, o Freund,
- 2085 ««Sag' die Botschaft, ich will hören, Freund,
««Gieb die Kunde, ich will lauschen, Freund»».
Alman Bet erhob sich, sprach:
«Gieb mir Botenlohn! du Mondesglanz, mein Herr».
««Gern sei er gewährt dir! Alman Bet, mein Freund»».
- 2090 «Ai Kan's Tochter, Altyn Ai, o Herr,
«Gieb zum Botenlohn, mein Herr,
«Ist ein gar vortrefflich Mädchen, Herr,
«Von Verstand ist sie so reich, o Herr,

- «Ist ein prächtig schönes Mädchen, Herr,
«Sie gieb mir als Botenlohn, o Herr!» 2095
««Ist wohl gleich der Atalyk, o Freund?
««Gleicht wohl auch Kara Börük, o Freund?»»
«Nein, weit besser ist als Atalyk sie, Herr,
«Besser auch als Kara Börük, Herr,
2100 «Wie die Fürstentochter, Kanykäi, o Herr,
«Du gefunden, so ist jene, Herr».
««Scherze nur nicht, Alman Bet, o Freund,
««Bei den Moslim, bei den Gjauren,
««Wer kann Kanykäi wohl gleichen?»»
Ihm erwidert Alman Bet: 2105
«Wenn ich Lügen-Reden führe, Herr!
«Will ich an die Rippen schlagen, Herr!
«Sterben ich am Blutspei'n, Herr!
«Will zur breiten Steppe wandern, Herr,
2110 «Wenn ich eine Lüg' gesagt, o Herr!»
««Ist es so, du Mondesglanz, o Freund,
««Ist sie gleich der Atalyk, o Freund,
««Nun, so mögest du sie nehmen, Freund!
««Gleichen sie der Kara Börük, Freund,
2115 ««Nun, so nimm sie dir, o Freund!
««Doch das Fürstenkind, die Kanykäi, o Freund,
««Gleichen sie der Kanykäi, o Freund,
««Mach' nicht streitig sie dem Herrn, o Freund!»»
«Was hat dies nur zu bedeuten, Herr!
2120 «Was entreissest mir die Beute, Herr!
«Was für Habsucht zeigest du, mein Herr!
«Nenn' den Talas keinen Ort ich, Herr!
«Nenn' den Manas keinen Herrn ich, Herr!
«Trink' nicht Wasser aus dem Talas, Herr!
«Vom Manas jetzt wend' ich mich, o Herr!
2125 «Will den Talas jetzt verlassen, Herr,
«Will den Manas auch verlassen, Herr,

- «Was bedeutet dies dein Wort, o Herr?
 «Was das früh're Wort, o Herr?
 2130 «Was kommt in den Sinn dir, Herr?
 «Schäme dieses deines Sinn's dich, Herr!
 «Danach wird es sich ereignen, Herr!
 «Dass mein Vater jetzt der Werber ist,
 «Dass die Mutter Mägdendienste thut».
- 2135 ««Soll nicht Werber sein dein Vater,
 ««Deine Mutter soll nicht Dienste thun,
 ««Spreche nur im Scherze, Mondesglanz,
 ««Nimm die Altyn Ai dir, Freund!»»
 Laut fing er nun an zu lachen,
- 2140 Lief zurück zu den Gefährten,
 Als er zu den Freunden kam,
 Da sprach jetzt der Held Manas:
 «Vierzig Freunde, die ihr bei mir steht,
 «Trost hab' ich empfunden euretwegen,
 2145 «Nehmt am Kampfe Theil jetzt meinewegen,
 «Hab' das Schwert gefühlt um euretwegen,
 «Kämpfet nun auch meinewegen».
 Früh am Morgen stand er auf,
 Kyrgym Tschal, auf grauem Pferde,
- 2150 Ihn liess er die Fahne nehmen,
 Doch die Fahne fällt zu Boden.
 Dass er nicht dem Feinde weiche,
 An den Fuss des grauen Pferdes
 Legt er an die Russenfessel.
- 2155 Grade stürmt er (auf den Feind),
 Ruft den Krieger: «o Manas!»
 Auf die Menge der Kalmücken
 Stürmten sie jetzt wild hinan.
 Gott! es flieht der Feind, o Herr!
 2160 Weh! es flieht der Feind, o Herr!
 Alaman, Freund Alaman,

- Talaman, Freund Talaman,
 Rasselnd schossen ab sie Pfeile,
 Schaust du an die vierzig Freunde,
 Schlagen sie sich mit den Keulen,
 2165 Häupter, Augen glühen heftig,
 Wunden decken ihren Körper,
 Klumpen Blut's, wie Schaafesleber,
 Füllen an den wilden Busen.
- Als es Abend nun geworden,
 2170 Sieh den Helden Er Manas,
 Hoch an Rücken, lang an Hals,
 Mächt'ger Pässer, hoher Falbe,
 Starker Pässer, weisser Falbe,
 2175 Sieh! er rasselt nun vorbei,
 Es entflieht der wilde Held,
 Da den Herrn er fliehen sieht,
 Weiss er nicht, was soll's bedeuten,
 Er mit schwarzem Blut und blauen Läusen,
 2180 Alman Bet, der Tigergleiche,
 Fliehet mit dem Herrn zusammen,
 Als er so mit ihm geflohen,
 War der vierzig Freunde Haupt,
 Er, Kyran Syrgak geblieben,
 2185 Da der Herr, der Held entflohen,
 Weiss er nicht, was soll's bedeuten,
 Sporn die Fersen ein dem Pferde,
 Er zerfetzt sein weisses Fleisch,
 Dass die Sehnen sichtbar werden,
 2190 Und erreicht den Alman Bet.
 «Wende um des Schecken Haupt!
 «Halte an dort in der Nied' rung!
 «Schwarzes Blut, wie Schaafesleber,
 «Füllet jetzo dir den Busen,
 2195 «Gut steht jetzt der Heiden Sache,

- «Viele der Gefährten kommen, viele fehlen,
 «Ihre Seite traf der Eisenpfeil,
 «Sieh, die Hälfte der Gefährten fehlt, und nur die Hälfte
 «Ihren Schenkel traf der Eisenpfeil, [kommt,
 2200 «Nie floh er den Kampf, seit er geboren,
 «Hat sich nie dem Feind' ergeben.
 «Die am Kinne bartlos sind,
 «An der Lipp' den Bart nicht schneiden,
 «Die den Bart nicht stehen lassen,
 2205 «Sie, die Heiden ohne Glauben,
 «Zahlreich kommen die Kalmücken.
 «Wende um des Schecken Kopf,
 «Stehe still, o Alman Bet!»
 Darauf sprachst du, Alman Bet:
 2210 «Hab' im Rücken wohl zehn Wunden,
 «Vierzig Wunden in den Rippen,
 «Sieh! ich kann mich nicht bewegen,
 «Was soll heute ich begingen!
 «Auch du hast der Wunden viele,
 2215 «Bin denn ich nicht auch verwundet?
 «Das Geschoss traf deine Leber,
 «Das Geschoss traf deinen Rücken,
 «Gelblich floss das Blut hervor,
 «Klumpen Blut, wie Schaafesleber,
 2220 «Füllen an jetzt deinen Busen».
 Eh der wunde Held Manas
 Umgewendet noch sein Pferd,
 Schlug Held Alman Bet schon zu.
 Sieh, das Blut in seiner Faust,
 2225 Wie des grossen Kessels Speise,
 Kochend wallt es mächtig auf.
 Konnt' ertragen nicht den Ritt,
 Er, der Schecken Alman Bet's,
 Hat 'nen weissen Fleck am Rücken,

- Er berührt das weisse Haar, 2230
 Konnt' ertragen nicht den Ritt,
 Fielen faulend aus die Haare.
 Alman Bet, das Fürsten-Kind,
 Schaute um sich von der Seite,
 Sieh, den hohen Stiefelschaft 2235
 Hat geschlagen bis verfault er,
 War bis oben 'raufgerutscht.
 Schlug des Pferdes harten Schenkel,
 Und der müde gelbe Schecken,
 Schämt' er sich, so blieb zurück er, 2240
 Schämte er sich nicht, so musst' er
 Acht der Tag' und Nächte laufen.
 Da er nicht mehr folgen konnte,
 Vor Manas, dem Heldgebor'nen,
 Ritt er schnell mit einem Sprunge, 2245
 Sprang herab von seinem Schecken,
 Stand vor ihm mit heft'gem Flehen,
 Hängte sich an seinen Hals.
 «Ei, mein Herr, du Mondesglanz,
 «O, mein Herr, du Sonnenglanz, 2250
 «Flohst den Kampf nie seit der Jugend,
 «Hast dich nie dem Feind ergeben,
 «Schwarzes Blut, wie Schafesleber,
 «Füllet schrecklich mir den Busen,
 «Sieh, die Heiden sind im Vortheil, Herr!» 2255
 Darauf sprach der Held Manas:
 «Sag', was sprichst du, Mondesglanz, o Freund?
 «Als der Falbe noch ein Pferd war, Freund,
 «Liefst du etwa vor dem Wasser, Freund?
 «Als dein Herr, ich, noch ein Held war, Freund, 2260
 «Flohst du je aus Furcht den Kampf, o Freund?
 «Ist es so, so reite mit, o Freund,
 «Der mir eng verbunden, hoher Freund.

- «Reitet mit mir, ihr Gefährten!»
 2265 Sieh, da wandte sich Manas,
 Auf die Schaaren der Kalmücken
 Stürmt er graden Weges ein,
 Kleidet sich in seinen Panzer,
 Nahm zur Hand die Feuerwaffe,
 2270 Und das Schwert mit Apfel-Knopfe
 Schwang er rasselnd durch die Luft,
 Rief den Kriegsruf: «o Manas!»
 Die Kalmücken des Altai
 Alle hieb er da zusammen.
 2275 Alman Bet ritt vorn, als Führer,
 Altyn Ai, des Ai Kan's Tochter,
 Band er fest sich an sein Banner.
 Jener Knab' mit Falben-Stute,
 Dieser Schlaukopf hat 'nen Bruder,
 2280 Kargaldai war dessen Name,
 In die Schaar der vierzig Freunde
 Ritt der Jüngling jetzt hinein,
 Nahm der Rosse wohl an hundert,
 Nahm belad'ne Dromedare,
 2285 Fünf nahm für die Herrschaft er,
 Mädchen wählt' er mit fünf Zöpfen,
 Nahm die besten von den Lasten,
 Nahm auch alle Träber mit sich,
 Sie umschlingend nahm er Beute,
 2290 Setzt' zum Führer Sichelträger, Sarte,
 Sie umschlingend nahm die Stadt er,
 Setzt' zum Führer Hackenträger, Sarte.
 Weisslich Gold und weisses Silber
 Führt' er fort, dass kaum das Vich es trug.
 2295 Dann trabt' er zum Er Manas:
 «Hochberühmter, Mondesglanz, mein Herr!
 «Trefflicher, du Sonnenglanz, mein Herr!

- «Sieh, die Söhne Kös Kaman's, o Herr!
 «An des Almaly Bach's Quelle, Herr!
 «Haben sich erbeutet sechs der Pferdeschaaren,
 2300 «An des Tolono Bach's Quelle, Herr!
 «Eben so neun Pferdeschaaren, Herr!
 «Da wir sie nicht treiben können, Herr!
 «Wollen wir uns Gastgeschenke nehmen, Herr!»
 Darauf sprachst du, Held Manas:
 2305 «Wenn's so ist, du Mondesglanz, Gefährte,
 «Reite du nur immer hin, Gefährte!»
 Als der Helden Fürst gesagt dies,
 Trabt' von dannen Kargaldai,
 Als er so davongetrabt,
 2310 Kam er hin zu Köktschögös.
 «Gruss sei dir, o Mondesglanz, mein Herr!»
 ««Dich auch grüss' ich, Kargaldai, Gefährte,
 ««Mondesglanz, Gefährte Kargaldai,
 ««Wie viel Beute hat Manas erbeutet?
 2315 ««Wie viel Beute habe ich erbeutet?»»
 Darauf sprachst du, Kargaldai:
 «Wozu soll ich dessen Beute nennen?
 «Will dir hier die Dein'ge nennen,
 «Bist mit Beute reich versehen,
 2320 «Die des Manas nenn' ich nicht,
 «Weisslich Gold und weisses Silber
 «Lade ich jetzt auf die Wagen,
 «Lass' sie fort von Pferden ziehn!»
 Fort trabt' jetzt der Kargaldai,
 2325 Trieb sein Ross zum Ritte an,
 Doch dem Kargaldai, der forttrabt',
 Rufet zu noch Köktschögös:
 «Sag' noch einmal mir dein Lied,
 «Wiederhole deine Rede,
 2330 «Will dir weiches Leder geben,

- «Sei mit Beute reich versehen!
 «Was blieb übrig von Manas,
 «Leder, das geblieben, nehmend,
 2335 «Untaugliche Alte nehmend,
 «Kinder, die sich nicht beschmutzen,
 «Böcke nehmend, die da stinken,
 «Den beschnitt'nen Ochsen nehmend,
 «Ei, mög' deine Beut' verdorren!
 2340 «Der des Volkes Allerbesten,
 «Der der Beste von den Leuten,
 «Seine Lasten niederwerfend,
 «Lasset einen Kampf uns machen,
 «Lasset uns Manas berauben,
 2345 «Lasst uns Glück von Gott erfliehen!»
 Jetzt ritt hin er zu Manas,
 Köktschögös nun, der Kalmücke,
 Kam jetzt noch hinzugesprengt,
 Als er zu Manas gekommen,
 2350 Anzog seines Rosses Maul,
 Da der Held mit schwarzem Blute,
 Alman Bet, der Tigergleiche,
 Nahm die Lanze mit zwei Quasten,
 Jetzt in seine Achselhöhle,
 2355 Und die Rosse, die da wiehern,
 Auch die Knaben, die da plappern.
 Er, der Held, der Alman Bet,
 Brachte Alle in Verwirrung.
 Den mit hohem Rücken, langem Halse.
 2360 Ihn, den hohen Falb', den Pässer,
 Ihn, den weissen Falb', den Pässer,
 Macht' er die getroff'ne Stirne reiben,
 Schrumpft' die Schenkel, gleich dem Steinbock,
 Liess die finke Seite heben,
 2365 Hügelgleich den Hals vorstrecken,

- Mit ihm sprengt Manas herbei;
 Hieltest auf den Alman Bet.
 «Hochberühmter, Mondesglanz, o Freund,
 «Trefflicher, o Sonnenglanz, mein Freund,
 «Zürne nicht! lass ab, o Freund! 2370
 «Sprich doch fröhlich du von Scherzen, Freund!
 «Ist mein Vater Jakyp Bai, o Freund!
 «Jakyp Bai's Verwandter, o du Freund!
 «Ist der alte Kös Kaman, o Freund,
 «Da er sechzig Jahre alt, o Freund, 2375
 «Wenn wir heimkehr'n von dem Ritte, Freund,
 «Möge er nicht zürnen uns, o Freund,
 «Mög' sein Fluch nicht treffen uns, o Freund,
 «Zürne nicht! halt' an, o Freund!
 «Bringet her der Beute Menge, Freund!
 «Lasset uns die Beute theilen, Freund! 2380
 «Lass uns ohne Beute bleiben, Freund!
 «Denn ihr Inn'eres ist entbrannt, o Freund».
 Fliegend Gold und weisses Silber,
 Als man Alles hergebracht, 2385
 Als die Beute man getheilt,
 Rittst zurück du, Held Manas.
 Als er kam so seines Weges,
 Schoss man Steinböck' im Gebirge,
 Auf den Hügeln aber Hirsche, 2390
 Dann ritt grade man nach Hause,
 Doch am Wege stand ein Haus,
 Zu dem kamst du, Held Manas,
 Mit ihm ritten die Kalmücken,
 Mit ihm ritten die Gefährten, 2395
 Dort nun blieb man über Nacht,
 Trank dort Branntwein, wurde trunken,
 Schaust du sie da Alle an,
 Sieh, sie wurden trunken, stritten,

- 2400 Als sie so in Wuth gerathen,
Da der Sohn des Kös Kaman,
Der Kalmücke Köktschögös,
Goss nun Gift in diesen Branntwein.
Als nun alle vierzig Freunde,
2405 Und Manas, der Heldgebor'ne,
Alle dieses Gift getrunken,
Lagen sie bewusstlos dort,
Doch es brant' Manas'sens Inn'res,
Der mit hohem Rücken, langem Halse,
2410 Auf den hohen Falb', den Pässer,
Schwang sich Manas, floh von dannen.
Köktschögös, das weisse Messer
Schleudert' er nach dem Manas,
Traf ihn mitten in die Hand;
2415 Schaust du die getroff'ne Stelle,
Ist sie gross wie eine (?)
Schaust du an, wo es herauskam,
Ist's 'ne Wunde von neun Spannen,
Fiel sogleich vom Pferde nieder,
2420 Röchelnd lag da Held Manas.

Kanykai in ihrer Jurte

- Wusste es in ihrem Sinne,
Nahm die Arznei Kan Temir's,
Ritt damit zu Er Manas,
2425 Unterhalb des Kök Doskok
Zu Manas, dem Heldgebor'nen,
Kam sie endlich, blieb bei ihm,
Schwarze Arznei zum Kochen
Kocht' sie, goss sie auf die Wunde,
2430 Rothe Arznei zum Reiben
Rieb sie dann in seine Wunde.

- Kan Kosho, der Fürst von Mekka,
Kam auch zum Manas geritten,
Als zwölf Tage so vergangen,
Und zwölf Nächte auch vergangen, 2435
Da genasest du, Manas,
Als du darauf um dich schautest,
Waren todt die vierzig Freunde,
Darauf sprachst du, Held Manas:
«Wie soll ich allein nur leben? 2440
«Will den Schöpfer jetzo bitten,
«Wenn der Schöpfer Hülfe sendet,
«Wenn die Heiligen mir helfen,
«Will die vierzig Freund' erflehn ich».
Darauf stieg er auf sein Pferd 2445
Und gelangte hin nach Mekka,
Bei den sieben Thoren Mekka's,
Betet er bei allen Thoren,
Rund um die vier Ecken Mekka's
Ritt er jetzt vier Mal die Runde: 2450
«Nichts als Kriegen ist mein Handwerk,
«Wie soll ich allein nur leben?
«Kommet Hülfe mir vom Schöpfer,
«Beistand von der Heil'gen Menge,
«Bitt' ich um die vierzig Freunde». 2455
Niemals stieg er in die Erde,
War ein Mann von Heldenmuth,
War ein Held von Gott geschaffen,
Leben kam den vierzig Freunden.
Um zum Held' Manas zu reiten, 2460
Stiegen sie zu Pferde, ritten,
Kamen reitend dann nach Mekka.

Kanykai lag in der Jurte,

In der Nacht sah einen Traum sie:
 2465 Batyr Manas war gekommen,
 Sass beim Kopfe Kanykäi's,
 Zog sie heftig bei der Brust.
 «In das Haus mit hoher Thüre
 «Trat Manas, der Tigergleiche,
 2470 «Bei dem Haupte meines Herrn
 «Lag aus hartem Stahl 'ne Feile,
 «Nahm ich ihn in meine Arme.
 «Was hat das nur zu bedeuten?
 «Wem soll meinen Traum ich sagen?
 2475 «Zu der edlen Fürstentochter,
 «Zu der Altyn Ai will geh'n ich,
 «Sie, das Kind aus edlem Blute,
 «Wird mir's mit Verständniss deuten».
 Wusch sich Angesicht und Hände,
 2480 Ohne Waschung rieb's Gesicht sie,
 Kam gegangen Kanykäi
 Und erzählt' es Altyn Ai,
 Da sprach zu ihr Altyn Ai:
 «O Kanykäi, Schwesterchen*),
 2485 «Ging der Mond beim Kopf dir auf,
 «Ist das nicht der Held, dein Herr?
 «Geht bei Mondesschein die Sonn' auf,
 «Sind das nicht die vierzig Freunde?
 «Wenn das Haus mit hoher Thüre
 2490 «Du dich bückend aufgestellt,
 «Und dein Herr Manas gekommen,
 «Und zerfliessend da gelegen.
 «Wenn der Sperber von dem Hügel
 «Nicht gefangen jene Lerche,

*) Man sieht aus nachfolgender Deutung des Traumes, dass der Sänger vorher mancherlei ausgelassen. Ueberhaupt ist dieser Gesang von Vers 2277 an vielfach gekürzt und daher nicht recht zusammenhängend.

«Haben Kös Kaman's fünf Söhne
 2495 «Deinen Helden-Herrn getödtet.
 «Wenn zu deines Herren Haupt
 «Eine Feil' aus Stahl gelegen,
 «So entsteht ein Kind im Leib dir,
 «Ist ein mächtig gelbes Ross,
 2500 «Ist ein Wolf mit blauer Mähne,
 «Ist ein Held, der stärker als sein Vater;
 «Wenn der Vater ihn gesehen,
 «Wird zum Feste er den Falben,
 «Wird er ihn nicht (freudig) schlachten?
 2505 «Er ist euer höchster Lohn.
 «Tai-Bürul besteigen wird er,
 «In der Runde die vier Seiten
 «Wird er alle wohl durchreiten,
 «Wird mit Kongyr Bai auch kämpfen,
 2510 «Ringgen wird mit dem Joloi er.
 «Nes-Kara, den Heidenfürsten,
 «Mit dem wird er sich auch fassen,
 «Wird wohl so sein Leben führen».
 Jetzt kam an der trotz'ge Tiger,
 2515 Kam zurück vom weiten Mekka,
 Alle Kinder Kös Kaman's,
 Die Kalmücken, tödtet' er.
 Als die Heiden all' gefallen,
 Und nachdem zurück getraht er,
 2520 Ai Kan's Tochter, Altyn Ai,
 Als er diese auch gesehen,
 Held Manas, der Tigergleiche,
 Jetzt das Schwert an seiner Seite
 Fasset er bei seinem Griff,
 2525 Zog es (hastig) aus der Scheide,
 Als er nun es schwingen wollte,
 Hielst du auf ihn, Kanykäi.

«Ei, mein Herr, was willst du thun?
 2530 «Als du des Altai Kalmücken
 «Alle nieder hast gemetzelt,
 «Ist die Arm' erbeutet worden,
 «Was willst du sie darnach tödten?
 «Halte, Herr, o Sonnenglanz!
 2535 «Lange her ist's, dass du ausgezogen, Herr,
 «Sind der Monate schon zwölf, o Herr,
 «Bin vor Sehnsucht gelb geworden, Herr,
 «Meine Seele hat viel Qual gelitten, Herr,
 «Seit dein Auge fortgezogen, Herr,
 2540 «Hab' gesehen, was ich früher sah nie».

6) Semetei's Geburt.

Abgemagert war der Falbe,
 Alt geworden Fürst Manas,
 Seit er Kanykäi gefreit,
 War es zweiunddreissig Jahre,
 5 Und das Kind in ihrem Schoosse
 Zählte schon der Monat' sieben,
 Krank lag nieder Held Manas,
 Da rief er die vierzig Freunde:
 «Heiden, so wie Muselmane, Freunde,
 10 «Habt besiegt ihr, Helden, Freunde,
 «Habt vom Volke, von den Häusern, Freunde,
 «Fortgetrieben, o ihr Starken, Freunde,
 «Treiben liess ich die Kameele, Freunde,
 «Liess sie Euch als Brautgab' geben,
 15 «Fort Euch treiben Zugvieh, Freunde,
 «Schleppend euch als Brautgab' geben,
 «An dem Ehrenplatz' des Vaters, Freunde,
 «Ist die Fürsten-Tochter Kanykäi, o Freunde,

«Die mir schnitt das Handgelenk, o Freunde,
 «Gleiten liess die Schande aus der Hand, 20
 «Ist ein Kind von sieben Monat in ihr,
 «Sah das Volk nicht, ist noch nutzlos, Freunde,
 «Sah den Krieg nicht, ist noch jung, o Freunde,
 «Schläft es einst, so weckt es, Freunde,
 «Weint es einst, so tröstet's, Freunde, 25
 «Reinigt ihm den Schmutz des Auges, Freunde,
 «Sollt' mein Füllen dies ein Mädchen sein,
 «Findet einen Ort und gebt sie, Freunde.
 «Bakai, du, des Reichen Sohn, o Freund,
 «Hast's Vermächtniss du vernommen, Freund? 30
 «Hast den Filzrock mir gefertigt, Freund?
 «Jetzt verlass' die Welt ich, Freunde,
 «Abgemäht wird jetzt mein weisses Schilf,
 «Richtet zu jetzt das Begräbniss, Freunde,
 «Kanykäi, die Fürstentochter, Freunde, 35
 «Lass' das Haar nicht los, es schmerzt,
 «Reisse das Gesicht nicht, denn es schmerzt,
 «Handelt recht ihr, geht's euch gut, ihr Freunde,
 «Handelt schlecht ihr, habt ihr Schaden, Freunde.
 «Äbäkä, Köbösch, o ihr Knaben, Freunde, 40
 «Habet ihr mein Wort vernommen?
 «Habt ihr fertig meine Unterlage?
 «Ziehet Haupt und Fuss mir, Freunde».
 Jakyp's Sohn, Manas der junge,
 Schied nun so aus dieser Welt. 45
 Der Bakai, des Reichen Sohn,
 Legte hin das weisse Schilf,
 Und Manas, den Bergegleichen,
 Trugen fort sie und begruben.
 Kanykäi, die Fürstentochter, 50
 Klage jetzt, die Worte reimend:
 «Von dem Felsen, wo kein Arhar schweift, o Herr,

«Einz'ger aus des Vaters Neste, Herr,
«Von dem Felsen, wo die Zieg' nicht schweift, o Herr,
55 «Einz'ger aus der Mutter Neste, Herr,
«Warst die Gans, die mich umflog, o Herr,
«Warst vom Vater ganz allein, o Herr,
«Weisser als das Ei warst du, o Herr,
«Aus dem Mutterleibe warst allein du, Herr.
60 «Hochberühmter, Mondesglanz, o Herr,
«O, du mein Geschoss aus Gold, o Herr,
«Hätt'st du einen ält'ren Bruder, Herr,
«O, du mein Geschoss von Silber, Herr,
«Hätt'st du einen jünger'n Bruder, Herr,
65 «Wird er dir nicht folgen, Herr?
«Würde deine Bahn verfolgen, Herr!»
Kanykäi, die Fürstentochter,
Löste auf sich ihre Haare,
Band sich fester um die Hüften,
70 Kanykäi, die Fürstentochter,
Sie zerfleischte sich ihr Antlitz,
Thränenreich war'n ihre Tage,
All ihr Wasser führt der Strom fort.
Jakyp's Sohn, Manas den jungen,
75 An des Talas Flusses Ufer,
Auf dem Berge Sulpukar,
Führte man ihn und begrub ihn.
Als der siebente vollendet,
Kam der achte Monat nun,
80 Nach dem achten Monat kam
Jetzt der neunte Monat endlich,
Jakyp Bai, der böse Sklave,
Schickte drauf den Mengdi Bai,
Liess der Kanykäi jetzt melden:
85 «Stirbt ein Pferd, so bleibt der Rücken als Vermächtniss,
«Stirbt der Bruder, bleibt die Schwäg'rin als Vermächtniss,

«Kanykäi, die Fürstentochter,
«Blieb zurück jetzt vom Manas,
«Abäkä, der Kluggebor'ne,
«Und Köbösch, der Dummgebor'ne, 90
«Sind des Manas jünger'e Brüder,
«Ob sie den Köbösch will freien,
«Oder lieber Abäkä?
«Wen sie liebt, den mög' sie freien!»
Kanykäi, die Fürstentochter, 95
Weinte, als dies Wort gehört sie:
«Weder Abäkä, noch Köbösch,
«Dürfen solches Wort mir sprechen,
«Auch die Frau, die Manas nachliess,
«Darf ein solches Wort nicht hören. 100
«Als Manas, mein Herr, gestorben,
«War ich schwanger sieben Monat,
«Als der siebente vollendet,
«Kam der achte Monat nun,
«Nach dem achten Monat folgte 105
«Endlich nun der neunte Monat;
«Wird mein Kind ein Mädchen sein,
«Will im Feuer ich's verbrennen,
«Will im Wasser ich's ertränken,
«Darauf will ich Jenen freien. 110
«Sollt' mein Kind ein Knabe sein,
«Werd' ich nimmer jene freien».
Solche Antwort gab sie Jenen.
In der Nähe Kanykäi's,
War der Tochter des Schoruk,
115 Der Akylai Jurt' errichtet.
Mengdi Bai ritt nun zu Dieser,
Sprach auch hier des Jakyp Worte:
«Schoruk's Tochter, Akylai,
«Stirbt ein Pferd, so bleibt der Rücken als Vermächtniss, 120

«Stirbt ein Bruder, bleibt die Schwäg'rin als Vermächtniss.
 «Abäkä, der Kluggebor'ne,
 «Und Köbösch, der Dummgebor'ne,
 «Sind des Manas jung're Brüder;
 125 «Einen soll von ihnen frei'n sie.
 «Will sie den Köbösch jetzt freien,
 «Oder lieber Abäkä,
 «Wen sie liebt, den mög' sie nehmen!»
 Ihm erwidert Schoruk's Tochter:
 130 «Jedes Weib, das einen Sohn hat,
 «Wird ihr Kind zum Maun erziehen,
 «Ich, die Arme, die kein Kind hat,
 «Er, der kluge Abäkä,
 «Möge mich zum Weibe nehmen!»
 135 Mengdi Bai, mit blauem Barte,
 Ritt darauf zum Jakyp Bai,
 Sagte ihm der Weiber Rede:
 «Kanykäi, die Fürstentochter,
 «Sendet solche Antwort dir:
 140 «Schwanger war ich sieben Monat',
 «Als Manas, der Held, gestorben,
 «Als vollendet sieben Monat,
 «Kam heran der achte Monat,
 «Auf den achten Monat folgte
 145 «Endlich nun der neunte Monat,
 «Werd' ein Mädchen ich gebären,
 «Will im Feuer ich's verbrennen,
 «Will im Wasser es ertränken,
 «Darauf will ich Jenen freien.
 150 «Doch ist dieses Kind ein Knabe,
 «Weder Abäkä noch Köbösch
 «Will ich dann zum Manne nehmen!
 «Schoruk's Tochter, Akylai,
 «Zu der ich mich darauf begab,

«Und der ich die Botschaft brachte, 155
 «Schoruk's Tochter, Akylai,
 «Hört' mein Wort und gab die Antwort:
 «Abäkä, der Kluggebor'ne,
 «Möge mich zum Weibe nehmen».
 Als die Worte er vernommen, 160
 Sprach der kluge Abäkä:
 «Will mich zu ihr hinbegeben».
 Abend wurd's, die Sonn' ging unter,
 Dunkel wurd's, es legt' das Volk sich.
 Abäkä, der Kluggebor'ne, 165
 Stieg jetzt auf sein hohes Ross,
 In den Armen Akylai's,
 Schoruk's Tochter, ruht der Held.
 Darauf sprach des Schoruk Tochter:
 «Kanykäi, die Fürstentochter, 170
 «Wenn sie einen Sohn gebiert,
 «Will den Nabel selbst ich schneiden,
 «Will ihm waschen ab den Schmutz,
 «Will den Mund dem jungen Kinde
 «Ich mit Lappen dann verstopfen, 175
 «Tödten will ich so das Kind».
 So vergingen Tag' auf Tage,
 Kanykäi's, der Fürstentochter,
 Schwangerschaft erreicht' zehn Monde,
 Stellt den Kupfer-Pfahl mit gold'ner Gabel 180
 Kanykäi und hielt die Wehen*
 Da erscholl des Kindes Stimme,
 Polternd fiel der Kopf zur Erde,
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 Als das Kind sie so geboren, 185

*) Nach kirgisischer Sitte gebären die Frauen, indem sie auf den Knien stehn und an einer Querstange die aufgehobenen Hände festhalten.

Schoruk's Tochter, Akylai,
 Eilig kam herbeigelaufen,
 Wollte schneiden ab den Nabel,
 Waschen wollte selbst das Kind sie,
 190 Sehen will ich dieses Kind.
 Doch die alte Bagdy Dölöt
 Zeigt nicht, ob es Knab', ob Mädchen,
 Floh mit ihm in einen Winkel,
 Akylai, des Schoruk Tochter:
 195 «Hat's allein gebären lassen,
 «Hat es mir allein verborgen,
 «Zeigte mir das Kindlein nicht»
 Sprach sie zürnend, ging von dannen.
 Als sie zornig fortgegangen,
 200 Sprach erhebend Kanykäi sich:
 Ach, du gute, liebe Mutter,
 «Sprich doch, ist das Kind ein Knabe,
 «Oder ist es nur ein Mädchen?»
 Da beschaut's die Alte, spricht:
 205 «O, du traute Kanykäi,
 «Freude sei dir, hohe Freude,
 «Dieses neugebor'ne Kind,
 «Dieses Kindlein ist ein Knabe».
 Da erwidert Kanykäi ihr:
 210 «O, du traute, gute Mutter,
 «Lasset uns an Schlaf nicht denken,
 «Keine Wieg' dem Kinde fert'gen,
 «Lass' abwechselnd es uns warten!»
 Bis die Mitternacht genaht sich,
 215 Hielt die Eine dieses Kind,
 Als die Mitternacht verstrichen,
 Hielt die Andere das Kindlein.
 Jakyp Bai, der Altgeword'ne,
 Abäkä und auch Kóbösch,

Sammelten da Heereshaufen. 220
 «Dieses jüngstgebor'ne Kindlein
 «Wollen tödten wir am Morgen».
 Als der Morgen weisslich anbrach,
 Röthlich sich erhob die Sonne,
 Kamen sie herbei zum Kampfe. 225
 Kanykäi, die Fürstentochter,
 Nahm das neugebor'ne Kindlein,
 Legte es an ihren Busen,
 Nahm die sechzigjäh'rige Alte,
 Bagdy Dölöt, ihre Mutter, 230
 Bei der Hand und führt' sie fort.
 In's Gestrüpp des Altyn Bai
 Flüchtet sie, sich da versteckend.
 Als des Manas beide Brüder,
 Abäkä und der Kóbösch, 235
 Jetzt nach ihrem Hause kamen,
 Fanden sie das junge Kind nicht,
 Fanden sie die Kanykäi nicht.
 Da zerbrachen sie das Rauchloch
 Und verbrannten es im Feuer, 240
 Da zerschnitten sie das Gitter
 Und verbrannten es im Feuer.
 Ihre Habe, die versteckt war,
 Alle führten sie von dannen,
 Ihre Schätz' in Ledersäcke 245
 Nehmend, zogen sie davon.
 Dieses nachgeblieb'ne Zicklein,
 Den im Leib geblieb'nen Helden,
 Diese Flagge von der Lanze,
 Das Vermächtniss des Manas 250
 Führt' die Alt' und Kanykäi
 Tiefer in den Wald hinein.
 Als sie so mit ihm geflohen,

- War kein Volk um hin zu gehen,
255 War kein Berg, sich zu verbergen.
Darauf sprachst du, Kanykäi:
«Sag', was meinst du, liebe Mutter?
«Wohin geh'n wir, liebe Mutter?
«Hab' 'nen Pathen, Karym Bai,
260 «Lass zu Karym Bai uns gehn.
«Wie ein Sieb ist schon dein Rockschooss,
«Wie ein Füllenstrick dein Aermel.
«Wenn wir nicht zu Karym Bai gehn,
«Wohin sollen wir uns wenden?»
265 Wo der Reiche, Namens Karym,
Wohnte, dahin wandten
Jetzt die Weiber ihre Schritte.
Als sie zu des Reichen Lande
Jetzt auf ihrer Flucht gekommen,
270 War er fort von dort gezogen,
Doch sie folgten seinem Zuge.
Als sie so dem Wege folgten,
Sieh, ein Kalb mit rothen Perlen
Kam gegangen auf dem Wege,
275 Dies ergriff nun Kanykäi,
Doch kein Wasser war zum Schlachten
War kein Eisen, es zu tödten,
Wussten Beide keinen Rath sich.
Als sie weinend stehen blieben,
280 Kam der Pathe Karym Bai
Nun des Weges hergetrabt.
Als ihn Kanykäi erschaut,
Und den Karym Bai erkannt,
Sprach sie da, ihn flehend, bittend:
285 «Dich ruf' an ich, lieber Pathe,
«Sieh, mein Gatte, der Manas,
«Ist aus dieser Welt geschieden,

- «Abäkä und der Kōbösch
«Kamen, mich zum Weib' begehend,
«Ab wies ich die bösen Buben. 290
«Da ich diese abgewiesen,
«Sind Kōbösch und Abäkä
«Nun zu meinem Haus' gekommen,
«Da zerschmetterten das Rauchloch
«Diese Buben und verbrannten's, 295
«Schnitten dann das Jurtengitter
«Und verbrannten es im Feuer,
«Dieses nachgeblieb'ne Zicklein,
«Den im Leib geblieb'nen Knaben,
«Dieses Banner von der Lanze, 300
«Dies Vermächtniss des Manas
«Hab' ich fliehend fortgeführt».
Karym Bai, des Mädchens Pathe,
Sprach darauf zu Kanykäi:
«O Kanykäi, du mein Füllen, 305
«Des Manas, des Helden Kind,
«Wenn du es jetzt fliehend fortführst,
«Lass ich in mein Haus dich nicht,
«Gebe ich dir keinen Wohnsitz.
«Sieh, dein Gatte ist Manas, 310
«Auf ihn bin ich sehr erzürnt,
«Wenn dies Kälblein du gefangen,
«Geb' ich auch das Kalb dir nicht».
Darauf Karym Bai, der Pathe,
Nahm das Kälbchen sich, das rothe, 315
Riss es fort ihr aus der Hand,
Trieb es fort zu seiner Jurte.
Kanykäi schritt drauf zurück,
Kam zurück nun zu der Alten.
«O, du traute, liebe Mutter, 320
«Karym Bai, der doch mein Pathe, Mutter,

«Hat ein rothes Kälbchen mir, o Mutter,
 «Aus der Hand nun fortgerissen, Mutter,
 «Bakai, er, des Reichen Sohn, o Mutter,
 325 «Hat des rechten Schulterblattes Knorpel, Mutter,
 «Einst durchstochen, sagen sie, o Mutter,
 «Und des linken Schulterblattes Knorpel, Mutter,
 «Auf des Sulpukor Berg's Gipfel, Mutter,
 «Hat er auf's Kameel geladen, Mutter,
 330 «Lass uns jetzt zu Bakai gehen, Mutter!»
 Nacht auf Nacht ging ihre Reise,
 Tag auf Tag ging ihre Reise,
 Wie ein Sieb ward da ihr Rockschoß,
 Und ihr Aermel wie ein Strick.
 335 Zu Bakai's, des Reichen Sohn,
 Jurte kamen sie zuletzt.
 Da sein Reitpferd Kök-Tscholok,
 Dieses Pferd bestieg Bakai,
 Seine zahllosen Kameele sammelnd,
 340 Kam herbei da Held Bakai,
 Da erschaut er Kanykäi,
 Diese sprach, sich zu ihm wendend:
 «Ich darf nicht den Gruss *) dir geben, Bakai,
 «Du darfst nicht die Antwort **) sprechen, Bakai,
 345 «Mit dem nachgeblieb'nen Zicklein, Bakai,
 «Mit dem Knaben, der im Leib blieb, Bakai,
 «Mit dem Fähnlein von der Lanze, Bakai,
 «Mit des Er Manas Vermächtniss, Bakai,
 «Mit ihm komme ich geflohen, Bakai».
 350 Da der Sohn des Reichen, er Bakai,
 Zog herum des Pferdes Kopf,
 Hielt das Ross vor ihnen an,

*) salam aleiküm.

**) aleiküm üssalam.

Aus dem Arm' der Kanykäi
 Riss er nun das Kind heraus,
 Einmal sprengte er nach aufwärts,
 Einmal fiel das Kind herunter,
 Einmal sprengte er nach abwärts,
 Einmal fiel das Kind herunter.
 Kanykäi und die Tschakan,
 Und Bakai, der Sohn des Reichen,
 Alle drei zusammen weinten,
 Darauf sprachst du, Kanykäi:
 «Abäkä und auch Kóbösch, die Buben,
 «Schrieben auf des Viehes Menge,
 «Zählten da des Viehes Menge,
 365 «Schrieben auf auch alle Habe,
 «Zählten alle diese Habe,
 «Kanykäi und die Tschakan,
 «Wir entflohen alle Beide,
 «Abäkä und auch Kóbösch, die Buben,
 370 «Sei dein Haupt dem Tod geweiht!
 «Und dem Raubzug all dein Vieh!
 «Will dein Haupt wie Hämmel schneiden,
 «Will dein Blut wie Wasser giessen,
 «Bakai, Sohn des Bai, o Bruder,
 375 «Was für Rettung blieb uns, Bruder?
 «Was für List blieb uns, o Bruder?»
 Darauf sprachest du, Bakai:
 «O, du Traute, Kanykäi, mein Füllen,
 «Will im Eimer Airan Euch bereiten, Füllen,
 380 «Airan will ich für Euch stehlen, Füllen,
 «Pferde, Kleidung Euch bereiten, Füllen,
 «Will den Weg Euch nachher zeigen, Füllen».

Kanykäi, die Fürstentochter,
 Nahm er nun an seine Seite,
 385

Airan mischte er im Eimer,
 Richtet' Pferd' und Kleidung zu,
 Richtet' zu auch Mundvorrath,
 390 Brachte sie bis zu dem Kreuzweg'.
 Darauf sprachst du, Kanykai:
 «Was ist jetzt für Rettung, o Bakai,
 «Ist der Fürst der Nogai Jamgyrtschy?
 «Will zu Jamgyrtschy jetzt gehen,
 395 «Jetzt den Weg zum Jamgyrtschy
 «Zeige mir, o Freund Bakai!»
 Darauf sprach der Held Bakai:
 «Jamgyrtschy, der Fürst der Nogai,
 «Seinen Weg zeig' ich dir nicht, mein Kind,
 400 «Jamgyrtschy und Held Manas, mein Kind,
 «Beide sind von feindlichen Geschlechtern,
 «Jamgyrtschy, der Nogai Fürst,
 «Das zurückgeblieb'ne Zicklein,
 «Das im Leib' geblieb'ne Kind,
 405 «Wird er ihn nicht tödten, Kind?
 «Wird er nicht zum Weib' dich nehmen?
 «Was gibt's dann für dich für Rettung?
 «Will dir Jamgyrtschy's Weg nicht weisen.
 «Wenn zu deinem eig'nen Vater,
 410 «Du zu Kara Kan jetzt reiseest,
 «Zeig' den Weg zum Kara Kan dir».
 Als Bakai dies Wort gesprochen,
 Und den Weg zum Kara Kan gezeigt,
 Zog nun Kanykai, die Fürstin,
 415 Tag für Tag des Weges weiter,
 Nacht für Nacht des Weges weiter.
 So vergingen viele Tage,
 So vergingen viele Nächte,
 All die Wegkost, die bereitet,
 420 Gab die Fürstin Kanykai.

Ihrer Mutter biss die Speis' sie ab,
 Ihrem Kinde kaute sie sie vor,
 Doch die Speise ging zu Ende,
 Und die weitgezog'ne Alte
 Wurde hungrig, wurde matt, 425
 Grau wurd' ihr es vor den Augen.
 Darauf sprach zu ihr die Alte:
 «O, du traute Kanykai, mein Kind,
 «Grau wird mir es vor den Augen,
 «Was soll ich beginnen, Kind? 430
 «Was für eine List erfinden, Kind?
 «Deines Vaters Schloss, mein Kind,
 «Ist's von hieraus nicht zu sehen, Kind?»
 Darauf sprachst du, Kanykai:
 «Mög'st noch ein'ge Tage dulden, Mutter, 435
 «Wenn wir uns beeilen, Mutter,
 «Kommen wir doch nach sechs Tagen an,
 «Doch wenn wir nicht eilen, Mutter,
 «Kommen wir nach sieben Tagen an».
 Kanykai, die Fürstentochter, 440
 Ab biss sie der Mutter Speise,
 Kaute sie für dieses Kind,
 Darauf zogen sie nun weiter,
 Waren wohl zwei Tage hungrig.
 Da erhob sich Kanykai und weinte: 445
 «O, du liebe, traute Mutter,
 «Dort erhebt ein weisser Berg sich, Mutter,
 «Als in früh'rer Zeit beim Vater,
 «In dem Hause Kara Kan's,
 «Da zu meiner Mädchen Zeit, 450
 «War das Land, wo Farb' wir gruben,
 «Dieses schönen Landes Aepfel,
 «Sind wie Euter (?) bei der Kuh,
 «Dieses Landes Aprikosen,

455 «Wie das Herz von jungen Schafen,
 «Lasst zu dieser Stell' uns ziehen».
 Darauf sprach die alte Frau:
 «O, du traute Kanykai,
 «Was fragst du mich denn, mein Kind?
 460 «Wenn du diesen Weg nun kennst,
 «So mög'st du mich hin jetzt führen, Kind».
 Sie begaben zu der Stell' sich,
 Hielten eine Nacht sich auf dort,
 Nahmen dort sich von den Aepfeln,
 465 Assen auch die Aprikosen,
 Sättigten sich an den Früchten,
 Füllten auch die Ledersäcke,
 Darauf ritten sie nun weiter.
 Als sie weiter so geritten,
 470 Zu dem Berge Ak Schagyl
 Kamen sie geritten endlich.
 Auf der Höhe Ak Schagyl,
 Kommt der Bruder Kanykai's,
 Solton Kul, herbeigeritten.
 475 Die gefloh'ne Kanykai,
 Sie erwartet hier den Reiter.
 Solton Kul, der ält're Bruder,
 Er erkannte Kanykai nicht,
 Solton Kul, den älter'n Bruder,
 480 Ihn erkannte Kanykai nicht.
 Als er Kanykai erschaut,
 Redet Solton Kul sie an:
 «Bist ein Wanderer, sag' den Weg ich,
 «Suchst dein Vieh du, zeig ich's dir,
 485 «Woher kommst du, sag', geritten?»
 Darauf sprachst du, Kanykai:
 «Bin ein Wanderer, Wanderer, Bruder,
 «Ziehe meines Weges, Bruder,

«Will dich um den Weg jetzt fragen, Bruder».
 Da sprach Solton Kul, ihr Bruder: 490
 «Sich, es giebt ein Land Talas,
 «Da erwuchs im Schatten herrlich,
 «Reift zum Manne, wie's geziemt sich,
 «Frei in seiner Wiege liegend,
 «Schaukelnd wie ein Herren Sohn sich, 495
 «Strampelnd schon im Mutterleibe,
 «Hoch berühmt, nachdem gebor'n er,
 «Er, das Kind des Jakyp Bai,
 «Er, der junge Held Manas,
 «Lebt er noch? Ist er gesund? 500
 «Hast du was von ihm erfahren?»
 Als sie dieses Wort vernommen,
 Da erkannte sie den Bruder,
 Und es sprach jetzt Kanykai:
 «O, mein Bruder, Solton Kul, 505
 «Sprich, erkennst du mich denn nicht?
 «Bin ich nicht des Kara Kan
 «Fürsten-Tocher, Kanykai?
 «Bist du nicht der Solton Kul?
 «Held Manas, der Tigergleiche, 510
 «Ist aus dieser Welt geschieden,
 «Als man ihn zur Erd' bestattet,
 «Abäkä, Köbösch, die Buben,
 «Sie zertrümmerten mein Rauchloch,
 «Und verbrannten es im Feuer, 515
 «Rissen ein mein Jurtengitter,
 «Und verbrannten es im Feuer,
 «Eig'ne Schmach ist schlimmer als die fremde,
 «Den Ösbök sind unterthan die Sart,
 «Da entbrannt des Talas Gipfel, 520
 «Dieser Fuss ward fortgerissen,
 «Das zurückgeblieb'ne Zicklein,

«Der im Leib' geblieb'ne Knabe,
 «Er, das Fähnlein von der Lanze,
 525 «Das Vermächtniss des Manas,
 «Mit ihm komme ich geflohen».
 Rückwärts stürzte Kanykäi,
 Und es schwanden ihr die Sinne,
 Doch ihr Bruder, Solton Kul,
 530 Sprang jetzt hin zu seiner Schwester,
 Beide grüssten sich jetzt herzlich.
 «Hab' gefunden meine Schwester»,
 Sprach er, brachte sie zum Hause.
 Als er sie nach Haus' gebracht,
 535 Stellt ein Filzschloss von sechs Flügeln
 Für sie auf jetzt Kara Kan,
 Doch das Kind der Kanykäi
 Gab er nicht in ihre Hände,
 Kara Kan nahm's selbst und pflegt es.
 540 Als er's bei sich aufgenommen,
 Liess er Schecken-Stuten schlachten,
 Sammelte das Volk zum Mahle,
 Schlachtete am Hügel Stuten,
 Sammelte das Volk der Runde,
 545 Gab dem Volk ein grosses Festmahl,
 Diesem Kinde Kanykäi's
 Sollten sie den Namen geben.
 Da die Leut' mit weissen Bärten
 Schauten nach den schwarzen Bärten,
 550 Diese schauten an die Knaben,
 Und die Knaben an die Kinder,
 Auf die Erde sahn die Kinder,
 Konnten keinen Namen geben.
 Als sie keine Rede fanden,
 555 Kam auf einem Schimmelpferde,
 Mit dem Stab in seiner Hand,

Her ein Mensch mit weissem Barte,
 Näh'rte sich dem Kara Kan,
 Stellte sich an seine Seite.
 Darauf sprach zu ihm der Weissbart: 560
 «Wenn den Namen dieses Kindes
 «All das Volk nicht nennen kann,
 «Will ich ihm den Namen geben!
 «Leg das Kind in meine Arme!»
 565 Brachte man das Kind herbei,
 Legte es in seine Arme,
 Und es sprach der greise Mann:
 «Um den Hügel rund umher
 «Mögen wachsen rothe Weiden!
 «Hülfe sei vom ein'gen Gott ihm! 570
 «Um die Jurte rund herum
 «Mögen rothe Weiden wachsen!
 «Hülfe komm' von Kydyr ihm!
 «Du zurückgeblieb'nes Zicklein,
 «Vom Manas geblieb'ner Knabe, 575
 «Fähnlein von der Lanzenstange,
 «Du, Vermächtniss des Manas,
 «Schwarz an Blut und blau an Läusen,
 «Semätäi Kan mög'st du heissen!
 «Tödten soll er seine Aelter-Väter, 580
 «Werden soll ein grimm'ger Held er,
 «Soll sich in der Wiege schaukeln,
 «Fünf Jahr' alt soll Jurten er zerstören,
 «Um sich schlagen, eh' er noch geboren,
 «Schlagen mit den Flügeln, nicht vom Ständer fallend, 585
 «Fünfzehn Jahr' alt, schiess er Pfeile,
 «Wenn er fünfzehn Jahre alt ist,
 «Dann beherrscht das dichte Volk er,
 «Kan Semätäi sei sein Name!»
 Da der Greis, der Namengeber, 590

War dem Auge nicht mehr sichtbar.
 Kan Semätäi wuchs heran,
 Ging schon auf den eig'nen Füßen.
 Als er ging auf eig'nen Füßen,
 595 Warf er nach den gold'nen Knöcheln,
 Warf das Wurfstück, das von Silber,
 Als das Kind des Kara Kan
 Lebte hier Kan Semätäi.
 Seinen Vater Kara Kan
 600 Lud zum Festmahl Schirkim Beg,
 Fröhlich zechten die Erwach'snen,
 Doch mit Semätäi die Kinder
 Spielten da das Knöchelspiel.
 Kara Kan, der Fürst, beim Zechen
 605 Er vergass den Semätäi.
 Als die Gäste sich zerstreuten,
 Suchte er den Semätäi,
 Semätäi stand da und weinte:
 «O, mein Vater, Kara Kan,
 610 «Weshalb liebst du mich so wenig?
 «Haben Knöchel hier gespielt,
 «Ist nicht schicklich, wenn zu Fuss ich gehe,
 «Lass du mich ein Pferd besteigen».
 Darauf sprachst du, Kara Kan:
 615 «O, Semätäi, einziger,
 «Sage mir, weshalb du weinst!
 «Will dich setzen auf ein Pferd,
 «Dir ein Pferd zu reiten geben».
 Goldbeschlag'nen Kupfersattel
 620 Brachte Kara Kan herbei,
 Sattelte den Passgang-Falben,
 Liess ihn Semätäi besteigen,
 Den mit Augen wie die Näpfe,
 Sary Tas gab er ihm zum Begleiter.

Sary Tas, mit grossen Augen, 625
 Führt den Knaben mit dem Leitstrick.
 Darauf sprachst du, Semätäi:
 «Sary Tas, du Napfäugiger, Knecht,
 «Lasse meinen Leitstrick los, o Knecht,
 «Wäre dieser hier mein Vater, Knecht, 630
 «Würde er nicht selbst mich führen, Knecht?
 «Kara Kan ist nicht mein Vater, Knecht».
 Aus der Hand riss er den Leitstrick,
 Riss ihm aus der Hand die Zügel,
 Schrie darauf mit lauter Stimme, 635
 Schwenkt' die Kron' des Apfelbaumes.
 Ohn' auf Sary Tas zu achten,
 Ritt er heim zu seiner Jurte.
 Sary Tas, der Napfäugige,
 Ritt zu Kara Kan, dem Fürsten, 640
 Zu ihm kommend, sprach das Wort er:
 «O, mein Fürst, du Kara Kan,
 «Du verdörr' mit deinem Kinde,
 «Aus der Hand riss er den Strick mir,
 «Riss mir aus der Hand den Zügel, 645
 «Fortgeritten ist dein Kind,
 «Schrie darauf mit lauter Stimme,
 «Schwenkt' die Kron' des Apfelbaumes,
 «Fort nach Hause ritt dein Kind».
 Kara Kan erschrak nun heftig, 650
 Kara Kan bestieg sein Ross,
 Ritt davon und kam nach Hause.
 Dieses Kind bei seinem Ritte,
 Er vermocht's nicht aufzuhalten,
 Kara Kanysch, seine Frau, 655
 Sie vermocht' ihn nicht zu halten,
 Kanym-Jan, die Gänsehals'ge,
 Kanym-Jan, die Schwanenhals'ge,

Sie vermocht' ihn nicht zu halten,
660 Solton Kul, des Knaben Onkel,
Er vermocht' ihn nicht zu halten,
Kanykäi, des Fürsten Kind,
Diese hielt den Knaben auf.
Als ihn Kanykäi gehalten,
665 Semätäi, der Knabe, sprach:
«Fürstentochter Kanykäi, o Frau,
«Halt' nicht auf mich, tritt zur Seite, Frau,
«Sieh, ich sehn' nach meinem Volk' mich, Frau,
«Sehne mich nach meiner Jurte, Frau,
670 «Jakyp Bai, der ist mein Aelter-Vater, Frau,
«Manas Kan mein Vater, Frau,
«Abäkä und Köbösch meine Brüder, Frau,
«Will zu meinem Volke gehen, Frau,
«Will des Vaters edles Ross, o Frau,
675 «Nehmen mir und es besteigen, Frau,
«Meines Vaters weissen Panzer, Frau,
«Will ich nehmen und ihn anzieh'n, Frau,
«Reite jetzt zu meinem Volke, Frau,
«Reite jetzt zu meiner Jurte, Frau».
680 Darauf sprachst du, Kanykäi:
«O, du trauter Semätäi, mein Füllen,
«Trägst am Leibe noch das Wickelband,
«An dem Rücken noch die Unterlage, Füllen,
«Wie willst du nur reiten, Füllen?»
685 Kanykäi, die Fürstentochter,
Ging zu Kara Kan, dem Fürsten,
In die Jurte mit der Schwelle
Trat sie darauf eilig ein,
Sprach zum Vater Kara Kan:
690 «Dies zurückgeblieb'ne Zicklein,
«Der im Leib geblieb'ne Knabe,
«Schwarz an Blut, mit blauen Läusen,

«Kan Semätäi, dieser Einz'ge,
«Er kennt jetzo schon sein Volk,
«Kennet auch schon seine Jurte. 695
«Bitte dich um deinen Renner,
«Bitte um den weissen Panzer,
«Denn er will zu seinem Volke,
«Will zu seiner Jurte gehen».
Kara Kan, der Fürstin Vater, 700
Gab darauf sein weisses Ross,
Gab ihm auch den weissen Panzer,
Kanykäi, die Fürstentochter,
Brachte diese ihrem Sohne.
Semätäi ass nun die Speise, 705
Uebernachtete die Nacht,
Ritt am Morgen erst von dannen,
Eine halbe Tagesreise
Gab's Geleit ihm Kanykäi.
Kanykäi, die Fürstentochter, 710
Sprach darauf zu Semätäi:
«An dem Ufer des Talas,
«Auf des Sulpukor Berg's Gipfel,
«Treibet heim er die Kameele,
«Bakai, er der Sohn des Reichen, 715
«Du begrüsse den Bakai,
«Ein mit Gold gesticktes Tuch
«Sende zum Geschenk Bakai ich,
«O, mein Kind, du Semätäi,
«Richte dich nach Bakai's Worten! 720
«Thue, was dir Bakai sagt!»
Kanykäi ritt nun nach Hause,
Semätäi ritt seines Weges.
Ritt nun weiter Nacht für Nacht,
Ritt nun weiter Tag auf Tag, 725
Ritt nun ohne Unterlass.

- An des Talas Quelle, zum Ütsch Koschoi
Tritt er ein, sich niederbeugend.
An dem Ufer des Talas,
730 Auf des Sulpukor-Berg's Gipfel,
Bakai, er der Sohn des Reichen,
Trieb da heimwärts die Kameele.
Als er den Bakai gesehen,
Sprach zu ihm Held Semätai:
735 «Gruss sei dir, o alter Weissbart».
«Auch dir Gruss, du junger Knabe,
«Woher kommst du hergezogen?»
«Von der Quelle dieses Wassers, Vater,
«Von dem Volke Kara Kan's, o Vater,
740 «Von dort komm' ich her, o Vater».
«Wenn von Kara Kan du kommst,
«Kara Kan hat eine Tochter, Kind,
«Kanykai, die Fürstin, heisst sie, Kind,
«Hast von ihr du was gehört, o Kind?»
745 Da sprach zu ihm Semätai:
«Von der hab' ich Nichts erfahren,
«Kanykai, die Fürstentochter,
«Kanykai, von der du sprichst,
«Hat ein goldgesticktes Tuch
750 «Für dich zum Geschenk gegeben,
«Semätai, den Sohn des Manas,
«Hab' ich zu Bakai gebracht».
Fürst Bakai, der Sohn des Reichen,
Ihn umhalsend stürzt er nieder.
755 «O, du trauer Semätai, mein Füllen,
«Eine Stute des Kameeles Mutter, Füllen,
«Will auf Gottes Wege, Füllen,
«Ich für dich jetzt schlachten, Füllen».
Eine Stute des Kameeles Mutter
760 Bracht' herbei nun der Bakai,

- Auf den Weg' des hohen Gottes
Bracht' er es und schlachtet' es.
Darauf sprach der Fürst Bakai:
«Semätai, du Sohn des Manas, Füllen,
«Will zu Abäkä und Köbösch, Füllen, 765
«Zu den beiden Buben gehen, Füllen,
«Warte hier auf mich, mein Füllen,
«Ich will ganz allein hingehen, Füllen».
Semätai, der Sohn des Manas,
Blieb zurück an dieser Stelle. 770
Bakai, jener Sohn des Reichen,
Ging von dieser Stelle fort.
Kam zum Hause Jakyp Bai's:
«Gute Botschaft, Fürst Jakyp,
«Er, der Fortgezog'ne kommt zurück, Jakyp, 775
«Das Geleerte füllte sich, Jakyp,
«Dieses Manas' Kind, Jakyp,
«Ist gekommen jetzt zurück, Jakyp,
«Gute Botschaft, Fürst Jakyp,
«Ist zurückgekommen Semätai, Jakyp».
780 Es erhob Jakyp sich, sprach:
«Sag', wo ist das junge Kind?
«Bringe zu mir diesen Knaben!»
Bakai, er des Reichen Sohn,
Trat nun aus der Thür' des Hauses, 785
Horchend stand er bei der Thüre.
In dem Hause hielten Jakyp,
Abäkä, Köbösch, die Dreie,
All' zusammen einen Rath.
Jakyp sprach zu seinen Söhnen: 790
«Gift, das in den Ledersäcken,
«Gebet es jetzt her zu mir!
«Und des Steingut-Napfes Boden
«Reibet ein mit diesem Gifte!

- 795 «Dieses Kind des Er Manas,
«Semätäi, ihn lasst uns tödten,
«Löschen jetzt sein brennend Feuer».
Bakai, der da bei der Thür' stand,
Hörte diese Rede dort.
- 800 Als er sie vernommen, ging er,
Und begab zum Semätäi sich:
«O, du trauter Semätäi, mein Füllen,
«Wenn du kommst zum Jakyp Kan, o Füllen,
«Trinke ja nicht Branntwein, Füllen,
- 805 «Auf den Grund des Steingut-Napfes
«Hat dein Vorfahr, Jakyp Bai, o Füllen,
«Gift gestrichen, o mein Füllen,
«Tödten will er dich, mein Füllen».
Semätäi stieg drauf zu Pferde,
- 810 Ritt zur Jurte des Jakyp.
Zu dem Hause des Jakyp
Kam er endlich, trat in's Haus:
«Gruss sei dir, o Jakyp Bai, mein Vater».
««Auch dir Gruss, o Semätäi, mein Füllen»».
- 815 Jakyp Bai, sein Aelter-Vater,
Weinte schluchzend aus Verstellung;
Als er weinend vor ihm sass,
Goss er in den Stein-Napf Branntwein,
Reichte dar es Semätäi.
- 820 Semätäi, der Sohn des Manas,
Nahm ihn mit der einen Hand,
Reichte dar ihn dem Jakyp,
Jakyp Bai nahm ihn und trank nicht.
Darauf sprachst du, Semätäi:
- 825 «Branntwein, den du selbst nicht trinkst, Jakyp,
«Soll ich etwa trinken ihn, Jakyp?
«Diesen Branntwein trink ich nicht, Jakyp,
«Giess ihn vor dem Hunde aus, Jakyp!»

- Diesen dargebot'nen Branntwein
Goss er jetzt dem Hunde hin. 830
Da der Hund mit blauem Schwanze
Trat in's Haus jetzt durch die Thüre,
Roch nur an den gift'gen Branntwein,
Die vier Füsse auf zum Himmel
Streckend, fiel er todt zu Boden. 835
Drauf erhob sich Semätäi,
Der auf gold'nem Throne sass,
Ihm, dem Jakyp Bai, dem Fürsten,
Trat er heftig vor die Brust.
Jakyp Bai, sein Aelter-Vater, 840
Rückwärts fiel zur Erde er.
Darauf sprach Kan Semätäi:
«Lass, o Väterchen Bakai,
«Uns zu Abäkä jetzt gehen».
Damals sprach der Held Bakai: 845
«O du trauter Semätäi, mein Füllen,
«Wende um des Pferdes Kopf,
«Bleibe du an dieser Stelle,
«Zu Abäkä und Köbösch,
«Zu den Beiden will ich gehen».
Semätäi, das Fürstenkind, 850
Wendet um des Pferdes Kopf,
Blieb an dieser Stelle stehen.
Bakai, er der Sohn des Reichen,
Stieg zu Pferde, ritt von dannen, 855
Kam nun hin zum Abäkä:
«Der Gegang'ne ist zurückgekehrt,
«Das Geleerte füllte sich,
«Er, das Fähnchen von der Lanze,
«Das Vermächtniss des Manas, 860
«Das zurückgeblieb'ne Zicklein,
«Der im Leib geblieb'ne Held,

«Semätäi, mein einziger,
 «Ist zurück zu uns gekommen».
 865 Köböschö, der Dummgebor'ne,
 Mit der Stange in Bakai's
 Kopf schlug er 'ne tiefe Wunde,
 Doch der kluge Abäkä
 Hielt ihn ab von bösen Reden,
 870 Zog ein seiden' Kleid ihm an.
 Bakai, er der Sohn des Bai,
 Ritt zurück zum Semätäi:
 «O du trauter Semätäi, mein Füllen,
 «Er, der thörichte Köbösch, mein Füllen,
 875 «Schlug mich mit der bunten Stange;
 «Sprich du nicht in dieser Weise!
 «Sprach der kluge Abäkä,
 «Zog mir an ein seiden' Kleid».
 Darauf sprachst du, Semätäi:
 880 «Du, des Reichen einz'ger Sohn, Bakai,
 «Wenn dir auf den Kopf, Bakai,
 «Mit der Stange er geschlagen,
 «Will ich ihren Kopf, Bakai,
 «Mit dem scharfen Schwerte treffen!»
 885 Jetzt Bakai und Semätäi
 Ritten nun zu Jenen hin.
 Semätäi, des Weges reitend,
 Kam drauf an bei ihrem Hause,
 Trat in's Haus, begrüßte sie:
 890 «Gruss, viel Gruss sei Euch, ihr Brüder,
 «Dir Köbösch und Abäkä».
 ««Dieser Gruss sei dir erwiedert,
 ««Dir, dem Sohn des Kan Manas,
 ««Dir, mein Füllen, Semätäi»»».
 895 Eintrat er und setzt sich nieder,
 Abäkä und auch Köbösch

Reichten dar ihm süßen Brauntwein,
 Und er trank, bis dass er satt war.
 Abäkä, Köbösch, die Buben,
 Sie betranken sich mit Branntwein, 900
 Fielen um auf ihrem Sitze.
 Da erhob sich der Bakai,
 Sprach darauf zum Semätäi:
 «O du trauter Semätäi, mein Füllen,
 «Deines Vater's weisser Panzer, Füllen, 905
 «Sieh, hier hängt er noch, mein Füllen,
 «Der beschlag'ne bunte Sattel hier, mein Füllen,
 «Ist der Sattel des Manas, mein Füllen,
 «Deines Vater's graue Tasche, Füllen,
 «Sieh, hier hängt sie ja, mein Füllen, 910
 «Deines Vater's weisser Dolch, mein Füllen,
 «Dort befindet er sich ja, mein Füllen,
 «Deines Vater's Tai Burul, mein Füllen,
 «Findet sich beim Füllenstricke, Füllen,
 «Deines Vater's weisser Falbe, 915
 «Diesen hütet Tas Maimat,
 «Deines Vater's letzter Freund».
 Als Bakai dies Wort gesprochen,
 Da erhob sich Semätäi,
 920 Nahm sich all' die Gegenstände,
 Richtet heimwärts seinen Weg,
 Er bestieg den Tai Burul,
 Führt' mit sich das weisse Ross:
 «Bakai Kan, du Sohn des Reichen,
 «Lebe wohl, du lieber Freund, 925
 «Warte auf mich ohne Sehnsucht,
 «Leb' inzwischen wohl, Bakai».
 Jetzt ritt Semätäi von dannen,
 Ritt des Weges Tag für Tag,
 Nacht für Nacht ritt er des Weges, 930

Kam zuletzt zu Kanykai:
 «Meines Vater's Tai Burul,
 «Ihn hat mir der Freund gegeben,
 «All' die Waffen und Geräte,
 935 «Abäkä und auch Köbösch,
 «Nannten diese Vater-Gut,
 «Haben Alles mir gegeben,
 «Meines Vater's weissen Falben
 «Hat der Jüngste, Tas Maimat,
 940 «Der da eilig kocht den Kessel,
 «Bis erwachsen ich, gehütet,
 «Nimm ihn, wenn du heimkehrst, sprach er,
 «Will jetzt ziehn zu meinem Volke,
 «Will zu meiner Jurte gehen».
 945 Kanykai, die Fürstentochter,
 Glaubte der Rede ihres Sohnes,
 Sagt' es Kara Kan, dem Fürsten.
 Er, der Vater Kanykai's,
 Lud auf sechzig der Kameele Schätze,
 950 Und auf siebzig lud er Habe,
 Liess ein weisses Jurtenschloss
 Mit sechs Flügeln ihm bereiten,
 Kanykai und die Tschakan
 Wie auch Semätai, der Held,
 955 Zogen fort, jetzt übersiedelnd,
 Doch er ritt nicht zum Jakyp,
 Wendet nach der Quell' des Schu sich,
 Zu dem Land, wo Bakai wohnte,
 Dorthin wandt' er seine Reise.
 960 Kanykai, die Fürstentochter,
 Wusste jetzt, dass er sie täuschte.
 Wandte sich zu Kan Bakai:
 «Bist bei gutem Wohlsein du, Bakai?
 «Lebst du glücklich, ohne Sehnsucht?

«Bist gesund und wohl du, o Bakai? 965
 «Plagt dich nicht die Langeweile?
 «O du trauter Freund Bakai,
 «Allerbester Freund Bakai,
 «Mein zurückgeblieb'nes Zicklein,
 «Der im Leib geblieb'ne Held, 970
 «Hat mich täuschend her zu dir geführt».
 Von hier zogen sie nun weiter,
 Bei Ütsch Koschoi am Talas
 Uebernachten sie, sich bergend,
 Von hier zogen weiter sie, 975
 Wo des Manas Schloss gestanden,
 Dort sein Sohn, Kan Semätai,
 Stellte auf sein Jurtenschloss.
 So vergingen drei, vier Tage,
 Sie verlebt' in seinem Land' er. 980
 Zog herbei ein golden' Banner,
 Und sechs schwarze Heeresschaaren,
 Flatternd nahte sich das Banner,
 Sieben schwarze Heeresschaaren.
 Abäkä, Köbösch, die Buben, 985
 Sammelten ein mächtig Heer,
 Semätai, den Sohn des Manas,
 Wollten sie gefangen nehmen.
 Semätai, der junge Knabe,
 Er bestieg den Tai Burul, 990
 Weshalb hinkt der Tai Burul?
 Kanykai, die Fürstentochter,
 Kam heraus aus ihrem Hause,
 Des bestieg'nen Tai Burul
 Vorderfuss bog um, beschaut' sie, 995
 Von dem Rauchloch des Manas,
 Dieses Rauchloch's Eisennagel
 War in seinen Fuss gedrungen,

- Zog heraus ihn mit der Zange.
1000 Darauf sprach Kan Semätai:
«Was bedeutet dies, o Mutter?»
««Hier hat man der Jurte Rauchloch
««Erst zertrümmert, dann verbrannt,
««Hier hat man das Jurtengitter
1005 ««Erst zerhauen, dann verbrannt.
««Nachgeblieben ist ein Nagel hier,
««Hier ist Held Manas gestorben,
««Reiches Land, hier schoss Maral er,
««Glücklich Land, hier schoss er Rehe,
1010 ««Hier blieb Kanykäi verachtet,
««Und im Kummer blieb Tschakan hier.
««Hier ward Semätai geboren»».
Als gesagt dies Kanykäi,
Stieg sie auf ihr dunkles Pferd.
1015 «Meinen Knaben Semätai
«Lass allein zum Kampf nicht ziehn ich,
«Will an seiner Seite bleiben,
«Heftig kämpfen will mit ihm ich».
Semätai, der junge Knabe,
1020 Hob die Mutter von dem Pferde,
Band sie an das Jurtengitter,
Damit nun die Aelter-Mutter
Sie von dort ja los nicht binde,
Tschakan, seine Aelter-Mutter,
1025 Sie auch band er fest an's Gitter.
Semätai, der Sohn des Manas.
Stürzte jetzo in den Kampf sich,
Berggleich häuft' er auf die Kapsel,
Hausgleich häufte er die Jacken,
1030 Abäkä, Köbösch, die Buben,
Beide packte Semätai,
Jakyp Bai, den Aelter-Vater,

- Ihn auch packte Semätai.
An des Sulpukor-Bergs Seite.
In den dichten Wald hinein 1035
Schleppte er da alle drei,
Kam darauf zu seinem Hause,
Schickt' zum Hause einen Menschen,
Liess Kanykäi und Tschakan
Los vom Jurtengitter binden. 1040
Kanykäi, die Fürstentochter,
Nahm zur Hand den weissen Dolch,
Lief mit diesem zu dem Walde,
In dem Waldesdunkel kam sie
Zu Abäkä und Köbösch: 1045
«Abäkä, Köbösch, ihr Buben,
«Gebt ein Fest jest meinem Herrn,
«Mög vom Haupt die Schand' mir fallen,
«Gebt ein Fest jetzt meinem Herrn!
«Reichet dar dem Menschen Branntwein, 1050
«Dies ist des Propheten Weg,
«Die des Jakyp einz'gen Sohn,
«Den Manas durchbohrt, die Hand ist dies,
«Mache, dass das nicht geschehen,
«Ihr zertrümmertet das Rauchloch, 1055
«Habt im Feuer es verbrannt,
«Ihr zerhiebt das Jurtengitter,
«Habt im Feuer es verbrannt».
Ihnen schlug sie ab die Hände,
Ab schlug sie die Füße ihnen. 1060
Abäkä, Köbösch, jene Buben,
Schlug sie todt an jener Stelle.
Tschakan, die schon sechzigjähr'ge,
Auf den Kopf des Jakyp Bai
Setzte sich (die zorn'ge Alte): 1065
«Einen Rockschoß hobst du auf, Jakyp,

«Einen Rockschoß hob der Wind auf, Jakyp,
 «Was fand'st Schlechtes du an mir, Jakyp,
 «Manas war mein einz'ger Sohn, Jakyp,
 1070 «Soll zur Hölle fahren er, Jakyp? »
 «Abäkä, Köbösch, die Buben, o Jakyp,
 «Willst sie in den Himmel stossen, o Jakyp?»
 Ab schnitt sie ihm beide Hände,
 Schnitt ihm ab die beiden Füße.
 1075 «Jetzt ist meine Brust beruhigt,
 «Gott dem Herren sage Dank ich».
 Spie ihm darauf noch in's Antlitz.
 «Gott dem Herren sage Dank ich».

7. Semätäi.

Jung war jener Semätäi,
 Liess nicht durch Vernunft sich leiten,
 Strampelte, eh er geboren,
 Spielte ungebunden, frei *),
 5 Schoss schon Pfeile, als er dreizehn,
 Kämpfte, als er fünfzehn Jahr alt,
 Der vom Vater hergeblieb'nen
 Vierzig Freunde Haupt war er,
 Als im Herbst die Pferde fett war'n,
 10 Und die Männer fett von Ruhe,
 Sprach er: «Lasst zu Pferd' uns steigen,
 «Fröhlich uns're Rosse reiten!
 «Lustig tummeln uns're Hengste!
 «Altyn-ämäl und Kürönkö,
 15 «Habt, Gefährten, ihr geseh'n sie?

*) Nicht auf dem Vogelständer sitzend (d. h. nicht angebunden wie der Jagd-
 vogel.

«Die Semäi-Stadt*), Krasnojarsk,
 «Habt, Gefährten, ihr geseh'n sie?
 «Ku Serä, den kahlen Wald,
 «Habt ihr ihn geseh'n, Gefährten?
 «Taschmasar, den Bergesvorsprung, 20
 «Habt, Gefährten, ihr geseh'n ihn?
 «Des Tasch-Akyr graue Eb'ne,
 «Habt ihr die geseh'n, Gefährten?
 «Heute ist ein guter Tag,
 «Blaset die Trompeten, Freunde! 25
 «Lasset auch die Hörner sprechen, Freunde!
 «Biegt das weisse Zelt zusammen, Freunde!
 «Ladet es auf die Kameele, Freunde!
 «Legt das blaue Zelt zusammen, Freunde!
 «Ladet es auf die Kameele, Freunde! 30
 «Sechzig Stuten und 'nen Hengst, o Freunde,
 «Treibt als Mundvorrath mit, Freunde!»
 Ihm erwiderten die Freunde:
 «Trauter Mondesglanz, o Herr,
 «Zu der Zeit des Vaters Manas, Herr, 35
 «Ritten fröhlich wir die Rosse, Herr,
 «Holten Pferde vom Kangai, o Herr,
 «Wie die Tauben plünderten wir Männer,
 «Kühlten uns den heissen Sinn,
 «Plünderten wir Männer wie die Elstern, 40
 «Kühlten des Gemüthes Hitze,
 «Liessen laufen uns're Pässer,
 «Machten manchen schweren Ritt,
 «Zeigten fletschend uns're Zähne, Herr,
 «Metzelten die Pferde nieder, Herr, 45
 «Zogen hoch den Schnurrbart, Herr,
 «Metzelten die Männer nieder, Herr,

*) Semipalatinsk.

- «Das ging trefflich, passte uns, o Herr,
 «Lass uns jetzt zu Pferde steigen, Herr».
 50 Alle vierzig Freunde dort
 Ritten fort aus ihrem Hause,
 Sprachen zu einander so:
 «Ei Tschubak, Ak Baltar's Sohn,
 «Du mein trefflichster Gefährte,
 55 «Börütschu, du Sohn des Wolfes,
 «Der du, wenn die Pferde hinken,
 «Feste Hufe unterlegest,
 «Tölgütschü und du Tölök,
 «Der die Fichte für die Freunde spaltet,
 60 «Kyrgyn Tschal, das Haupt der Vierzig,
 «Der ein liegend Schaaf nicht aufstört,
 «Adschy Bai mit breiter Zunge,
 «Seid nun sechzig Jahre alt schon,
 «Werden alt bald siebzig Jahre,
 65 «Bis wir sechzig Jahre alt sind,
 «Sattelten wir Rosse für Manas, den Vater,
 «Bis wir siebzig Jahre alt sind,
 «Satteln wir sie Semätai, dem Sohn,
 «Der nie heimkehrt von der Flucht,
 70 «Der nie Antwort giebt sich wendend,
 «Ihn, von mächt'gem schwarzen Blute,
 «Semätai, den Heldenknaben,
 «Treibt zu hohen Bergespässen
 «Jetzt uns, wird daselbst uns tödten.
 75 «Da dem Alter nun genah't wir,
 «Schnell verlebt die Jugendjahre,
 «Zu wild strömenden Gewässern
 «Treibt er uns und tödtet uns.
 «Woll'n des Todes Pfad besteigen,
 80 «Kleiden uns in Leichentücher,
 «Fröhlich Rosse jetzt besteigen,

- «Fort uns auf die Reise machen,
 «Schwankend Hengste jetzt besteigen,
 «Lachend auf den Weg uns machen».
 Fortziehn jetzt die vierzig Freunde,
 85 Ihre Lanzen schilfgleich schwenkend.
 So vergingen sieben Tage,
 Semätai erhielt die Nachricht:
 «Sind zerstreut die weissen Münzen,
 «Das Vermächtniss meines Vaters,
 90 «Vierzig Freunde sind gefloh'n jetzt,
 «Das Vermächtniss meines Vaters,
 «Denket ihr nicht an das Vieh mehr,
 «Denket ihr nicht an die Kleider,
 «Kanykäi, o meine Mutter,
 95 «Jetzo wend' ich mich nicht von dir,
 «Das Vermächtniss meines Vaters,
 «Wend' mich nicht von dem Vermächtniss,
 «Den herbeigebrachten Tai Burul
 «Quäle ich auf ihrem Wege».
 100 Alle Knöpfe fest sich knöpfend,
 Flohen fort die vierzig Freunde,
 Es verfolgt sie Semätai,
 Auf dem Wege, wo entflohn sie,
 Semätai, des Manas Sohn,
 105 Holte er sie endlich ein.
 Da sprach Semätai die Worte:
 «Gruss sei Euch, ihr vierzig Freunde,
 «Führer Kyrgyn, grauer Alter,
 110 «Du, mein fortgefloss'ner Quell,
 «Du, vom Herrgott mir Verlieh'ner,
 «Alman Bet, mein guter Freund,
 «Wende um des Pferdes Kopf,
 «Bleibe du vor mir dort steh'n!
 «Hast der Pferde du vergessen, Freund? 115

«Hast vergessen du der Kleider, Freund?
 «Hast der Pferde du vergessen, Freund?
 «Der als Mutter mich gelehrt, o Freund,
 «Der als Vater mich erzogen, Freund,
 120 «Jung vom Vater blieb zurück ich, Freund,
 «Ohne Rath wuchs auf ich, Freund,
 «Am Ütsch Koschoi und Talas
 «Haben spielend wir gewonnen
 «Sechzig Ottern, tausend Jamben,
 125 «Sie gewannen von Arka wir,
 «Haben spielend wir gewonnen,
 «Siebzig Ottern, tausend Jamben,
 «Sie gewannen von Jarkend wir,
 «Am Talas und bei Taschkend
 130 «Wollen wir verständig leben!
 «Haltet, Freunde, haltet an,
 «Wendet um den Kopf des Pferdes,
 «Kommet ohn' euch zu besinnen!»
 Hin zu der Gefährten Menge
 135 Ritt jetzt Semätäi, der Fürst.
 Als er endlich sie erreicht,
 Hielt sein Pferd an Semätäi,
 Stieg vom Pferde, stand bei ihnen,
 Seinen Renner, Tai Burul,
 140 Hielt er fest an seinem Leitseil.
 Doch nicht blieben die Gefährten,
 Zogen weiter ihres Weges,
 Semätäi bestieg sein Pferd,
 Rief den vierzig Freunden zu:
 145 «Haltet, ihr Gefährten, haltet!
 «O, ihr trauten, lieben Freunde,
 «Lieben Freunde, elsterngleiche,
 «Fletschend zeigend uns're Zähne,
 «Soll'n wir Pferde niedermetzeln?

«Die Schnurrbärte hoch erhebend,
 «Soll'n wir Männer niedermetzeln? 150
 «Haltet, ihr Gefährten, haltet!
 «Von der Mutter Kanykäi,
 «Von ihr will ich mich nicht trennen,
 «Will von Euch mich auch nicht trennen!»
 155 Doch die vierzig Freunde, hoch zu Pferde,
 Ritten ihres Weges weiter,
 Semätäi, er stieg vom Pferde,
 Legte um den Hals den Gürtel,
 Heftig zog er an den Kopf,
 160 Jene hörten auf sein Wort nicht,
 Ritten weiter, ohn' zu hören,
 Semätäi, das Fürstenkind,
 Er ergrimte wild vor Zorn,
 Schwang sich auf sein mächtig Ross.
 165 Die vom Fichtenstamm gespalten,
 Die ein abgeschnitt'ner Ast,
 Die versehn mit scharfer Stahlspitz',
 Seine Tannenlanze schwenkt er,
 Schrie: «Entflohen ist der Feind!»
 170 Rief den Kriegsruf des Manas,
 Brüllte laut des Semätäi Ruf,
 Trieb vor sich die vierzig Freunde,
 Hieb mit seiner mächt'gen Keule,
 Der geflohenen Gefährten
 175 Hals und Rücken schlug in Stück' er,
 Fletschte wüthend seine Zähne,
 Metzelte die Pferde nieder,
 Hob empor den wilden Schnurrbart,
 Metzelte die Männer nieder,
 180 Schlachtet ab die vierzig Freunde,
 Raubte ihnen ihre Kleider,
 Heim trieb er der Helden Pferde,

Kam nach Hause Semätäi.
 185 Adschy Bai, des Helden Frau,
 Schwanger war zurückgeblieben,
 Auch die Frau des Alman Bet
 Schwanger war zurückgeblieben,
 Semätäi, des Manas Sohn,
 190 Als er sprang vom Pferd zur Erde,
 Da gebaren beide Weiber,
 Eins der Kinder hielt 'ne Rose in der Hand,
 Ein Stück Blut das and're Kind,
 Hoch erfreut Kan Semätäi
 195 Sprach dort stehend diese Worte:
 «Sechs sind wir vom Vater nicht geblieben,
 «Weshalb hast du mich allein,
 «Herr, o du erhab'ner Gott,
 «Mich allein so werden lassen?
 200 «Zwei sind wir nicht von der Mutter,
 «Weshalb hast du mich allein,
 «Mich allein so werden lassen?
 «Was nahnst du mir nicht das Leben?
 «Sieh, aus Furcht vor dem Alleinsein
 205 Sammelt Rosse ich und Pferde,
 «Fand doch keines gleich dem Budan,
 «Sieh, aus Furcht vor dem Alleinsein
 «Sammelt Helden ich und Männer
 «Keiner gleicht den hiergebor'nen,
 210 «Dank erfüllt blick' ich zu Gott auf».
 Stuten schlacht't er von den Blässen,
 Sammelt alles Volk der Runde,
 Schlachtet Stuten von den Schecken,
 Sammelt alles Volk zum Mahle,
 215 Richtet Fleisch zu wie ein Hügel,
 Brühe kocht er wie ein See,
 Führt herbei die Kanykäi,

Liess an ihren Brüsten saugen
 Diese neugebor'nen Kinder,
 Macht zu Milchbrüdern sie sich, 220
 Richtet zu dem Volk ein Gastmahl,
 Will den Kindern Namen geben,
 Alles Volk trieb er hinzu,
 Jenem Kinde mit der Blume
 Gab den Namen Kül Tschoro er, 225
 Doch dem, das das Blut gehalten,
 Gab den Namen Kan Tschoro er.
 Nach sechs Tagen sagten beide Vater,
 Nach zwei Tagen aber Mutter,
 230 Machten sich aus Ruthen Bogen,
 Pfeile machten sie aus Schilf sich,
 Liessen keinen Raben leben,
 Keine Krähe, die da krächzet,
 Sie erwachsen, wurden Männer.
 Mähnen ziehend, wurden gross sie, 235
 Führten beide manchen Streit durch,
 Kämpften beide manchen Kampf durch,
 Beide wurden sie zu Helden.
 Des Manas, des Fürsten, Kind,
 Semätäi, der Heldenjüngling, 240
 Wohnt im Hause, ward ein Haupt,
 Er beherrscht als Fürst sein Volk,
 An der Seit' des Engelgleichen *)
 Lebten diese beiden Freunde,
 245 An der Seit' des Liebenswürdig'en
 Lebten sie in guter Eintracht,
 Rund um seinen Hügel wuchsen
 Hügelgleich die rothen Weiden,

*) Im Texte *Ḡäpinrälj* «der mit Engeln begabte», d. h. von Engeln be-
 schützt oder mit Eigenschaften der Engel begabt.

- Wenn die Zeit des Gebens kam,
 Schaffte Gott, der Geber, Hülfe,
 250 Rund um seinen Hügel wuchsen
 Hügelgleich die rothen Weiden,
 Wenn die Zeit des Stützens kam,
 Schaffte Gott, der Stützer, Hülfe.
 255 Semätäi, des Fürsten Kind,
 Sass im Hause traurig dar,
 Damals sprachen die Gefährten:
 «O, du trauer Heldenjüngling,
 «Weshalb sitztest traurig da du,
 260 «Was bedrängest dein Gemüth,
 «Ist dir Etwas zugestossen?»
 Darauf sprachst du, Semätäi:
 «O, du trauer Kan Tschoro,
 «Komme her an meine Seite!
 265 «O, du lieber Kül Tschoro,
 «Komm du auch an meine Seite!
 «Als die Gemsen ich gefangen,
 «Ihre Ohren abgeschnitten,
 «Als die Flint' zur Hand genommen,
 270 «Sieh, da habe ich gehört:
 «Ai Tschörök, des Akyn Tochter,
 «Sehr geschickt ist sie im Nähen,
 «Keusch ist sie, macht nicht Besuche,
 «Ai Tschörök, des Akyn Tochter,
 275 «Zeichnet aus durch Tüchtigkeit sich,
 «Zeichnet sich auch aus durch Scharfsinn,
 «Setzt in Brand erlosch'nes Feuer,
 «Ai Tschörök, des Akyn Tochter,
 «Todte machet sie lebendig.
 280 «Ümätöi, der Sohn Köktschö's,
 «Ist der Bräut'gam Ai Tschörök's,
 «Steigt empor der Waage Sternbild,

- «Bricht der Morgen gelblich an,
 «Dann besteig' den Kök Tschebitsch der Eine,
 «Den Kök Börü, ihn besteig' der And're!
 285 «Meinen Renner Tai Burul
 «Bringet dann für mich herbei!
 «Will zu Akyn hin mich wenden,
 «Reiten will zu Akyn Kan ich,
 «Akyn's Tochter, Ai Tschörök,
 290 «Will ich mit Gewalt mir holen,
 «Oder holen sie in Freundschaft!»
 Als der Waage Sternbild aufging,
 Als die Morgendämm'ung anbrach,
 Kül Tschoro und Kan Tschoro
 295 Traten da aus ihrem Hause,
 Einer stieg auf seinen Kök Börü,
 Auf den Kök Tschebitsch der And're,
 Und den Renner Tai Burul
 Führten sie am Leitseil mit sich,
 300 Darauf stieg auch er zu Pferde,
 Semätäi, der Heldenjüngling,
 Wendet sich zu Akyn jetzt,
 Ritt des Weg's zu Akyn Kan.
 Als des Volkes Rand erreicht er,
 305 Sank die Sonne, ward es dunkel,
 Den mit süßem Wort beredten
 Kül Tschoro, den hochgebor'nen,
 Rief herbei jetzt Semätäi:
 «Sonnenglanz, mein Kül Tschoro,
 310 «Du besteige jetzt dein Pferd,
 «Dunkel wird's, die Sonne sinkt,
 «Alles Volk legt sich zur Ruhe,
 «Reite du durch's Volk, mein Freund,
 «Aikyn's Tochter, Ai Tschörök,
 315 «Hat zur Seite dreissig Mädchen,

«Hat zum Schutze vierzig Knaben,
 «Akyn's Tochter, Ai Tschörök,
 «Haben jetzt ihr Spiel begonnen,
 320 «Da erscheint sie wie ein Ringer,
 «Umgehängt das Oberkleid,
 «Schwankend, wie zum Schlag man ausholt,
 «Wackelnd, wie Küdörü *),
 «Zwitschernd, wie ein Kütschübüt **).
 325 «So ergötzt am Spiel sich Ai Tschörök.
 «Steig zu Pferde, hol sie her!
 «Wende dich zu Ai Tschörök,
 «Reite hin zu Ai Tschörök,
 «Dass Held Semätai gekommen,
 330 «Uebergieb dies Ai Tschörök».
 Kül Tschoro, der hochgebor'ne,
 Stieg nun auf sein edles Pferd,
 Wendet sich zu Akyn's Jurte,
 Finster ward's, die Sonne sank,
 335 Ritt jetzt zu des Akyn Jurte,
 Alles Volk lag tief im Schlafe,
 Da ritt hin zu Ai Tschörök er,
 Ai Tschörök erfreut am Spiel sich,
 Wackelt wie ein Küdörü,
 340 Zwitschert wie ein Kütschübüt,
 Hin kamst du nun, Kül Tschoro,
 Dass Held Semätai gekommen,
 Brachte er zu ihren Ohren.
 Da kam Ai Tschörök heraus,
 345 Nahm den Semätai zum Manne,
 Wendet sich zu seiner Jurte,
 Bracht' sie in sein hohes Haus,

*) Tier etwas grösser als ein Fuchs.

***) Vogel.

Lebte dann in seinem Hause.
 Kül Tschoro und Kan Tschoro
 Nahmen ihre Pferde mit sich,
 350 Wenden sich zur Pferdeheerde,
 Beide kamen zu den Heerden,
 Alle Pferde, die dort waren,
 Trieben sie zusammen fort.
 Da beriethen sich die Beiden.
 355 Damals sprachst du, Kül Tschoro:
 «O, du trauter Kan Tschoro,
 «Sieh, wir satteln auf die Pferde,
 «Sind vor Hunger mag're Männer.
 «Ich besteig' den Kök Tschebitsch,
 360 «Die an Brüh' und Fleisch so reich sind.
 «Zu den Kalmak will ich reiten,
 «Komm ich hin zu den Kalmücken,
 «Bitte ich von den Kalmücken
 «Mir zwei junge fette Hämmel,
 365 «Binde fest sie bei den Hälsen,
 «Auf des Kök Tschebitsch, des Renners,
 «Rücken lade ich die Thiere,
 «Lassen sie am Schenkel hängen,
 «Machen wir ein Zelt aus Lappen,
 370 «Hängen auf den Helm als Kessel,
 «Zünden Feuer an aus Rippen,
 «Lass ein Fest uns beide feiern!»
 Der verdorrte Kül Tschoro
 Stieg auf seinen Kök Tschebitsch,
 375 Sprengte hin zu den Kalmak,
 Doch der mächt'ge Kan Tschoro,
 Stieg auf seinen Kök Börü,
 Trieb die Pferdeheerde heim,
 Seinen Kök Börü, den Renner,
 380 Drückend, legt er sich jetzt nieder,

Den gesteppten, schwarzen Filzrok
 Deckt er über seinen Körper,
 Kan Tschoro schlief ein und starb,
 385 Ümütöi, der Sohn des Köktschö,
 Banner sammelt er zu Bannern,
 Heer zu Heere sammelt er,
 Zieht herbei mit weh'nden Fahnen,
 Mit 'nem Heer, das macht' die Erde schwanken,
 390 Fahnen, die von Golde glänzen,
 Und sechs bunte Heeresschaaren,
 Führt der Jüngling Ümütöi,
 Kam zu Semätäi, dem Helden,
 Bei des Artyschtu Bach's Quelle,
 395 Wo von Pferden voll die sechs Gewässer,
 Von sechs Haufen treibt sechstausend
 Ümütöi der Held von dannen,
 Alle hufbeschlag'nen Füllen,
 Alle Pferde mit den Zeichen,
 400 Ausser Tai Burul trieb fort er.
 Ümütöi, der Sohn des Köktschö,
 Trieb sie alle mit sich fort,
 Er, der mächt'ge Kan Tschoro,
 War gestorben dort im Schlaf,
 405 Der verdorrte Kül Tschoro
 War geritten zu den Kalmak,
 Hatt' geholt zwei junge Hämmel,
 Hatte sie beim Hals gebunden,
 Auf den Renner Kök Tschebitsch
 410 Hatte er sie aufgeladen,
 Kam zur Lagerstätt' der Pferde,
 Fortgetrieben war'n die Heerden.
 Will die Pferde auf dir zählen:
 War'n sechs Haufen, wohl sechs tausend,
 415 Von Beschlag'nen blieb kein Füllen,

Keine Stute von den Müttern,
 Nur die eingegrab'ne Spur war übrig,
 Einsam blieb die Jurte übrig,
 Schweifen liess er beide Augen,
 Schlänkerte mit beiden Schenkeln, 420
 Fort ritt Kül Tschoro, der arme,
 Vor dem mächt'gen Kan Tschoro,
 Grade vor ihm hielt er an.
 «Bleib' nicht liegen Kan Tschoro!»
 Sprach dort haltend Kül Tschoro: 425
 «O, du mächt'ger Kan Tschoro,
 «Blut erfüll' den schwarzen Mund dir,
 «Kam ein unheilbring'nder Tag dir,
 «O, die Pferde, die hier lebten!
 «Geister soll'n den Mund ihm füllen, 430
 «Mög' ein Unglückstag ihm kommen,
 «Weh', du trauter, du mein Fürst,
 «Lebend blieb ich, starb nicht», sagend,
 «Nicht erlosch mein Glanz jetzt», sagend,
 «Wie soll ich zum Fürsten gehen? 435
 «Wie soll ich ihm Alles melden?
 «Will bestaubt den Staub jetzt schauen,
 «Will die Festung an jetzt greifen,
 «Sterb' ich, tret' ich in das Jenseits,
 «Tödt' ich, so nehm' ich Rache!» 440
 Der verdorrte Kül Tschoro
 Packte seine beiden Hämmel,
 Hob sie, schleudert' sie zur Erde,
 Aus riss er die Mondes-Schenkel,
 Hinter den entführten Pferden 445
 Sprengte Kül Tschoro, der Arme.
 Er, der trefflich schöne Held,
 Semätäi, der hochgebor'ne,
 Wusste dies, im Hause liegend.

450 Aechzend trat er aus dem Hause,
Seufzend trat zurück in's Haus er,
Ai Tschörök, des Akyn Tochter,
Nahm die Kann' mit Kupferschmuck,
Wusch sich dann Gesicht und Hände,
455 Nahm die reichverzierte Kanne,
Wusch sich dann Gesicht und Hände:
«O, du trauter Sonnenglanz, mein Herr,
«Aechzend tratst du aus dem Hause, Herr,
«Seufzend tratst du in das Haus, o Herr,
460 «Hast erhalten du 'ne Botschaft, Herr?
«Weist du nicht, o Mondesglanz, mein Herr,
«Weshalb lächelst du, mein Herr?
«Sieh, dir zitterte der Schnurrbart, Herr,
«Sieh, es bebte deine Lippe, Herr,
465 «Sage flink mir deine Worte, Herr».
Darauf sprachst du, Semätai:
«Akyn's Tochter, Ai Tschörök, mein Weib,
«Trat ich ächzend aus dem Hause, Weib,
«Trat ich seufzend in das Haus, o Weib,
470 «Köktschö's Sohn, der Ümütöi, o Weib,
«Kam mit seinen mächt'gen Heeren her,
«Kam mit seinen gold'nen Fahnen,
«Liess kein Füllen, kein beschlag'nes hier,
«Meinen Renner, Tai Burul,
475 «Diesen hat er fortgeführt,
«Aller Pferde, die im Hause sind,
«Zahl, will jetzo ich dir nennen,
«Sechs der Haufen, wohl sechs Tausend,
«Hat er alle fortgetrieben.
480 «Schlaf raubt er den Schlafenden,
«Pferde raubt, der in der Nacht wacht,
«Treibt er sie auch heute fort,
«Ist nur Kül Tschoro am Leben,

«Zieh ich morgen aus und hol' sie.
«Dass der mächt'ge Kan Tschoro
485 Jetzt gestorben, weiss ich wohl,
«Weiss, sein Feuer ist erloschen,
«Doch wenn Kül Tschoro am Leben,
«Giebt er nimmer seinen Ruf auf».
Er, der mächt'ge Kül Tschoro,
490 Sieh, er folget ihren Spuren,
Sieht den Staub von den Bestäubten,
Kommt zur Festung hingeritten,
Gold'ne Fahnen strahlten dort,
Waren dort sechs Heereshaufen.
495 Riss man auf des Pferdes Maul nicht?
Trieb man fort nicht alle Pferde?
Und den Renner, Tai Burul,
Hat man ihn nicht mitgenommen?
Kül Tschoro, des mächt'gen Helden,
500 Körper wurde ganz zu Asche,
Helle Flammen brannten auf,
Als den Tai Burul geseh'n er.
«Will jetzt gerne sterben», sprach er,
«In den Leib ein Messer stossen,
505 «Wie kann lassen ich den Herrn?»
Kül Tschoro, der mächt'ge Held,
Schwang die mächt'ge Tannenlanze,
Schrie den Kriegsruf des Manas,
Schrie den Kriegsruf Semätai's,
510 Kül Tschoro, der mächt'ge Held,
Alle die sechs Heereshaufen
Trieb zur Flucht jetzt Kül Tschoro,
Kül Tschoro drang in den Haufen,
Den, der Tai Burul dort hielt,
515 Schleudert' Kül Tschoro zur Seite,
Tai Burul, den starken Renner,

Riss er heftig aus der Hand ihm,
 Wolken deckten da den Himmel.
 520 So der mächt'ge Kül Tschoro,
 Durch die dichten Heeresschaaren
 Ritt er fliehend jetzt, entkam;
 Ritt darauf zum Kan Tschoro:
 «O, du trauter Kan Tschoro,
 525 «Nimm du jetzt das Pferd am Leitseil!
 «Bringe du es nun zum Herren!
 «Fliegen kann mein Herr doch nicht,
 «Und zum Reiten hat kein Pferd er,
 «Schilfes Spitze dient als Feder,
 530 «Grüsse mir den edlen Herrn!
 «Reit' du sieben Tage hin!
 «Und zurück reit' sieben Tage!
 «Sieben Tage ist der Hinweg,
 «Sieben Tage auch der Rückweg,
 535 «Wollen dann wie Hengste kämpfen,
 «Streiten woll'n wie Stiere dann wir,
 «Fünfzehn will ich niederstrecken,
 «Niedermetzeln ihrer neun,
 «All das Heer, das goldig glänzt,
 540 «Bis ihr wieder hergekommen,
 «Brech ich auf nicht, bleibe hier,
 «Bleibst du mehr als sieben Tage,
 «Frisst mich nicht der Rab', der dich gefressen,
 «Dich der Rabe nicht, der mich gefressen».
 545 Kül Tschoro blieb da zurück,
 Kan Tschoro, der Mächtige,
 Führt das Pferd am Stricke mit sich,
 Richtet seinen Weg nach Hause,
 Ritt zu seinem hohen Hause,
 550 Mit dem Herrn begrüsst er sich.
 Da erhob sich Semätäi,

Sprach zu Kan Tschoro, dem Freunde:
 «Es verdorr das hergebrachte Pferd!
 «Es verdorr' die hergetrieb'ne Heerde!
 «Ist er unversehrt, der Kül Tschoro?» 555
 Semätäi, der mächt'ge Held,
 Nicht zufrieden war mit Kan Tschoro er,
 Weil bei den sechs Heereshaufen,
 Ihn, den einz'gen, starken Helden,
 Er sechs Tag' zurückgelassen, 560
 Meinte, jener sei gestorben,
 Meinte auch, er sei erloschen,
 Knöpfte zu sich alle Knöpfe,
 Band sich fest die Bindebänder,
 So zog fort Held Semätäi. 565
 Kül Tschoro, der mächt'ge Freund,
 Haut er nieder nicht die fünfzehn,
 Schlachtet er nicht ab die neun,
 Kök Tschäbitsch war stark geschaffen,
 Stahlfest waren die vier Hufe, 570
 Wie ein Stamm die starke Ruthe,
 Wie geschnitten Schilf die Ohren,
 War sein Körper wie ein Mädchen,
 Wie ein Floh sprang er behende,
 Wie ein Ladstock war er fett. 575
 Stark war Kök Tschöbitsch geschaffen,
 Sprengte vorwärts sieben Tage,
 Als vorbei die sieben Tage,
 Wurde wund das Ross am Rücken,
 Hinkte es an seinen Füßen, 580
 Seufzte, als er aufwärts folgte,
 Folg' er abwärts, kam nicht hin er,
 Er, der mächt'ge Kül Tschoro, der Arme,
 Liess die beiden Augen schweifen,
 Hängen liess er seine Schenkel, 585

Er, der mächt'ge Kül Tschoro, der Arme,
Schluchzend hielt er endlich an.
Ümütöi, der Sohn des Köktschö,
Seinen Rappen mit der Blässe,
590 Hat er ihn nicht mitgenommen?
War dies nicht der Erde Mitte?
War er nicht dort hingekommen?
Semätäi, des Manas Sohn,
Wie er jetzt herbeigesprengt kam,
595 Sah ihn nicht Held Üümütöi.
Eilte jetzt zu seinem Lager,
Dort die Söhne seiner Schwester,
Beide Neffen hielten auf sich.
Sprach zu ihnen Ümütöi:
600 «Neffen, Söhne meiner Schwester,
«Blaue Wölfe, ihr Sultane,
«Kriege haben wir geführt,
«Heere gegen Heer' gestossen,
«Nicht gezeigt der Heere Stärke,
605 «Hat seit gestern nicht Held Kül Tschoro,
«Tag und Nacht ohn' Unterlass gekämpft?
«Semätäi, der Sohn des Manas,
«Seinen Tai Burul besteigend,
«Kommt er nicht jetzt hergeritten?»
610 Kül Tschoro, der mächtige,
Sprengt zu Semätäi, dem Helden:
«Gruss sei dir, o Mondesglanz, mein Herr,
«Bist bei gutem Wohlsein du, mein Herr,
«Hast du meiner auch gedacht, mein Herr?»
615 «Hast du meiner nicht vergessen, Herr?»
Darauf sprachst du, Semätäi:
«Dir sei Gruss, du Mondesglanz, mein Held,
«Bin bei gutem Wohlsein, o mein Held,
«Habe deiner stets gedacht, o Held,

«Wohl und munter hab' gelebt ich, Held, 620
«Habe deiner nicht vergessen, Held».
Darauf sprachst du, Kül Tschoro:
«O, du trauter Mondesglanz, mein Herr,
«Kök Tschebitsch, das starke Ross, mein Herr,
625 «Ist gelaufen sieben Tage,
«Als vergangen sieben Tage, Herr,
«Ist sein Rücken wund geworden, Herr,
«Hinkt er endlich an den Füßen, Herr,
«Folg' ich aufwärts, stöhnt er, Herr,
630 «Folg' ich abwärts, kommt nicht nach er, Herr,
«Kök Tschebitsch, das starke Ross,
«Hab' ich während dieser Tage, Herr,
«Keinen Halm zum Frass gegeben, Herr,
«Hab' ich während dieser Tage, Herr,
635 «Wasser ich zum Trinken nicht gegeben, Herr!
«Will ihm Gras zum Fressen geben, Herr!
«Wasser ihm zum Trinken geben, Herr!
«Will dann folgen dir, o Herr!
«Niemals hat sein Ziel verfehlt er, Herr,
640 «Seine Stimm' nicht unterdrückt, o Herr!
«Liess des Manas Kriegsruf tönen, Herr,
«Brüllt den Kriegsruf Semätäi's, o Herr!
«Fragst nach dem gefloh'nen Feind, o Herr?
«Halte auf ihn, mach ihn stehn, o Herr!»
645 Ihn, den tapf'ren Heldenknaben,
Freute Alles, was nur Krieg heisst,
Kleidet sich auf seinem Rosse,
Folgte stets der Pferde Ohren,
Sprechen lernte er im Kampfe,
650 Liess nie ab von dem Verfolgen,
Antwort gab er nie ausweichend,
Zog die Lanze nie zurück,
Sprach nie stockend eine Antwort,

Seinen Renner Tai Burul
655 Spornt er an mit seinen Fersen,
Presste in die Achselhöhle,
Die vom Fichtenbaum gespalt'ne,
Sie, den abgeschnitt'nen Ast,
Mit der scharfen Spitz' von Stahl,
660 Hart verstäht ist seine Spitze,
Und von Eisen seine Klinge,
Reich mit Gold verziert der Griff,
Trifft's das Haupt, so haut es durch,
Auch der mächt'ge gelbe Bogen,
665 Und der Pfeil mit Wolfeszunge.
Lass die Kraft des rechten Finger's proben!
Lass die rechte Nier' durchbohren,
Aus der linken Nier' herauszieh'n,
Lass das Würfelspiel uns wagen!
670 Vor des Helden Semätai
Glanze fürchtet sich der Mond,
Fürchtet selbst die Sonne sich,
Semätai, der Heldenjüngling,
Rief den Kriegsruf des Manas,
675 Brüllte laut den eig'nen Kriegsruf,
Schwang die mächt'ge Tannenlanze,
Rief: entflohen ist der Feind!
In die dichten Heereshaufen
Stürzte wild sich Semätai,
680 Die sechs mächt'gen Heereshaufen
Kehrten um der Pferde Rücken,
Flohen fort in wilden Haufen.
Als Semätai eingedrungen,
Stach er niederbeugend Männer,
685 Stach stets zwei auf einen Stoss,
Sich aufrichtend, stach er wieder,
Vier durchbohrt auf einen Stoss er,

Semätai, der Heldenjüngling,
Wie der Geier auf die Dohlen
Sich herabstürzt, stach er um sich, 690
Wie der Wolf, der Schaafe Heerden
Aufscheucht, drang er stechend ein,
Unter grimmem Zähnefletschen
Wurden Pferde hingeschlachtet,
Unter grimmem Schnurrbartrunzeln 695
Wurden Männer hingemetzelt.
Ümütöi, des Köktschö Sohn,
Sprengte vor die Kriegerschaar,
Hielt die flieh'nden Haufen auf,
Mit dem goldverzierten Banner, 700
Mit sechs starken Heereshaufen,
Ritt er gegen Semätai,
Tai Burul, das starke Ross,
Ohren hatt's wie Schilf geschnitten,
Hatt' 'nen schlanken Mädchenkörper, 705
Bauchfett füllte seine Leber,
Seinen Hals bedeckt die Mähne.
Da trat vor sein schwarzer Schweiss,
Dick schwoll an des Pferdes Leib,
Tai Burul, Semätai's Reitpferd, 710
Konnte nicht mehr vorwärts kommen,
Schrumpft zusammen ihm der Rücken,
Vor den dichten Heeresschaaren
Ümütöi's, des Sohn's des Köktschö,
Rettete sich Semätai, 715
Fand doch keinen Zufluchtsort.
Doch der mächt'ge Kül Tschoro,
Hat er seinen Kök Tschebitsch
Nicht gesättigt jetzt mit Gras?
Nicht getränkert auch mit Wasser? 720
Setzte springend sich auf's Pferd,

Riss heraus die mächt'ge Lanze,
Rief den Kriegsruf des Manas,
Brüllt den Ruf des Semätai,
725 Die sechs mächt'gen Heereshaufen
Hielt nun auf Held Kül Tschoro,
Ümütöi, der Sohn des Köktschö,
Eh er in den Haufen ritt,
Eh das Pferd er wenden konnte,
730 Der verdorrte Kül Tschoro
Sprengte grimmig auf ihn ein,
Seinen mächt'gen Kara Döböi
Packte schnell der mächt'ge Held,
Sieh, da stand der Kül Tschoro,
735 Stand der starke Kan Tschoro,
Stand auch Semätai, der Held,
Alle drei zusammen standen,
Als sie bei einander hielten,
Ist da nicht ein schwarzes Grabmal?
740 Da des dichten Volkes Menge
Wendete der Pferde-Rücken,
Jener grimm'ge Heldenjüngling
Fletschte wüthend seine Zähne,
Da gab es ein Pferdeschlachten,
745 Hoch zog er jetzt seinen Schnurrbart,
Gab's ein wildes Männermorden.
Semätai, der Heldenjüngling
Sechzig Pferd' an einer Stelle
Hielt er auf mit einem Male,
750 Der verdorrte Kül Tschoro
Siebzig Pferd' an einer Stelle
Hielt er auf mit einem Male,
Der verdorrte Kan Tschoro
Achtzig Pferd' an einer Stelle
755 Hielt er auf mit einem Male.

Knöpfe waren Fäuste dick,
Doch kein Mensch, die Käpsel sich zu nehmen,
Knebel waren Fäuste dick,
Doch kein Mensch, ihr Gut zu nehmen,
760 Käpsel sammeln sie 'nen Berg,
Wählten aus sich Dalymbo zum Kleide,
Theilten ab sich da die Pferde,
Rissen da die Kleider ab,
Banden fest dort viele Männer,
Theilten ab sich da die Pferde,
765 Drauf ritt Semätai zum Hause.
Köktschö's Sohn, Held Ümütöi,
Richtet ihnen auf ein Zelt,
Schlachtet ihnen fette Schaafe,
Legt die Händ' zum Gruss zusammen;
770 Semätai, der Heldenjüngling,
Lagert ruhig dort drei Tage,
Dass die Männer sich erhoben,
Lagert ruhig dort sechs Tage,
Dass die Pferde sich erhoben.
775 Darauf sprachst du, Semätai:
«Breit die Zunge, süß an Reden,
«Kül Tschoro, du hochgeborener,
«Wenn am dritten Tag ich lag're,
«Will den Männern Ruh ich geben,
780 «Wenn am sechsten Tag ich lag're,
«Will den Pferden Ruh ich geben.
«Kül Tschoro, du hochgeborener,
«Steige du nur jetzt zu Pferde,
«Reite hin zum Ümütöi,
785 «Ümütöi sei jetzt mein Onkel,
«Selbst will ich der Nefte sein,
«Sag: du hattest einst ein Füllen,
«Sieh, ich hab' es fortgeführt,

- 790 «Will er's haben, mag er's nehmen,
 «Nehme Alles, was er wünscht,
 «Wünscht er Pferde, reit' er sie,
 «Wünscht er Kleider, zieh er an sie,
 «Nehme an mich er zum Neffen!
 795 «Selbst sei er der liebe Onkel!
 «Er lebt ja so ganz allein,
 «Ich auch lebe ganz allein,
 «Sind zu zwei wir, sind wir gross,
 «Einzeln quälen wir uns nur,
 800 «Da der Vater alt und kinderlos,
 «Woll'n ein mächtig Volk jetzt gründen!»
 Breit an Zunge, süss an Wort,
 Kül Tschoro, der hochgeborne,
 Stieg nun auf sein hohes Ross,
 805 Ritt nun hin zum Ümütöi.
 Ümütöi, der Sohn des Köktschö,
 Nahm wohl an den Gruss des Helden.
 Darauf sprachst du, Kül-Tschoro:
 «O Ümütöi, Ümütöi,
 810 «Semätäi, mein hoher Herr,
 «Sagt, ich hab' drei Tag' gelagert,
 «Dass die Männer Ruhe finden,
 «Lagerte der Tage sechs,
 «Dass die Pferde Ruhe finden,
 815 «Ich will jetzt der Neffe sein!
 «Du sollst jetzt der Onkel sein!
 «Sieh, du hattest einst ein Füllen,
 «Dieses hab' ich fortgetrieben,
 «Nimm es, wenn du es jetzt wünschest,
 820 «Lass es, wenn du's nicht begehrest,
 «Wenn du jetzo einen Wunsch hast,
 «So besteige du mein Pferd,
 «Ziehe an du meine Kleidung,

- «Nimm mich an zu deinem Neffen!
 «Doch du sollst der Onkel sein! 825
 «Leben so wir, sind wir gross,
 «Da der Vater alt und kinderlos,
 «Einzeln werden wir hier sterben,
 «Gründen jetzt ein mächtig Volk,
 «Tücht'ge sterben in Gemeinschaft, 830
 «Einzeln sterben nur die Schlechten,
 «Fett geworden ist dein Hengst nun,
 «Und gestillt ist dir dein Hunger».
 Ümütöi stand auf und sprach:
 «Bin in seine Hand gerathen, 835
 «Spreche daher nur mit Furcht,
 «Wenn jetzt dies dein Wort nur wahr ist,
 «Denn es ist schon lange Zeit,
 «Dass dein Vater und dein Ahne,
 «Nie im Nehmen sich gesättigt. 840
 «Seine Habsucht nie gesättigt,
 «Jetzt kommst du, und bringst mir dies,
 «Dann gehst fort du, raubst von Neuem,
 «Was kann ich mir da versprechen?
 «Wenn jedoch die Worte wahr sind, 845
 «Lass er Pferde mich besteigen!
 «Kleide mich in schöne Kleider!
 «Will ihn dann zum Neffen machen,
 «Selbst will ich der Onkel sein».
 Da stieg Kül Tschoro zu Pferde, 850
 Sprengte hin zu Semätäi,
 Sprach zu Semätäi, dem Helden:
 «Köktschö's Sohn, der Ümütöi,
 «Will dich jetzt zum Neffen machen,
 «Selbst will er der Onkel sein, 855
 «Dies dein Weib will er nicht haben,
 «Will er mich zum Onkel haben,

- «Kleider geb' er mir zum Anzieh'n,
 «Pferde geb' er mir zum Reiten!»
 860 Da vor Freude Semätai
 Bracht' den Renner Tai Burul,
 Brachte ihn, liess ihn besteigen,
 Ob er gleich des Manas Erbschaft,
 Den mit gold'nem Kragen, Kupfer-Aermel,
 865 Seinen Panzer, Lerchen-Auge,
 Den die Kugel nicht durchdringt,
 Den der Pfeil auch nicht durchbohrt,
 Ihn, den festen Kettenpanzer,
 Brachte er und zog ihn an ihm.
 870 Jener stieg darauf zu Pferde,
 Zog sich an das schöne Kleid,
 Wurde selber jetzt sein Onkel.
 Semätai ward nun sein Neffe.
 Dann zog Ümütöi von dannen.
 875 Als nun Ai Tschörök gefreit er,
 Lebte ruhig Semätai,
 Ai Tschörök und Semätai,
 Als sie beide schlafend lagen,
 Sah der edle Semätai
 880 Einst im Schläfe einen Traum.
 Als er morgens aufgestanden,
 Sprach nun Semätai die Worte:
 «O, du trauter Kül Tschoro!
 «O, du lieber Kan Tschoro!
 885 «Nachts hab' einen Traum geschaut ich,
 «An der Wurzel bebt' die Pappel,
 «An dem Grunde wogt' das Meer,
 «Wo die Pappel, die nicht schwankt,
 «Lieget, dies ist diese Stelle,
 890 «Wo die Kodscha und Mulla's
 «Sind geboren, dieses Land ist's,

- «Der Gestorb'nen und Lebend'gen
 «Seelen haben wir gerufen,
 «Der Gestorb'nen und Lebend'gen
 «Seelen sind zu Pferd gestiegen, 895
 «Ihre Seelen regten auf wir.
 «Wenn der Waage Sternbild aufsteigt,
 «Wenn der Morgen gelblich anbricht,
 «Steig der Eine auf den Kök Tschebitsch,
 «Auf den Kök Börü der And're. 900
 «Deren grosses Haupt so mächtig,
 «Deren Leber voll von Bauchfett,
 «Deren Hals die Mähne deckt,
 «Die kein Knecht je eingefangen,
 «Die kein Dienstmann je bestiegen, 905
 «Deren Mähne hoch gewölbt ist,
 «Deren Fett dick wie ein Darm ist,
 «Diese bringet ihr hierher!
 «Nehmen dann die Schimmelstute,
 «Bei des Fürstenvater's Grabe 910
 «Wollen wir ein Opfer machen!»
 Als der Waage Sternbild aufging,
 Als der Morgen gelblich anbrach,
 Kan Tschoro, den Kök Börü bestieg er,
 Kül Tschoro den Kök Tschebitsch, 915
 Nahmen mit sich eine Stute,
 Nahmen mit sich auch ein Pferd,
 Brachten es dem Semätai,
 Semätai bestieg das Ross.
 Semätai ritt nun von dannen. 920
 Ai Tschörök, des Akyn Tochter,
 Schlauch mit Kette und den Napf,
 Presste sie in ihre Achsel,
 Trat nun grad' vor Semätai:
 «Wende um des Pferdes Kopf, o Herr! 925

- «Bleibe hier an dieser Stelle, Herr!
 «Sahst du in der Nacht 'nen Traum,
 «War dies ein gewalt'ger Traum,
 «War ein Traum, der's Herz erregt mir,
 930 «Will dir deinen Traum jetzt deuten!
 «Heimkehr'n will ich dann von hier!
 «Schwankt' die Peppel an der Wurzel,
 «Wogt' am Grunde selbst das Meer,
 «Sag', o Herr, was soll's bedeuten?
 935 «Der Verstorb'nen und Lebend'gen
 «Seelen sind zu Pferd gestiegen.
 «Sieh, dann flieht der Seelen Ruhe!
 «Weint zum Himmel aufgeflog'nes Gelbes,
 «Weint der Greis von hohem Alter,
 940 «Weint am Himmel selbst die Sorge,
 «Weint das Kindlein von sechs Jahren,
 «Ach, ich fürchte deinen Traum;
 «Lasse ab von diesem Wege!
 «Ziehe du ein ander Mal aus!
 945 «Goldverziertes Banner sah ich,
 «Sah sechs mächt'ge Heereshaufen,
 «Sah das lustig weh'nde Banner,
 «Heere, die die Erd' erschüttert,
 «Lasse ab von diesem Ritte!
 950 «Wenn du diesen Ritt nicht lässest,
 «Schau 'nes Füllens Hals nicht an,
 «Lass ein Füllen ihn besteigen,
 «Reite du zu deinem Onkel,
 «Hol dir dann den Tai Burul!
 955 «Reitend auf dem Tai Burul,
 «Mache dann dich auf die Reise!
 «Reitest du nicht zu dem Onkel,
 «Holst du nicht den Tai Burul,
 «Schaust du an der Stute Hals,

- «Dann bringt deine Reise Unglück!» 960
 Ai Tschörök, des Akyn Tochter,
 Hielt sich fest an seinem Bauchriem',
 Wickelt um die Hand den Leitstrick,
 Liess nicht fort den Semätai,
 965 Nieder warf sich Ai Tschörök,
 Semätai, der Heldenjüngling,
 Hörte nicht auf sie und sprach:
 «Was ist mir die Traumesdeutung?
 «Gilt nicht mehr als Fuchses Unrath,
 970 «Was giltst du mir selber denn?
 «Giltst nicht mehr mir als mein Koth».
 Die aus junger Stiere Haut
 Fest geflocht'ne Lederknute
 Nahm zur Hand jetzt Semätai,
 975 Ai Tschörök, die vor ihm stand,
 Schlug er mit der Lederknute,
 Platzt' das Zeug auf ihrem Rücken,
 Krachend brachen da die Rippen.
 Ai Tschörök, die hochgebor'ne,
 980 Blieb betäubt am Boden liegen.
 Semätai, der Heldenjüngling,
 Ritt nun weiter seines Weges,
 Dass Semätai fortgeritten,
 Dies erfuhr die Kanykai.
 985 Kanykai stieg nun zu Pferde,
 Ritt dem Einzigen jetzt nach,
 Ihn erreichend, sprach das Weib:
 «O Semätai, Heldenjüngling,
 «Wende um den Kopf des Pferdes!
 990 «Bleibe du hier vor mir stehn!
 «Du, die Fahne meiner Lanze,
 «Das Geschenk des Einzigen,
 «Du, mein Panzer von den Waffen,

«Semätäi, mein Heldenjüngling,
 995 «Lasse ab von diesem Ritte!
 «Reite später du von hinnen!
 «Ai Tschörök's Traum ist gar wichtig!
 «Ist ein Traum, der's Herz macht beben!»
 Ob auch weinte Kanykäi,
 1000 Semätäi, der Heldgebor'ne,
 Hörte nicht auf ihre Worte,
 Semätäi ritt ruhig weiter,
 Weinend blieb dort Kanykäi,
 Jammert, ohne aufzuhören,
 1005 Klagte, ohne anzuhalten,
 Ward ein See der Auge Thräne,
 Ihre Leber schwoll vom Weinen,
 Beide Augen, sie verschwollen.
 Da stieg Kanykäi zu Pferde,
 1010 Ritt dem Helden wieder nach,
 Sprach dann weinend diese Worte:
 «Halte an, o Semätäi!
 «Wende um den Kopf des Pferdes!
 «Hörst nicht auf mich, reitest weiter,
 1015 «Sieh, da steht ein buntes Grabmal,
 «Darin lese das Gebet du!
 «Schlachte dann die Schimmelstute,
 «Deines Vaters hoher Seele
 «Bringe du ein Opfer da.
 1020 «Dort ist aufgehängt ein Kessel,
 «Ist ein Helm auch aufgestellt,
 «Einer lege ein das Fleisch!
 «Und der Andre bringe Brennholz!
 «Dann zünd' an der Dritt' das Feuer,
 1025 «Bring' zum Kochen schnell den Kessel!
 «Quillt der Schaum dann aus dem Kessel,
 «Sieh, dann lebt dein Fürstenvater;

«Doch wenn schwarzroth Blut hervorquillt,
 «Ist dein Vater ganz gestorben,
 «Stützend dann die linke Seite, 1030
 «Weinend rufe: hoher Vater!
 «Stützend dann die rechte Seite,
 «Weinend ruf': erhab'ner Vater!
 «Steige du dann schnell zu Pferde,
 «O, du trauer, Einziger, 1035
 «Reite dann nach deinem Hause».

Dort blieb Kanykäi zurück nun,
 Semätäi ritt seines Weges.
 In die bunte Grabkapelle
 Trat nun ein Held Semätäi, 1040
 Las darin nun die Gebete,
 Schlachtete die Schimmelstute,
 Brachte dar sein Opfer nun!
 Einer bracht' herbei das Holz,
 Einer zündet an das Feuer, 1045
 Und der Dritte bracht' das Fleisch,
 Darauf kochte bald der Kessel,
 Aufquoll da schwarzrothes Blut,
 Heftig weinten alle drei da.
 Stützend seine linke Niere, 1050
 Sagte er: «O hoher Vater!»
 Heftig fing er an zu jammern,
 Stiegen auf die Ross' die Helden,
 Zu dem spitzen Felsenblocke,
 Zu dem rothen Steineshaufen, 1055
 Ritten Wett' da die drei Helden,
 Als da vor sich hin sie schauten,
 Kommt ein Banner goldig glänzend,
 Kamen her sechs Heereshaufen,
 Kommet her ein flatternd Banner, 1060
 Kommt ein mächtig Heer gezogen,

- Kommt ein Mensch, ein Bergeshoher,
 Auf 'nem braunen Ross geritten,
 Alle die sechs Heereshaufen
 1065 Treibt mit schrecklichem Getöse
 Er, der mächt'ge Held, herbei.
 Dies erblickte Semätäi,
 Es erschauend, sprach er also:
 «O, du trauer Kül Tschoro,
 1070 «Wende um den Kopf des Pferdes,
 «Bleibe stehen hier vor mir,
 «Männer scheuchend wie die Elstern,
 «Lass uns unser Mütchen kühlen,
 «Männer wie die Tauben scheuchend,
 1075 «Lass uns unsern Sinn beruh'gen,
 «O, du trauer Kül Tschoro!
 «Zu der grauen Bergesspitze
 «Reite du jetzt, halte Wacht dort!
 «O, du lieber Kan Tschoro!
 1080 «Zu dem spitzen Felsensteine
 «Reite du jetzt, halte Wacht dort!
 «Zu dem kleinen grauen Vorsprung
 «Will ich reiten, aus dort halten,
 «Koppeln dort des Pferdes Füsse.
 1085 «In die Flinte des Alai
 «Will die Kugel stossen ich,
 «Schütten ein zwei Hände Pulver,
 «Feuer will dann an ich schlagen,
 «Einpressen die Lunte will ich,
 1090 «Leg' die Flinte an die Wange,
 «Diesen bergehohen Braunen,
 «Ihn will ich von Gott erflehn».
 Semätäi, der Heldenjüngling,
 Schlag da an den Feuerfunken,
 1095 Presste ein die Lunte dann,

- Legt' die Flinte an die Wange,
 Fragst du nach dem hohen Braunen,
 Sieh, ganz ruhig stand er da.
 Sprach darauf zu seinem Herrn:
 «Siehst du, was ich sehe, Herr? 1100
 «Weisst du, was ich weiss, o Herr?
 «Will dir sagen, was ich weiss.
 «Auf der grauen Bergesspitze
 «Lauert dort der Kül Tschoro,
 «Siehst du nicht den Kül Tschoro, o Herr? 1105
 «Auf der scharfen Felsenkante
 «Wartet dein der Kan Tschoro,
 «Auf dem kleinen grauen Hügel
 «Wartet dein Held Semätäi,
 «In die Flinte des Alai 1110
 «Stösst er mit dem Stock die Kugel,
 «Dann schlägt er sich Feuer an,
 «Setzt die Flinte an die Wange,
 «Jetzt zieht an er auch den Drücker,
 «Doch ich will mich bäumend springen, 1115
 «Will ihn dadurch irreführen,
 «Wickeln um des Pferdes Schweif dir,
 «Du zerstreu' die Heereshaufen!»
 Semätäi von seinem Standort
 Schoss nun knallend los die Flinte, 1120
 Und es bäumt das braune Pferd sich,
 Um sich wickelt es den Schweif,
 Jener Held auf seinem Braunen,
 Trieb mit goldverziertem Banner
 Semätäi jetzt in die Flucht. 1125
 Semätäi bestieg sein Pferd,
 Ritt bergan, dem Heer entgegen,
 Rief des Manas Kriegsruft jetzt,
 Brüllte laut des Semätäi's Ruf.

- 1130 Semätäi, der Heldenjüngling,
Drang nun in die Heereshaufen,
Männer sticht er niederbeugend,
Zwei durchbohrt auf einen Stoss er,
Semätäi's, des Heldenjüngling's,
1135 Stark erschaffenen Tschong-Basch,
Voll von Bauchfett war die Leber,
Seinen Hals umhüllt die Mähne,
Darmdick war des Pferdes Bauchfett,
Einem Hügel gleich die Mähne,
1140 Stark gebildet war Tschong-Basch.
Als er von dem scharfen Felsen
Niederbeugend da herabstieg,
Schüttelt wild er seinen Kopf,
Trug nicht weiter seinen Reiter,
1145 Liess sich nicht am Zaume führen,
Ganz verdorret war sein Rücken.
Da des Helden Semätäi
Klugheit war zu End gegangen,
Seine Flinte vom Alai
1150 Nahm zur Hand jetzt Semätäi.
Kül Tschoro, der starke Held,
Schaute hin jetzt, um sich wendend,
Sah den Semätäi dort stehn,
Sprengte hin zu Semätäi:
1155 «O, du trauter Mondesglanz, mein Herr!
«Kök Tschebitsch, mein gutes Pferd,
«Hält nicht still auf seinen Hufen,
«Ist ein edelblüt'ges Ross,
«Seine Ohren sind aus Schilf geschnitten,
1160 «An Gestalt gleicht er 'nem Mädchen,
«Steig du auf den Kök Tschebitsch, o Herr!
«Giebst du auf so deine Seele, Herr,
«Wenn du fliehend jetzt entrinnst, o Herr,

- «Wirst du mich einst rächen, Herr?
«Wirst du mir Vergeltung schaffen, Herr? 1165
«Steig auf meinen Kök Tschebitsch, o Herr,
«Reit' von hier nach Hause, Herr».
Damals sprach Held Semätäi:
«O, du trauter Kül Tschoro,
«Steigen will ich auf dein Pferd, 1170
«Reiten will nach Haus ich, Freund,
«Was soll mir die Rettung nutzen, Freund?
«Was erlange ich durch sie, o Freund?
«Sterb' ich, wohl ein Grab, o Freund,
«Bleib' ich lebend, einen Hügel, Freund, 1175
«Kök Tschebitsch, den guten Renner,
«Wollen beide wir besteigen,
«Ein Weg führt vom Jangyrak,
«Auf dem Wege lass uns fliehen».
Semätäi und Kül Tschoro, 1180
Auf den Renner Kök Tschebitsch
Stiegen beide jetzt zusammen,
Ritten auf dem einz'gen Wege,
Jädigär's Sohn, Er Kyjas,
Mit dem goldverzierten Banner, 1185
Folgt er da dem Semätäi,
Kök Tschebitsch, der stark erschaff'ne,
Als ihn beide da bestiegen,
Wurde durch und durch erhitzt,
Es erglüht sein Eingeweide, 1190
Weit auf riss er da sein Maul,
Streute aus den weissen Schaum,
Kök Tschebitsch, der stark erschaff'ne,
Stahlfest waren die vier Hufe,
Doch die Hufe wurden mürbe, 1195
Wurden wie vier grosse Näpfe,
Als zum einz'gen Weg sie ritten,

Und sein Leib die Erd' berührt,
 Da vermochten seine Hufen
 1200 Nicht mehr auf den Weg zu treten,
 Beide sprangen da vom Pferde,
 Lagen beide an der Erde.
 Jädigär's Sohn, Er Kyjas,
 Er umringte sie von vorne,
 1205 Wolken deckten da den Himmel,
 Kül Tschoro, der mächt'ge Held,
 Sprang da auf den Kök Tschebitsch,
 Floh durch alle Heereshaufen,
 Wenn auch Semätai am Boden lag,
 1210 Fürchtet seinen Glanz der Mond doch,
 Seinen Schimmer selbst die Sonne,
 Als so Semätai dort lag,
 Wagt' kein Mensch ihn zu ergreifen.
 Der verdorrte Kül Tschoro
 1215 War entflohen aus dem Hause,
 Kan Tschoro, mit schwarzem Antlitz,
 Trat nun nah an ihn heran.
 «Halte an jetzt, Kül Tschoro,
 «Wende um des Pferdes Haupt,
 1220 «Viel begangen hat doch Semätai,
 «Was hat Semätai gethan nicht?
 «Wenn die Antilop' fing er,
 «Und die Ohren ab ihr schnitt,
 «Gab er mir nichts, gab es dir,
 1225 «Ob du auch der jüng're bist,
 «Ob ich auch der ält're bin,
 «Da entbrannte schon mein Sinn,
 Auf dem Berge Ulu Bas,
 Als die Pferde wir geraubt,
 1230 «Jädigär's Sohn, Er Toltoi,
 «Kommt dort, folgend unsrer Spur,

«Da der Jüngling Semätai,
 «Als er kam hinzugesprungen,
 «Und den Renner Kyl Jirän
 «Mit sich führend, fortgezogen,
 1235 «Gab er mir Nichts, gab es dir,
 «Da entbrannte auch mein Sinn.
 «Auf Koilymal's weissem Felsen,
 «Als wir Schaafe dort geraubt,
 «Als Tschatschkä, des Greises Tochter,
 1240 «Wir da mit uns fortgeführt,
 «Gab er mir Nichts, gab es dir,
 «Da entbrannte auch mein Sinn.
 «Dreimal ist entbrannt mein Sinn.
 «Gehn wir jetzt zu Er Kyjas,
 1245 «Lassen Semätai im Stich wir.
 «Deinen Vater, Ajy Bai,
 «Den hat Semätai getödtet,
 «Meinen Vater, Alman Bet,
 «Den hat Semätai getödtet.
 1250 «Lass zu Er Kyjas uns gehen,
 «Lass uns jetzt entfliehend leben!
 «Lass uns Rach' an ihm jetzt nehmen!
 «Lass uns hier Vergeltung üben!»
 Darauf sprachst du, Kül Tschoro:
 1255 «O Gott, Kan Tschoro, du Held,
 «Nahm er Pferde, ja für sich?
 «Nahm er Speise ja für sich?
 «Steht nach Pferden jetzt dein Sinn?
 «Steht nach Speise jetzt dein Sinn?
 1260 «Sterb' ich, komme ich in's Jenseits,
 «Tödtete ich, so nehm ich Rache,
 «Stoss' mir in den Leib das Messer!
 «Wie soll ich den Herren überleben!»
 Als nun Kül Tschoro, der mächt'ge,
 1265

- Hat vernommen diese Worte,
 Brannt' sein Inn'res hell wie Feuer,
 Ward zu Asche jede Stelle,
 Schwang die mächt'ge Fichtenlanze,
 1270 Rief: der Feind, er ist entflohen,
 Rief den Kriegsruf des Manas,
 In der Heere dichte Schaaren
 Sprengte er jetzt wild hinein,
 Er, der mächt'ge Kül Tschoro,
 1275 Jätigär's Sohn, Er Kyjas,
 Braunes Pferd, das mächt'ge Ross,
 Uebersprang mit einem Satz er,
 Da der Braun', das mächt'ge Ross,
 Sprach, es ist ein flücht'ger Mann.
 1280 Kül Tschoro, der mächt'ge Held,
 Mitten durch den Heereshaufen
 Floh er jetzt, entrann dem Feinde,
 Er verbarg den ganzen Körper,
 Steckt den runden Kopf hervor nur,
 1285 Lauernd lag er da und schaute.
 «Wird mein Herr hier nicht entweichen?
 «Hüllt nicht in den Pferdeschweif sich,
 «Eisenhuf, Gelenk von Kupfer,
 «Meinen Renner, Kök Tschebitsch,
 1290 «Will ich jetzo grasen lassen,
 «Will mit Wasser ihn wohl tränken,
 «Wenn die Metzerei zu Ende,
 «Steig ich auf den Kök Tschebitsch,
 «Geh zu meines Herren Leiche,
 1295 «Hole her dann seine Leiche
 «Und bestatte sie zur Erde.
 «In dem Hause Semätäi's
 «Lebt Ai Tschörök, Akyn's Tochter,
 «Diese ist ein trefflich Weib,

- «Ist ein wohlbegabtes Weib,, 1300
 «Brennen macht's erlosch'nes Feuer,
 «Macht lebendig todt' Seelen,
 «Ist die Beste aller Menschen,
 «Sie beschützt des Herren Schutzgeist,
 «Will zu Ai Tschörök jetzt reiten!» 1305
 Kan Tschoro, der dort geblieben,
 Sprengte hin zu Er Kyjas,
 Sprach zu Er Kyjas, dem Helden:
 «O, du trauter Er Kyjas, mein Herr,
 «Hast du auch sechs Heereshaufen, Herr, 1310
 «Ist doch Niemand, ihn zu fangen, Herr,
 «Wenn den Einzigen ich fasse, Herr,
 «Was wirst du als Lohn mir geben, Herr?»
 Darauf sprachst du, Er Kyjas:
 «O, du trauter Kan Tschoro! 1315
 «Wenn den Einzigen du fass'est,
 «Wenn den Einz'gen wir vernichtet,
 «Wenn wir dann sein Haus zerstört,
 «Tschatschykä, des Greises Tochter,
 «Sie, die Frau des Kül Tschoro, 1320
 «Diese will ich dir vermählen!
 «Dort vernichtend brennend Feuer,
 «Uebersiedelnd alles Volk,
 «An dem Flusse Öödür-Su
 «Aufwärts steigend, siedl' ich an dich, 1325
 «Will dich dort zum Fürsten machen!»
 Als dies hörte Kan Tschoro,
 Näh'rte er sich ihm von hinten,
 Packte fest den Semätäi,
 Jedigär's Sohn, Er Kyjas, 1330
 Schlug ihn einmal mit der Keule,
 Brach ihm Hals und Rücken-Knochen,
 Warf zu Boden ihn, den Einen,

- Jedigär's Sohn, Er Kyjas,
 1335 Sprengte hin zu seinem Hause,
 Kan Tschoro, der Gottverlass'ne,
 Trat jetzt hin vor alle Heere.
 «Wehe, Kyjas, halte an,
 «Wende um den Kopf des Pferdes,
 1340 «Du weisst nicht, wie's mit ihm steht,
 «Ich weiss diese Sache besser.
 «Als er gestern kämpfend stritt,
 «Deckt' der Himmel sich mit Wolken,
 «Auf dem Berge Kül Tschoro,
 1345 «Fliehend ist entkommen er,
 «Er verbirgt dort seinen Körper,
 «Hebt empor den Apfel-Kopf nur,
 «Lauernd liegt er da und schaut.
 «Treibt die Heere fort wie Gänse!
 1350 «Reisset aus der Nied' rung Brennholz!
 «Reisst auch aus des Berges Holz!
 «Semätäi, des Heldenjüngling's
 «Leiche müsst ihr hier verbrennen,
 «Seine Asche weit zerstreuen!»
 1355 Jedigär's Sohn, Er Kyjas,
 Machte so, wie er gesprochen,
 Die Gebeine Semätäi's,
 Sie verbrannte er im Feuer,
 Nach dem Hause Semätäi's.
 1360 Ritt jetzt Er Kyjas, der Held.
 Kül Tschoro, der tapf're Held,
 Als des Einz'gen, Semätäi's,
 Tod er jetzt erfahren hatte,
 Zu dem Haus' des Semätäi
 1365 Sprengte eilig Kül Tschoro.
 «Weh, mein Herr ist umgekommen», sprechend,
 Ritt er hin zu Ai Tschörök.

- Mit dem goldverzierten Banner,
 Mit den dichten Heereshaufen
 Ritt dorthin auch Er Kyjas. 1370
 Kül Tschoro, der mächt'ge Held,
 Stürmte an, zu Pferde steigend,
 Stossend wie ein wilder Stier,
 Schlagend wie ein starker Hengst,
 Tag und Nacht, wohl sieben Tage 1375
 Kämpfte er an jener Stelle,
 Kül Tschoro's Pferd, Kök Tschëbitsch,
 Lief so ganze sieben Tage,
 Als vorbei die sieben Tage,
 Wurde wund zuletzt sein Rücken, 1380
 Hinkte er an seinen Füßen,
 Da, den starken Kül Tschoro,
 Packte endlich Er Kyjas,
 Von dem rechten Schulterblatte
 Schnitt er aus ihm da den Knorpel, 1385
 Kochend Fett goss er hinein,
 Sammelte dort alle Mulla,
 Die Gemahlin Kül Tschoro's,
 Tschatschykä, des Greises Tochter,
 Gab zur Frau er Kan Tschoro, 1390
 Führt' ihn fort von diesem Lande,
 Löschte aus das brenn'de Feuer,
 Bracht' ihn zu des Volkes Grenze,
 Siedelt an ihn dicht am Wasser,
 Kan Tschoro, den argen Sklaven, 1395
 Ihn erhob er hier zum Fürsten.
 Akyn's Tochter, Ai Tschörök,
 Bracht' er fort aus ihrem Hause,
 Und zu seinem Haus' gekommen,
 Ai Tschörök, des Akyn Tochter, 1400
 Nahm er selbst sich da zum Weibe.

- Damals sprachst du, Er Kyjas:
«Du, verdorrter Kül Tschoro,
«Vielerlei hast du verbochen,
1405 «Was hast Alles nicht gethan du?
«Ihr, der Pferdehirten neun,
«Nehmet diesen frechen Sklaven!
«Schlaget jetzt mit Schlägeln todt ihn!»
Alle die neun Pferdehirten
1410 Trieben ihn mit Schlägeln vor sich.
Brennholz holte Kül Tschoro,
Feuer machte Kül Tschoro,
Kocht den Kessel Kül Tschoro,
Kocht die Mägen Kül Tschoro,
1415 Dornen sammelt in der Nied' rung
Jammernd er, Held Kül Tschoro,
Es verdorr' ein solches Leben!
Es verdorre solch ein Trunk!
Heu nur frass er nicht wie's Vieh,
1420 Koth nur nicht, gleich einem Hunde,
Ungeseh'ne Leiden sah er.
Ai Tschörök, des Akyn Tochter,
Hatt' nicht Er Kyjas gefreit sie?
War sie nicht sechs Monat schwanger?
1425 Ist der Sprössling von sechs Monat
Nicht der Sohn des Semätai?
So vergingen Mond' auf Monde,
Zwölf der Monat', bis ein Jahr,
So vergingen Tag' auf Tage,
1430 Zwölf der Monde, bis ein Jahr.
Ai Tschörök gebar 'nen Knaben,
Sagend, dass ein Knab' geboren,
Zu Kyjas, auf jenem Hügel,
Ritt da nicht ein Freudenbote?
1435 Sprach Kyjas da diese Worte:

- «Giftes Grund ist stets auch Gift,
«Falscheit ist der Falschheit Grund,
«Ai Tschörök, des Akyn Tochter,
«Sammt dem Kinde mög' verdorren!
1440 «Dem von ihr gebor'nen Knaben
«Schlaget ab das Apfel-Haupt!»
Zu dem Kinde liefen jetzt die Weiber,
Als den Knaben sie gesehen,
Hat er Augen wie die Sterne,
1445 Tödteten nicht diesen Knaben,
Da erhob ein junges Weib sich:
«O, ihr trauten, lieben Schwestern,
«Seht, ich habe noch kein Kind,
«Tödtet ihr ihn, bringt 's nicht Nutzen,
1450 «Sternengleich sind seine Augen,
«Wie ein Apfel ist sein Kopf,
«Tödtet ihn nicht, gebt ihn mir,
«Gehet zu Kyjas, dem Helden,
«Sagt, ihr habet ihn getödtet.
1455 «Ich will ihn an Kindsstatt nehmen,
«Auferziehn will ich den Knaben».
Alle Weiber, die dort waren,
Gaben ihn dem jungen Weibe,
In den Busen nahm das Weib ihn.
Er Kyjas, auf seinem Hügel,
1460 Wusst', dass man ihn nicht getödtet,
Trat drauf in sein weisses Haus,
Packte sein gewaltig Schwert,
Zog hervor es aus der Scheide,
Riss nun aus des Weibes Busen
1465 Jetzt hervor den kleinen Knaben,
Als heraus er ihn gerissen,
Da erhob sich Ai Tschörök.
«Jedigär's Sohn, Er Kyjas, mein Herr,

- 1470 «Nachher kommt erst die Vernunft, o Herr,
 «Doch der Zorn ist bei der Hand gleich, Herr,
 «Sechs der Mond' gehören jenem,
 «Doch sechs Monat sind die deinen,
 «Dieses Knäblein in der Tasche,
 1475 «Welche Stadt hat es zerstört dir,
 «Tödtete dieses Kind mir nicht.
 «Wenn du dieses Kindlein tödtetest,
 «Will das Schwanenkleid ich anziehen,
 «Gehen will zu Akyn Kan ich,
 1480 «Nehm' ich dann nicht grimm'ge Rache,
 «Hol' ich dann nicht böse Sühne,
 «Mög' mein Name, Ai Tschörök, verdorren!»
 Da aus Furcht, Held Er Kyjas,
 Dieses Kind der Ai Tschörök,
 1485 Gab er her aus seinem Busen,
 Richtet her ein grosses Festmahl,
 Alle seine Unterthanen
 Sammelte er früh am Morgen,
 Hielt sie dort bis spät am Abend,
 1490 Niemand konnt' den Namen geben.
 Als das Abendgebet naht sich,
 Ai Kodscho, mit gold'nem Barte,
 Stieg herab vom hohen Himmel,
 Stieg zur Erd' herab und sprach:
 1495 «Jedigär's Sohn, Er Kyjas, mein Kind,
 «Früh am Morgen sammelst du das Volk, mein Kind,
 «Blieben hier bis spät zum Abend, Kind,
 «Wozu thatest du das, Kind?»
 Darauf sprach Held Er Kyjas:
 1500 «O, du Trauter, mein Kodscho,
 «Früh hab' ich das Volk versammelt, Kodscho,
 «Bis zum Abend blieb ich hier, o Kodscho.
 «Habe hier ein Kind, o Kodscho,

- «Niemand ist, der ihm den Namen giebt».
 Da erhob sich Ai Kodscho und sprach:
 1505 «Hat dies Kindlein keinen Namen, Kind,
 «Und ist Niemand, der den Namen giebt,
 «Will den Namen ich ihm geben, Kind,
 «Semätai des Helden Sohn,
 «Seitäk mög' er heissen, Kind!»
 1510 Als den Namen er gegeben,
 Da entschwand er ihren Augen.
 Jedigär's Sohn, Er Kyjas,
 Lebte da, in diesem Lande,
 1515 Kül Tschoro, der tapf're Held,
 Lebte unter Pferdeheerden,
 Von herabgezog'nen Händlern,
 Von heraufgezog'nen Wandrern
 Hört' der Held, dsss Ai Tschörök
 1520 Einen Knaben hat geboren,
 Soll im Ohre Kül Tschoro's
 Diese Botschaft nach nicht klingen?
 Kül Tschoro, der gute Held,
 Als gemeldet die Geburt,
 1525 Blieb nicht mehr in seinem Zelte,
 Heftig pochte ihm das Herz,
 «Gehe jetzt von hier fort», sprach er,
 «Gehe hin zu dem Seitäk».
 Hin zum Ufer lief er schnell,
 In den Kül Tschoro gekleidet,
 1530 Seinen schlechten Lappen-Filzrock
 Trennt er auf an allen Näthen,
 Lösste los die Lappenstücke,
 War des Rockes Rücken übrig,
 Diesen hängt er auf den Hals sich.
 1535 Zu dem Oberhirten, Kara Bi,
 Kommt gelaufen Kül Tschoro.

- «Kara Bi, o Väterchen,
 «Sieh, mein schwarzer Filzrock, Alter,
 1540 «Ist getrennt an allen Näthen, Alter,
 «Losgelösst sind alle Theile, Alter,
 «Gieb mir doch 'ne Stute, Alter,
 «Will besteigen dieses Füllen, Alter,
 «Will zu Ai Tschörök jetzt reiten, Alter,
 1545 «Mit der Nadel und mit Zwirn, o Alter,
 «Soll sie mir die Löcher stopfen, Alter,
 «Soll sie mir die Risse zuziehn, Alter,
 «Dann will wieder her ich kommen».
 Kara Bi, der Oberhirt,
 1550 Schrie da wüthend auf vor Zorn:
 «Sehet da des Knechtes Wort!
 «Seht, der Knecht liegt nicht beim Zelte,
 «Da das Weib ein Kind geboren,
 «Pochte heftig ihm das Herz,
 1555 «Wenn zu Ai Tschörök du gehst,
 «Wer holt mir das Feuer dann,
 «Wer legt ein mir dann den Magen,
 «Wer kocht dann mir hier den Kessel?
 «Alle neun ihr Pferdehirten,
 1560 «Nehmet ihr neun grosse Prügel,
 «Werfet diesen hin zu Boden,
 «Brecht ihm entzwei die Rippen,
 «Schlaget ab ihm dann das Haupt!»
 Alle neun die Pferdehirten,
 1565 Nahmen da neun grosse Prügel,
 Schlugen diesen Knecht zu Boden.
 Kül Tschoro, der tapf're Held,
 Kaum noch mit lebend'ger Seele,
 Mit zerschlag'ner Lung' und Leber,
 1570 Hob er mühselig den Kopf auf.
 Kara Bi, der Oberhirt,

- Sprach darauf zu ihm die Worte:
 «Du verdammter Kül Tschoro,
 «Hinten, bei den Pferdeheerden,
 «Ist 'ne schwarze Krüppelstute, 1575
 «Diese Stute mög'st besteigen,
 «Heute reite, komm auch heute!
 «Wenn du später aus mir bleibst,
 «Und ich schlag das Haupt dir ab nicht,
 «Giess dein Blut nicht aus wie Wasser, 1780
 «Mög mein Name Kara Bi verdorren!»
 Kül Tschoro, der tapf're Held,
 Band der schwarzen Krüppelstute
 Um den Hals jetzt einen Strick,
 Brachte sie darauf zum Zelte, 1585
 Schwanz- und Bauchriem nur aus Stricken
 Zog er fest ihr um die Weichen,
 Trabte schnell nun nach dem Hause.
 Jedigär's Sohn, Er Kyjas,
 Sass er nicht auf seinem Hügel? 1590
 Sah von Ferne Kül Tschoro,
 Jedigär's Sohn, Er Kyjas,
 Rief herbei nun Kül Tschoro,
 Kül Tschoro ritt hin zu ihm.
 Jedigär's Sohn, Er Kyjas, 1595
 Von der schwarzen Krüppelstute
 Riss zu Boden er den Reiter,
 Auf die Brust des Kül Tschoro
 Setzte sich jetzt Er Kyjas,
 Mit dem Schuh an seinem Fusse 1600
 Jedigär's Sohn, Er Kyjas,
 Trat jetzt Kül Tschoro, den Helden.
 Heftig krachten seine Rippen,
 Kül Tschoro, der starke Held,
 Stürzte da getroffen nieder, 1605

- Lag bzwusstlos hier am Boden,
 Als Kül Tschoro dann den Kopf erhoben,
 Ging er hin zu Ai Tschörök,
 Als die hohe Ai Tschörök
- 1610 Jetzt gesehn den Kül Tschoro,
 Ward ihr Körper ganz zu Asche,
 Brannte sie in hellen Flammen,
 Hörte da nicht auf zu weinen,
 Jammerte ohn' Unterlass,
- 1615 Kül Tschoro, den Trefflichen,
 Ihn umarmte herzlich sie.
 «O, du trauer Kül Tschoro,
 «War die schwarze Krüppelstute
 «Wohl ein Pferd, das du begehrtest?
- 1620 «Der zeriss'ne, schwarze Filzrock,
 «Ist's 'ne Kleidung wohl für dich?»
 Weinend schwoll ihr an die Leber,
 Schwollen zu ihr beide Augen,
 Mit der Nadel und dem Faden,
- 1625 Diesen schlechten, schwarzen Filzrok,
 Nähte sie ihm da zusammen.
 Kül Tschoro bestieg die Stute,
 Da sprach Ai Tschörök die Worte:
 «O, du trauer Kül Tschoro,
- 1630 «Wende um des Pferdes Kopf,
 «Bleibe stehen dicht vor mir!
 «Von dem Lanzenstock' die Fahn',
 «Dieser Einz'ge, der geblieben,
 «Das Vermächtniss der sechs Monat,
- 1635 «Er, Seitäk der Heldenjüngling,
 «Wird der Rache einst nur leben,
 «Wird nur an Vergeltung denken,
 «Wenn erwachsen er zum Manne,
 «Mähnen zerrend gross geworden.

- «Hast Gelegenheit, so komm und schau!» 1640
 Kül Tschoro stieg da zu Pferde,
 Ritt zu seinen Pferdeheerden.
 Weil der Sklave spät geblieben,
 Alle neun die Pferdehirten
 Stiegen schnell auf die neun Pferde. 1645
 «Des Kül Tschoro grosses Herz
 «Bäumte wild sich wie ein Pferd,
 «Weil das Weib ein Kind geboren,
 «Blieb im Zelt nicht Kül Tschoro,
 «Woll'n dich bessern, Kül Tschoro, 1650
 «Und dein Haupt, o Kül Tschoro,
 «Woll'n zerschlagen wir mit Stangen!»
 Alle neun die Pferdehirten
 Nahmen nun neun grosse Prügel,
 Schlugen zu da alle neun, 1655
 Vor der schwarzen Krüppelstute
 Stürzt herab da Kül Tschoro.
 Ihn, den Helden Kül Tschoro,
 Alle Dornen in der Nied' rung,
 Liess man sammeln unter Klagen, 1660
 Holz ging holen Kül Tschoro,
 Feuer macht Held Kül Tschoro,
 Kocht den Kessel Kül Tschoro,
 Legt den Magen Kül Tschoro,
 Sah da, was er nie gesehen, 1665
 Alles ass er ausser Koth.
 Doch Seitäk, der Heldenjüngling,
 Sprach schon Vater nach sechs Tagen,
 Mutter sprach er nach zwei Tagen,
 Macht 'nen Bogen sich aus Ruthen, 1670
 Macht aus Schilf sich dann die Pfeile,
 Keine Krähe liess er leben,
 Leben keinen schwarzen Raben,

- Hügelweise sammelt's Wild er,
 1675 Alle Armen und Bedürft'gen
 Segneten Seitäk, den Helden,
 Kül Tschoro, der tapf're Held,
 Lebet dort bei Pferdehirten,
 Lief er nicht herab zum Ufer,
 1680 Seinen schlechten schwarzen Filzrock,
 Ihn zerzupfte Kül Tschoro,
 Zu dem Aelt'sten, Kara Bi,
 Zu ihm lief er jetzo eilig:
 «O, du trauter Kara Bi,
 1685 «Gieb mir doch jetzt eine Stute,
 «Will zum Hause wieder gehen,
 «Sieh, mein Filzrock auf den Schultern,
 «Ist zertrennt in allen Näthen,
 «Will zu Ai Tschörök jetzt gehen,
 1690 «Mit der Nadel und dem Faden
 «Mög die Löcher sie mir flicken!
 «Dann will wieder her ich kommen».
 Kara Bi erhob sich, sprach:
 «Du verfluchter Kül Tschoro,
 1695 «War's 'ne Tiefe, ritt ich über,
 «War's ein Meer, so setzt' ich über,
 «Heute reit'st du, komm auch heute,
 «Wenn du länger dich verspätest,
 «Schlage ich den Kopf dir ab,
 1700 «Giese aus dein Blut wie Wasser,
 «Sonst verdorr' mein Name Kara Bi».
 Jene schwarze Krüppelstute,
 Sie bestieg nun Kül Tschoro,
 Sprengte schnell zu jenem Hause,
 1705 Trat dann in das weisse Haus.
 Jedigär's Sohn, Er Kyjas,
 Liess den Helden zu sich rufen,

- Von der schwarzen Krüppelstute
 Stiess herab er ihn zum Boden,
 Stieg auf seine weisse Brust, 1710
 Krachen macht er seine Rippen,
 Halbtodt war da seine Seele,
 Kül Tschoro erhob das Haupt,
 Ging dann hin zu Ai Tschörök.
 Weinend sprachst du, Ai Tschörök: 1715
 «O, du trauter Kül Tschoro,
 «Ist die schwarze Krüppelstute
 «Wohl ein Pferd für dich zum Reiten?
 «Ist der Filzrock, den du trägst,
 «Wohl ein Kleid für dich zum Anziehn? 1720
 «Meine List ist nun vorbei,
 «All mein Scharfsinn ist zu Ende,
 «Kommt ein Monat, Ruh' den Pferden,
 «Kommt ein Tag, der Kühle bietet,
 «Bleibe du jetzt vor mir stehn!» 1725
 Ai Tschörök, die hochgebor'ne,
 Rief herbei Seitäk, den Helden.
 «Du, mein Banner von der Lanze,
 «Du, des Einzigen Vermächtniss,
 «Panzer du, von all den Waffen, 1730
 «Du, mein Huf, der blieb vom Einz'gen,
 «O, Seitäk, du Heldenjüngling,
 «Du, der Flügel meines Habichts,
 «Du, der Schnabel meines Falken,
 «Reiten will den bergehohen Braunen, 1735
 «Sprich zum Vater auf dem Berge,
 «Weinend gehe du zu ihm!
 «Und umhalse seinen Nacken,
 «Reit'st du nicht den hohen Braunen,
 «Bist ein abgeschoss'ner Pfeil du, 1740
 «Bist wie ausgestreuter Mist du,

- «Will nicht deine Mutter sein ich».
 Spielend ging das Kind von dannen,
 Kül Tschoro stieg nun zu Pferde,
 1745 Wie nun Kül Tschoro davon ritt,
 Sah das Kind (bei seinem Spiele)
 Und die Worte Ai Tschörök's
 Kamen in den Sinn des Knaben,
 Zu Kyjas, auf seinem Hügel,
 1750 Weinend kam Seitäk gelaufen:
 «O, du trautes Väterchen!
 «Will besteigen deinen Braunen,
 «Zu den Heerden mich begeben».
 Er umhalset seinen Nacken.
 1755 Jedigär's Sohn, Er Kyjas,
 Rief herbei den Kül Tschoro.
 Kül Tschoro, der starke Held,
 Sprach: «Was wünschst hoher Herr!»
 Darauf sprachst du, Er Kyjas:
 1760 «Du vermaledeiter Sklave,
 «Vielerlei hast du verbrochen,
 «Nichts ist, was du nicht vollführt,
 «Setz' den Knaben auf den Braunen!
 «Bring' ihn zu den Pferdeheerden!
 1765 «Bleib' drei Tag' er bei den Pferden!
 «Nach drei Tagen, Kül Tschoro,
 «Bringe du ihn her nach Hause!
 «Kommst du her nicht nach drei Tagen,
 «Schlag das Haupt gewiss ich ab dir,
 1770 «Giesse aus dein Blut wie Wasser,
 «Sonst verdorr' mein Nam' Kyjas!»
 Kül Tschoro, der tapf're Held,
 Führte jetzt den Knaben mit sich.
 Schau'nd durchritten sie die Heerden,
 1775 Darauf sprachst du, Kül Tschoro:

- «Du, die Fahne von der Lanze,
 «Du, des Einzigen Vermächtniss,
 «O Seitäk, du Heldenjüngling,
 «Mög' verdorren dies mein Leben!
 «Mög' vertrocknen jeder Trunk mir!» 1780
 «Komme ich nach Hause nun,
 «Alle neun die Pferdehirten,
 «Warten mein auf diesem Wege,
 «Von der schwarzen Krüppelstute
 «Schlagen sie zu Boden mich». 1785
 Darauf sprach der Held Seitäk:
 «O, du trauter Kül Tschoro,
 «Giebt's 'ne Welt wohl ohne Leiden?
 «Giebt's 'nen Menschen, der unsterblich?
 «Wenn sie dich mit Stangen schlagen,
 1790 «Treff' ich sie mit meiner Keule».
 Darauf sprachst du, Held Tschoro:
 «O, du trauter Heldenjüngling,
 «Sieh, ich hoffte auf dein Zerren,
 «Stellt ein Ziel ich, wie ein Füllen,
 «Hoffend auch auf deine Rede,
 1795 «Stellt ein Ziel ich, wie ein Füllen».
 Kül Tschoro, der tapf're Held,
 War von Freude da erfüllt,
 Seine schwarze Krüppelstute,
 Die im Pass weit schlenkernd lief,
 1800 Liess er da den Passgang laufen,
 «Alle neun, die Pferdehirten,
 Kamen eilig hergesprengt,
 Von der schwarzen Krüppelstute
 Fiel er schwankend da zu Boden. 1805
 Seitäk, dieser Heldenknabe,
 Nahm das breite Mondbeil da,
 Mit der Hand fasst er es fest,

- Alle die neun Pferdehirten
 1810 Warf er schlagend da zu Boden.
 Kül Tschoro, der dort am Boden
 Lag, ihn setzt er auf sein Pferd.
 Nackend floh'n die Pferdehirten,
 Kül Tschoro, der starke Held,
 1815 Ritt nun zu der Hürdenhütte,
 Doch Seitäk, der Heldgebor'ne,
 Sprengte zu den Pferdeheerden,
 Er ergriff 'ne gelbe Stute,
 Und die Thür der Hürdenhütte,
 1820 Riss er mit Gewalt jetzt auf,
 Bauchfett nun und fetten Magen,
 Hüllt er um den Kül Tschoro.
 Als Seitäk nach sieben Tagen
 Die Umhüllung löst und nachsieht,
 1825 Dem den Knorpel an der Schulter
 Ausgeschnitten man, der Knecht,
 Dem man Fett hineingegossen,
 Ihm war nun das Schulterblatt
 In dem Fette stark geworden,
 1830 Als er öffnend jetzo nachsah,
 War des starken Kül Tschoro
 Schwarzes Auge sternengleich,
 Beide Wangen waren voll ihm,
 Beide Schultern dick wie Schenkel.
 1835 Darauf sprach der Kül Tschoro:
 «O, du trauester Seitäk!
 «Steige du jetzt schnell zu Pferde!
 «Reite hin du zu den Pferden!
 «Bringe mir den Kök Tschebitsch!»
 1840 Seitäk stieg darauf zu Pferde,
 Sprengte zu den Pferdeheerden,
 Bracht' herbei den Kök Tschebitsch,

- Kül Tschoro, der starke Held,
 Sattelt' ihn, bestieg ihn dann,
 Und Seitäk, der Heldgebor'ne, 1845
 Er bestieg den hohen Braunen.
 Kül Tschoro und auch Seitäk
 Ritten jetzt zu Er Kyjas,
 Ritten beide zu der Siedlung,
 Kül Tschoro hielt an und sprach: 1850
 «Gruss sei dir, o Er Kyjas, mein Herr».
 «Auch dich grüss' ich, Kül Tschoro, mein Held!»
 «O, du trauter Er Kyjas, mein Herr!»
 «Lieber, guter Kül Tschoro, mein Held!
 «Vieh verkaufend, hast du Vortheil einen Tag, 1855
 «Doch wenn du es melkst, wohl tausend Tage,
 «Lass Gevattern uns jetzt sein!
 «Lass uns enge Freunde sein!
 «Thue mir kein Haarbret Leides an!»
 Darauf sprachst du, Kül Tschoro: 1860
 «Da du mir des Schulterblattes Knorpel
 «Ausgeschnitten hast, mein hoher Herr!
 «War vom Vater Rache uns entstanden, Herr,
 «Rache von der Mutter uns gekommen, Herr!»
 Kül Tschoro, der starke Held, 1865
 Jetzt sein Schwert aus schwarzem Stahl
 Packte er beim Griffe da,
 Riss heraus es aus der Scheide,
 Diesen Helden, wie ein Knopf,
 Hieb mit einem Streich er nieder. 1870
 Kül Tschoro und der Seitäk
 Stiegen beide nun zu Pferde,
 Suchten auf nun Kanykäi.
 Kan Tschoro, der Gottverlass'ne,
 Sie, die hohe Kanykäi 1875
 Liess er Schaaf' zur Weide treiben,

- Gab 'nen Stock ihr in die Hand,
Richter-Söhne, lauter Fürsten,
Herren, die da Unrecht thaten,
1880 Lügenredner, Angeseh'ne,
Hat sie Kan Tschoro nicht hergeführt?
Da sprach Kan Tschoro dies Wort:
«Semätäi, der Sohn des Manas,
«Meinen Vater, Alman Bet,
1885 «Hat getödtet, umgebracht,
«Auch den Vater Kül Tschoro's,
«Den an süssen Worten Reichen,
«Adshy Bai, den Hochgebor'nen,
«Hat getödtet Semätäi,
1890 Deshalb nahm ich meine Rache,
«Hab' den Einzigen vernichtet,
«Und mich zu Kyjas begeben».
Diese Rede Kan Tschoro's
Hörte Kül Tschoro, der Held,
1895 Sprang herab von seinem Pferde,
Auf die breite Brust des Kan Tschoro
Setzte sich Held Kül Tschoro,
Händ' und Füße band er ihm,
Band ihn an der Thüre Schwelle,
1900 Die verdorrte Kanykäi
Kam sie ihm nicht da entgegen?
Hatt' die Schaaf' sie nicht verlassen?
War sie nicht dahingekommen?
«Ach, du trauer Kül Tschoro, mein Kind,
1905 «Wie soll ich dir Alles sagen, Kind?
«Von dem Blute Kan Tschoro's
«Gieb mir einen Löffel Blut,
«Trinken will sein Blut ich, Kind,
«Sterben gern, wenn ich getrunken».
1910 Kanykäi nahm da das Schwert,

- Schlug Kan Tschoro eine Wunde,
Sättigt sich an seinem Blute.
Er Seitäk, der Hochgebor'ne,
Kleidet sie in schöne Seide,
Setzte sie auf einen Pässer, 1915
Führte fort nun Kanykäi,
Nahm nun mit sich Ai Tschörök,
Ruhig lebt' er dort drei Tage,
Siedelt' über nach drei Tagen,
An dem Ufer des Kul-ata, 1920
In der Nied' rung des Talas,
Wo gelebt einst Er Manas,
Dort auch stellt er auf die Jurte,
Den Ütsch Koschoi und Talas,
Sie beherrschte er mit Kraft, 1925
Vom Talas bis nach Taschkend
Lebte er als Herrscher jetzt.

Die mein Vater nicht besiegt.
 Giebt es unversehrte Feinde?
 50 Am Ütsch Koschoi und Talas,
 Ürbü und Manas gleich ist mein Vater,
 Unter Kupfer ist er Messing,
 Wie Joloi, so lebt' mein Vater,
 An zogst du des Eidam's Kleider, Vater.
 55 Kam dem Volk dein Rath zu gute, Vater,
 Vater, deine Schwell' war harter Stahl,
 Vater, deine Säcke sind voll Tuch!
 Was verliessest du die Welt?
 Rittest aufwärts an der Schuja,
 60 Spieltest mit dem Vogel da,
 Rittest aufwärts am Ili,
 Spieltest mit dem Geier da.
 An der Zung' reib' meine Zähn' ich,
 Singe so, wie ich's verstehe.
 65 Rothen Blässepferdes Schwanz
 Flochtst du vierfach, Fürstenvater,
 Fürstensöhne macht'st du Dienern,
 Zogst durch's Land, o Fürstenvater,
 Hundert nahmst du bei dem Rennziel,
 70 Fünfe nahmst du bei dem Ziele,
 Wähltest Mädchen aus mit Zöpfen,
 Der Kasaken (hohe) Stiefel
 Hobest hoch du über's Rauchloch,
 Kasten dort am Ehrenplatze,
 75 Sie zertratst du mit den Füßen,
 Liessest nehmen viel des Goldes,
 Ihre Pferde dann beschlagen,
 Liessest nehmen auch ihr Silber,
 Braune Füllen da beschlagen,
 80 Wie die Flamme des Tobulgu
 Flammtest auf du, Fürstenvater;

Wie die Lerch', die Lenzgebor'ne,
 Zwitschertest du, Fürstenvater,
 Warst gebor'n zu Heldenthaten.
 85 Gleicht dem Vater wohl ein Held?
 Wie die Sonn- und Schattenseite,
 Um die Tage da zu wechseln;
 Wie die Haken und die Forke,
 Um die Stimme da zu wechseln;
 90 Um zu hören dies mein Singeu,
 Meine Rede zu vernehmen,
 Ist ein Mensch in weiter Ferne,
 Sage er dies seinem Volke,
 Singend geh zu seinem Land er!

3) Der Gesang der Mädchen.

Der des Jurtengittersstricke gleicht,
 Deinen Redefluss, ihn lob' ich,
 Wenn du mit den Leuten sprichst,
 Deiner Rede Wahrheit lob' ich.

Die des Waldes Birkhahn gleicht, 5
 Deine Röthe lobe ich,
 Die der langen*) Ruthe gleicht,
 Deine Länge lobe ich.

Auf dem Ufer ist, o Mädchen,
 Hier das Nest des schwarzen Berkut, 10
 Auf der Steppe ist, o Mädchen,
 Dort ein Fels behau'ner Steine.

*) Wörtlich: der über den Bach reichenden Ruthe.

Vorwärts, du mein weiss Kameel,
Bunt Kameel mit kurzem Haare,
16 Du kokandisches Gewebe,
Du des Kodscha schönes Siegel,
Du mein Zeug von Margylan,
Geht er, spiel' gewagtes Spiel ich.

Vorwärts, du mein weiss Kameel,
20 Bunt Kameel mit kurzem Haare,
Gürtel du mit hohlem Schlosse,
Bunt Kameel mit kurzem Haare.

4) Kul Myrsa.

Die Stutenherde eines Hengstes war verloren gegangen, und Kul Myrsa zog aus sie zu suchen. Kul Myrsa übernachtete da in dem Hause eines Reichen, da ruhte Kul Myrsa in den Armen der schönen Tochter dieses Reichen. Der Vater des Mädchens durchbohrte das Herz des Kul Myrsa mit einem Messer, so dass Kul Myrsa rücklings niederstürzte und starb. Da Kul Myrsa nicht nach Hause zurückkehrte, so zog sein Vater Kubat aus, suchte seinen Sohn. Als er zum Hause des Reichen kam, fragte er den Reichen, dieser aber sprach: «nein, ich habe ihn nicht gesehen». Die Geliebte des Sohnes, das herrliche Mädchen stand auf, ging aus der Thür nach Wasser und erwartete auf dem Wege den Kubat, dann sang sie:

Du Sohn des Kubat, Kul Myrsa, mein Freund,
Voll von Schätzen ist dein Beutel, Freund,
Kupfer windend, lebstest du, mein Freund,
Kamest her, Verlor'nes suchend, Freund,
Wolt'st mich freien, täuschtest mich, mein Freund,
Hast beschimpft die weissen Hosen, Freund,

Liessest mich zurück, entflohest, Freund,
Liess'st zurück das schöne Mädchen, Freund,
Stach in's Handgelenk mein Vater, Freund,
Da entschwand das schwarze Herz, o Freund,
Wo der Stich traf, floss das Blut, o Freund.
Als du hinsankst, floh die Seele, Freund,
Vor der Thüre liegt der Schnee, o Freund,
Dort schleppt' hin man Kul Myrsa, den Freund,
Braunes Ross mit Sonnenstirn, o Freund,
Laufe nach der Sonne hin, o Freund,
Kubat, dein ergrimmtter Vater, Freund,
Schaufle auf der Jurte Schneerand, Freund,
Braunes Ross, das mit der Mondstirn, Freund,
Laufe nach des Mondes Wurzel, Freund,
Mög' mein Vater, der dich tödtete, o Freund,
Untergehn im Boot nicht bleibend, Freund,
Der dich umgebracht, mein Vater, Freund,
Mög' am Boden liegend untergehen, Freund!

Dies hörte der Vater und ritt nach Hause; dort sammelte er ein Heer, zog her, besiegte den Reichen und nahm die schöne Tochter und das Strafgeld für Kul Myrsa. Dann grub er den Leichnam des Kul Myrsa aus dem um die Jurte geschaufelten Schnee aus.